Newe Beschreibung
Deß Königreichs Vngarn,
und darzů gehöriger Landen,
Stätten und Vornembster
Örther;
Darauß, neben allerley Denck-
würdigen Geschichten Beschreib-
Belägerung und Eroberung Feld-
schlachten, Scharmützeln und
andere Sachen, auch zů sehen,
was nach der Zeit von diesem
Königreich in der Christen: und
hergegen in der Türcken
Handen und Beher-
schung ist.

Vlm beÿ Balthaser Kühnen, 1660.

MARTINI ZEILLERI

Beschreibung

Deß Königreichs Vngarn/ vnd darzu gehöriger Landen/ Stätte/ vnd vornehmster Gerther/

Darauß

Neben allerley Denckwürdigen Geschichten und Händeln/ Beschreibung/ Belager- vnd Eroberung der Plätze/ Feld Schlachten/ Scharmützeln/ vnd andern Sachen/ vnd was sich vom Anfang deß Türcken-Kriegs/ biß auf gegenwärtige Zeit/ daselbsten zugetragen; Auch zu sehen/ was noch von diesem Königreich in der Christen: vnd was hergegen in der Türcken Handen/ vnd Beherrschung ist.

Anjetzo wieder durchgangen/ vom Autore hin und wieder verbessert/ und sonderlich mit einer Neuen Zugab vermehret.

Zu Ulm/
Gedruckt/ und verlegt durch Balthasar Kühnen/ bestellten Buchdruckern daselbsten/
Im Jahr M. DC. LX.

KÖNIGL. KREISBIBLIOTHEK IN AUGSBURG

Conventus Augustani Carmel: Discalc.

Dem Hoch-Wolgebornen

Herren/

Herren Sigismund Kehvenhüller/

Zu Aychelberg/ Freyherren auff Landscron/ vnd Wernberg/ Erbherren auff Hohenosterwitz/ vnd Carlsperg/ Herrn zu Spilfeld/ vnd Märnberg/ Erbland Stallmeistern in Kärnten/ &c. Meinem Gnädigen Herren:

Wie auch

Dem Edlen/ Ehrenvesten/ vnd Großachtbarn/

Herren Johañ Baptista Schorer/

Vornehmen Handelsherren/ &c. Meinem Großgünstigen/ vnd Hochgeehrten Herren.

HOch-Wolgebohrner Freyherr/ Gnädiger Herr/ auch Edler/ Ehrnvester/ vnd Großachtbarer/ insonders Günstiger/ vnd Hochgeehrter Herr: Es ist männiglich bekant/ in was vor Jammer/ vnd Elend/ etliche Christliche Königreich/ vnd Länder/ die verwichene Jahr durch den Krieg/ gerathen/ vnd wie ein Ort nach dem Andern darauff gangen/ vnd/ von denen/ die allesampt

auff

auff Christum getaufft seyn / vnd den Christlichen Namen bekennen / bekriegt / verderbt vnd in die Aschen gelegt: Dabey aber deß Allgemeinen Feindes der Christenheit vergessen / vnd nit bedacht worden / daß man / durch solche Innerliche Krieg / dem Türggen / die übrige Christliche Länder / entgegen träget / welche Er sonsten mit dem Schwerd / auch aller seiner Macht / bißhero nicht vbergwältigen können / vnd die zu bewahren es so viel Christen Blut / vnd Vnaußsprechliche Summen Geldes / gestanden. Er hat zwar mit Theils Christlichen Potentaten Frieden auffgericht / aber wie Er solchen gehalten / das haben die Einfäll vnd Streiffen in jhre Länder gnug zu erkennen geben. Vnd sihet Er / vnter dem Deckmantel deß Friedens / nur darauff / wie die Christenheit noch mehrers an Mannschafft / Geld / Macht vnd Gewalt / durch einheimische Krieg geschwächt werde? Da Er dann bald eine Vrsach finden wird / die seinem Reich nahend gelegene Länder zu bekriegen; Inmassen Er es mit dem jetzigen wider die Venediger erweck-

weckten Krieg also gemacht / vnd diese Durchleuchtige Herrschafft / ehe Er derselben einigen Krieg angekündet / mit Waffen angegriffen hat. Es werden zwar die Vrsachen / die Ihn hierzu bewegt / angezaigt / vnd vermeldet / namblich / daß die Venediger Anno 1638. die Barbarischen Gallern bey der Türggischen Vestung Orico, in Epiro gelegen / so jetzt Valona, oder Velona, genant wird / weggenommen: Item / daß die Malteser Galleren / nach dem sie dem Zenis Aga / auff seiner Raise nach Mecha / ein sehr reich beladen Schiff abgenommen / vnd auff solchem / wie man berichtet / an paarem Geld vñ Cleinodien / bey die drey Millionen Goldes werth / sampt 24. Pferden / von der schönsten vnd besten Art / so der Türggische Keyser hat; auch so vielen Weibern auß seinem Frauenzimmer / 150. vornehmen Türggen / vnd 30. Stucken Geschützes / bekommen haben sollen / sich nach Candia begeben / vnd Theils Sachen allda verkaufft: Item / daß Jacobus de Riva, als Er nach Candia segelte / gegen etlichen Schiffen auß der Barbarey sich ge-

wehrt/vnd eins davon zu grund geschossen: Vnd dañ die Klagen etlicher Candioten/wider jhren Gubernatorn/vnd Venedischen Generaln in Candia. Aber/ Wer sihet nicht/ daß es alles vngültige Vrsachen/einen Frieden zu brechen/vnd Krieg anzufahen/ seyen. Sintemal/ was die Erste anbelangt/ Hochgedachte Herrschafft darfür helt/ Jhr obligen wolle/ das Adriatische Meer Jeder-

[Vid. Iul. Pacius de dominio maris Hadriatici, & Franc. de Ingenuis de Iurisdict. Reip. Venet. in mare Adriat.]

männiglich zum besten/ sicher zuhalten/ vnd die Meer Räuber/ wo sie auch anzutreffen/ dannen/ zu vertreiben. Was die Andere betrifft/so seyn obgemelte Malteser Gallern/dem einkomenen Bericht nach/in Candia schlecht empfangē worden; Man hat Jhnen nichts zukommen lassen; Vnd haben sie allein etliche geringe Sachen von der Beut/so sie nicht mitschleppen mochten/vmb geringes Geld allda verkaufft. Die Dritte Vrsach fällt für sich selbsten/dieweil die Natur auch die Turckē lehret/wider vnrechtmässigē Gewalt sich zu schützen/ vnd denselben/ durch erlaubte Gegenwehr/ abzutrei-

ben. So ist auch die Vierdte nicht der Würdigkeit / daß darumb der Türckische Keyser sich in einen Krieg / gantz vngewarneter Weise / begeben solte; Dieweil der Gegentheil / ob es sich also verhalte / noch nit gehört worden; Die Anklager auch nicht zu jhrer ordenlichen Obrigkeit nach Venedig sich begeben; Vnd Jhr vermeynter Schutzherr die Sach nicht zuvor bey der Herrschafft zu Venedig angebracht / sondern gleich zum Krieg gegriffen. Welches dann allhie nicht zu dem Ende / daß man der Venediger (so jhr Recht / vnd Gerechtigkeit / selbsten besser zu vertheidigen wissen / vnd hierzu keines Frembden bedörffen) Sache führen wolte; Sondern deßwegen angezogen wird / damit man sehe / wie die Türggen bald eine Vrsach vom Zaun herunter reissen können / wañ sie einen Krieg anfahen wollen: Als wie jetzt gegen Hochgedachte Herschafft geschihet; Wider welche der Türggische Keyser seine Leute (die so wol Spahi, als Giannizari, oder die Reuterey / vnd Fußvolck / bey lang gewehrtem Frieden mit der Christenheit / sich auff allerhand

Kauff-

Kauffmanschafft gelegt / deß Kriegs nit mehr also erfahren / vnd gewohnt; Vnd daher mit Gewalt zu solchem anzutreiben) allgemach wieder anführet / damit folgends / gegen andern Christlichen Potentaten / Er etwan einen ernstlichern Krieg vornehmen möge. Welche Listigkeit dann wol in acht zunehmen. Dann

[Nulla vel diligentissima cura, & vigilantia, adversus Turcas superflua est. Isthuanfius lib. 2. rer Vngar. p. 25.]

solte der Türck / wann / bey diesen innerlichen Kriegen der Christen / die Venediger hülffloß gelassen / vnd das Sprichwort / daß man / wann deß Nechsten Hauß brennet / löschen helffen solle / nicht in acht genommen werden / der Türck

[Cypre se perdit pour n' estre point secourſie. le Miniſtre d' Eſtat li. 2. disc. 13. f. 264.]

in Candia, vnd sonderlich in Dalmatia (welches der Allmächtige Gott Gnädig verhüten wolle) der Venediger Meister werden; So stünde zu befördchtē / er bald Vrsach findē dörffte / weiter zu gehn / vñ andere mehrer Christliche Landschafften auch anzugreiffen. Ob nun dabey Italia, Vngarn / die Obere / vnd Nidere Teutsche Länder / die Königreiche Bö-

heim/vnd Polen; Wie auch die etwas weiter entlegene Königreich Franckreich/Deñemarck vnd Schweden/ würden gesichert seyn / ist schwerlich zu vermuthen. Dann es wider der Türggen Natur were/den Christen einige Gnad/ vnd Barmhertzigkeit zu erweisen; Sondern es wurde auch die Begierde / das Ottomannische Reich weiters außzubraiten / bey solcher guten Gelegenheit/ vnd Nachbarschafft / mehrers erhitzet werden. Vnd ob schon bißhero der Türck eine zeitlang etliche Fürsten / vnd Herren/so vnter jhm seyn/bey jhrem Stand vnd Landen / verbleiben lassen / weil sie den Christlichen Potentaten nahend gesessen; so geschihet doch solches nur so lang/als es Jhme gefällig / vnd Er seinen Vortheil ersihet/ sie zu vertilgē; Inmassen dann mit denen Fürsten / vnd Herren / in Asia, Africa, vnd zum Theil auch in Europa, so vnter Jhn gebracht worden/geschehen. Vnd hat Er die vornehme Fürstliche Geschlecht / das Commenische/ Cantacusenische / Lascarische/ Diassorinische/ Despotische/ Palæologische/Epirotische/ and andere in Griechen:

chen: vñ benachbarten Ländern / zusampt fast dem gantzen Adel / schon langsten außgerottet / also / daß alles daselbsten ein Sclaverey / auch die Baschen selber / so meistentheils von geringem Stande hoch kommen / nichts anders / als leibaigene Leute seyn / mit denen der Sultan seines Gefallens hauset. Es werden zwar viel gefunden / so die Türggen loben / weil sie die Leute bey jhrer Religion verbleiben lassen; Die aber nicht bedenken / daß dieselbe jhre Kinder dem Türggen / wider jhren Willen / hergeben müssen / die so dann beschnitten / in dem verfluchten Türckischen Aberglauben vnterwiesen / vnd zum Krieg angeführet werden. Wie dañ auß denselben die Janizarn / oder das Fußvolck / bestehet: Welche wann der Türck gegen die Christen etwas vor hat / sich wider dieselben / vnd offt wol gar wider jhre aigene Eltern / gebrauchen lassen müssen; Denen dann viel liber seyn solte / daß diesen jhren Kindern alsbald der grausambste Tod angethan were worden / als daß sie solcher Gestalt Jhnen mit Gewalt genommen / mit Leib / vnd Seel / zeitlich /

vnd ewiglich/verlohren/vnd noch darzu der Christen Feinde / vnd Verfolger / vnd etwan Schänder jhrer eignẽ Mütter/vnd Schwester / werden sollen. Hæc tristissima, sagt der weyland berümbte Medicus, D. Casparus Peucerus, *lib. 5. Chr. in Amurathe Secundo p. 863.* omnium servitutum servitus est, quam sub Turcis Christiani perferunt. Quid enim potest piis mentibus accidere acerbius, quàm spectare, ut liberi, jam per Baptismum Christo inserti, & ad æternam cum Deo consuetudinem, sanguine Filij Dei, redempti, rursus ab Eo avellantur, & imbuti blasphemo Mahometis dogmate, fiant ex professo truces & immanes hostes Christi, & Ecclesiæ, & cum cœlo bellum gerant, atque in æternum pereant? Denique, ut nostrorum, & ex nobis natorum manibus, hostes nostri, nos jugulent, nostra evertant, ac deleant? Hæc animorum servitus, longè majus malum est, morte ipsâ. Quod si multi intelligerent, majore impetu ferrentur & incumberent, in bella Turcica. Vnd was die Christen im Griechenland/vnd an andern Orten/ so weit hinein in die Tür-

Türkey gelegen/(dann mit denen in Vngarn es in etwas ein andere Gelegenheit hat/ die auch den Kinder Tribut (ausser was die Martelosen heimlich stelen/ vnd den Türcken verkauffen) nicht mehr geben/ sondern/ in allen gehaltigten Ortē ein jedes Hauß/ von jedem Mann/ Weib/ Kindern/ vnd Gesind/ jährlich einen Ducaten geben sollen/ hergegen bey jhrer Religion bleiben mögen) nunmehr für einen Glauben führen/ vnd wie man sie beym Christenthumb leben lasse; Vnd daß jhnen fast nichts mehr/ als der blosse Nam der Christen vbrig verbleibe; Davon mag man die/ so vom Jammer vnd Elend der Christen vnter den Türgen geschrieben/ lesen. Vnd ob man auch Endlich Jhme einbilden wolte/ es hetten die Türggen noch viel harte Nussen auffzubeissen/ ehe sie so weit/ wie oben angedeut/ kommen solten: So hat man aber hergegen zu bedenken/ daß viel vornehme Vestungen in denen dreyen den Alten bekandten Theilen der Welt/ so hart nicht gewesen/ die sie nicht/ vnd mehrertheils durch Vneinigkeit der Christen/ auffgebissen/ vnd verschluckt

hetten. Der Königliche Französische Gesandter / Franciscus Oliverius, sagte / in offentlicher Versamblung zu

[Vid. Sleidanus lib. 14. histor. 370.]

Speyer / Ao. 1542. den 14. Hornung / daß deß Türggen Macht von 300. Jahren her / allein durch der Christen Vneinigkeit / vnd Verrätherey / also gewachsen seye: Wie er dieses in solcher seiner Rede mit Exempeln bewiesen hat / vnd die Historien es vielfältig zu erkennen geben.

[Questo frutto delle discordie de' nostri Principi hebbe l' anno 1521. tollerabile, se almanco l'essempio del danno passato havesse dato documento per lo tempo futuro Fr. Guicciardin. lib. 15. dell' historia d' Italia, f. 413.]

Vnd damit man anderer Königreich / vnd Fürstenthümer / für dißmal geschweige; So dienet allein zu einem Muster / vnd Exempel / das benachbarte Königreich VNGARN / das weyland so groß / mächtig / vnd gewaltig gewesen / daß sich andere Völker darfür entsetzet / vnd es seines gleichen vnter der Sonnen wenig gehabt: Welches aber meistentheils / durch inner: vnd eusserliche Spaltungen / in einen solchen Stand gerathen / daß heutigs Tags der Türck nicht allein desselben Hauptstatt Ofen vñ viel vornehme Vestungen / vñ Stätte; Son-

dern

dern auch gantze Länder davon in seinem Gewalt hat. Das aber bey vielen / sonderlich jungen Leuten / (weiln eine geraume Zeit hero kein offentlicher Türgen Krieg gewesen) nicht mehr / wie vordiesem / beobachtet wird. Daher dann / damit dessen nicht gar vergessen werden / vnd nur bloß das Mittags Glockenleuten vbrig verbleiben möchte / man nit für vnzeitig erachtet / den klåglichen Vngarischen Spiegel wieder herfür zu suchen / vnd auß den vornembsten Scribenten / so / von den Vngarischen Sachen / in Teutsch: vnd Lateinischer Sprachen / geschrieben / dieses gegenwertige Büchlein zuverfertigen / vnd in dasselbe die Beschreib : Belager : vnd Eroberung der vornembsten Oerter / auch die Schlachten / Scharmützel / vnd dergleichen / sampt andern denckwürdigē Händeln / vnd Geschichten / kürtzlich zubringen / Worinn die angedeute Autores mit einander vbereinstimen / oder nit / anzuzeigen / vnd was sie nicht haben / auß Andern / sonderlich die neue Sachen / so sich die leztere Jahr / biß auff gegenwertige Zeit / in Vngarn zugetra-

gen

gen / vnd davon man Bericht haben können / hinzu zu thun? Ob etwan in Durchlesung desselben / vnd Betrachtung / wie es diesem weyland so Edlen Königreich so erbärmlich ergangen; Was der Türgg demselben entzogen / vnd noch der Zeit davon in Handen hat / Theils mehrers bewegt werden möchten / den Mitteln eyfferiger nachzugedencken / durch welche / mit Verleyhung Göttlicher Gnade / in der gantzen Werthen Christenheit / man sich wieder auffrecht vereinigen / vnd einen wahren beständigen Frieden treffen möchte; Auff daß man dem Allgemeinen Erbfeinde d Christenheit / wann Er dergleichen / als wie gegen die Venediger geschehen / auch gegen Andere vornehmen wolte / mit gesampter noch vbriger Macht / widerstehen / vnd die Schutzwehr an die Hand nehmen; oder auch andern Nothleidenden / mit seiner Maß / zu Hülff kommen könte: Deßwegen man aber diß Orts nichts für zuschreiben; sondern sich zuerfrewen hat / daß durch den nunmehr gemachten dreyfachen Frieden / zwischen Spanien / Franckreich / Polen / Dännemarck /

marck / vnd Schweden / hierzu ein guter Grund gelegt worden ist.

Daß aber E. Freyherr. Gn. auch E. E. vnd Groß Achtbarkeit / Ich dieses geringfüge Werckleinvnderthänig / vnd gantz dienstlich vbereigne / geschihet nit ohne Vrsach. Dann E. Freyh. Gn. Gnädiger Herr / weyland dero Dienern / meinem Vättern / Johann Caspar Müntzen / beeder Rechten Candidato, Seligē / viel Gnaden erwiesen / die Er / in seinen Lebszeiten / vnderschiedlichen / durch Schreiben / gerühmt; Ist auch das von E. Freyh. Gn. Jhme ertheiltes ansehenliches Testimonium mir neulichen allhie eingeliefert worden: E. E. vnd Groß Achtbarkeit aber / Hochgeehrter Herr / haben / neben dero in GOTT ruhendem geliebtem Herrn Schwehr Vattern / Herren Jacob Ebertzen / rc. Seliger Gedächtnuß / Mir selbsten vielfaltige grosse Gunsten erzeigt; Daß Ich daher mich höchstens schuldig erkenne / solches offentlich zu rühmen / vnd hiemit allein in etwas mein vnterthänig vnd dienstlich-danckbares Gemüth zu erkennen zu geben; mit gantz vnterthäniger vñ hochfleissiger Bitt / E. Freyh. Gn. auch E. E. vnd Groß Achtb. geruhen gn. vnd großg. den Willen für das Werck / anzusehen / vnd dieses geringe Büchlein desto mehrers in dero gnädigen / vnd großgünstigen Schutz / vnd Vertheidigung / zu nehmen: Weiln E. Freyh. Gn. in dem Hochlöbl. Kö-

nigreich Vngarn / der Zeit / sich meistentheils auffhalten: E. E. vnd Groß Achtbarkeit aber dero Handels Lager / vnd Vnterweiln Wohnung / in der durch die gantze Welt berümbten Statt Venedig haben / vnd deßwegen dero der jetzige Zustand / vnd Türggen-Krieg / wie zu erachten / nicht wenig zu Gemüth / vnd Hertzen gehen wird. Im vbrigen E. Freyherrl. Gn. auch E. E. vnd Groß Achtb. der Göttlichen Obhut zu allem hoch gesegneten Wolstand; dero Gnaden vnd Hulden; auch fernern beharrlichen Großgunsten aber / Ich mich bester massen / vnterthänig vnd gantz dienstlichen befehlen thue.

E. Freyh. Gn.
Auch E. E. vnd Groß A.

Vnterthäniger vnd
Dienstbeflissener.

Martinus Zeiller.

Neue

Neue Beschreibung Des Königreichs Ungarn/ und darzu gehöriger Landen/ Städte/ und vornehmster Oerter.

DAS Königreich Ungarn ist vorzeiten sehr groß gewesen / als welches sich von dem Schwartzen Meer biß auff Oesterreich/ vnd von Polen an/ biß zu dem Adriatischen Meer / erstreckt vnd etliche Königreich vnter sich gehabt hat: Aber seidhero deß 1396. Jahrs / ist es / durch innerliche Zwitracht/ vnd böse Rathschläge / dahin gebracht worden/ daß es jetzt den grösten Theil dem Türgischen Joch vnterworffen ist: wiewol solchem noch der alte Titul bleibet / in welchem/ vnter anderm / auch der Länder Galatien/ oder Halitien/ vnd Lodomirien / (sovielleicht

Vuladimiria heissen solte) gedacht wird/ von welchem/wie sie an Vngarn/vñ wieder davon / vnd an Polen kommen / Martinus Cromerus *lib.7.rer. Polon.p.185.seq.* zulesen ist. Bey der Crönung K. Maximilian deß Andern/seynd Jhme/neben deß Königreichs Vngarn/auch der Königreiche Dalmatien / Croatien / Slavonien / Servien/ Bosnen vnd Bulgarien Fahnen/vorgetragen worden. Albertus Molnar, in seinem Lexico Latino-Græco-Ungarico, vnd in desselben Andern Theil *pag.*353. schreibet/ vnter anderm also. Nomina Regnorum, latissimæ & florentissimæ olim Hungariæ Regno incorporatorum, Ungaria Magyar Orszag, Transilvania , Erdely Transalpina Ungar. olim Dacia Alpestris, Havas elföldе, Sekelia vulgò Siculorum Comitatus Schekèlyföldе , Valachia Olahsàg, Dalmatia, Croatia Horvat Orszâg, Sclavonia Tòtorszâg, Myssia Mesia Orszàg, Servia Czerkess Orszàg, Bosna Bozna olim Dardania Bosnasâg. Es ist aber Dalmatia ein Theil deß Illyrici, vnd hat zu Gräntzen gegen Abend Istriam, gegen Mittag dz Adriatische Meer/ vnd

vnd viel Insulen/gegen Morgen Bosnam oder Bolniam, vnd gegen Mitternacht Crabaten. Die Städte darinnen/so am Meer gelegen/ seyn den Venedigern vnterthan/ außgenomen Zeng/ vnd S. Veit/ so Oesterreichisch. Vnd ist vnter den Venedischen Städten die vornemste Jadra, oder Jadera, ins gemein Zara genant/ sofehr fest ist. Mit welchem Recht aber Sie/ die Venediger/ solche Ort besitzen/ davon ist Nicolaus Isthuanfius *libr. 4 rerum Vngaricarum, fol.* 54. zu sehen. Thue aber/ vnd lise darzu/ was die Venedischen Scribenten von Zara/ vnd andern Orten in Dalmatia, vnd mit welchem Recht sie an Venedig kommen/ berichten. Anno 1649. haben sie den vesten Ort Risani, 2. Meilen von Cataro, Item die Stadt Medun, in diesem Lande den Türcken abgenommen/ sihe unden Clissa. Es ist in Dalmatien auch die alte berümbte Stadt Ragus so für sich/ aber gleichwol vnter deß Türckischen Keysers Schutz/ wie Er dann viel in Dalmatia besitzet. Croatia, Chrovatia, wird von besagtem Isthuanfio, der Mittelländische Theil deß Dalmatien genant/ welches Land der Fluß Huna, der auß

dem Dalmatischen Gebürg entspringt/ mit einem gekrummten Lauff durchgehet / vnd vnter dem Schloß Dubitz mit der Sau sich vermischet / vnd Croatien von Slavonien absondert. In dem Neuen Ao. 1644. außgangenem Atlante stehet von Crabaten also: Croatia ist ein Stück vnd Theil deß Windischen Landes gegen Vngern. Wird von Rufo vnd Volaterrano Valeria: von Andern aber Liburnia genant. Stößt gegen Orient an Histreich/ vnd den Meerschoß/ Sinus Fanaticus genant. Ligt zwischen der Sau / vnd Culpa / vnd Ober-Mœsia, oder Bossen. Seine fürnembste Stadt ist jtzund Bigihon / war vorzeiten etwan Fumium genant /&c. Besagtes Slavoniam gibt man heutiges Tags gantz den Türggen / vnd zur Gräntzen gegen Mitternacht die Drab / gegen Mittag die Sau / gegen Abend die Stadt Garignicza (Al. Gabronitza) vnd gegen Morgen den Theil Vngarn so man Pannoniam Bubaliam nennet. Theils nennen Slavoniam mit dem alten Namen Saviam Pannoniam. Servia ligt zwischen Bosnia, vnd Bulgaria, so von Theils Rascia, vnd desselben Inwohner

Rascij

Rascij oder Rätzen/genant werden: sihe meinen *Collectanea part. 1. pag. 267.* Theils nennen es auch Thraciam, vnd den Theil davon/darinnen Griechisch Weissenburg gelegen/ Covinium: wiewol Andere einen Vnterschied zwischen Servia, vnd Thracia, oder Romania, dessen Lands Hauptstadt Constantinopel ist/machen. Seynd gleichwol beede der zeit vnter dem Türggischen Joch. Vnd schreibet Jacobus Meyerus *lib. 16. rer. Flandric. fol. 337.* also: Anno 1459. inter Nostrorum dissidia, seditiones, superbiam, avaritiam, schismata, & hæreses, Epirus, Ætolica, Servia, &clarissima Macidoniæ civitas Thessalonica à Turcis occupata. S. vnten S. Andrè, oder Sendre. So viel ferners Bosnam oder Bosniam, anbelangt/ so ist solches Land ein Theil von Illyrien/vnd stosset gegen Mitternacht an die Sau/ gegen Morgen ist der Fluß Bosna, davon das Land den Namen hat/ gegen Mittag das Adriatische Meer/ vnd gegen Abend Dalmatia vnd Croatia. Ist ein bergicht/ vnd rauhes Land/ darinn köstliches Silber Bergwerck/vnd die Stadt Jaicia, als das Haupt/ist. Salomon Kuse-

lius in Dictionariolo Geographico, sagt/ daß Bosnia nicht sonders verderbt/ auch mit Einwohnern starck besetzt seye: habe/ neben dem Mahometischen vielerley Christlichen Religions-Glaubensgenossen / darunter der Römisch-Catholischen am meisten; inmassen denn dieselben noch offene Kirchen darinnen hetten. Im Neuen Atlante stehet also: Das Theil deß Landes Liburniæ, oder Crabaten/ gegen Orient, wird von den Bessis, als Völckern deß Vndern Mœsiæ, oder Wossen/ Bosnia genant. Die fürnembste Stadt ist Jaitza. Darnach seyn Schwonika, vnd Warbosayne, welche letzte jhrer viel für die Hauptstadt halten/ ist mit keinen Mäuren vmbgeben/ vnd doch nicht gering. Der Fluß Milliatzca sondert dieses Land in 2 Theil. Biß hieher der Atlas. Es helt der Türckisch Keyser/ als der Zeit Herr dieses Landes/ zu Banialuca einen Bassa, so gemeinlich der Bassa in Bosnia genennet wird. Philippus Cluverius sagt *libr. 1. antiquæ Italiæ cap.* 31. daß die Römer ehangedeutes Illyricum, alles das Land genant/ so zwischen der Thonau / dem Hadriatischen Meer/ dem Norico, vnd Mœsia, gelegen/

also/ daß auch Histria darzu gerechnet wurde. Aber folgender Zeit ward ein gar grosser Theil davon/ von dem Gebürg an/ biß zur Thonau/ Pannonia, das vbrige aber/ zwischen dem Gebürg/ vnd dem Meer/ Illyricum genant/ dessen zween Theil Liburnia, (oder/ wie es Lazius auffleget/ Croatia,) vnd Dalmatia, seyen. Siehe/ von dem Königreich Illyrien/ vnd denen Völckern in demselben auch Reinerum Reineccium *parte 3. hist. Jul. fol. 357. seqq.* Ferners Bulgàriam anlangende/ so halten Theils solches Land für das Nidere Mœsiam: gleich wie Theils Bosniam, andere aber Serviam, für das Ober Mœsiam, vnd der Triballer Landschafft erachten. Es ligt aber Bulgarien zwischen Servia, Romania, oder Thracia, vnd der Thonau. Levinus Hulsius, in seiner Chronologia sagt/ daß Bulgaria gegen Abend mit Servia gegen Mitternacht/ vber die Thonau/ mit der Walachey gegen Morgen mit Thracia, vnd gegen Mittag mit Albania, vnd Macedonia, gränzte. Die Hauptstadt dieses Landes ist Sophia, darnach Nicopolis an der Thonau/ von denen vnden wird zu sagen seyn. Der

Atlas referirt auch Serrajum hieher / vnd sagt / seye ein vornehme Stadt dieses Landes; Welches der Zeit alles den Türggen gehört. Was nun endlich anbelangt Vngarn selbsten / oder den Theil dieses vorzeiten mächtigen Königreiche / so man aigentlich Vngarn heisset / so hat solches Land jetzt vom Mittag den Fluß Drab / vnd Croatien; vom Morgen Sibenbürgen; von Mitternacht das Carpatisch Gebürg / Polen vnd Mähren; vnd vom Abend Oesterreich / vnd Steyer. Seine Länge setzet David Frôlichius, ein Vngarischer berümbter Mathematicus, *part. 2 Viatòrij lib. 1. cap. 9. p.* 285. von 60. Teutscher Meilen / (nemlich von dem Vrsprung der Teisse / biß zum Außgang der Mur /) vnd ist die Bräite fast der Länge gleich / allda der längste Tag im Sommer von $15\frac{1}{2}$ biß auff 16 Stunden / ist. Wird getheilet / durch die Thonau / in das Ober / gegen Mitternacht / vnd in das Vnter Vngarn gegen Mittag: wiewol Theils auch solch Land anders theilen / vnd 3. Theil darauß machen. Es wird auch in 72. oder 74. Comitatus, oder Spanschafften / Gôw / Vogteyen / Diœceses, Crayse / Gerichts-

Zwang

Zwang / oder Theil / getheilt / davon noch der Dritte Theil / (oder wie Er Frölich in deß ersten Theils 3. Buch / am 49. Blat sagt / kaum der halbe Theil /) den Vngarischen König erkennet. Die darüber gesetzt seyn / werden Comites, Vngarisch Ispan, vnd Teutsch Span / genennet / die / als Richter / alle Monat den Adel jhres Gebiets zusamen beruffen / vnd in der ersten Instantz erkennen / damit nicht alles gen Hoff gebracht werden müsse. Sie haben vnter jhnen jhre Vice Comites, vnd Vrtheilsprecher. Sonsten nennen die Vngarn jhre vornembste Obrigkeiten: Nadrespanos, Banos Vajuodas, vnd Capitaneos. Vnd ist der General Richter deß Königreichs / oder Judex Curiæ Regiæ. (so Ao. 1633. Graff Joannes Drugeth de Homonna gewesen /) nach dem Palatino, so den König vertritt / der nächste: Der sonderlich auch in achte zu nehmen / daß nach den Vngarischen Gesätzen / (die Stephanus Verbecius, ein gelehrter Jurist / aber vnruhiger partheyischer Mann / wie jhme Isthuanfius *fol.* 176. das Zeugnuß gibet / auß Befelch Königs Uladislai, zusamen geschriben / vnd solches

Büchlein Decretum Tripartitum genant) gehandelt/ vnd geurtheilt werde. Joannes Sambucus hat notat. vber die schwere/ vnd vngewohnlichere Wörter / die in besagtem deß Verbecij jure Ungarico zu finden/ gemacht / so obgedachter Molnar seinem Dictionario *p.* 348. *seqq.* angehenckt; daselbst Er auch / neben den Vngarischen/ die Lateinische Namen der 74. obang deuter Spanschafften setzet; so also lauten. 1. Posoniensis, 2, Mosoniensis, 3. Jauriensis, 4. Sopronienſis. 5. Castri ferrei. 6. Varasdiensis. 7. Krilnienſis. 8, Zagrabiensis. 9. Szaladiensis. 10. Posgainus. 11. Verociensis. 12. Valkoviensis. 13. Sirmiensis. 14. Simegiensis. 15. Boroviensis. 16 Komaromiensis. 17. Strigoniensis 18. Nitrensis. 19. Barsiensis. 20. Trinziensis. 21. Turotziensis. 22. Liptoviensis. 23. Scepusiensis. 24. Sarosiensis. 25. Gomoriensis. 26. Abauyvariensis. 27. Tornensis. 28. Novigradensis. 29. Pilisiensis. 30. Pestiensis. 31. Albæregalis. 32. Baciensis. 33. Bodrogiensis. 34. Tolnensis. 35. Beregiensis. 36 Ugociensis. 37. Vesprimiensis. 38. Zolnensis 39. Ar-

39. Arvenſis. 40. Ungenſis. 41. Zemlienſis. 42. KisHeveſienſis 43. NagyHeveſienſis. 44. Hontenſis. 45. Szatmarienſis. (Szakmàr.) 46. Szabolcienſis. 47. Kuloſo Szolnokienſis. 48. Torontalenſis. 49. Czanadienſis. 50. Temeſienſis. 51 Berenienſis. 52. Bekeſienſis. 53. Zarenienſis. 54. Solthienſis. 55. Czongradienſis, 56. Haronenſis. 57. Maczovienſis. 58. Orbacienſis. 59. Kraſſovienſis. 60. Kovinienſis. 61. Zebernekienſis. 62. Aradienſis. 63. Szarandienſis. 64. Bahorienſis (Bihar.) 65. Kozep Szolnokienſis. 66. Karaſnenſis. 67. Maramoroſienſis. 68. Kolos. 69. Dobocenſis. 70. Belſoſzolnoc. 71. Albenſis. 72. Tordenſis. 73. Kikellenſis. 74. Huniadienſis. Jndem Neuen Atlante Janſſonii werden oberhalb der Thonau gegẽ dem Anffgang an der Teiſſa/ dieſe folgende 7. Comitatus, oder Spanſchafft/ geſetzt/ als Vgoghienſer/ Bihorienſer/ Zatmarienſer / Orodienſer / Zobolcienſer/ Chanadienſer/ vñ Temeſienſer. Es hat Vngarn zween Schiffreiche Flüß/ die Thonau/ vnd die Teiſſe: wiewol beeder Vfer mehrertheils von Türggen bewohnet werden. Es

ſtea

stehen zwar auch die Drab/vnd die Sau/in deß Königreichs Vngarn Wappen/aber sie gehören nicht so wol zu Vngarn/als zu desselben lehenbare Königreich/ Slavonien/ vnd Croatien/so/wie oben gemeldt/jetzt auch den grösten Theil den Türggen vnterworffen seyn. Die berümbteste See seyn/ der Platt See/oder Balaton, vnd der Neusidler See/ Peisso, oder Feurtne. Gibt viel warme/ vnd Gesunde Bäder/ auch viel Saurbrünne/im Lande/ wie bey obgedachtem Herrn Frölich hievon/vnd auch von den wunderbahren Wassern/die es im Lande hat/ von welchen in gleichem Georgius Wernherus geschriben/zu lesen. Auß den Bergen ist der fürnembste der Carpathus, oder das Sarmatisch Gebürg/so die Vngarn von den Reussen/Polen/Mährern/Schlesiern/ vnd dem Theil Oesterreich/so vber der Thonau/gegen Mähren/ gelegen ist/ absonderet. Welches Gebürg am grausamsten/vñ höchsten/vber das Gewölck gehende/in der Grafschafft Zips/bey der Stadt Keßmarckt/ist/von welcher es auch das Keßmarcker Gebürg/wie nicht weniger das Schnee Gebürg/ weil es fast stäts mit Schnee bedeckt/ vnd von den

Win-

Windischen Leuten Tatry, oder Tarczal, gleichsam glanzende/ vñ beschorne Berg/ genennet; die mit jhrer Räuhe/ vnd Gehe/ das Welsche/ Schweitzer/ vnd Tyrolisch Gebürg weit vbertreffen; auff welche auch wenig Leute kommen. Daher wol zu lesen/ was ehrngedachter Herr Frölich/ so deß Jahrs 1613. im Junio, als er noch ein Jüngling war/ mit zweyen andern/ hinauff gestiegen *p. 287. seq.* davon schreiben thut. Die nidere Jöcher dieses Gebürges seynd wandel: vnd gangbar/ vnd mit Bäumen besetzt; haben auch jhre vnterschidliche Namen/ als der Schewerberg/ der Nater/ die Mutter/ der Greener/ der Auershorn/ der Ochsenberg/ der Purtzelgrund/ die Höle/ der Münch/ der Würtzgarten/ die Jablunke/ ꝛc. Isthuanfius nennet die Berg zwischen Vngarn/ Oesterreich/ vnd Mähren/ Albos. Im obgedachten Carpatischen Gebürg findet man die wilden Pferde/ welche von denen herkommen/ so zun Zeiten Königs Belæ IV. als die Tartarn Vngarn in 3. Jahr lang verwüsteten/ Herrenloß/ vnd endlich/ in dem sie frey vmb geloffen/ wild worden seyn; wie Bonfinius *decad. 2, lib. 8.* schreibet. Es gibt auch viel

viel Beeren daselbst. Dicke Wälder gibt es genug in Vngarn. An Wiesen / vnd herrlicher Weyde / hat das Land auch keinen Mangel / wie dann das Gras ein halbe Manns Länge hat / vnd theils Orten gar vber die Wägen gehet. Daher dann so viel Ochsen von dannen zu vns gebracht werden Die man tag vnd nacht auf der weide läst / daher viel so Wetter farb außsehen. So hat es an wilden Thieren / vnd dergleichen; wie auch an Fischen / einen Vberfluß. Der Boden ist sehr fruchtbar / also / daß man die Äcker nicht dungen darff / vnd die Kornfrüchten vberflüssig wachsen. Aepffel / Birn / Kirschen / Quitten / Nusse / Kästen / Melonen / Pfersich / vnd dergleichen / seynd da in der Menge. So wird der Wein theils Orten so köstlich gut vñ starck / daß man jhn mit dem Spanischen / vñ andern starckē Weinen / vergleichen kan. An Gold / so köstlich vñ dem Arabischen / wo nicht vorzuziehen / doch gleich zu achten ist; wie auch an Silber / Kupfer / vnd Eisen / findet man da mehr / als in einigem andern Lande. Es hat auch herrlich vnd reines Salz / so / wie die Stein in den

Stein-

Steingruben gehauen wird. Jhn gleichem nicht ohne Saltzwasser. An schönem rothem/ weissen/ vnd rothen Marmor/ hates allda einen Vberfluß. So findet man da Crystallen Rubin Jaspis/ Diamant/ Türkis/ sonderlich Opalen: benebens auch Zinnober/ Spießglaß/ vnd dergleichen; vnd nicht wenig gute Kräuter zur Artzney. Der Lufft ist/ ausser etlich wenig Orter/ da gesund; aber im Sommer auff der Ebne hitziger/ vnd auff den Bergen küler. Die Jnwohner seyn Kriegerisch/ so für die Christenheit wachen/ jhre Freiheit tapfer beschützen/ auff höfliche Sitten/ vnd hohe Künsten/ sich nicht groß legen; gleichwol meistentheils sich der Lateinischen Sprache befleissigen. Die Vngarn gebrauchen sich mit sonderlicher Begird deß Knoblauchs/ als wie die Spanier deß Rettichs. Sie tragen an Fest- vnd Hochzeit-Tagen/ Röck/ vnd Hüte/ mit köstlichen Beltzwerck gefüttert/ auch mitten im Sommer/ vnd in der grösten Hitze. Davon aber/ nemlich der Vngarn Sitten/ Gewohnheiten/ vnd Gesätzen/ (darunter auch dieses/ wann die Vngarische Herren ohne Manns-Erben sterben/ so fallen jhre Güter dem Kö-

nig-

nigreich/ heim/) wie auch den gelehrten Leuten/ so Vngarn gehabt/ den Römischen alten Keysern/ so darauß herkommen / den ersten/ vnd folgenden Jnwohnern dieses Landes/ (als da gewesen die Pannones , so die Römer vnter Augusto erstlich vnter sich gebracht; die Vandali, Gothi, Huni, wider die OstroGothi, die Longobardi, wider die Huni , so endlich die Franken vberwunden / vnd dann die Hungari , so neben den Teutschen/ Slaven oder Winden/ den Zäcklern / oder Ciculis, den Walachen / vnd Türggen noch jetzt das Land besitzen;) jhren Regenten / diß dahero ; ob es ein Erb: oder Wahl Königreich seye? Vnd wie es der Zeit regirt werde? Den Haidonibus , vnd Haramiis, so freye Fußknechte seyn den Buchdruckereyen / dem Wappen (so ein zwifach rothes Creutz / vnd 4. Flüsse/) der Vngarn Waffen / (so sie vmbs Jahr 1572. auff ermahnen Graff Georgen von Serin / erstlich geändert / vnd jhre langiechte vnd gebogene Schild hinweg gethan haben ;) Der Ordnung / so bey der Vngarischen Könige Crönung gehalten wird / dem Vngarischen Adel / desselben Sitze / oder Wohnung / wie

der

der Neue Calender Ao. 1587. da eingeführt worden; den Vngarischen Landtägen/oder Rakus/ vnd anderm dergleichen/ mit mehrerem/ obgedachter Frœlichius, *p. 291.* das Itinerarium Germaniæ. *p. 598. seqq.* vnd desselben Continuation. *c. 28. p. 373. seqq.* Goldastus, in seinem Buch vom Königreich Böheim/ (daselbst auch/ daß Vngarn zu Teutschland gerechnet werde/ vnd vorzeiten eine Stimm/ in Erwöhlung eines Keysers/ solle gehabt haben/ so Bethlen Gabor wieder begehrt hat *lib. 2 c. 15. p. 230.* zu finden/) Nicolaus Isthuanfius, de rebus Vngaricis, hin vnd wieder/ Martinus Schödel/ auch ein Vngar/ in disquisitione historico-Politica de regno Hungariæ, Bonfinius, vnd Andere mehr zu lesen. Vnd ist denckwürdig/ was wolgedachter Herr Frölich *lib. 3. part. 1. Viatorij p.* 297. schreibet/ daß die Vngarn/ vnd Siebenbürger/ auff der Hohen Schul zu Franckfurt an der Oder/ Ao. 1628. von Churfürst Georg Wilhelmen zu Brandeburg/ diese Freyheit erlangt/ so sie auch vor Jahren zu Heydelberg gehabt/ daß jhnen die Bachanten Hörner/ wie es mit andern Scholarn gehalten wird/

nicht abgestossen werden: weiln diese Völker von den Türggen genugsam deponiret werden. Vnd was den obangedeuten Palatinum anbelanget/so ist/ nach dem Thomas Nadasdius An. 1562. den 2. Junij gestorben / kein Palatinus in Vngarn / biß auffs Jahr 1608. vnd gleichwol vneer dessen drey Könige gewesen/vnd erwöhlet worden/als / Maximilianus II. Rudolphus II. vnd Matthias II. Aber seidhero hat Vngarn beständig Palatinos gehabt/als den Stephan Illieshasi/ Georgen Turzo/ N. Forgatsch/ (so Ao. 1621. gestorben/) Stanißla Turzo/ vnd den Ao. 1645. verstorbenen Nicolaum Esterhasi, so vorhero den Titul Magistri Curiæ, Consiliarij, Supremique Comitis Comitatuum Zoliensis, & Beregh iensis, geführt/ ehe er Ao. 1625. zum Palatino erwöhlet worden. Vnter den besagten seyn Theils der Papistischen/Theils der Evangelischen Religion zugethan gewesen. Von den folgenden sihe meine hieunden angezogene Collectanea. Weil es vmb Vngarn noch wol gestanden so hat zu demselben auch

Sibenbürgen gehört / so ein theil von

der

der Alten Dacia ist/ davon obbesagter Goldastus *lib.* 1. *Boh. c.* 12. auß dem Cluverio, schreibt/ dz die Quaden/ ein teutsches Volck/ biß nach Gran gewohnt/ vnd daß das Alte Teutschland durch das Sarmatisch/ oder Vngarisch Gebürg/ vñ den Jazygern/ oder Sibenbürgern; vnd den Dacis, oder den Zecklern/ Zipsern/ Moldauern/ vnd Walachen/ seye vnterschieden worden; Vnd beschreibe Martinus Cromerus, im zwölfften Buch von den Polnischen Sachen/ aigentlich das rechte heutige Lager deß alten Daciæ, Nicolaus Isthuanfius, sagt *lib.* 4. *Vngar. p.* 52. also: Superioribus seculis Moldavia, Valachia montana, & Transsilvania, uno Daciæ nomine censebantur, juri & ditioni Ungariæ atributæ. Vnd daß die Moldau/ die Walachey jenseit deß Gebürgs/ vnd Sibenbürgen/ von den Alten mit einem Namen Dacia seyen genant worden/ das führet Er im 13. Buch/ am 218. Blat mit mehrerm/ auß: vnd sagt benebens auch/ daß die Sibenbürgische Städte von den Sachsen bewohnet werden/ so die alte Teutsche Sprach behalten/ vnd die König Geysa, deß H. Ladislai Bru-

der vnd nicht Keyser Karl der Grosse / wie Etliche vnrecht schreiben / dahingesetzt habe; Wie solcher Städte alte Briefe bezeugen: Die übrige Ort werden von den Wallachen / vnd Zecklern / bewohnt / deren jene sich der Römischen / diese der Vngarischen Sprach gebrauchen. Im 24. Buch aber sagt / Er daß in Sibenbürgen (so von Morgen mit der Moldau / vom Abend mit Vngarn / von Mitternacht mit Reussen / vnd von Mittag mit der Walachey gräntzet /) drey Stände seyen / nemblich der Vngarische Adel / die Zeckler / vnd die Sachsen. Im 33. Buch schreibt Er von den Sibenbürgern also: Transsilvani ne Regibus quidem, nisi ex libidine parere solici sunt. Vnd dieses hat der angezogene Isthuanfius, Georg von Reichersdorff / ein Sibenbürger / schreibt in seiner Chorographia Transylvaniæ, daß Sibenbürgen (so allenthalben mit Bergen vmbgeben / vnd in solches Land hart zukommen ist /) vorzeiten Dacia genant worden / dessen König der Decebalus gewesen / vnd darinnen neben den Sachsen / Zecklern / vnd Vngarn / auch Wallachen wohnten. Der Sachsen Sprache

chekoñe nahend mit der Cöllnischen vberein. Die Zäckler/oder Ciculi, wohnen gegen der Moldau/ haben jhre aigene Gesätz/vnd Sitten/vnd theilen die Aempter vnter jhnen auß durchs Loß / vnd ist in den Sitten / Sprach / vnd Kleydung/ein schlechter Vnterschied zwischen jhnen/ vnd den Vngarn. Sie werden aber Ciculi genant/weil sie auß Scythia herkommen / die ältiste auß den Hunnen seyn/vnd in 7. Landschafften/oder Craisse / so sie Sitze nennen / getheilet werden/deren Vngarische Namen seyn/Sepsi, Orbai, Kysdi, Czük, Girgio, Marcus Zeek, vnd Aranyas Zeek, benebens aber auch andere Flecken/oder Städtlein haben/ die aber nicht so gut/als diese seyn. Gleichwol/so in der Landschafft Marcus Zeeck/ an dem Fluß Mariso, ein grosser Marckefleck/Zeckelwassarhel/vnd von den Sachsen Neumarck/ genant/ alda die Zäckler offt zusammen kommen. Die Vngarn / vnd der Adel in Sibenbürgen/ wohnen hin vnd wider vnter den Saxen. Vnd diese drey Völcker bringen mehr als 90. tausend Kriegsleute / nach der gemeinen Rechnung / zusammen ins Feld; darunter die Sachsen / so in

den festisten Stådten/ vnd Schlössern wohnen/ den Vorzug haben. Das Land ist an Gold/ Silber/ Saltz/ Wein/ Getreyd/ Wayde/ Viehe/ Brünnen/ Flüsse/ in Summa/ an allen Sachen/ so zu deß Lebens Gebrauch/ vnd Versorgung gehört/ gantz reich/ also/ daß nicht vergebens von den Alten das Sibenbürgen der Cron Vngarn Schatz ist genennet worden. Vnd dises sagt gedachter Autor. Samuel Erich in der Hamelischē Kinder Außgang schreibet auß Athanasio Kirchero, daß die Sibenbürgische Chronick bezeuget/ daß vmb die Zeit/ da der Ratzenfanger so viel Kinder von Hameln/ auß dem Braunschweiger Land hinweg geführt/ gehling/ in Sibenbürgen/ Knaben einer vnbekanten Spraach erschienen weren/ die auch daselbst sich gesetzt/ vnd jhre Spraach also außgebraitet hetten/ daß auch auff den heutigen Tag die Sibenbürger der Teutschen Sächsischen Spraach gebrauchten. Was andere von Sibenbürgen/ oder Erdeli, schreiben/ das wird in dem Teutschen Raißbuch/ am 608. vnd folgenden/ vnd in desselben Continuation, am 375. Blättern/ vnd daselbsten ingleichem

von

von den Fürsten dieses Landes (darunter Ludwig Gritti auch gern gewest were/ der aber von den Sibenbürgern gefangen/vnd vmbgebracht wordē ist/) gelesen. Der jetzige Fürst in Sibenbürgen/ der dem Bethlehem Gabor (so nach dem Gabriel Bathori/ der miten Sachsen sehr Tyrañisch/ vnd abscheulich gehauset/ vnd auch die Türggen ins Land gelockt/ wie beym Meterano *lib.* 30. im Jahr 1613. zulesen/ regiert hat/) succedirt/ ist Georgius Racozij, von welchem Herr Johann Heinrich Hagelgans/ in seines Corographischen Versuchs/ 179. Blat/ schreibet/ daß er deß Türckischen Keysers (dem er Jährlich/ ohne die Schenkungen/ 60. tausend Thaler zu Tribut geben müsse/) Blutfahnen führe/ sich eines Türkischen Pusican/ vnd Säbels/ gebrauche/ vnd an seinem Hoff einen Türkischen Schreiber; zu Constantinopel aber stäts einen Gesandten halte. Sihe aber von den Sibenbürgischen Fürsten meine Collectanea *part. I. c. 5. p. 259. seq.* Da auch wider etwas vom Vrsprung der Teutschen in Sibenbürgen/ vnd dergleichen zu lesen. Als Ragozij wider auß Polen (alda er im Abzug zimlich einge-

büßehaben solle/) in Sibenbürgen zu seiner Gemahlin/ vnd Sohn/ gelangt/ vnd in deß Türkischen Keysers Vngnad deßwegen gerathen (wie dann die Sibenbürger/ an seine statt den Franciscum Redeij zum Fürsten erwöhlt/ der aber jhme Ragozij wider gewichen/) so hat Er wider die Türggen/ den 4. Junij/ einen statlichen Sig An. 1658. erhalten. Deßwegen der Primo Vezier wider jhn gezogen/ vnd denselben geschlagē/ auch den Barchay, einen Sibenbürgis. Herrn/ zum Fürstē gemacht hat. Wer ein mehrere dieses Landes (dessen Länge/ vnd Breite/ vom 24. Teutscher Meilen ist/) Beschreibung zu haben begehret/ der findet solche/ ausser den obangedeuten Büchern/ auch *lib.* 1. *part.* 2. *Viatorij Davidis Frölichij, cap.* 10. so dieser Zeit die neueste vnter allē/ vnd daher wol zu lesen ist. Der/ vnter anderm/ daselbst/ saget/ daß die Sibenbürger/ die fürnembste Gräber/ an statt der Grabstein/ mit köstlichen Türkischen/ oder Persischen Decken/ bedecken.

Ferners gehörte/ vor Jahren/ zum Königreich Vngarn/ auch die Wallachey/ vnd die Moldau. Davon auch in obgedachtem

Raiß=

Raißbuch/ vnd desselben Continuation/ am 611. vnd 613. *seq.* vnd 375. Blat/ Bericht geschihet. Kan auch Chytræus *lib.* 1. *Saxon. fol.* 31. *seqq.* von der Wallachey/ vnd von der Moldau obgedachter Georg von Reychersdorff/ Keyser Ferdinands deß Ersten Secretarius, in Moldaviæ Chorographia, gelesen werden. Wir wollen allhie vernehmen/ was obernanter Isthuanfius davon schreibet. Der sagt nun im 13. Buch/ daß zwey Valachiæ seyen/ deren die Eine heutiges Tags die Moldau/ beede aber/ mit Sibenbürgen/ bey den Alten/ Dacia genant werden: dahin die Römer Neue Inwohner gesetzt/ wie solches vnzahlbare Kennzeichen in den Steinfelsen/ vnd Marmolsteinen/ so noch verhanden/ anzaigen/ auch die Inwohner sich der Römischen Sprache/ wiewol solche verderbt ist/ gebrauchen/ so der Spanischen/ Frantzösischen/ vnd Italiänischē/ so gleich sey/ dz man mit geringer Müh dieselbe gegen ein ander verstehen kōñe. Die Moldau/ so/ wie auch die Walachey/ ihre aigene Fürsten/ die dem Türkischen Keyser jetzt Zinßbar seyn/ haben/.) lige besser gegen dem Schwartzen Meer/ die Wallachey aber

bey der Thonau / dadurch sie auch von der Bulgarey vnterschiedē wird. Beede seyen vorzeiten der Könige in Vngarn / lange Jahr / als Lehē / gewesen: wiewol / wie Er im 29. Buch / am 678. Blat / bericht / die Polen auch die Moldau (welche das Aitosische Gebürg / von den Zäcklern in Sibenbürgen / absondert /) angesprochen / vnd solche Strittigkeit / ob die Moldau zum Königreich Polen / oder aber zur Cron Vngarn gehörig / noch heutigs Tags nicht erörtert seye. Ein anderer bericht / es werde die Moldau von der Walachey durch Wälder / Einödin / vnd sehr hohe Berg / abgesondert: Die Moldauer heissen jhre Landherren Bojeros: Zu Suchana halte jhr Fürst Hoff. In dem Neuen Atlante stehet von der Walachey also: Das Städtlein Ternovizza ist deß Vaivodæ beständiger Sitz. Darnach seyn Braila, vnd Trescortum, in welches letzten Nähe eine Art eines Erdschwefels gegraben wird / auß welchem man / wie auß dem Wax / die aller besten Kertzen vnd Fackeln zu machen pflegt. Neben der Thonau / vnd Hoina, hat es da den Hierasum, den deß

Lands

Lands Inwohner Pruch nennen. Sihe von der Walachen Natur vnsere Collectanea *part. 1. p. 268.*

Was die Windische Marck anbelangt/ so theils auch dem Vngerland geben/ so geschicht davon Bericht in der Nider Oesterreichischē Länder Beschreibung. Es ist endlich mit Vngarn dahin komen/ daß die Könige nicht alle Ort wider den Türggen zubeschützen vermöcht haben/ sondern Andern in jhren Schutz vberlassen müssen. Vnd schreibet offtgedachter Vngar/ Nicolaus Isthuanfius, im 7. Buch seiner Vngarischen Histori/ am 101. Blat/ daß Ertzhertzog Ferdinand zu Oesterreich/ noch zuvor/ als er König in Vngarn worden/ auff Bitt seines Schwagern/ König Ludwigs/ Zeng in Dalmatien/ Clissia, Crupa, Lica, Jaitz/ vnd viel andere Schlösser vnd Städte/ Anno. 1522. in seinen Schutz genommen/ vnd den Besatzungen darinnen jhren Sold freygeblich bezahlt habe. Es ist gleich wol auff dem in den Jahren 1637. vnd 38. gehaltenem Landtag zu Preßburg/ angebracht worden/ daß die Stadt Zeng/ am Adriatischen

Meer/

Meer / zu dem Vngarischen Landtag solte beruffen werden.

Also ist die fürnehme Grafschafft Zips / Scepusium, oder Sepusium, nicht mehr ganz bey Vngarn / nach dem Ao. 1412. dem König in Polen 13. Städtlein darinn / die gleichwol keine Mauren haben / versetzt oder verpfändet worden seyn. Offternanter Isthuanfius schreibet *lib.* 26. daß / als König Steffan in Poln von seinem Artzt vbel curirt gestorben / vnd Ertzhertzog Maximilian zu Oestreich / von etlichen Polnischen Herren jhme nachgesetzt worden / die Vngarn / so jhme zu Hülff gezogen / das Schloß Lublo / oder Lüblaw (darinn der Polnische Capitan der besagten 13. Städtlein wohnet /) mit dem Städtlein Polemitz / (Al. Pudolin / oder Pudlein /) vnd dem dahin gehörigen Gebiet / im durchzihē eingenommen hettē; so aber bey dem darauff folgendē Vergleich restituirt worden. Keyser Sigismund / der auch König in Vngarn gewest / hätte solches Schloß / sampt den gedachten 13. Städtlein dem König Jagelloni in Poln / vmb 88. tausent Gulden versetzt. Sihe vnten im Buchstaben L. Lublo. Martinus Cromerus schreibt *lib.* 17.

rer.

ver. Pol. dz gantz Zips/ nur ein Schloß außgenoñen/ dem obgedachte König Jagellonis, oder Wladislao, vom Kayser Sigmũd zum Pfand/ für 80. tausend Prager Schock/ oder Gulden/ so der Keyser entlehnet gehabt/ geben worden: vñ/ von solcher Zeit an ist Zips biß daher/ bey der Cron Polen. Daß aber sich Cromerus irre/ vñ/ ausser dem Schloß Zipserhauß/ noch viel mehrere Ort/ vnd darunter die Städte Leutschou/ so die Hauptstadt dieses Landes/ vñ Käysermarckt/ oder Keßmarck im Zips ligen/ so nicht zu Polen gehören/ das beweiset obehrngedachter D. Frölich/ in Beschreibung dieses seines Vaterlands/ d. lib. 1. part. 2. Viatorij p. 296. seqq. da Er unter Andern/ auch saget/ daß solches Land bey 7 Teutscher Meilen in der Länge/ vnd auffs meiste 5. Meilen in der Breite habe. Die Inwohner seyen ein vberbliebener Hauffe von den Alten Teutschen Gepidis; daher sie sich noch der Teutschen Sprach/ so am nächsten mit der Meißnischen vbereinkomme/ gebrauchen/ auch in Sitten höffischer/ vnd in der Haußhaltung fleissiger/ als Andere Hungarn/ seyen. Die meisten Handwercksleute aber könen/ neben der Teutschen

Sprach

Sprach/auch die Hungarische/Windische/ vnd zum Theil die Lateinische Sprach. Die Weiber gehen auff alt Sächsisch bekleidet. Die Edelleut / so in Zips auff ihren Höfen bey den Dörffern wohnen / seyen Hungarn/vnd Slaven/oder Winden/welche in der Jugend die Teutsche / vnd Lateinische Sprach/in den Städten lernen. Es hat sich vor diesem Johanes de Zapolia, gewester Königlich Vngarischer Waywod in Siebenbürgen/vnd hernach wider K. Ferdinanden/von Theils Vngarn erwöhlter König/ einen Grafen in Zips geschriben / mit dessen Sohn/Johañ Sigismunden/der Ao. 1571. im 32. Jahr seines Alters / in seinem Fürstenthumb Siebenbürgen / zu Weissenburg/ das Leben geendet/dieses Zapolianische Geschlecht gantz abgangen ist / welches erstlich Johannes Hunniades, vnd hernach sein Sohn/König Matthias Corvinus, so hoch erhaben/vnd zu solchen Gütern/vnd Reichthumb/befördert haben. Folgender Zeit hat obgedachtes vestes auff einem hohen Berg vnd Felsen gelegenes Schloß Zipserhauß/ oder Szeppds / neben andern Gütern in Zips/ den Vngarischen Graven Turzonen ge-

gehört / die aber nun auch gantz abgestor-
ben; deren ligende Güter / nach altem Vn-
garischen Brauch/der Cron Vngarn heim-
gefallen/gleichwol damit seithero zum Theil
Andere damit versehen worden seyn sollen.
Dieses Landes vnterschiedliche Gebräuch
setzet obgedachter Herr Frölich / vnd sagt/
vnter anderm / im 3. Buch seines *Viatorij*,
am 340. vnd folgenden Blat/daß in den Zi-
pser Städten die Kirchendiener viel höher
geehret werden / als in etlichen Preussischen
Handels Städten/da die Politici, vnd für-
nembste Kauffleut/den Vorzug haben. Vnd
das in Zips etliche Dorff Priester/die Schul-
meister / Cantores, vnd Glöckner / oder
Meßner/wie leibaigene Leute halten / die al-
lerhand Haußgeschäffte verrichten / vnd
Theils Helffer / oder Diaconi dem Pfarrer
den Tisch decken/ Teller / vnd Becher / auff-
setzen / vnd wider hinweg nehmen müssen;
Vnd daß etliche Pfarrer in den obermeldtẽ
dem König in Polen versetzten 13. Städt-
lein / in Menge ihres Haußgesinds / vnd an
trefflichen Pferden/vielen Edelleuten es be-
vor thun / Am 359. Blat sagt Er / daß in den
meisten Zipser Flecken / vnd Dörffern / die El-

tern /

tern / vnd nechste Befreundten / so wol Manns / als Weiblichen Geschlechts / in ihren besten rothen / himmelblauen / grünen / ꝛc. Kleidern / mit der Leiche gehen. Ao. 1645. waren obgedachte 13. Polnische Städtlein vnter deß Waywoden Cracouski Gebiet / so aber von der Cron Polen dependirte. Selbiger Waywod hat in dem auch obgemeldten Städtlein Pudlein ein Closter gebaut / vnd 23. Geistliche hinein gesetzt so sich Patres piarum Scholarum nennen / damit die Evangelische Jugend in Zips / sonderlich den besagten Polnischen Orten / zur Römisch-Catolischen Religion möchte gebracht werde. Sihe ein mehrers vom Königreich Vngarn insgemein beym Lundorpio; *Tom. 3. Sleid. cent. 3. p. 178. seqq. 220. 256. seqq. 163. 287. 308. 314. 340. 450. 451. 543. 569. 614 618. 703. 723 745. 747. 800. 803. 810. 829. 956.*

Auff diese kurtze Beschreibung deß Vngerlands / vnd was vorzeiten darzu gehöret hat / davon auch vnterschidliches in meinen Collectaneis, *cap. 5. part. 1. p. 241. seqq.* wie daselbst zulesen / eingebracht worden vnd alda auch die Ordnung der

Christ-

Christlichen Vngarischen Königen *p.* 244. *seq.* wie deßgleichē der letztern Palatinorum, *p.* 248. von den ersten Königen aber der Vngar/ ein Bericht in meinem Itinerario Germaniæ, *part.* 1. *c.* 29. zu findē ist. Folgen nun die Städte/ vñ andere vornehme Ort/ deßwegen insonderheit diese Arbeit vorgenommen worden ist. Es werden aber vnter denen Städten/ so noch den Christen gehörig seyn/ für die schönste in Vngarn gehalten/ Caschau/ Preßburg/ Epperies/ Leutsch/ oder Leutschau/ Neusol/ Tirnau/ Bartpha/ vnd Keßmarckt.

Abrugbania,

EIne Bergstadt in Sibenbürgen/ 5. Meilen von Weissenburg gelegen/ so wegen deß Goldbergwercks/ berümbt/ vnd allda auch etwas von alten Römischen Sachen zu sehen. Wird von Sachsen vnd Walachen/ meistentheils bewohnt. Georgius von Reychersdorff/ in seiner Chorographia Transylvaniæ, ist insonderheit von dem besagten Goldbergwerck allhie/ vnd wie reichlich da das Gold gesamlet/ vnd Ducaten darvon geschlagen werden/ zu lesen. Vnd ist solcher Ort mit Bergen vmbgeben.

Agria, Erla.

DJeweil diese Stadt in dem 6. Theil deß Georg Braunen Städt Buch; wie auch im Anhang deß Bonfinij Historien gar weitläufftig beschriebner zu finden; so wird daher allhie allein angezeigt / was der Vngarische Scribent / Nicolaus Isthuanfius, hievon hat / der ein gelehrter / vnd vieler Sprachen erfahrner Mann / auch der beden Keiser Maximilian deß Andern / vnd Rudolphen deß Andern / Secretarius, hernach Rath / vnd deß Palatini Leutenampt / auch vornehmen Adelichen Herkommens / vnd schier bey 60. Jahren zu Hoff gewesen / auch in seiner Jugend einen Soldaten abgeben / vnd seine Vngarische Historien / vom Jahr. 1490. an / biß auff Keyser Matthiassen / Lateinisch geschriben hat. Dieser nun meldet von Erla / oder Agria, im 18. Buch / daß das Schloß allda in der Hevesiensischen Landschafft / bey einem Borgebürg / so zum Theil von Felsen / zum Theil mit Weinreben / vnd fruchtbaren Bäumen besetzt / da nemlich solches sich in das Thal herab ziehet / gelegen seye / vñ ein gegen Abend darun-

ter

ver ligende Stadt habe / so mit einem Wall/ von Erden vnd Wasen gemacht / vmbgeben / welche das Flüßlein Agrius mitten entzwey theile / vnd dem Ort / vnd gedachtem Thal / den Namen / (welchen sonst Bonfinius von den Agrianis, einem Illyrischen Volck / Andere anderswo herführen /) gebe/ folgends durch etliche Bäch ergrössert / in die Theissa / oder den Tibiscum, falle. Es seye nicht weit von der Stadt / gegen Mittag / ein warmes Bad / so reichlich herfür brodle / aber nicht so hitzig / als die Bäder zu Ofen / vnd dahero zum Baden bequem; auch solches Wasser viel Getreydmühlen / so wol im Winter / als im Sommer / zum Gebrauch der Stadt / treibe. Ist eine weitläuffe / vnd grosse Stadt / so König Steffan in Vngarn / zugenant der Heilige / mehrers zum Lust / als zur Festung / erbauet / hernach aber der Petrus Perenius, ein Vngarischer Herr / (so am ersten die Lutherische Religion in Vngarn eingeführt hat) als Er in den innerlichen Kriegen / zun Zeiten der beeden mit einander kriegenden Königen / Ferdinandi, vnd Johannis, diesen Ort einbekommen / etwas befestiget hat: (so zwar im gedachten

6. Städt Buch dem Herrn Erasm Teuffel erstlich zugeschriben wird.) Im Jahr 1552. haben die Türcken denselben starck belagert/ als selbiger Zeit Bischoff allhie gewesen/ Nicolaus Olahus, höchstgedachten König Ferdinands Cantzler; der Stadt aber/ Stephanus Dobo, vnd Stephanus Nesqueius, zween tapfere Männer/ (Sambucus sagt/ Stephanus Dobo, Stephanus Mezkeius, Stephanus Soltaius, Stephanus Feketus, Caspar Petejus, vnd Gregorius Bornamissa,) vorgesetzt waren/ welche selbsten die Häuser in der Stadt/ sampt den Mühlen/ Kirchen/ vnd dem Dom Stifft/ alsobalden abgebrand haben/ damit sich der Feind derselben nicht gebrauchte. Vnd ob wol sie mit zweyen grossen Kriegsheeren deß Achomatis, vnd Alis von Ofen/ belagert waren/ so haben sie doch lange Zeit die Belägerung/ dergleichen berümbtere biß daher nicht gewesen/ außgestanden/ also daß endlich der Feind/ mit Verlust vieler tausenden der seinigen/ vnd grossem Spott/ wieder hat abziehen müssen. Es haben die Vngarn vber die 12. tausend eiserne sehr schwere Kuglen in solcher Belägerung gesamlet/ vnd zu Hauf-

fe ge-

gebracht/ vngezehlt die kleinere/ so auß Falconeten/ vnd Feldschlängen/ hinein geschossen worden; also/ daß die Belägerte/ weiln sie von Niemands Hülffe hatten/ vnd Churfürst Moritz zu Sachsen fast den gantzen Soldier/ vnterdessen/ zu Rab/ wie der Autor am 349. Blat saget/ still lage; auch Castaldus vnd Bathorius, in Sibenbürgen/ ruheten/ diese Errettung billich allein Gott dem Allmächtigen zuzuschreiben hatten. Es hat in dieser Belagerung Georgius Literatus zwey sonderbare Sachen/ damit er den Feinden sonderlich Schaden gethan hat/ vnd die der Scribent am 345. Blat setzet/ erfunden. Vnd haben auch die Weiber allda den Türggen gewaltigen Widerstand gethan. Aber Ao. 1596. kam der Türckische Keyser Mehemet/ den 27. Septembris, selbsten darfür; da dann die Belagerten/ nach dem sibenden Tag/ die Stadt angezündet/ vnd sich ins Schloß begeben; welches gleichwol die Türggen/ als die Teutschen/ vnd Wallonen/ sich weiters nicht wehren wolten/ sondern/ wider den Willen jhrer Obristen/ (darunter Anfangs Terskius, Niarus Pauli, vnd Kinskius, die vornemste gewesen/ da-

von der Tersky, vnd Kinsky, hernach / wi-
der zugesagten Glauben / gefänglich ange-
nommen worden / dasselbe auffgaben / am
18. Tag der Beldgerung / den 14. Octobr.
Neuen Cal. (Al. 13.) einbekommen; auch
die nechstgelegene Schlösser / Cerepiam,
Saruasconem, vnd Sirocum, so die Vnse-
rige verlassen / occupirt haben. Vnd ist / von
solcher Zeit an / Agria Türckisch geblieben.
Dann ob woln die Stadt von den Vnsern
Ao. 1606. vberrumpelt / vnd vbel da gehau-
set worden / so konten sie doch dem Schloß
nicht beykommen. Es ligen in der Nachbar-
schafft herumb / im Thal die Städtlein / oder
Marcktflecken / Felnemetium, Tallia, vnd
Maclarum: wie auch 3. Welsche Meil da-
von / der Marckt Gengiessum.

Altenburgum, Ovarium, Ovvar.

Vbenant Vngarisch Altenburg / ist das
Haupt in der Mossovviensischen Provintz /
vnd wegen deß Vngrischen König Salo-
mons / vnd deß Hoffnarren Marcolphi, so
allda jhren Einkehr / vnd Wohnung gehabt
haben / berümbt. Als der Türggische Keyser
Solyman Ao. 1529. vor die Stadt Wien

gezo-

gezogen / so hat die Besatzung dieses Altenburg oder Ovvar (dann der Vngarn O alt bedeutet) selbsten angezündet / vnd verlassen / wie Isthuanfius schreibet / wiewol Boregk in seiner Böhmischen Chronic sage / daß die Böhmen solchen Ort tapfer defendirt / die aber fast alle dariñ erschlagen worden seyen / als Solyman Altenburg eingenoñen. H. Ortelius meldet / daß sich allhie die Besatzung willig ergeben. Es seyen 308 Böhmen darinn gelegen / die Solymann beym Leben gelassen / vnd dem Lager nachziehen heissen. In dem Bocskaischen Auffstand / deß Jahrs 1605. seynd die Vngarn auch hieher kommen / haben die Stadt angezündet / aber das Schloß ist von den Teutschen erhalten worden / welches an einem kleinen Arm der Donau / vnd dem Fluß Leitha gelegen / vnd noch darzu mit einem tieffen / vnd braiten Graben / vnd also allenthalben mit Wasser / vnd Gemos / vmbgeben ist; es auch keine Gefahr hat / daß die Wasser abgelaitet / vnd die Gräben außgetrucknet werden möchtẽ. Vnd gehet vor solches Schloß (so weyland der Königin Mariæ, deß in der Schlacht mit den Türggen vmbkoñenen König Ludwigs in

Vngarn Wittib / Leibgeding gewesen / die ordenliche Straß / auß Vngarn nach Teutschland / auff dieser Seiten / nothwendig vorbey / wann nemlich der ander Weg vber die Pfützen / oder Gemös / so allein den Inwohnern / vnd Bauren bekant ist / verleget wird. Wer ein außführlichere Beschreibung dieses Schlosses zu haben begeret / der findet sie in dem zu Franckfurt Anno 1600. mit diesem Titul / Rerum Hungaricarum Scriptores varij, Historici-Geographici, gedrucktem Buch. Sihe auch Casp. Ens *in delic. apodem. per Germ. p. 42.* Die Burger in der Stadt / wie auch die / so zwischen diesem Ort / vnd Bruck / auff der Haiden / biß an Neusidler See / wohnen / seyn mehrertheils Teutsche. Man findet gleichwol auch etliche / da Teutsche / vnd Vngarn beysamen wohnen. Es wird allhie / zu Altenburg / so der Alten ad Flexum seyn solle / ein Hauptmann / Rentmeister / Dreyssiger / vnd Gegenhandler gehalten. Cuspinianus sagt *in Austria fol. 9.* daß die Vngarn Altenburg Ovar nennen / (Al. Ouvvar,) solte aber Avar heissen / von den Avaribus, deren Fürst zun Zeiten Caroli Magni allhie

gewohnt habe. Lazius aber sagt *lib 12. Reip. Rom. sect. 3. c. 5. fol. 971.* daß die Vngarn diesen Ort Owar/ das ist Antiquum Burgum, ein Alte Burg nennen/ dieweil darfür zu halten/ daß Altenburg ein Theil seye der Alten Limusæ, so hernach die Hungarn Musum, Andere Musenburg genant/ jetzt Wiselburg/ ein Meil von Altenburg gelegen/ der Zeit ein schlechtes Wesen/ da etlich wenig Häußlein/ vñ ein kleine Kirch/ noch stehẽ/ in welcher an d' Wand ein alte Schrifft zu sehen. Ao. 1619. hat Bethlen Gabor/ vnd Ao. 1621. General Bucquoy, Altenburg erobert/ nach dem vorher in diesem Jahr der Obriste Preuner solchen Ort vergebens belagert hatte. In dem Büchlein/ *Status particularis, Regim. S. C. M. Eerd.* 2. titulirt/ wird gesagt/ daß Vngarisch Altenburg/ vnd Bruck an der Leita/ Herrn Graff Leonhard Carlen von Harrach/ als Pfandschillinge/ deß Jahrs 1636. gehört haben. Sihe meine Collectanea part. 1. c. 5. p. 249.

Alt Sol/ Vetus Solium,

ist Ober Vngarische Bergstadt/ so mit Pfälen vmbgeben/ vñ verwahret/ auch

ausser eines alten Schlosses / von schlechtem Gebäu / ist. So wird auch das Bergwerck allda nicht mehr sonderlich geachtet / ob es wol noch etwas von Gold / Silber / Kupfer / vnd Queckſilber / daſelbſt hat. Es gibt auch hierumb wegen deß rauhen Lufft s / der auß dem Carpathiſchen Gebürg herkommet / keinen Weinwachs. Dargegen hat es allhie einen Brunn / ſo rohtlecht vnd ſaur / gar lieblich zu trinken. Vnd wohnen in dieſer Stadt Wendiſche / Vngriſche / vnd Teutſche Leute / vnd fleuſt das Waſſer / die Gran / fürüber. Man hat von hinnen gen Cärpen 3. auff die Schemnitz / vnd Cremnitz 3. vnd gen Neuſol / neben jetzgedachtem Waſſer / 2. Meilen. In dem Boſcaiſchen Auffſtand / hat der Heyduggen General Redeius, die Bergſtädte zum Theil mit Gewalt / zum Theil durch Vbergab / vnd mit gewiſſem Beding / auff ſeine Seite gebracht. Ortelius ſchreibet / daß der Heyduggen Obriſter / der Humanay Balind / Alten Sol / den 7. Auguſti, Ao. 1605. beſchoſſen habe Alſo hat Ao. 1645. Georg Ragozi / Fürſt in Sibenbürgen / die Bergſtätt eingenommen.

S. André, Vngarisch Sendré.

GEdachter Ortelius sagt/ daß auß Sendre/ Villeck/ vnd Zetschin/ die Vnsern/ dem Türcken/ Ao. 1597. grossen Schaden gethan; wie auch auß Palanka/ Lewa/ vnd andern vmbligendē Bergstättischē Gräntzhäusern. David Frölich nennet *lib. 1. part. 2. Viatorij c. 9. 394.* einen Ort Szendre, vnd ein sehr festes Stättlein; aber/ im Register/ vnter diesem Namen/ wie auch Vnter Sendré ein Schloß. Im Text sagt Er/ daß solcher (noch den Christen gehöriger) Ort/ an einem Pestilenzischen/ vnd vngesunden Lufft gelegen seye/ zwey Schlösser/ eines jnnerhalb der Mauren/ vnd das ander/ Namens Zadvar/ auff dem Berg habe. Isthuanfius schreibet/ daß Herr Lazarus von Schwendi/ daß Schloß Sendro/ an dem Wasser Boldua gelegen/ Ao. 1567. eingenommen habe; das Stättlein seye zuvor der Keyserischen gewesen. An einem andern Ort meldet gedachter Ortelius, daß Sendré 8. Meilwegs vō Caschau lige. Bethlehen Gabor hat An. 1623. S. André mit Leventz eingenommen. In den Zeitungē ist

ein-

einkommen/ daß An. 1626 die Türggen S. André erobert. Es ist aber solcher Ort noch der Christen / sihe meine Collect. *p.* 249.

Arsona,

LIne Stadt eine Tagreiß/ von der Insel Braila, so die Donau machet/ abgelegen / welche die Vngarische König / Carolus, vnd Ludovicus, mit Mauren vmbgeben/ vnd die Walachen/ sampt den Vngarn/ vnter ihrem Obristen / Alberto Quiralio, so den Walachen der Fürst Sigismund in Sibenbürgen/ wider den Türggen/ zu Hülff geschickt/ Ao. 1595. erstiegen/ vnd verbrand haben; wie Isthuanfius *lib.* 29. berichtet.

Babocia, Babotsch/

LIn Schloß/ zwischen Canila, vnd Sigeet / bey der Drab (Ortelius sagt am Fluß Rymnia, so Isthuanfius Rinniam nennet/ der nicht weit von hinnen in die Drab falle /) gelegen / so die Türggen erstlich Ao. 1555. das folgende Jahr aber die Vnsern eingenommen/ vnd zerstört/ aber auß Befelch K. Ferdinands / nach dreyen Jahren restaurirt/ vnd besetzt; Vnd dann

Ao.

Ao. 66. schändlich verlassen; so Ao. 1595. die Türken/ als sie deß Graff Georgen von Zrin/ vñ Herrn Johann Sigismunds von Herberstein/ mit dem Steyrischen Ertzhertzogs Ferdinanden von Oesterreich Volck / Anzug vernommen / davon fliehende auch verlassen/ vnd solches Schloß angezündet haben. Es hat aber gedachter Graff von Serin / der das Geschütz noch errettet / daß Alte Babotz/ so in den vorigen Kriegen zerstört worden/ wider auffgerichtet/ vnd befestiget. Daher Ao. 96. solchen Ort der Obriste zu Sigeth/ der kleine Hasanes, vergebens belagert hat. Aber deß Jahrs 1600. haben die Türggen in dem Zug für Canisa dieses Schloß/ darinn Gregorius Peteo Hauptmann war/ durch Vnachtsamkeit der Vnserigen/ eingenommen/ vnd forthin behalten. Ortelius meldet/ daß in Ao 1556. Babotsch/ so Herr Niclas/ Freyherr zu Polweil/ vnd Wilerthal/ belagert/ nicht erobert worden / wie hie oben/ auß dem Isthuanfio, stehet/ sondern/ weil es an Proviant/ vnd Pulver gemangelt/ so habe man abziehen müssen / vnd seye das Geschütz in die 2. Meil Weges auff Czorga gebracht worden. Aber Ao. 1594. hetten die

Türcken

Türcken selbsten diese Vestung / vnangesehen sie in einem Morast gelegen / vnd viel Wasser herumb habe/verlassen/ die der Graf von Serin besetzt. Aber Ao. 1600. hetten solche Vestung die Vnsern / ohne Noth / den 4. Septembris den Türggen auffgeben.

Baicia.

IN Außgang deß 1579. Jahrs/haben die Vnsern an dem Ort/ so Baicia genant wird/vñ da der Fluß Canisa ein wenig oberhalb / ehe Er in die Mur fället/ sich wie ein See außzubraiten pfleget/ ein Castell/dem heimlichen Außstraiffen / vnd Einfall der Türggen dardurch zu wehren/erbauet; welches so lang vnser verbliebē/ biß Canisa verlohren worden / vnd selbige gantze Gegend vber der Mur von der Feinde Waffen eingenommen worden ist; wie viel erwehnter Vngarische Scribent Isthuanfius *lib.* 25. berichtet.

Baimocia, Baimocium,

EIn Schloß/vnd Städtlein/ nicht weit von Nitria gelegen/in dessen Nachbarschafft lustige/vnd gesunde Bäder zu finden.

Es

Es wächst alda ein köstlicher Wein / vnd Saffran / vnd entspringt allhie der Fluß Nitria, oder die Neytrach. Ao. 1530. haben die Türggen diesen edlen Ort verbrennt / die Inwohner seynd gleichwol ins Schloß entrunnẽ. Es seynd damaln / auß dieser Gegend auff die 10. tausend Gefangene / von den Türggen hinweg geführt worden; deren Obrister Mehemetes, Commendant zu Grieckisch Weissenburg / gewesen; von deme noch das Land herumb / so vor Jahren / zwischen der Wag / vñ Neytrach / Matthiussij geheissen / deß Mehemets Verwüstung geneñet wird. Besihe vnten im Anhang Prividia.

Banialuca.

SO Maginus Bagnialucam, Theils Bamaluch, nennen / ist eine Stadt in Bosnia, alda der Türckische Beglerbegus in Bosnia seinen Sitz. Hat ein vestes Schloß / welches / sampt der besagten grossen / vnd in der Länge / bey beeden Vfern deß Flusses Verbani, gelegenen Stadt / Andreas Radatovitz / auß Trägheit / vñ Forcht / vmbs Jahr 1527. angezündet / vnd verlas-

sen

sen hat: wie dañ durch dergleichen Zaghaffstigkeit viel mehrere Ort den Türggen zu Theil worden seyn.

Bartfan/ Bartpha, Bartfeld.

IST eine auß den fünff Königlichen Freystädten in Ober Vngarn/ vnd zwar in der Ordnung die Dritte/ neben 3. Wassern/ Tepla/ Leika vnd Brise/ auff einem Hügel/ in runder Form/ gebauet. Ist an sich selbsten klein/ aber wol bevestigt/ vnd hat grosse Vorstädte/ dardurch die gedachte Flüsse lauffen. Hat 3. Thor/ davon aber alle Tag nur eines/ vnd zwar Vmbwechselungs weise/ geöffnet wird. Das Policey Wesen/ wie auch die Buchdruckerey allda/ werden gelobet. Gibt an Geflügel/ vnd Früchten/ daselbsten ein Vberfluß/ vnd wird viel Garn auß dem benachbarten Poln dahin gebracht/ daher fast ein jeder Burger zu Hauß ein Weber helt/ vnd seinen eigenen Weber Stul hat. Hat ein wolbestellte Schul/ von der Zeit an/ als Leonhardus Stöckel die Kirchen in den besagten fünff Städten reformirt/ fast biß auff vnsere Zeit gehabt. Die Rathsherren/ vnd Gemeinde/ gebrauchen sich in ihren offent-

öffentlichen Zusammenkunfften der Römischen Röcke. Cl. Dn. D, Frölich, *lib. 1. part. 2. Viator. n. 383. pag. 295.* In denen vmbs Jahr 1619. bey dem Bethlenischen Auffstand außgangenen Schrifften / stehet in Einer / daß allhie zu Bartfeld / wie auch zu Leutschau / Eperies / vnd Chremnitz / die Catholischen keine Kirchen hatten.

Battianium.

SO auch Ciquarium genant wird / vnd nahend Steuelweissenburg gelegen / ist das rechte Vatterland dieses sehr vornehmẽ Battianischen Geschlechts / so man ins gemein Butiani nennet. Ao. 1566. starb Franciscus von Battian / nahend bey 80. Jahren alt / der vier Königen lieb vñ angenehm gewesen / welcher / weil Er keine Kinder / seine Schlösser / vnd ansehenliche Güter / so Er / auß Freygebigkeit der Könige / bekommen / seines Vattern Bruders / deß Christophori, Sohn Balthasarn / hinterlassen hat; welcher Balthasar Butiani / oder Battiani / Ao. 1589. gestorben ist. Es hat der Herr Graff Adam Battiani auff seinen an den Steyrischen Gräntzen gelegnen vielen / vnd

ansehenlichē Gütern noch immer die Evangelische Religion geduldet/ wie wol Er/ für seine Person/ zur Römischē sich begeben hat.

Bela,

ISt eines auß den 13. Städtlein/ die dem König in Polen in der Vngrischen Graffschafft Zips verpfändet worden/ so ein feisten Boden hat/ vnd dessen Inwohner/ wegen jhrer Vnhöfflichkeit/ vnd lächerlichen Einfaltigkeit/ ins gemein Schertzweise beschreyt seyn; wie wol von dannen viel vornehme Kirchen: vnd Schuldiener/ vnd auch sinnreiche/ vnd wolgezogene/ oder sittsame Handwercksleute/ kommen seyn. Es haben die Inwohner im Brauch/ an statt deß Ich im Reden das Wir/ zu sagen.

Berislo,

EIn Städtlein/ oder Marckteflecken/ in Croatien/ das die Türggen zwischē den Jahren 1535. vnd 37. eingenommen haben. Vnd bekamen sie damals auch daselbst das Städtlein Bozcum.

Berthailinum,

EIn Städtlein in Sibenbürgen/ da guter Wein wächst/ vñ daselbst gemeinlich

der Lutherische Bischoff der Sächsischen Kirchen in Sibenbürgen seinen Sitz hat.

Bietza,

IN einer Landtaffel/ Piesen genant/ ein Städtlein bey der Wag/ oder dem Fluß ago, allda die nunmehr so viel den Mañsammen anbelangt/ abgestorbene/ vnd der lugspurgischen Confession weyland eyffeg zugethane Graven Thurzon/ jhre Begräbnus haben.

Binse.

EIn Schloß/ so der berümbte Mönch Georgius Martinusius, Bischoff zu Wardein/ König Johannis in Vngarn Schatzmeister/ vnd hernach seines Sohns Vormund/ vnd endlich Cardinal/ sonsten in geborner Crabat/ Adelichen aber armen Geschlechts/ erbauet/ darinn Er auch Anno 1551. den 18. Decembris, vmbgebracht worden; wie besagter H. Ortelius. in seiner Vngarischē Chronick/ p. 87. schreibet; wie Bollsthuanius, das Castell darinn solches geschehen/ Alvinck nennet/ so aber vielleicht eines seyn mag. Es liget gemeldtes Binse/ sampt dem Flecken/ beym Fluß Sebes.

Bistricia, Nösen/

Ist eine schöne Statt/vñ zwar die Drit-
te/vnter den Sieben Teutschen vornch-
men Städten in Sibenbürgen / mit Mau-
ren/Thürnen/vnd Wassergräben/wol bef-
stigt/vnd mit feinen Häusern/einer schön-
Kirchen/vnd andern Gebäuen / ziemlich
gezieret. Die Inwohner reden da vnter allen
Städten am besten Teutsch. Sie können
auch fast alle Vngarisch vnd Walachisch
vnd fleust das Wasser Bistritz/ neben son-
einem Bächlein / dardurch. Das Land her-
umb trägt Wein/so auff den Hügeln/die d
Ebne eines sehr weiten Thals / darauff d
Stadt ligt/beederseits vmbgeben/ wachse
aber der Lufft/vnd das Wasser / seynd nich
zum besten; wie dann auch derentwegen e
allhie viel kröpfichte/taube/stumme/vnd nä
richte Leut/vnter dem gemeinen Volck/gib
Zwischen den 1538. vnd 1540. Jahren / h
Fürst Peter in d Moldau diese Statt Nös
oder Nösenstadt/oder Bistritz/eingenom
Ao. 1602. habē sie die Keyserischen erorbert
davon Nicolaus Isthuanfius *lib.* 33. re
Vngar. also schreibet: Bistritz ist eine Stad
in

n Sibenbürgen/welche vorzeiten vom Kö-
ig Ladislao Posthumo, in Vngarn/ dem
Johanni Huniadiano, mit dem Titul eines
vorbeständigen / oder immerwehrenden / vnd
Grossern Gravens / geschenckt/vnd von die-
vollen Huniads Sohn / dem König Matthia,
schu offentlichem Rechte / vnd Gebiet der Sach-
ziemen in Sibenbürgen / vbergeben / vnd von
nendenselben/mit Mauer/ vnd Thürnen / vmb-
e kötzeben/ vnd stattlich befestigt worden ist. Len-
alat/et sich gegen dem Gebürg / so die Moldau
eben von Sibenbürgen absondert. Diese Stadt
Land als sie noch dem Sigismundo Bathoreo
zeln angehangen/ hat Georgius Basta (welcher/
araus da Er sich seines Glücks nicht erhebt / noch
/ wa dem Geitz / Rauberey / vnd den Todschlä-
ynd gen ergeben / als bald hernach / wie Isthuan-
ewig fius berichtet / geschehen / nicht ein geringer
/ vnd Keyserlicher Obrister gewesen ist) belagert/
Volck vnd selbige durch Vbergab / erobert / aber
hren den Accord nicht gehalten / sondern häßlich/
att auch die außziehende Soldaten/geplündert/
genos vnd deren / die sich zu widersetzen vnterstan-
erob den / viel verwundet/vnd getödtet: wiewol/
. 33. als Er selbsten darzu kommen / Er Etliche/
ine daß sie nicht dieneten/ erlöst hat. Es stunde

dazumal in Sibenbürgen erbärmlich / die
weil auff einer Seiten gedachter Basta, vn
sein Kriegsheer / alles Geist: vnd Weltliche
vngestrafft plünderten; auff der andern ab
die Türggen / vñ Tartarn / so dem gemeldte
Sigismundo zu Hülff kommen waren / wa
sie antraffen / greulich verwüsteten Vnd h
Basta, mit solcher vbermachten Rauberey
jedermañs Gemüthe von der Teutschen Re
gimente also abgewendet / daß es das Ans
hen / daß die Leute der Orten auch noch jet
erschrecken / wann sie nur den Namen nen
nen hören. Zu diesem Vnglück ist bald dar
auff ein schröcklicher Hunger / vnd gross
Mangel der Sachen / in Sibenbürgen erfol
get / ꝛc. Biß hieher der obgedachte Isthuan
fius, der hin / vnd wider sonderlich am 760.
Blat / ein mehrers von dem besagten Italiä
ner / Basta, der zu Wien / in der Welschen /
oder Minoriten Kirch / neben dem Graven
Dampier, begraben ligt / schreiben: Vnd
dergleichen harte Reden mehr nit allein vom
Basta, sondern auch von Andern / an mehr
Orten seines Buchs / führen thut / welches
Er in seinem Testament dem Herrn Petro
Pazmany, Ertzbischoffen zu Gran / ver-
schafft /

schafft/ vnd das erst/ nach seinem Tode/ Ao. 1622. zu Cölln in fol. gedruckt worden. Es entschuldiget gleichwol an diesem Ort/ daß der Bistrizische Accord nicht gehalten worden/ Gaspar Ens *in rerum Hungar. historia lib. 9. p. 422.* den Bastam, vnd sagt/ das die Anfänger alsobalden am Leben gestrafft/ vñ aller Raub/ so viel man dessen/ in solchem Tumult/ habhafft werden können/ den Burgern wider geben worden/ vnd daß Er Basta deßwegen bey den Sibenbürgern ein grosses Lob der Clementz, vnd Moderation erlangt; bey den Seinigen aber für gerecht/ vnd streng/ gehalten worden seye. So sagt auch Ortelius, Bistritz seye von Basta mit Accord erobert/ solcher aber von den Soldaten nicht gehalten worden/ deren etliche deßwegen von Ihme ihren Lohn bekommen hetten. Vier Meilẽ von der Stadt ist ein Goldbergwerck/ so Georgius á Reychersdorff in Chorographia Transylvaniæ, nennet Aurifodinas Roduenses.

Boza

EIn Vngarisches freyes Bergstädtlein/ allda/ wie auch zu Liberen/ vnd Carpo-

na, vorzeiten / das Bergwerck ergibiger / als jetzund / gewesen. Nicht weit davon ligt ein vngeheurer Berg von Vngewitter / Teuffels Hochzeit genant.

Bozinium,

EIn Illieshazisch Schloß / vnd Städtlein in Vngarn / welches / wie auch das Schloß / vnd Städtlein S. Georgen in Vngarn / vnd das Schloß Hodolin in Mähren / Keyser Rudolff / dem Stephano Illieshazio, Ao. 1606. wieder zugestellt hat / als Er zwischen Ihme / vnd dem Botschkay / Friden helffen machen. Als Er hernach vom Vngarischen Neuen König Matthia, zum Palatino creirt worden / vnd folgends am Magenwehe zu Wien gestorben / so hat man ihn von dannen hieher auff Bozin geführt / vnd in der Capellen / so er erbaut / begraben. Er war der Augspurgischen Confession zugethan. An seiner statt haben die Vngarn den Georgium Turzo, auff dem Landtag zu Preßburg / zum Palatino erwöhlet / den auch König Matthias bestätiget hat; der ingleichem der Lutherischen Religion gewest ist. S von Bozin / vnten im Anhang S. Georgen.

Bros, Prosz/

AM Wasser Marosch / so die Vngarn Zazvvaras nennen/ ein feste Sibenbürgisch Sächsische Stadt / so die Teutschen/ oder Sachsen/ an statt Clausenburg/ als selbige Arianisch worden / in die Zahl der Teutschen Städte daselbsten genommen haben. Hat einen sehr fruchtbaren Boden / an Getrayd / Wein / vnd allerhand Früchten. Ligt ein Meil Wegs von Keniier. Das Volck allhie ist gar höfflich / vnd vergleicht sich im Essen vnd Kleidung/ fast den Walachen/ sohin vnd wider herumb auff dem Lande wohnen. Die Wälder geben Wildprät in grosser Menge/ vñ das Wasser herrliche Fisch/ also daß allhie wol zu leben ist. Wann man von Bros, oder Zazvvaras, vber das Waldächtige Gebürg / fast zwo Meilen raiset/ so siehet man gehling gleichsam ein neues Land/ nemblich ein kleine Landschafft/ im eusseristen Winkel Sibenbürgen / darinn das Städtlein Haczak, Haczas, oder Haczag gelegen / so von Walachen / vnd Vngarn/ bewohnet wird. Vnd hat von solchem Städtlein auch das Ländlein den Namen/ welches von dem vbrigen Sibenbürgen ab-

gesondert / allenthalben mit sehr hohem Gebürg sonderlich vom Morgen / vnd Mittag (allda ein gar weiter Durchgang nach der Walachey ist) vmbgeben. Es erstrecke sich dieses Ländlein auff die acht Meil / an dessen Mittags Seiten / noch zu deß Georgij von Reychersdorff / der dieses in seiner Chorographia Transylvaniæ meldet / Zeiten / man einer weyland sehr grossen Stadt Fundamenta, so sich weit erstrecke / wie auch die eingefallene Wände von den Gebäuen gesehen hat / so Varbelum, das ist / ein Ort einer Stadt genennet wird. Vnd haben dazumal fast täglich die Walachen das alte Gemäuer untersucht / vnd die kostbare Stein / neben den güldenen vnd silbernen Müntzen / auch allerhand Antiquitäten / auß dem innersten deß Erdreichs / außgegraben.

Bucoresta, Bucorestum,

In d Walachey. Als Ao. 1595. Fürst Sigismund in Siebenbürgen von den Türgen abgefallen / hat er auch die beede Fürsten in der Walachey / vnd Moldau / dahin vermöge / daß Sie / nach seinem Exempel / das Türckische Joch von sich geworffen haben.

Vnd

Vnd hat sonderlich der Waiwod/oder Fürst in der Walachey/ Michael/ mit Hülff der Vngarn/so Jhme von dem Sibenbürger/ vnter jhrem Obristen Albrecht Quiraln/zu gesandt worden/ das Städtlein Flocium, zwischen Uroscico, vnd Nicopoli, in gleicher Weite gelegen/ gantz zerstört/ vnd alle Türcken entweder vmbgebracht/ oder gefangen hinweg geführt; die Stadt Arsona verbrand/ der grossen Kauffmann Stadt Selistriæ, so die Bulgarn/ vnd Türggen/ Destorum neñen/ vnd welche Keyser Constantinus, der Grosse/ erbauet haben solle/ fast gleichen Schaden zugefügt: vñ hat folgends besagter Quiralius vber die zugefrorne Thonau in die Bulgarey gesetzt/ daselbst die Städtlein Vistovam, vnd Orehovam, außgeplündert/ Cernavodam, Rosgradum, vnd Obluciciam, zerstöret/ vnd das gantze Land herumb/ biß zu denen nicht weit von den Außflüssen der Thonau in das Schwartze Meer gelegenen Städten/ Achillea, vnd Moncastro, mit Feuer/ vnd Schwert/ verwüstet. Deßwegen dann der Bascha Sinan von Constantinopel geschickt worden/ welcher bey den Gefildern/ so man

Do-

Doburgianos nennet / nicht weit von der Thonau / sein Lager geschlagen / vnd eine Bruggen gemacht / vber welche er in die Walachey gezogen / daselbsten Er obgedachte Stadt Bucorestam, wie auch Tergovistam, allda der Fürst Hof zuhalten pflegt / so aber damaln lär gestanden / eingenommen vnd beede Ort zubefestigen befohlen : Der Walach aber / sampt dem Quiralio, der wider zu Jhme auß der Bulgarey kommen war / hat sich zu dem Gebürg Negrevoda, dahin sehr schwer / vnd allein durch einen Weg / so seine Brüggen / vnd doch nicht allenthalben / hat zukommen / begeben / welche der besagte Türckische General Sinan verfolgt / aber von Jhnen geschlagen vnd in die Flucht gebracht worden ist. Obgemeldter Fürst Sigismund ist hernach mit 52. tausend Kriegsleuten / vber besagtes Gebürg / selbsten in die Walachey gezogen / vñ hat obgedachtes Tergovistam belagert / dessen Schloß besagter Sinanus, der Obrist vnter den Türckischen Baschen / mit einem Wall vmbgeben / vnd besetzt; die Stadt aber / sampt 20. Kirchen / so in derselben gewesen / ehe Er / gleichsam fliehende / sich / mit seinem Kriegs-

heer /

Heer/ von dañen auff besagtes Bucorestum begeben / verbrand hatte. Es ist aber/durch Tapfferheit der Sibenbürgischen Zäckler / das vorgenante Schloß / darbey der Fluß Jalounicia lauffet/ vnd in der Nähe Berg herumb seyn/ erobert worden. Als Sinanus vernommen / daß die Christen von dannen gen Bucorest ziehen theten/so ist Er schandlich davon geflohen/nach dem Er zuvor den Ort/ vnd damit auch die grössere Kirch/ so Alexander, der Fürst in der Walachey/mit grossem Vnkosten erbauet/angezündet hatte. Die Sibenbürger haben jhme biß nach Girgio nach gesetzt/dessen Schlosses Lager/ von Natur/vnd Werken/fest ist. Dann es in einer sehr schönen Insel / so die Thonau machet/gelegen / vnd welches Keyser Sigismundus, als ein König in Vngarn/ mit Mauren/vnd andern Gebäuen/ wieder zurichten hat lassen: Endlich ward dieses Schloß von den Christen erobert/nach dem es lange Jahr vnter den Türggen gewest war. Es hat aber der Sibenbürger keine Besatzung in das Schloß Girgio gelegt / sondern solches geplündert/die Bruggen abgeworffen/vnd verbrand/vnd sein Kriegsvolck

nach

nach Gergicia, einem Walachischen Städlein vnter dem Gebürg gelegen / zuruck geführt / vnd ist von dannen wieder in Siebenbürgen kommen. Obbesagter Sinan aber / der vorhin in Vngarn Rab erobert / grosse Thaten in Asia, vnd Africa, gethan / vnd deßwegen sehr hochmüthig / vnd stoltz war / ist gleichsam fliehend mit Spott wider nach Constantinopel kommen / daselbst Er nicht gar mehr ein Jahr gelebt / sondern entweder durch Kranckheit / vnd Alter (dann Er seine 80. Jahr gehabt haben solle) oder von Vnmuth / wegen so vnglückselig in der Walachey verrichter Sachen / oder wie das Geschrey gieng / durch eingenommenes Gifft / gestorben ist; wie hievon weitläuffig Nicolaus Isthuanfius *lib. 29. rer. Vngar.* schreiben thut.

Canisa,

DIeser Illyrische Ort hat vorhin Fraue Vrsulæ Canisiæ, deß Vngarischen Palatini Thomæ Nadasdij Wittib gehört / darfür Ihr der Keyser Maximilian der Ander / das Closter Borsmonostran geben / vñ das Schloß sonderlich zu bevestigen / vnd der

Be-

Besatzung darinn / daß sie so wol für Vngarn / als das Windische Land / wachtsam seyn solte / anbefohlen : wie er dann / ehe Er auß dem Lager in Vngarn auffgebrochen / den Franciscum Tahium, mit tausend Reutern / vnd so viel Fußknechtē / Ao. 1566. nach dem die Türggen Sigeth erobert hatten / nach Canisa, 21. Meilen von Sigeth / wie Ortelius sagt gelegen geschickt / den außfallenden Türggen auß Sigeth zu widerstehen. Vnd seynd die Türggen noch in diesem Jahr für Canisa kommen / vnd haben das Städtlein / so neulich mit einem Wall von harten Eychen / aber mit Leim vnd Stroh / nach Art der Vngarischen Bestungen / noch nicht hart gemacht war / bey der Nacht mit Aexten / vnd andern dergleichen Instrumenten / vbermeistern wollen / seynd aber von dem gedachten Tähen / deß tapffern Graff Niclassen võ Serin Schwester Mann / (ob Er wol damaln sehr grossen Schmertzen am Podagra erlitte / vnd weder Händ noch Füß / gebrauchen kunte / gleichwol von den Seinigen geschwind auff ein Pferd gebracht worden /) abgetrieben worden / also daß sie viel hinterlassen / vnd vnverrichter

richter Sachen wieder abziehē musten. Aber Ao. 1572. hat Alij, der Obriste zu Siegeth/ mit seinen Türggen / als Caspar Alapianus, Hauptmann zu Canisa, vnachtsam/ vnd die Soldaten voll waren / das Städtlein mit List eingenommen/ vnd einen grossen Raub/ sampt 2. Stucken/ so auff dem höhern Grad deß Marckts stunden/ vnd vielen Menschen / vnd Pferden davon geführt. Das Schloß ist gleichwol erhalten worden/ wie Isthuanfius schreibet. Ortelius hat hievon in besagtem 72. Jahr nichts; aber im 1574. sagt Er / daß den 20. Hornung die Türggen bey Nächtlicher Weil/ Canischa/ in noch wehrender Friedenshandlung/ vberfallen/ die Vorstatt/ biß an das Schloß/ geplünderet vnd verbrand. Ao. 1581. den 21. Mertzen/ ist Canisa vom Wetter getroffen / vnd dadurch das Pulver angezündet worden / darüber ein grosser Theil von der Mauren eingefallen/ deß Johannis Bornemissæ, Schloß Hauptmanns / Tochter-Mann vnd Tochter/ wie auch sein Eheweib Potentiana, vnd auff die 90. Personen/ vmbkommen seyn. vnd obwoln die Türggen solches erfahren / so haben sie sich doch nit-

nirgends/vnwissend warumb/gereget. Gemelder Ortelius ist abermals dem gedachten Vice Palatino Isthuanfio zu wider/ in dem erschreibt/ daß Ao. 1577. zu Canischa der Donner vom Himmel herab in den Pulver Thurn geschlagen/ vnd sampt demselben bey 300. Menschen/ vnter denen auch den Obristen/ sampt Weib/vnd Kind/auch seinen Eydam/zerschmettert/ vnd jämmerlich durch Feuer hingerichtet habe. Ao. 1590. habe Canischa/ an den Steyrmärkischen Gräntzen gelegen/ durch Erdbidem auch Schaden erlitten/ also/ daß ein gut Theil daran eingefallen/ vnd zu grund gegangen/ vnd viel Kriegsvolck erschlagen worden. Ao. 1599. hetten die gefangene Türggen den Marckt allhie angesteckt/ daß er/ausser 2. Häuser gantz außgebrand worden. Vnd dieses sagt Ortelius. Ao. 1600. haben die Heyduggen/vñ Haramien/ auß Befelch dessen von Herberstein/ beym Städtlein Harsã/ vnterhalb Sigeth/vnd Fünffkirchen/ gelegen/ den Armen Bauersleuten/ ein grosse Anzahl Ochsen hinweg: vnd nach Babocia, vnd von dannen hieher vff Canisa, vnd gen Capreinitz/ getrieben; welche gedachter Hern

Sigmund von Herberstein / der Windisch Obrister / nicht wider hergeben wollen / vnd die feistere / wie zwar Isthuanfius *lib. 32. fol. 762. seq.* hievon berichtet / Jhme selber behalten. Deßwegen die Türggen / weiln solche Ochsen nicht jhnen / sondern den Bauren gehört / erzörnet worden / daß sie den Ibrahim, der von Constantinopel nach Griechisch Weissenburg kommen war / angetrieben / daß Er / so Gran zu belagern im Sinn hatte / Canisa angreiffen solte. Welcher gleichwol zuvor seine Chausios nach Constantinople / in solcher schier vnglaublichen Eil geschickt / daß sie innerhalb zehen Tagen / von Griechisch Weissenburg dahin vnd wieder zuruck kommen seyn / vnd daß besagter Ibrahim, so fern keine Verhinderung einfallen würde / Canisa belagern möchte / mitgebracht haben. Daher auch sich Ibrahim von Weissenburg / mit dem Kriegsheer nach Sigeth erhebt / vnd von dannen vor Canisa gelegt / darinn Georg Paradeiser Obrister war / welchen man nicht allein wegen seiner Kargheit / sondern auch / weiln Er Vrsacher gewesen / daß man den Türcken die Vestung Clissiam wieder zu-

zugestellt / wie Isthuanfius schreibet / gehasset. Dieser hat das Städtlein / so auff einem höhern Hügel gegen dem Schloß gelegen / vnd mit einem einfachen Wall vmbgeben war / abzubrennen befohlen / weilen solches von jhr wenigen nicht verwahret / oder beschützet werden könte. Den 8. Septembris ist der Anfang zur Belagerung auff der einē Seiten deß Flusses Canisiæ, so sich allda weit außbraitet / gemacht; hernach aber seyn die Canisianer auff beeden Seiten deß Flusses eng geschlossen / vnd vmbgeben worden. Das Schloß war mit einem dryfachen dicken Wall / vnd einem weiten vnd tieffen Graben allenthalbē verwahret. Keyser Rudolph hatte vnterdessen / auß Lothringen / den Hertzog Philippen Emanuel von Mercœur, sampt seinem Bruder / dem Graff Heinrichen von Chaligny, beruffen; welcher sampt dem Johann Tilli, gen Wien / vnd von dannen auff Rab kommen; von darauß Er / mit seinem Kriegsvolck / nach Canisa gezogen ist; daselbsten nahend / die Vnserigen / so auff die 25. tausend Mann starck waren / mit den Türcken / vnd Tartarn / glücklich geschlagen / vnd haben der von Collonitsch / vnd der

von Herberstein/die Janizern/gleichsam in jhrem aigenen Lager angegriffen/vnd deren viel nidergemacht. Obgedacter Tillius hat 300. Curassier genommen/vnd damit/vngefehr 3. tausend Türggen/vnd Tartarn/in die Flucht geschlagen/darüber er durch ein Pfeil/in einem Schenkel verwundet worden. Endlich wurden die Vnsern/auß Mangel Proviant/gezwungen/daß sie den 13. Octobris, jhr Lager auffgehebt/vnd sich an die Mur begeben. In welchem Abzug der Hertzog von Mercœur seine sonderbare Kriegserfahrenheit hat sehen lassen/indem Er so viel schwere Sachen/vnd böse vngangbare Wege/überwunden/vnd durch so viel tausend Feinde/so hin vñ wider herumb schwebeten/das Kriegsvolck/vnd Geschütz mit geringem Schaden/an den bestimpten Ort/glücklich gebracht hat. Aber der Paradeiser/vnd die Belagerten zu Canisa, als sie vermercke/daß das Kriegsheer/auff welches sie all jhr Hoffnung gesetzt/mit geringer Verrichtung/wieder abgezogen/haben sie acht Tag hernach/vnd am 45. Tag der Belagerung/den 22. Octobris, auß Verzweiflung/mit dem Ibrahim, von der Vbergab

zu

zu handlen beschlossen. Vnd ist den Außgezogenẽ Trau vnd Glauben vom Feinde gehalten worden. Aber besagter Obrister ward mit etlichen Andern / auß deß Keysers Befelch / nicht lang hernach geköpffet / weiln sie gar zu vnzeitig diese Vestung auffgeben haben. Der von Mercœur ist erstlich auff Rakerspurg / hernach durch die Thäler deß Obern Linduæ, vnd das Städtlein S. Gothard / nach Sabaria, geraist / von dannener auff Wien kommen: Der Ibrahim aber ist das folgende Jahr entweder zu Ofen / oder zu Stulweissenburg / an der Pest gestorben. In welchem 1601. Jahr / den 1. Septembris, Ertzhertzog Ferdinand zu Oesterreich / hernach Römischer Keyser / dieses Namens der Ander / vnd mit jhme / Johann. Franciscus Aldobrandinus, so deß Papsts Volck geführt; wie auch Hertzog Vincentz zu Mantua, Johannes von Medicis, Gaudentz von Madrutz / vnd andere Obristen / vber die Bruggen / so vber die Mur geschlagen worden / gezogen seyn / vnd das Lager bey dem Städtlein Letenio geschlagen haben / vor welchem der Graff von Zrin mit seinem Volck hergezogẽ: besagter

Aldobrandin aber / ist weil Er kranck / zu Warasdin im Schloß verblieben / daselbst Er auch gestorben. Es waren im Lager 22. tausend zu Fuß / 8. tausend zu Pferd / (Ortelius sagt vberall 27500) sehr viel Gschütz / vnd an Proviant ein gar grosse Menge. Man kam vor Canisa den 10. Septembris, vnd ward diese Vestung gleich angegriffen. Es ligt aber solches Schloß (dañ die Stadt / nach dem sie / wie oben gesagt / von dem Paradeiser verbrand / hernach nicht wider gebauet worden /)an einem kottichten vnd pfützichten Ort / weiln dz Flüßlein Canisa nit eingefast ist / sondern / ohn Vfer / sich / wie ein See / ergiesset / auch nirgends anderswohin gelaitet werdē mag / vñ wegē deß Rieds / vielen Erlenbäumen / vnd Röhren / vbel dardurch zu kommen / vnd die Vestung desto vbler zu belägern: welche in viereckichter langlächter Form / vnd mit Hügeln vmbgeben ist / zwischen welchen der Fluß langsam daher rinnet / auß welchen Hügeln die / so von Mitternacht herein raichen / höher als die Andern seyn. Ertzhertzog Ferdinand hat das Lager gegen Morgen / nahend einer öden runden Kirchen / in welcher Georgius

Thu-

Thurius, ein berühmter Kriegsmann/ vnd Obriſter/ begraben worden/ ſchlagen laſſen/ ſo einen groſſen Begriff gehabt. Als Er eines Tags/ mit ſeinem Herrn Brudern Maximiliano, vnd dem Hertzog von Mantua, zu Nacht geſſen/ vnd das Gezelt/ wegen der angezündten Liechter/ ſchimmerte/ habē die Türggen (bey denen ſich Wallonen/ vnd Franzoſen/ die vorhin zu Papa von den Chriſten abgefallen waren/ befunden/ welche den Türggen/ die Veſtung nicht auffzugeben/ zugeſprochen haben/) ſo wol darauff gezielet/ daß eine Kugel durch das Gezelt/ vnd zwiſchen die/ ſo da auffwarteten/ gienge/ doch keinen Schaden/ auſſer an etlichen Schreinen/ ſo ſie zerbrochen/ thate/ vnd letzlich an einem Eck der Kuchel in die Erden gienge. Den 14. Novem. kame d' Roßwurm vom Ertzhertzogē Matthia geſand mit 6000 zu Fuß/ vnd 2000. zu Pferd/ ins Lager. Aber/ als den folgendē 15. diß/ bey anfallēder Nacht ein vngewohnlichs Gewitter entſtunde/ daß nicht allein die Pferde/ ſondern auch viel Menſchen (Ortelius ſagt/ über 1500. Knecht/ vnd 300. Roß/) durch Kälte vmbkamen/ ſo hat man die Belägerung den

16. diß auffgehebt/vnd die Stuck stehen lassen; den grösten Theil der Gezelt verbrand/ welches auch dem Pulver/vnd dem Plunder begegnet ist. Man hat der Kranken vnd Beschädigten/so in den Gezelten vnd Betten lagen/nicht geachtet/sondern sie der Barmhertzig: od' Vnbarmhertzkeit der Feinde hinterlassen. Deß Herrn Ertzhertzogen Durchleucht seynd/ mit dero Herrn Brudern/ vnd dem von Mantua, den 18. Novembris, so bald es ein wenig Tag wordē/mit dero Leib-Guardi, auffgebrochen/vnd haben den Weg auff Chactornia (ins gemein Tschakethurn genant/) genommen/dahin sie noch selbigen Tag zukommen vermeynt haben/ welches auch bey besserm Wetter/ vnd Weg/leichtlich hette seyn können; aber man hat 3. Tag damit zugebracht. Man war noch nicht weit von Canisa, daß man zu einem Paß vber eine Pfütze kam/ welchen der Ertzhertzog dem von Herberstein/wie abermals Isthuanfius berichtet/ außzubessern/vnd eine Brugge da legen zu lassen befohlen/so aber nicht geschehen; daher sehr viel Menschen vnd Pferde/in dem Eise/vnd Wasser/ vmbkommen/ in deme sie vier gantzer Stunden daselbst

ware

warten muſten/ vnd der Winde Vngeſtüm nicht außſtehen kunten. Die Plunder Wägen/ vnd dergleichen/ dieweil entweder die Fuhrleut/ vnd die Beglaiter/ dahin ſturben/ oder entlieffen/ oder vmbgebracht wurden/ ſeynd ſampt vielen köſtlichen Sachen/ den Nachſtellern zum Raub worden. Man ſahe auch auff dem Weg viel Knaben/ Weiber/ vnd dergleichen ſchwache Leute/ vnd ſo gar auch die Soldaten/ von Kälte erſtarret/ zu boden fallen/ vñ ohne ainige der vorüber Ziehenden Barmhertzigkeit/ oder Hülffe/ dahin ſterben. Vnd habē wir/ ſagt der offt angezogene Vngariſche Edelmann/ der dieſes/ was geſagt/ im 32. Buch ſeiner Vngariſchen Hiſtori ſchreibet/ hierinn ein ſolche Grauſamkeit der Teutſchen Soldaten geſehen/ daß ſie kein einige Erbärmnuß mit denē dahin ſterbenden jhren Spiesgeſellen gehabt/ ſondern vielmehr denſelben/ wann ſie nider gefallen/ aber die natürliche Wärme Jhnen nicht gantz entgangen geweſt vnd noch das Hertz gezittert hat/ die Schuch/ vñ die Kleider außgezogen/ vnd dieſe grauſamſte Art deß Todes denſelben befördert habē. Auff dieſe weiſe nun iſt man weit in die Nacht/ nach Deca-

nocia

nocia kommen / welchen Ort der Autor. Villam nennet / dadurch theils einen Meyrhoff / theils ein Dorff verstehen ; daselbsten vnd neben den Wegen / viel nider gefallen / vnd gestorben seyn. Vnd dieses ist der elende Außgang der Belagerung Canisa gewesen / davon auch Meteranus, vnd Andere mehr / geschrieben haben; Allhie aber hat man auß dem gedachten Isthuanfio, als der / wie es die Vmbstände seiner Histori geben / selbsten dabey gewesen / die Beschreibung entlehnen / vnd solche Teutsch geben wollen. Vnd ist diese Vestung forthin den Türggen geblieben / dessen seithero das Land Steyer wol entgelten hat müssen : wie sie dann ein Eingang jenseits der Thonau / zum Vngerland-Oesterreich / vnd Steyer / ist / welche Ortelius *pag 502.* zu Crabaten referiret. Es hat zwar Herr Seyfried von Collonitsch / Anno 1603. es durch einen Franzosen dahin gebracht / daß er hin vnd wider in der Vestung Feuer eingelegt hat / davon dz Schloß / vnd alles / was darinn gewesen / im Rauch auffgangen / die Häuser gegen Mittag / vnd Abend / fast alle / biß an deß Kielmanns Bastey / grossen Schaden gelitten / also / daß die-

se

se Vestung/ wann die obgedachte abtrünnige Wallonen/ welche der Bezahlung halber in Canischa meutterisch worden/ sich wieder zu den Vnsern gewendet hetten/ wol wieder zu erobern gewest were. Bald nach solcher erlittenen Brunst/ haben bey 16000. Türggen/ vnd Tartarn/ sich versamlet/ vnd Holtz zugeführt/ die Vestung wider zu bauen; wie besagter Ortelius berichtet: der auch sagt/ das Ao. 1604. den 28. Maij, wieder ein grosse Feuersbrunst allhie gewesen/ dardurch der Vestung grosser Schade zugefügt worden/ davon Er im 4. Theil/ am 19. Blat zu lesen. Es ligt in der Nachbarschafft das Schloß Comaria, so die Türggen auß Sigeth Ao. 1591. vnversehens vberfallen/ geplündert/ vnd verbrand/ der Graff von Zrin aber wieder gebaut/ vnd besetzt hat.

Caposvarium, Caposvarum, Capotzvivar.

ES wird das Schloß/ vnd Städtlein Vivaria, in der Simigienser Landschafft von dem Fluß Caposio, so diesen Ort/ wie eine Insel vmbfliesset/ Caposvarium genant/ so zun Zeiten Königs Uladislai in

Vn-

Vngarn / dem Hertzog Laurentio in Syrmio gehöret hat / welchen Jhme / als einem Rebellen / der König Ao. 1493. genommen. Ao. 1555. hat das Schloß allhie / (so von Natur sehr fest / als welches an einem sümpfftigen / vnd kottichten Ort / mitten im Wasser / wie gesagt / gelegen /) Petrus Seelus, ein verzagter Mensch / verlassen / vnd solches der Bassa zu Ofen / Toigonus, eingenomen; der ferners auch die Schlösser Corothnam, vnd Babociam, bekommen hat. Es haben aber die Vnsere Ao. 1556. besagtes Schloß Corothna mit Gewalt wieder erobert / in dessen Belagerung Scipio Landenbergus, ein Teutscher Obrister / vmbkommen / als er mit seinen weiten zerschnittenen Hosen / an einem sehr spitzigen Zaunstecken hangen blieben / vnd sich nicht loß machen kunte. Ortelius sage / als die Vnsern die Vestung Karothna erobert / so hetten die Türggen darüber die vmbligende Gräntzhäuser / als S. Martin / Gereßgal / Selie / S. Lorentzen / vnd den Marckt Kalmanchze / angezündet / vnd verlassen. Obgedachtes festes Schloß Caposvarum, darumb ein doppelter Wall von harten: oder Stein Eychen /

chen / so darzwischen mit einem dicken Wassen / außgefättert / gehet / ist Ao. 1599. von den Vnsern vergebens / vnd mit Schaden / belagert worden.

Capreinitz /

COpranitz / oder Capreinitz / eine Vestung / oder Stadt / wie solchen Ort Isthuanfius beschreibet / vnd Capronciam nennet. Wird von theils zu Crabaten / von theils zum Windischen Lande gerechnet / vnd auß Land Steyer; gleich wie die Vestung Carlstadt / auß dem Hertzogthumb Crain / versehen / vnd versorget. Ao. 1591. hat Hassanes / Bascha in Bosnia / einen schweren Einfall in die Landschafft zwischen Crisio, vnd Ivanicio, gethan. Aber Herr Steffan Grasban / Hauptman zu Capreinitz / so an deß Herren Globizers statkommen / sampt Herren Michael Zäckler / oder Siculo, zu Crisio, vnd Alban Graßban zu Ivanitz / vnd die andere Hauptleute der benachbarten Schlösser / haben mit Jhme geschlagen / vnd obgesiget. In den Articulis Posonienſibus Anno 1638. verfast / werden die Besatzungen etlicher Ort hierumb milites Capronceſes

ses, Dörnenses, vnd Szent Geörg Yvariensis, so den Haupteleuten Capronceusi, vnd S. Georgii, vnderworffen / genant. Wird auch deß Capitanei Crisiensis gedacht. In dem Anno 1637. außgangnem Büchlein / Status particularis Regiminis S. C. Majest. Ferdin. II. tituliret, werden am 189. Blat diese Gräntzhäuser gesetzt / als in Vngarn die vornembste Raab / Gomorrhen / Neuheusel / Papa / Wesprin. In dem Windischē Lande / Waraßdin / Creutz / Dambra / Cirquena / Copalentz / S. Petrus / Töplitz / Remetinetz / Gradatz / Copreinitz / Ternin / Novigrad / Lubrek / S. Georgii, Ibanitsch / Weitscha / Khereſur / Vitschehoſſa / Waitschewar. Vnd in Crabaten / Zeng / Carlstadt / Ogulin / vnd Touvinskapötsch.

Caranſebeſſum, Karanſebes /

GOs. Meilen von Temeswar gelegen / hat Moyses Siculus, oder Ciculus, der Zäckler / (den Jhnen die Sibenbürger / in Abweſenheit deß Georgij Baſtæ, Keyſerlichen Generals / zu jhrem Fürſten erwöhlet; derſelbige auch allberait zuvor vom Türckiſchen Keyſer Mehemete, das Land Sibenbür-

bürgen Jhme/vnd seinen Nachkom̃en/auß-gebracht hatte/) Ao. 1603. mit Hülff der Türggen/Tartarn/vnd Zäckler/ eingenom-men/ dabey auch die treulose Burger/ vnd Soldaten/wie Istuhanfius schreibet/das jh-re gethan haben. Aber das Schloß Vilagos-varum (das Ortelius Somoswivar nen-net/) ist dem Keyser getreu verblieben. Es ligt Karansebes, im Grund/ am Wasser Tömös/ an der Bulgarey/ vnd nicht weit von der Thonau. Es werden die Türckischen Gallern/ auß dem schwartzen Meer/ so biß nach Sewrin/ oder Sevrin mit den Tür-ckischen Wahren fahren/ zu besagtem Se-vrin außgeladen/ vnd die Wahren auff Saum Rossen/ durch Karansebes, vnd Lugos, ferners vber ein hohes scheußliches Gebürg/ gen Proß/ vnd weiters in Si-benbürgen geführt. Daher/ zu besagtem Karansebes, ein grosse Niderlag von Tür-kischen Waaren ist/ vnd viel Razen/ vnd Griechen da wohnē: vnd deßwegen dieses Karansebes vom Ortelio ein grosse/ vnd Volckreiche Stadt genennet wird.

Caranum,

EIne Stadt/so/ sampt den Städten Se-

besso, vnd Lugassio, Anno 1552. weiln sie alle drey schwache/vnd alte Maurengehabt/ mit gewissen Conditionen / sich den Türggen ergeben / vnd jhre Freyheit erhalten/ die vorhin in die Vogtey / oder das Ampt Severin / gehört haben / als die zwischen selbigen Stadt/ vnd Temeswar/ gelegen seye. Es hat gleichwol Georgius Basta Ao. 1603. Lugassum wieder erobert / vnd zu Siebenbürgen gebracht. Ortelius schreibet / Graff Dampier habe Lugatsch in gedachtem 1603 Jahr in Brand gesteckt.

Caschau/Cassovia,

Dieser Ort ist nicht allein das Haupt der fünff Königlichen freyen Städte/ die da seyn Caschau/ Leutsch/ Bartfeld/ Eppries/ vnd Zeben; sondern auch in gantz Ober-Vngarn. Ligt an dem Fluß Hornath/ der in den Landtafflen / (auch im 6. Theil des Theatri Urbium,) vnrecht Hevath / wie Frölichius erinnert / geschriben wird. Die Teutschen nennen solches Wasser Kunnert. Es ist die Stadt mit einer dreyfachē Maur/ einem Graben / vnd Bollwercken befestiget; allda die Königlich Vngarische Cammer der

Graff-

Graffschafft Zips; der General Kriegs-Obrister/ oder Feld-Obrister in Ober Vngarn der Hoffrichter; der Rentmeister/ oder Kriegs-Zahlmeister/ vnd andere deß Königreichs Räth/ vnd Kriegs-Beampte/ meistentheils sich aufhalten; daher sie dann auch mit schönern/ vnd höhern Gebäuen/ vor andern Vngarischen Städten/ gezieret ist. Die Pfarrkirch ist eines verwunderlichen Baus/ auff deren Gotts-Acker/ den Fremden/ ein Loch in deß Tempels Mauer gewiesen wird/ so ein gar grosse Kugel eines Geschützes/ als der Türck die Stadt belagerte/ gemacht hat. Vnd haben die Teutschen vnd Hungarn/ solche Kirch/ Abwechslungs weise/ gemein. Die Windischen haben auff gedachtem Freudhoff jhr absonderliche Kirche. Es ist auch allda noch ein zerstörte Closter Kirch. Hat ein wolversehenes Zeughauß noch neulich gehabt. Es laufft ein Bächlein mitten durch die Stadt/ so sich innerhalb derselben also bald in zween Theil theilet/ vnd beede Kirchen/ zusampt der Schul/ vmbgibet. Die Wein/ so hierumb wachsen/ haben viel Kalchs/ daher sie das Zipperlein verursachen. Vnd weil der Taschauer Wein auch

schlecht/vnd sauer/so pflegen die Vngarn in jhrer Sprach zu sagen; Vinum de Cassau agebazky azduvvetassa; Das ist/ Caschauer Wein ist gantz nicht werth/ daß derselb gebauet werd. So hat es auch zu Caschau kein geschmakes Bier: Ist auch kein Pestilentzischer/ vnd vngesunderer Lufft in gantz Vngarn/ als dieser Orten: daher wenig Frembde/ja auch Vngarn/so anderswo erzogen/allda gesund bleiben können. Theils vermeynen/ es habe Caschau von dem Römer Cassio den Namen. Hat zwey Thor/deren allwegen eines eine Wochen/ vnd das ander die andere offen gehalten/ vnd mit Teutschen/ vnd Vngarischen Knechten bewachet wird/ wann solche Stadt in jhres Königs Händen ist. Obgedachtes Bächlein so auß dem Weingebürg kompt/lauffe beym Obern Thor in die Stadt/ vnd weil es also in zweyen Bächlein die Länge der Stadt außfleust/ so gehen 24. Brücklein darüber. Die Kirchen-Gebräuch werden fast auff Bergstädtisch gehalten. Der Rath ist von Teutschen besetzt/ vnd vorhin der Augspurgischen Confession zugethan gewesen/vnd vielleicht noch. Es wohnen auch viel Vngarn

garn allhie/ so in den Eussern Rath kommen
können. Man redet / neben der Teutschen/
vnd Vngarischen / auch die Polnische
Sprach allda/ vnd ist der meiste Handel mit
dem Wein/ so in Polen geführet wird. Ob-
gedachter Feld Obrister / so die Vngarn Ky-
ral Kepe nennen / hat vber alle Schlösser/
Vestungen / Gräntzen / vnd Castell/ darinn
Keyserlich Kriegsvolck ligt / so wol auch den
Graff: oder Spanschafften/ vnd allen Her-
renins gemein/ in Feindes Noth/ zu gebie-
ten. Dann biß auff 6. Meil von hier ist alles
dem Türggen gehuldet. Nicht weit von Ca-
schau fällt der Fluß Tarcia, so auff halben
Weg zwischen Caschau/ vnd Eperies riñet/
vnd auß dem Carpathischen Gebürg ent-
springt/ in den obgedachten bey Caschau aus-
ser der Stadt fürüber lauffenden Fluß. Als
nach deß Königs Matthiæ Corvini in Vn-
garn Ao. 1490. erfolgten Tode/ deß Königs
in Poln 2. Söhne/ Uladislaus, vnd Alber-
tus, zu Königen in Vngarn erwöhlt werdē/
so hat Albertus Caschau / aber vergebens/
belagert. Ao. 1535. ist diese Stadt von deß
König Johannis in Vngarn Volck mit List
eingenommen / vnd häßlich geplündert / auch

viel darinn vmbgebracht worden; ob wol der Anstand zwischen beeden Vngarischen Königen/ Ferdinanden/vnd Hansen/ noch wehrete. Ao. 1556. ist durch vnversehenes Feuer/ die gantze Stadt/ sampt der grössern Kirchen/ vnd 2. Mönchs Kirchen/ vnd Clöstern/ vnd dem Rathhause/ abgebroñen/ vnd hat die Brunst/ weil die Wind starck wehreten/ mehr als 4. Stunden gewehret/ mit solchem Gewalt/ vnd Vngestüm/ daß keine Mittel die Flammen zu löschen helffen wolten. Ao. 1604. ist obgedachte grössere Kirch den Protestirenden genoñen/ vnd den Domherren von Erla/ (so/ nach dem Erla oder Agria, Türckisch worden/ sich nach Caschau begeben/) auß deß Keysers Befelch/ vberantwortet worden. Daher/ vnd dieweil Johann Jacob Barbianus, Graff zu Belgioiosa, Commendant allhie/ die Prediger verjaget/ vnd die Burger vmb vngefehr 28. Dörffer/ so sie/ auß der alten Könige Freygebigkeit/ besessen/ beraubet hatte/ die Caschauer/ in Abwesenheit deß Belgioiosa, oder Barbiani, zum Steffan Boscai gefallen seyn; welcher einen grossen Auffstand jenseit der Theissa erregt. Er hatte ausserhalb

Si-

Sibenbürgen etliche Schlösser vmb Groß-Wardein. Mit Jhme hielt es Beehlen Gabor/ deme ohne das die Türggen Sibenbürgen anbieten theten; aber weil er seiner Schwachheit eingedenck war/ so vberliesse Er solches Land dem Boscai/ sonderlich/ weil Er/ sampt seinen Türcken/ vom Dampier/ vnd Ludwig Ragozi/ oder Racocio, geschlagen/ vnd kaum mit der Flucht entkommen war; dessen Kleider/ so Er selbigen Tag angehabt/ vnd man gefunden/ dem Keyserlichen Fußvolck zum Raub worden/ in welchen man seine/ vnd deß Boscai Brieffe bekommen/ dardurch dieser Bund offenbahr worden ist. Es hat sich/ neben Andern/ damaln auch Valentinus Homonnianus, mit vielen Edelleuten/ zum Boscai/ so die Religion zu seinem Vorhaben vorschutzte/ begeben. Der Stephanus Bathorius ist vorhin schon seines Glaubens gewesen. Lise die weitläuffe Erzehlung/ wie es Ao. 1604. zu Caschau/ biß die freye Heyducken allda eingelassen worden seyn/ hergangen/ vñ wie 150. Hussarn/ so die Keyserliche Commissarien mit dem Tuch/ vnd Geld für die Soldaten/ beglaitet/ selben geplündert/ den Ortelium *part. 4. Chron.*

Ungar. p. 49. seqq. vnd 88. Es hat zwar den 4. Decembris, besagten 1604. Jahrs / der Basta (der den Blasium Nemethi, der Heyduggen fürnembsten Hauptmann / als er gefangen worden / in der Nacht niderhauen lassen /) Caschau / aber vergebens / wieder belagert. Vnd ist Boscaius allhie Ao. 1606. den 28. Christmonats / als Er vber 50. Jahr alt worden / ohne Kinder / gestorben. Nach seinem Tod / ist Caschau wieder Keyserisch worden / hergegen aber auch die vorige Freyheiten vnd Religion / behalten: wie hievon / was gesagt / David Frölichius *part. 2. Viatorij lib. 1. n. 382.* das *Itiner. Germ. fol. 583.* Nicolaus Isthuanfius, an vnderschidlichen Orten seiner Vngarischen Historien / den Sechste Theil deß Georg Braunen Städt-Buchs vnd Andere mehr / zu lesen. Ao. 1619. ergibt sich Caschau an Bethlen Gabor / Fürsten in Sibenbürgen / den 5. Septembris. Anno 1644. hat diese Stadt der jetzige Fürst in Sibenbürgen / Georgius Racocius, (den Theils Ragozium, Theils Racvicium, nennen / vnd dessen Vatter Sigismundus Racocius, wie Ihn gedachter Vngar Isthuanfius heisset / auch Fürst in Sibenbürgen /

bürgen/ nach dem besagten Boscai/ gewe-
sen/) belagert/ vnd endlich erobert. Sihe ein
mehrers von Caschau/ in Vnsern Colle-
taneis *part. 1. c. 5. p. 250. seq.*

Chanadium,

Ist vmbs Jahr 1513. ein grosse Stadt/
aber mit keinen Mauren vmbgeben ge-
wesen / als solche Georgius Siculus zuge-
nant Dosa, deren mit dem Creutz / wider den
Türggen/ gezeichneten Obristen/ vnd Fein-
de deß Vngarischen Adels/ außgeplündert/
vnd den Bischoff allda / Joannem Cha-
quium, eines alten/ vnd Adelichen Ge-
schlechts/ jämmerlich gemartert / vnd ge-
tödtet hat. Es ligt diese Stadt/ vnd Schloß/
an der Marusch/ oder Maryso, die auß Si-
benbürgen herauß lauffet. Vmbs Jahr
1547. oder 48. haben diese Bischöffliche
Stadt / vnd Schloß / so einen berümbten
Tempel hat/ durch Vbergab/ vnd Trägheit
der Vnserigen / die Türggen eingenom̃en/
vnd benebens viel Castell / deren die meisten
in einer anmuthigen/ vnd weiten Ebne / ne-
ben den Wässern gelegen / ohne Schwert-
streich/ Ihnen vnterwürffig gemacht. Es

muß aber solcher Ort hernach wieder an die Vnsern kommen seyn/ weiln Ao 1552. denselben die Besatzung verlassen/vnd die Türggen Jhn/ neben vielen Schlössern / vmb Ofen herumb / eingenommen haben. Anno 1595. haben die Sibenbürger diesen Ort den Türggen wieder genommen. Aber als folgends grosse Vnruhen /vmbs Jahr 98. in Sibenbürgen vorgiengen / so haben die Türggen diese Stadt / (so sie kurtz zuvor vergebens belagert /) wie auch Aradum, vnd Naglacum wieder erobert. Es ist gleichwol hernach Arad von den Türggen wiederkommen; Aber Bethlen Gabor hat selbigen Ort/ sampt Lippa/ vnd Geneo/ (so vielleicht Gimesch seyn mag/) Ao. 1614. mit Hülff der Türggen/ zu Sibenbürgen gebracht; wie man damaln geschriben hat. Obgedachtes Naglacum haben sie vormals auch verlohren/als Stephanus Losoncius, Obrister zu Temeswar / vmbs Jahr 1548. solches Schloß eingenommen / vnd angezündet hatte. Ward auch Ao. 1596. vom Fürsten in Sibenbürgen / Sigismundo Bathorio, erobert. Ortelius nennets Chenad, vnd sagt / gehöre dem Bistumb Wardein. Der

auch

auch schreibet/ daß Ao. 1565. König Johann in Sibenbürgen Geonea, (so obgedachtes Geneo seyn wird/) vnd Deßme/ die Castell/ nicht weit von Gyula/ benebens seinen Türggen eingenommen habe. Item das Geonea, eine Stadt/ Vestung/ vnd Paß/ auff Gyula/ vnd Temeswar/ Ao. 1595. vom Sibenbürgischen Obristen Barbel Georg/ durch der Türggen Vbergab/ erobert worden seye.

Clausenburg/ Colosvaria, Colosvvar, Claudiopolis,

Ist ein berümbte Sibenbürgische grosse Stadt/ da es vornehme Handelsleut/ schöne steinerne Häuser/ ziemlich starke Mauren/ vnd Thürne/ gibet/ vnd rinnet gegen Nidergang das Wasser Samosch/ darüber ein steinern Bruggen gehet Wein/ Fleisch/ Fisch/ Feder: vnd ander Wildprät/ ist da wolfeil/ welches aber alles der schöne Brodtmarckt vbertrifft. Daher auch die Stadt Volckreich/ aber mehrertheils dem Photinianismo, oder Arianismo, ergeben ist/ bey welchen auch der gröste Gewalt bestehet. Es werden die Vngarn/ so in den andern

Sächsischen oder Teutschen Städten zu Burgern nicht angenommen werden/allhie passirt/ also/daß sie auch/ neben den Teutschen/ im Rath sitzen: vnd haben die Phocinianer jhre aigene Buchdruckerey allda. Es werden gemeinlich die Landtäge allhie gehaltē; wie auch fast Jährlich vmb Weyhnachten die Landrechten/ zu welcher Zeit der Fürst/ sampt seiner gantzen Hofstatt/ drey Tag lang/ von der Stadt/ frey gehaltē wird. In der Alten Burg ist ein Hauß / darinn Matthias Corvinus, König in Vngarn/ geboren worden/ welches vorhin grosse Freyheiten gehabt/ die aber nun auffgehebt seyn. Es ist auch deß Stephani Bozkay Hauß allda zusehen. An dem Stadthor / Portina genant/ ist ein Epigramma, so dem Keyser Trajano zu Ehren gemacht worden; so in dieser Stadt/ die in einer lustigen Ebne liget/ Beschreibung/ im sechsten Theil deß Georg Braunen Städt Buchs/ zu lesen. Sihe/ was von solcher Stadt auch in deß Georgij à Reychersdorff Chorographia Transilvaniæ stehet. Es lauffe nicht gar zu weit von der Stadt der Fluß Chrysus, Keres, oder die Kreisch / welcher Vngarn/ von

Sig-

Sibenbürgen / wie Er Reychersdorff / ein Sibenbürger / saget / absondert. Ao. 1601. wird Clausenburg von Sigismund Batho-ri vergebens belagert. Als Ao. 1603. der auffgeworffene Fürst Moyses, ein Zäckler / oder Zäckel / die Stadt Clausenburg belagerte / so ist das eine Lager auff dem Hügel gegen Mittag gelegen / auff welcher Seiten / nahend dem Jesuiter Collegio, so vor Jahren den Dominicanern gehörte / die Stadtmaur keine Gräben hat. Das ander Lager war nahend der Bruggen / vber welche man in die Vorstädte / so grösser als die Stadt / vnd vmb dieselbe die Weingärten seyn / gehet. Am achten Tag der Belagerung ward die Stadt auffgeben / vnd den außgezogenen Teutschen Soldaten / so man nach Sakmar beglaitet / Glauben gehalten. Als noch in diesem Jahr der Keyserische General / Georgius Basta, Clausenburg wider einbekommen / hat Er die Inwohner / weil sie die Jesuiter auß jhrem Collegio gejagt / vnd solches / mit der Kirchen / in Grund abgebrochē / vnd zerstöret hatten / vmb Geld gestrafft / vnd den Jesuitern die grössere Kirch / so die Arianer bißdahin in gehabt / Er aber denselben genom-

nommen / eingegeben. Hieron. Ortelius schreibet am 608. Blat / seines 3. Theils / daß die Jesuiter allhie / im Octobri, allezeit paar vnd paar / widerumb eingeführt / vnd von einer Raths Person / mit entblößtem Haupt / biß auff den zerstörten Platz der Kirchen / vnd ihres Collegij, allda die Rädelführer deß Tumults nach einander auffgehenckt gewesen / beglaitet / vnd sey Ihnen / auß Befelch Ihrer Keyserl. Majestat der Arianer Hauß / so ein vberauß schön Gebäu / zur Wohnung / vñ die Thumbkirchen zu ihrem Gottesdienst eingeben worden.

Clissa, Clissia.

IN Dalmatia, so Ertzhertzog Ferdinand zu Oesterreich / auff Bitt seines Schwagern / König Ludwigs in Vngarn / Ao. 1522. in seinen Schutz genommen / zur Zeit / als Er / der König ein Gesatz gemacht / daß deß D. Luthers Lehr von niemand solte angenommen / vnd derselben Zugethane / so sie in Vngarn anzutreffen / verbrand werden. Er hat auch seinen Gesandten / den Hieronymum Balbum, Probsten zu Preßburg / hernach Bischoffen zu Triest / vnd endlichen zu

Gu-

Gurck/ auff den Reichstag gen Wormbs gesand/ der daselbst ein Rede an die Stände gethan. Es ligt aber gemeldtes Schloß Clissia, nahend/ vnd oberhalb der berümbten Venedischen Stadt Salona, zu höchst auff einem sehr hohen Felsen/ vnd an einem mit Gewalt vnüberwindtlichen Ort/ allda König Bela, als er von den Tartarn auß Vngarn verjagt worden/ seine Kinder verwahret hat/ vnd welchen Dreman für deß Keysers Diocletiani Vatterland helt. Die Türggen haben denselben Ao. 1537. durch Hunger/ vnd Durst/ nach langwüriger Belager: vnd Erbauung zweyer Castellen/ damit nichts ins Schloß gekönt/ endlich bezwungen. Die vnsern seyn zwar den Belagerten zu Hülff kommen/ aber von den Türggen geschlagen worden/ vnd ist der Hauptmañ vff Clissia, Petrus Crusitius, auch in der Flucht vmbkommen. A. 1596. ist dieses Schloß/ (dabey auch Isthuanfius ein Städlein setzet/) durch heimlichen Betrug/ von den Vnsern wieder erobert worden/ als solches fast 60. Jahr in der Türggen Gewalt gewesen. Aber es haben die Vnsern solches kaum 60. Tag behalten/ sondern seyn von

den

den Türggen hart wieder belagert worden/ denen sie sich auch ergeben; sonderlich weiln die Benachbarte heimliche Hülff/ wie sie besagter Isthuanfius beschuldiget / dazu gethan habē sollē. Sihe Lundorp. in Schleidā *cont. Tom. 3. p. 100. seqq.* Es haben aber Ao. 1648. die Venediger nicht allein in Dalmatia, Dernitz/ so sie verbrant/ Jt. Stromenitz, Clim, das Stättlein Verlicha, vñ die Statt Seslin, sondern auch diese gewaltige Bergvestung Clissa, (darunder ein Städelein gelegen/) erobert/ so noch der Zeit jhnen zuständig seyn solle. Es ist vnter deß Commendanten zu Clissia Schutz der Ort Drilo, daselbsten Jährlich ein berümbter Marckt/ oder Meß gehalten wird/ zu welcher ein grosse Anzahl Kauffleute zu kommen pfleget.

Colocza, Colocia,

Dieses ist weyland ein Ertzbischoffliche Stadt in Vngarn gewesen/ so aber der Türgg zeitlich erobert hat. Ao. 1602. Als die Vnsern Ofen belagertē/ seynd die Heyduggen die Thonau herabgezogen/ vnd haben neben andern Orten/ auch diese Stadt Colocza, so damals meistentheils von Thraciren

ciern / oder Razen/vnd Türggen / bewohnt gewesen/ eingenommen/geplündert/ vnd verbrand. Hatte einen herrlichen Tempel/ mit zweyen sehr hohen Thürnen. Den Raub haben sie / die Heyduggen mit sich / ins Lager vor Ofen gebracht / welches in jhrem / vnd der Vngarn / Abwesen/ in der Belagerten Außfällen/ vnter dessen/ nicht geringē Schaden gelitten/

Comora, Comorn / Cumarinum, Comarunium.

DJese Vngarische Vestung / so Keyser Ferdinand der Erste erbaut/ist/ von Nidergang der Soñen/ mit einem tiefen Wassergraben / von Mittag/ vnd Mitternacht aber/ mit der Thonau/ vnd dem Fluß Waag/ vmbgeben / daß sie also gleich einem Triangel im Wasser stehet/ vnd an der Spitzen gegen Auffgang die Wasser zusammen stossen. Ausserhalb der Vestung / oder dem Schloß/ so von Teutschen Soldaten verwahrt wird/ gegen Nidergang ist ein Marckt / der allbereit vorzeiten allda gestanden / vnd darinn eine Anzahl leichte/ oder Hungarische Pferde vnd 24. Nassaden / oder schnelle Streit-

Schiff

Schiff/(darauff hinden vñ vornen/Stücklein stehen/vnd mit 30. oder 33. Vngarn besetzt werden/ die alle zugleich die Ruder anziehen/vñ mit einer Copia, oder Rennspieß vnd mit einem langen Rohr/ vnd Säbel/ versehen/)seyn/vñ an der Thonau auff: vnd abfahren. Vber die kleine Thonau oder einen Arm derselben/ darein die Waag/ vnd Neitra/beedes fliessende Wasser/fallen/auff Neuheusel zu/ist bißweiln eine Schiffbruck/ vnd am Ende derselben ein Block: oder Wachthauß: vnd vber dem grösten Theil der Thonau pflegt man allnächtlichen mit einem Schiff/ auff der Mitte/ Wacht zu halten/damit bey Nacht der Feind zu Wasser nicht herauff passiren/noch die in der Insel Schütt/ in deren Winkel Comora gelegen/vberfallen möge. Die Pasteyen der Vestung seyn von gewaltigen Werckstucken/ von allen Orten herumb/ sampt einem sehr tieffen Wassergraben: Inwendig sihet man nichts/ dann gar nidere rauchige Häußlein für die Soldaten: die Gegend herumb ist ein schön eben vnd fruchtbar Land. Vnd hat diese Vestung biß daher von den Türggen nicht können erobert werden. Wer ein mehrere

rere derselben Beschreibung zu haben begehrt/ der lese den fünffeen Theil des Georg Braunen Stät Buchs/ Casp. Ens *in delic. apodem. per German. p. m. 9. seq.* Stephanum Pighium, in Hercule Prodico, Salomon Schweigern / in seiner Orientalischen Raise/ vnd andere mehr. Herr Augustin Freyherr von Mörsperg/ ꝛc. beschreibet sie/ in seiner Reisen/ also: Die Vestung ist auff einem hohen Stock fast formirt wie ein Stern; hat vornen eine starcke Burg/ darinn der Obrist wohnet; die Vestung ist sehr starck gebauet/ auff einem Spitz Landes / da die Thonau gedoppelt darunter zusammen kömpt / vor dem Schloß/ wie auch noch ein Wasser auff der lincken Seiten herfleust / zimlich groß/ die Wag genant. Vff beeden Seiten / vnd da die Thonau zusammen kömpt / ligen viel Fusten/ wie kleine Galleern formirt / welche vff dem Wasser Wache halten. Auff der hohen Vestung kan man zimlich weit in die Türckey/ vnd viel Türckische Gräntzhäuser sehen. Biß hieher Hochwolgedachter Herr. Ao. 1594. hat der Vezier Sinan den 6. oder 7. Octobris, diese Vestung belagert. Es hat der Obrist darinn/ Herr Erasm Praun/ das

Städtlein/ oder den Marcke/ damit sich der Feind darinn nicht auffhalten möchte/ bey desselben Ankunffe/ auff den Grund abgebrand. Ertzhertzog Matthias hat auff die 40. tausend Mann zusammen gebracht/ damit Er diesem Ort zu Hülff käme/ inmassen Er dañ als Rab belagert ward/ ein grosses Volck bey sich gehabt hat. Als der Feind solches vernommen/ ist Er von Belägerung dieser Vestung Comorn/ den 24. Octobris, wieder abgezogen; Vnd ist gedachter Praun/ so von einem Schuß verwundet worden/ hernach zu Wien gestorben.

Es ist noch ein Comora, so man Klein Comora nennet/ auch eine Vestung/ nahend dem Blatten: oder Balathon-See/ vnd nicht gar weit von Canischa gelegen/ so Ao. 1591. die Türggen beschossen/ Mezkegneu/ vnd Czorga erobert/ vnd alles/ was sie angetroffen/ erwürget haben. Ao. 1593. haben die Türggen diesem kleinen Comorra wieder mit Stürmen hefftig zugesetzt/ aber nichts verrichtet. Ao 1595. haben sich Theils vnserer Soldaten in klein Comorra/ vnd andern Grentz-Orten zusammen geschlagen/ biß vnter Sigeth gestraifft/

vnd

vnd ein Castell/ darinn ein Türggische Hochzeit gehalten ward/ vberfallen. Es meldet Hieron. Ortelius, daß Ao. 1606. die Canischer Türggen sich vmb klein Comorra angenommen/ vnd solche Vestung/ durch Verrätherey/ in jhre Gewalt zu bringen vermeynt; sey jhnen aber nicht angangen: wie sie dann noch der Zeit in der Christen Händen ist; vnd die Jnwohner/ oder Burger allda/ der sogenanten Reformirten Religion zugethan seyn sollen. Wie An. 1647. auß Vngarn berichtet worden/ hatte damals das Generalat/ oder Comando allhie/ Herr Graff Adam Battiani, wie selbiger bericht lautet/ de Batthiano.

Costanitz/

EJn festes/ vnd in Crabaten gelegenes Schloß/ welches der Fluß Huna/ oder Vnna/ vmbgibet/ vnd das sonsten auch Castanowitz genant wird. Hat vorzeiten zum Priorat Auranæ, der Rhodiser Ritter/ gehört: Aber Ao. 1537. ist es der Graven von Zrin gewesen/ als Graff Niclas von Zrin/ oder Serin/ in solchem/ dem gewesten Feld-Obristen/ Johann Lazianern/ der so ein ansehen-

lich Kriegsheer vbel angeführt gehabt/ vnd auß seiner Wienerischen Gefängnuß hieher entruñen war/ dē Kopf hat abschlagen lasse. Es ist hernach solches Schloß an K. Ferdinanden den Ersten/ vnd Ao. 1557. durch Ersteigung bey Nachts/ eneweder auß Verrätherey/ oder Vbersehen deß abwesenden Commendanten/ in der Türggen Gewalt kommen; vnd ist hernach/ auß diesem Schloß Crabaten/ oder der Mittelländische Theil von Dalmatia/ vnd alles Land/ so zwischen der Huna/ vnd Culpa/ gelegen/ in die eusserste Gefahr gesetzt/ vnd in die heutige Wüste/ oder Einöde gebracht worden; wie Isthuanfius meldet: Wiewol im 6. Theil deß Georg Braunen Stättbuchs gesagt wird/ daß das Schloß Castanovitium, dabey vber dem Wasser/ ein guter Fleck gelegen/ Ao. 1592. in der Türggen Gewalt/ durch Verrätherey/ kommen; Ao. 94. von den Christen wieder erobert; aber bald hernach abermals den Türggen zu Theil worden seye. Es hat zwar Ao. 1596. Herr Sigmund von Herberstein (den gedachtes Stättbuch/ vnd Ortelius, Hans Sigmunden nennen/) diesen Ort belagert/ den Marckt oder Stättlein er-

erobert/geplündert/ vnd verbrand; aber das Schloß muste Er / auß Furcht wegen der anziehenden Türggen/bleiben lassen vnd ist derselbe noch in Türckischen Handen. Vber dem besagten Fluß / so auß dem Dalmatischen Gebürg entspringt/ligt der Berg Dedus.

Cremnitz.

Ist eine auß den Sieben Berg Städten in Ober Vngarn / vnd der Andern Haupt / nicht sonders groß / hat aber grosse Vorstädt. Ligt in einem tieffen Grund zwischen hohen Bergen / ist windig / vnd ziemlich kalt allhie. Es hat den mehrertheil Goldbergwerck allda / vnd eine Cammer/ sampt einem Einnehmer / vnd Buchhalter: Vnd ist duch die Müntz / in welcher alles Gold / vnd Silber / deß gantzen Vmbkraisses der Berg Städt vermüntzet / Ducaten/ Thaler / vnd kleine Müntz / geschlagen wird daselbst. Auff einem Berglein ist ein Schloß/ von welchem die Stadt etlicher massen beschützt werden mag. Der Lufft/ vnd Wasser/ ist nicht gar gesund allda; daher es viel Kröpffichte / Stumme / Taube / Trieff Augenhabende/

bende/vnd Albere/vnder den geringen Arbeitern/vnd Knappen/daselbst gibet. Zwischen Schemnitz/vnd Cremnitz/ist ein Warmbad/die Glaßhütten genant.

Crestesum,

EIn Städtlein/oder Marckt/ Oppidum Diosgiorgianæ ditionis, so vorzeiten einer Königin in Vngarn gehört hat. Ao. 1596. hat Ertzhertzog Maximilian zu Oestreich/vnd Fürst Sigismund Bathori in Sibenbürgen/den 22. Octobris, ihr Kriegsvolck dahin geführt/vnd hernach daselbst mit dem Türggischen Keyser Mehemete, so selbst zugegen war/glücklich geschlagen/also/daß Er sich in die Flucht begeben. Aber/weil die Vnsern dem Plündern nachgehangen/haben sich dir Türggen wieder erholt/vnd die Vnsern in die Flucht/mit solchem schrecken/gebracht/daß man sie nit halten können Es seynd der Christen bey die 10. tausend/vnd vnter denselben nicht wenig vornehme Leute/sonderlich aber die zween Brüder/Ernestus, vnd Augustus, Hertzoge in Holstein; vnd auß den Feinden/wie man beständig/vnd der Warheit ehnlich/außgeben/in dreyen Schlachten 20. tausend

tapf-

tapferer Soldaten geblieben. Welches dann die berümbte Crestesianische/ von den Türggen die Erlauische / oder Agrische genante Schlacht ist; auff welche Mehemetes nach Constantinopel/ Maximilianus gen Wien/vnd Prag / vnd Sigismundus nach Hauß/verraist seyn. Vnd haben die Türcken vnterwegs von den Sibenbürgern/vñ Walachen/viel Vngemachs außstehen müssen.

Creutz/

EIn schöner Fleck/2. Meilen von Oedenburg/vnd nahend dem Neusidler See/ auff einer schönen Ebne/gelegen/vnd/sampt dem trefflich schönen Schloß / dem Graven Neudasdij gehörig.

Crisium,

EIn Städtlein/in Illyrien/so von alters die Landtäge daselbst zuhalten verordnet worden/dahin auch der Battiani/ nach Königs Ludwigs in Vngarn Tode/die Illyrische Stände beruffen/vnd sie/ wenig außgenommen/dahin gebracht/ daß sie Ferdinandum, Ertzhertzogen von Oesterreich / zu jhrem König angenommen haben / wie Isthuanfius schreibet. Mag vielleicht die Bestung im

Windischen Lande seyn / so die Teutschen Creutz nennen / die auß dem Land Steyer versorget wird; vnd ein anders Creutz / als obgedachtes in Vngarn ist. Sihe Capreinitz.

Cronstadt / Corona, Stephanopolis, Vngarisch Brassо,

ISt eine auß den Sächsischen Städten in Sibenbürgen / lustig / vnd mit Maurē / Gräben / vnd Thürnen / ziemlich starck vmbfangen. Inwendig hat es feine steinerne Häuser / grosse Kirchen / vnd ein gute Schul / vnd zu solcher ein statteliche Bibltoteck / so Georgius à Reychersdorff für die Fürnemste seiner Zeit in Vngarn gehalten hat. Ist der Augspurgischen Confession, wie die andere Teutsche Städte in Sibenbürgen / zugethan. Wird von lauter Teutschen bewohnt / die doch auch die Vngarische vnd Walachische Sprach reden können. Es ist wolfeil da zu zehren / hat aber keinē Weinwachs / das Wasser ist dagegen gut. Man machet allhie Tuch / vnd insonderheit die schönisten Vngrische Weiber Stieffel von rothem Carmasin Leder. Ligt zwischen gantz lustigen Bergen. Die Tächer seynd meistentheils

theils von Schindeln. Es lauffen durch die Gassen/die Vnsauberkeit dardurch hinweg zunehmen/Bächlein. Hat drey grosse Vorstädte/deren eine die Bulgarn/die andere die Hungarn/ vnd die dritte die Saxen/ vnd Zäckler/bewohnen. Es hat allhie eine Buchdruckerey/ vnd ist obgedachte Schul Anno Christi 1530. allbereit berümbt worden/als allda Johannes Honterus, ein vornehmer Theologus, vnd Mathematicus gelehret/ vnd reformirt hat. Man verkaufft da viel Vngarische Waaren/ auch Getraid/ vnd Flachs/ vnd ist diese Stadt gleichsam eine Scheuer/ oder Kornstadel/ der benachbarten Völker: wie sie dann gantz ebene Felder/ mit den besagten Bergen/ vnd sehr hohen Alpen/so sie von der Walachey abschneiden/ vmbgeben/hat. Wird vor die Volckreichiste Stadt in Sibenbürgen gehalten/ dahin die Zäckler/ Walachen/ Armenier/ vnd Griechen kom̃en/vnd handlen: Sie ist auch nicht leichtlich/ durch Belagerung/ zu eroberen. Die fürnemste Kirch in der Stadt ist zu vnser Frawen/ von Quaderstein/ an deren Wänden/ vnter anderm/ zu lesen/ daß Anno 1143. König Geysa 2. deß König An-

dreæ Ahnherr/ die Sachsen in Sibenbürgen beruffen habe. Ao. 1421. habe Amurathes II. der Türckische Keyser / ins gemein Muratbeck genant / das Land Barczen / (oder Purzländlein/)mit Schwert / vnd Feuer / verwüstet ; den Rath zu Cronstadt hinweg geführt ; das vbrige Volck seye auff dem Schloßberge erhalten worden. Ao. 1495. seye allhie / vnd in besagtem Lande / ein grosse Pest / vnd Ao. 1516. ein grosser Erdbidem den 24. Novembris, zu Cronstadt gewesen. Ao. 1529. habe Peter Waywod in der Moldau die Stadt belagert / vnd den Tag nach Simonis, vnd Judæ, das Cronstädter Schloß mit Fewer eroberet / vnd geplündert. Ao. 1530. seyen der Türck Mahomet / vnd der Waywod in der Walachey / mit einem grossen Kriegsheer an Türcken / vnd Walachen / diese Stadt zu belagern / kommen / vñ haben das Land mit Feuer verwüstet ; von dannen sie durch den Zeidner-Wald in Sibenbürgen gezogen / vnd der Edelleut / so sie beruffen / Weiber / Töchter / Jubagiones, hinweg geführt ; vnd habe dazumal ein greulich Pest regiert. Ao. 1531. seye allhie zu zweyen malen ein Erdbidem

ge-

gewest: wie auch Ao. 1558. den 10. Novembris, vnd Ao. 1570. in gleichem einer Ao. 1559. vnd 1560. habe es etlich mal allda gebroñen. Nicolaus Isthuanfius schreibet im 33. Buch seiner Vngarischen Historien / daß im Jahr 1603. der Neue von den Sibenbürgern erwöhlte Fürst Moyse, ein Zäckler/auff den Feldern vor der Stadt wo die Papiermühlen/ein dreyfaches Lager geschlagen habe Es seye aber der Walachische Fürst / Radulo, der dem vmbgebrachten Fürst Michaelen succedirt/vnd dem Römischen Keyser gehorsam zu seyn zugesagt gehabt/den 22. Julij, bey eiteler Nacht/mit seinen Völckern/die er in Eil in der Walachey auffgebracht/vnversehens kommen/vnd diese Belägerer/so sich dergleichen nicht besorget/vnd halb im Schlaff waren / vberfallen; davon gleichwol die meisten Türggen / vnd Tartarn/ mit der Flucht entkoñen / die vbrige aber nidergemacht worden; Moyses zwar habe mit den Vngarn / vnd Zäcklern / noch tapfer gefochten / seye aber endlich von den Walachen/vnd mit Jhme auch Stephanus Toldius, vñ Ioannes Jacobinus, ein Clausenburger vñ Arrianer/deß Moyses Cantzler/

wel-

(welcher von deß Fürsten Sigismundi in Sibenbürgen Thaten ein Büchlein geschriben) vñ in die 4000. Sibenbürger vmbgebracht/ 155. Fähnlein bekom̃en/ vnd von dem Walachen dem Keyser gen Prag geschickt worden. Als solches der Keyserliche General/ Georgius Basta, welcher selbiger Zeit zu Sackmar war/ gehört/ seye Er/ mit seinem Kriegsvolck eilend in Sibenbürgen kom̃en/ vnd weil Er vernommen/ daß die Türggen/ Tartarn/ vnd Cosacken/ bey Vascapo, oder dem Eisenthor/ oder Porta, (welches ein Ort ist/ zwischen den Sibenbürgischen Gräntzen/ dem Gebürg/ vnd der Temeswarischen Ebne/ da es ein enge Straß/ durch welche man in Sibenbürgen raiset/ vnd daselbst Johannes Hunniades vor Jahren sehr viel Türggen/ in einer namhafften Schlacht/ erlegt hat/) sich zusam̃en gethan/ hat Er den Heinrich Duuali, Graven zu Dampier/ vnd Ludwigen Racoci, mit vier tausend Vngarn/ wider sie geschickt/ welche den Sieg erlangt/ vnd bey die drey tausend der Feinde erleget haben. Daher Basta das Lob deß wieder eroberten Sibenbürgen/ shme zugeschriben/ vnd solches Land

mit

mit seinem gewohnlichen Geitz/ vnd Tyran-
hey/ eine zeitlang/ in deß Keysers Gehorsam
erhalten/ den hernach der Keyser Ao. 1604.
auß Sibenbürgen abgefordert/ vnd jhme/ an
statt deß Roßwurms / das Kriegsvolck in
Nider Vngarn vbergeben/ vnd hergegen die
Versorgung deß Sibenbürgen dem Gra-
ssen Belgioioſæ, Obristen zu Caschau an-
befohlen hat. Obgedachter Zeidner: oder
Cronstädter Wald fahet bey dem Teutschen
Dorff Sarkany an/ vnd wehret 3. starcker
Meil biß zu dem grossen/ vnd reichen Teut-
schen Flecken Zeiden / so Theils ein Stät-
lein nennen/ allda ein sehr feste Kirchen/ vnd
gutes Weitzen Bier/ anzutreffen ist. Dieser
Wald ist von herzlichen/ schönen/ hohen/ di-
cken Buchen/ vnd Aichen/ vnd fast der gantze
Weg durch den Wald mit gelegten Bäu-
men/ gleich einer Brucken/ gemacht/ weiln/
deß Lettens halber / sonsten vbel fortzukom-
men were. Im mitten dresselben hats ein
schlechtes Wirtshauß/ Herberg Einsidel ge-
nant. Es halten die Cronstädter stäts etliche
Trabanten darinn/ damit man sicher raisen
könne. Zwischen besagtem Dorff Zeiden/
Jtem Merenburg/ (so ein festes Schloß/ der

Cron-

Cronstadt gehörig / vnd an der Alt oder Aluça, so das gröste Wasser in Sibenbürgen / das auß den Gebürgen / so die Moldau / vnd das Zäckel Land scheiden / entspringt / vnd hernach in die Thonau fällt / gelegen /) vnd dem besagten Fluß Alt / ligt das obgedachte Purtzeländlein / Burzlandia, Burzia, Burcza, so der eusserste Theil von Sibenbürgen / da das Teutsche Vatter vnser / wie man ins gemein sagt / ein Ende hat; ein sehr schönt Landschafft / so von dem vbrigen abgesondert / daß mans schier das andere Sibenbürgen nennen könte. Ist allenthalbē mit Waldächtigen Hügeln / vnd sehr hohen Bergen / vmbgeben / so Sibenbürgen / vom Morgenher / von der Walachey vnterscheiden; von den Zäcklern sondert es der besagte Fluß Alt ab. Es trägt dieses Ländlein Getraid / vnd Flachs / in der Menge / vnd ist die Hauptstadt desselben gedachtes Cronstadt. Es ligen auch viel herzliche Teutsche Dörffer darinn / darunter sonderlich Rosenau ist / allda auch ein vestes Schloß / auff einer grossen Höhe / sampt der Clausen / oder Vestung Terz / oder Tertzburg / Turtzburg / Turtzfeld / (wie es vnterschidlich genennet wird /) Tercvara, wel-

(welches König Ludwig in Vngarn / zwischenden engen Bergen/vor Jahren gebaut/ vnd hernach Johannes Hunniades verbessert hat/) den Cronstädtern gehörig ; bey welcher Clausen auch der Paß in die Walachey ist/vnd niemands/ohne der Cronstädter Erlaubnuß/ daselbsten durchkom̃en kan. Es ligt von Cronstatt der Teutschen Marckt Felmerium 2. vnd dz Schloß/vnd Vestung Fogaras, oder Fogarasch/4. Meilen/ welche in einem sümpfigen / vnd ebnen Ort also fest erbauet/vnd starck ist/daß man sich allda keines Vntergrabens durchauß zu befürchten hat. Es gehört darzu ein schöne Herrschafft/ von grossem Einkommen. Hier. Ortelius nennets eine Stadt/vnd sagt/daß die Türggen selbige belagert / vnd deß König Ferdinands Waywoden / Stephan Mailat/ mit List herauß gebracht/vnd Ao. 1541. gefangen genommen/ darauff die Burger die Stadt vbergeben hetten.

Czakonthurn/oder Tschakethurn/

BEy der Mur gelegen / so Isthuanfius Chactorniam Lateinisch nennet/ist der

Gra-

Grafen von Zrin/oder Zrinio, oder Serin/ vnd in Anno 1638. Herrn Gravens Nicolai, vornemstes Schlos/vnd Residentz/dabey ein Städtlein liget. Allhie ist deß Graff Niclassen von Zrin / der sein Leben Ao. 1566. ritterlich zu Sigeth gelassen/Haupt/von seinem Sohn Georgio, in das Grab/in welchem seine / deß Graven Nicolai erstes Gemahlin / Graff Ferdinands Frangepan Tochter/begraben/gelegt worden; als solches Mustaphas Budensis Socolovitius, deß Obersten Bassa/oder Veziers/ Mehemetis, der Sigeth erobert/ Vetter/dem Graven von Salm/in einem geringen Zwilch eingewickelt/mit einem Schreiben nach Comorra geschicket/ der solches/ weil es gar häßlich anzusehen/ auch vbel gerochen / mit Rosenwasser waschen / wolriechend Gewürtz darzu legen / auff einen Wagen setzen lassen/ vnd es mit sich / in Beglaitung deß gantzen Keyserlichen Kriegsvolcks / gen Rab / geführt; welches hernach Franciscus Tahius, sein/ deß Graven von Serin / Schwester Mann/vnd Balthasar Battiani/oder Buttiani/sein Aidam / abermals in Beglaitung deß gantzen Kriegsheers / biß nach Abdam/

vnd

vnd ferners hieher vff Czakonthurn / mit sonderbarer Leichbegängnuß / gebracht haben.

Debritz/Debrecenium, Debrecinum,

ISt ein Vornehme Ober Vngarische Stadt/zwischen Tokey/vnd Wardein/ gelegen/von dannen man auff leichten Wägen/ mit 4. Rossen/ so allhier sehr gebräuchig/gar in kürze kommen kan. Es ist diese Stadt groß/Volckreich/in einer Ebne gelegen; hat aber schlechte Häuser/ wenig Wasser/vnd daher viel Roßmühlen. Die Schul allda wird gelobt. Treibt feines Gewerb/ nach der Türckey/in Sibenbürgen/Oesterreich/ vnd Polen/ vnd helt Wochentlich einen Marckt. Die Inwohner seyn Vngarn/ vnd der Calviniſchen Religion/ wie auch andere vmbligende Ort (Dann diese drey Religionen/ Römisch-Catholische/ Lutherische/ vnd Calviniſche/offentlich in Vngarn passirt werden/) zugethan. Geben dem Türckischen Keyser/vnd dem Fürsten in Sibenbürgen/ Tribut. Vorhin waren sie auch dem Römischen Keyser / vnd jhrem Grundher-

ren/ zinßbar/ also/ daß sie bißweilen ein Jahr vber 60 tausend Thaler sollen kommen seyn/ vnd doch darneben Tag vnd Nacht in grossen Sorgen vnd Gefahr stehen müssen. Dann diese Stadt/ so nach der Länge gebauet/ weder Thor/ noch Mauren/ sondern an etlichen Orten Planken/ vnd Gatter/ hat dardurch man doch Nachts so wol/ als bey tag kommen mag. Theils wollen/ das sie so groß/ als Vlm/ seyn solle. Ao. 1564. hat Melchior Balassus diese Kauffmanns Stadt/ so damaln Sibenbürgisch/ vberfallen/ vnd gar nahe außgebrant. Vnd hat auch das folgende 65. Jahr/ Lazarus von Schwendi/ diesen Ort/ allda die Türggen bißweiln jhren Auffenthalt hatten/ plündern/ vnd verbrennen lassen. Ao. 1640. seyn bey 700. Häuser/ allda durch von Mordbrennern eingelegtes Feuer/ abgangen/ wie in der Franckfurter Herbst Relation dieses Jahrs stehet. Es hat hierumb ein lautere ebne Heyde/ daß man auff 12. in 16. Meil Wegs brait keinen Berg/ noch Wald/ auch gar selten Dörffer/ antrifft. Vnd ist diß die Gegend/ in welcher man so viel Viehes aufferziehet/ das Jährlichen herauß bracht/ vnd Teutschland/ vnd Venedig/ mit

versehen wird. Dann diese Heyde sich gar hinab vnter die Razische Dörffer/ bey Griechisch Weissenburg/ erstrecket. Es ist auff gedachter Heyden von Holtz wenig/ daher man/ an Theils Orten/ die Bachöfen mit Herdöhr heitzet/ vnd die Speisen mit hartem Viehkoth kochet/ vñ das Holtz zu Erbauung der Häuser/ an etlichen Orten 10. in 12. Meil Wegs führt. Vnd wird dieser Orten vnderschön groß Brod gebachen: wie dann vor diesem vmb diese Reste der Kern deß besten Lands in Vngarn gewesen/ so aber jetzt mehrertheils in der Türggen Gewalt vnd Beherschung ist. Sihe den ersten Theil deß Teutschen Raißbuchs/ *cap. 29. fol. 584. seq.*

Eysenstatt/

EIne an den Oesterreichischē Gräntzen gelegene Statt/ von welcher/ in Beschreibung Oesterreich/ weil Sie viel Jahr darzu gehört hat/ gesagt wird. In der Franckfurtischen Frühlings Relation deß 1626. Jahrs/ stehet/ am 84. Blat also: Demnach die Vngarn/ auff vnterschiedlichen Landtagen/ die zwo Graffschaffen/ Eysenstatt/

vnd Forchtenstein/ so / vor vnderschidlichen Jahren/ dem Hauß Oesterreich verpfändet worden / abzulösen / vnd der Vngarischen Cron widerumb zuzuaignen gebetten; Als ist Ihnen von Ihr Keys. Majest. solches auff dem Oedenburgischē Landtag (Ao. 25 zu vollziehen versprochen / vnd am 15. Januarij (Ao. 1626.) der Freyherr von Wartenberg / Hoff Cantzler / neben Andern / als Commissarius, nach Eysenstat derwegen abgefertiget wordē. Biß hieher die Relation. Vnd zwar so ist es weniger nicht / daß auff dem besagten Landtag begehrt worden die Oesterzeicher solten die 6. Schlösser als Pernstein/ Ginß/ Eysenstatt/ Hornstein/ Kobelsdorff / vnd Forchtenstein / so Sie lange Zeit genossen / vergebens / oder doch gegen dem darauff stehenden Gelt widerhergeben. Vnd hat folgendes der Ao. 1645. verstorbene Vngarische Palatinus, Nicolaus Esterhasij, allhie gewohnt / ist auch nach seinem Tode / von Großhöfflein hieher geführt / vnd da ein zeitlang nidergesetzt worden. Weil aber auff dem Ao. 1637. vnd 38. zu Preßburg gehaltenem Landtag die Vngarische Stände / widerumb die restitution

der

vnd Forchtenstein/ so / vor vnderschidlichen Jahren/ dem Hauß Oesterreich verpfändet worden / abzulösen / vnd der Vngarischen Cron widerumb zuzuaignen gebetten; ist Ihnen von Ihr Keyſ. Majest. auff dem Oedenburgischē Landtag (Ao. 1626.) der Freyherr von Wallenstat / Hoff Cantzler / neben Andern Commissarius, nach Eysenstatt abgefertiget wordē. Biß hieher die Relation. Vnd zwar so ist es weniger nicht / daß dem besagten Landtag begehrt worden / die Oesterreicher solten die 6. Schlösser als Pernstein/ Ginß/ Eysenstatt/ Hornstein / Kobelsdorff / vnd Forchtenstein / so lange Zeit genossen / vergebens / oder gegen dem darauff stehenden Gelt hergeben. Vnd hat folgendes der verstorbene Vngarische Palatinus, laus Esterhasij, allhie gewohnt / ist nach seinem Tode / von Großhöfflein hergeführt / vnd da ein zeitlang nidergesetzt worden. Weil aber auff dem Ao. 1637. vnd zu Preßburg gehaltenem Landtag die Vngarische Stände / widerumb die restitu-

der Herrschafften Pernstein / Ginß / Eysenstatt / vnd Hornstein / an Oesterreich begehrt haben. So erscheinet / daß erst nach solcher Zeit Eysenstatt völlig an Vngarn wieder gelanget ist. Es gehören jetzt beede Herrschafften Eysenstatt / vnd Forchtenstein / dem Herren Graven Ladislao Esterhasij / der auff dem Schloß Forchtenstein wohnet / zu Eisenstat aber seinen Verwalter hat. Nach dem gedachtem Forchtenstein hat obvermelter Palatinus Esterhasi / Ao. 1645. seine beste Sachen geflehnet. Dann es der Zeit ein gewaltige Bergvestung / zwischen Eysenstatt/ vnd Oedenburg / etwas von der Strassen auff der Seiten / seyn soll / so Er Palatinus also mehrers bevestigen / vnd in den Steinfelsen außarbeiten lassen. Ao. 1636. ist Herrn Leonhard Hellfriden / Graven zu Meggau / Keyserlichen Obristen Hoffmeister / noch der Titul eines Præfecti, Hauptmans / oder Pflegers / der Grafschafften Forchtenstein / vnd Eysenstatt / geben worden. Daß also damalen solche Ort noch Oesterreichisch gewesen ; vnd Herr Palatinus Esterhasi erst nach solchem Jahr diese Grafschafften erblich müste bekommen haben;

vnd zwar entweder / wegen hergelihenen Gelts / oder wie einer meldet / auß Freygebigkeit / vnd Geschenck des Röm. Keysers Herren Ferdinandi II.

Entied / Eniedium.

EIn Städtlein in Sibenbürgen / in dessen Mitte ein Schloß mit Wassergräben vmbgeben ist Die Inwohner haben Wein / Ackerbau / vnd Viehzucht / vnd fleust nicht gar weit davon das Wasser Marosch. An diesem Ort / vnd zu Dorenburg / redet man die Vngarische Sprach in Sibenbürgen / am zierlichsten / aber die Arianer sollen daselbst auch sehr eingewurtzelt haben. Es werden viel Römische Müntzen hin vnd wider in den Aeckern / vnd Gebürgen / herumb / gefunden / so die Walachen zu verkauffen dahin bringen. Vnd wird auff dem Marckt ein altes Epigramma gelesen. Moyses, der Zäckler / hat diesen Ort Anno 1603. eingenommen.

Eperies / Epperies / Eperiessinum, Eperiessium,

ISt die vierdte Königliche Frey Stadt in Ober Vngarn / an dem Fluß Toris-

sa,

sa, oder Taroza, gelegen/ schön/ Volckreich/ der Kauffmanschafft/ vnd Jahrmärck halber/ berümbt. Hat grosse Vorstädte/ ein künstliches Wasserwerck; vnd neben jhr Saltzgruben/ darinn Edelgestein/ sonderlich Opalen/ zu finden/ wie auch ein Saurling/ vnd zween tödliche Brünn/ nemlich im Wald bey der Stadt/ davon Vögel/ vnd Vieh/ wann sie darauß trinken/ sterben; deßwegen sie mit Gesträuß bedeckt werden/ daß nichts darzu kommen möge: der Sauerbrunn aber ist herrlichen Geschmacks/ vnd gesund/ dessen einer nit gnug trinken kan. Das Saltzwasser/ so in dem Dorff Soowar ist/ wird hin vnd wider verführt. Der Stadt Wasser ist Salnitterig. Sie ist in die Länge gebaut; hat Gräben/ vnd Mauren/ sampt zweyen Thoren/ allda man Teutsch/ Vngrisch/ vnd Polnisch/ redet/ wie man dann auch in dreyen Sprachen predigen thut. Auß dem hohen Bergschloß Sarosia, oder Saroſch/ kan man herab in diese benachbarte Stadt sehen. Als nach deß Königs Matthiæ Corvini in Vngarn Tode/ die zween Brüder/ Uladislaus, vnd Albertus, deß Königs in Polen zween Söhne/ vmb das Königreich

Vngarn kriegten / vnd Albertum das Vnglück traff / hat Er sich allhie dem Graff Steffan in Zips gefangen geben. In dem Boscainischen Krieg ist Eperies auch an Jhn Ao. 1604. kommen / welche Stadt aber Georgius Basta, mit Betrohungen / wieder bald hernach auff deß Keysers Seiten gebracht hat / deme sie auch / als jhr Basta versprochen / daß sie in jhrer Religion / nach der Augspurgischen Confession, nicht solte angefochten werden / beständige Treu gelaistet hat; ob sie woln von der andern Parthey viel Vngemach / durch Feuer / vñ Schwert / ausstehen muste. Sie hat aber zu jhrer Beschützung ein teutsche Besatzung hinein genommen / die sich neben den Burgern / also gewehrt / daß der Boscai selber / als Er diese Stadt Ao. 1605. belagerte / vnverrichter Sachen abziehen muste. Martinus Cromerus, im 21. Buch seiner Polnischen Histori / am 473. Blat / saget / daß die Poln Ao. 1441. Eperies in Vngarn / so Er Aperiessum nennet / geplündert / vnd angezündet hätten. Sihe mehrers davon in Vnsern Collect. *part. 1. cap. 5. p. 252. seqq.* daselbsten auch von vnterschidlichen andern Orten / so

in

in der Gegend Epperies ligen/ zulesen ist.

Esseck/ Ezeck/ Ezech/ Essecum.

EIne Stadt mit Mauren vmbgeben/ an der Drab/ ein wenig oberhalb/ ehe dieselbe in die Thonau fälle/ so Lacius für ein Römische Coloniam helt/ vnd daß sie vorzeiten Mursa geheissen/ vermeynt. Hat dem Priesterlichen Stifft/ so man vor Jahren S. Sigismunds zu Ofen genant/ gehört/ vnd war auff tausend Schritt davon das Stifft S. Petri Posegani, auch ein Collegium Sacerdotum. Keyser Sulimanus, als Er Ao. 1529. von vergebens vorgenommener Belagerung der Stadt Wien/ zuruck kam/ hat Esseck eingenommen/ vnd weil der Ort so wol gelegen/ eine Besatzung hinein gelegt: welche Stadt/ vnd Schloß/ hernach 1537. K. Ferdinands Kriegsvolck vergebens belagert hat. Ao. 1566. als der Türggische Keyser Solymann für Sigeth ziehen wolte/ hat Er dem Baschа zu Ofen beym Strang anbefohlen/ allhie eine Brugg vber die Drab zu schlagen/ so Er vnter der Stadt angefangen/ mit 25. tausend Mann/ vnd in zehen

Tagen vollendet / war ein viertel Meil lang / vnd bey 14. Elen / oder mehr / brait / ein vberauß herrlich / künstlich / vnd denckwürdig Werck. Hat gleichwol den Kopff hergeben müssen / weil die Brugg / zu spat fertig worden: Davon beym Ortelio zu lesen / *p. 141. seq. 150.* Wilhelmus Dillichius, in seiner Vngarischen Chronic / *p. 160. b.* schreibet von dieser Brugg / sie seye von 20. tausend Mann in 12 Tagen verfertigt worden; wo das Wasser tieff / vnd mit den Bäumen nicht zu gründen / muste die Brügge am selben Ort mit Schiffen / wie ein Schiffbrücke / vnterstützt werden G. Ens meldet *lib. 6. p. 254.* hievon also: Solymannus admirandi operis pontem Drauo imponi jussit; cujus longitudo spacium unius miliaris, latidudo, 14. cubitos explebat. Hic intra 12. diem à 20. mille hominib⁹, sine ulla intermissione opus urgentibus, perfectus fuit. Ao. 1600. habe die vnsern Esseck vnversehens vberfallen / erobert / vnd gute Beuten bekommen.

Etsched oder *Echedum*, ein Schloß / so Ao. 1564. deß Nicolai Batorii gewesen / als solches Johann Sigismund / Fürst in Sie-

ben-

benbürgen / belagerte / so mit Wasser allenthalben vmbgeben / welches auch in der gröste Winterskälte nicht gefrieren solle / vnd tieff ist. Gleichwol / damit seiner andern Güter verschonet wurde / so hat Er / Bathorius / versprochen / so fern jnnerhalb 60. Tagen die Keyserische Obriste / in freyem Felde / Jhme nicht zuhülff kommen solten / daß Er sich / vnd das Schloß / dem Sibenbürger ergeben wolte. Weiln aber derselbe hernach vor Caschau nichts außrichtete / so hat auch Bathorius sein versprechen nicht gehalten. Es wird dieses deß Isthuanfii Echedum, Etsched oder Etschied wegen der herumb ligenden Pfützē / für Vnüberwindlich gehalten / weiln man zu solcher Vestung nicht anders als durch Vmbweg / vnd über viel Brüggen kommen kan / die noch den Christē / wie Herr David Frölich schreibet / gehörig. Der letzte Bathorius / noch ein junger Herr / soll erst bey Regierung Keysers Ferdinandi II. gestorbē seyn vñ diese Haupt Vestung dem Fürsten Ragozi gehörē. Sihe vnden Tokay.

Fileck / Fillekum, Filecum.

ISt ein festes Bergschloß / darunter in der Ebne ein Marckt / oder Städlein / samt einer

einer wunderlichen Höle; von der Georgius Wernherus, de admirandis Hungariæ aquis, also schreibet: Ad arcem Fileg, in Comitatu Neograd, specus est, in quo supernè destillans aqua, conainuò durescit. Ibi verò videas ceu statuas hominum consistere saxa ex hac destillatione concreta. Albus his color est, nec per se tantùm sunt alba, sed etiam coloris albicantis usum trita pictoribus præbent. Man kan in das Schloß / wegen der herfür raichenden vnd vnwandelbaren Felsen / nirgends als durch die Thor / kommen. Es wird in das Obere / vnd Vntere getheilet / in dem Vntern hat es ein tieffe Cistern / darinn das Regenwasser auffbehalten wird; das Obere hat Franciscus Bebecus, deme vorhin dieser Ort gehört / mit Gebäuen gezieret / mit Mauren / vnd Schutzwehren / befestiget / vnd in solchem die Proviant / andere nothwendige Sachen / vnd das Geschütz / verwahret. Aber ob er wol der Kriegs Baukunst wol erfahren / so hat Er doch einen Platz ausserhalb der Mauer / zu höchst auff dem Felsen / nicht in acht genommen / von dannen durch ein Fensterlein / zugleich ein

Ein-

Eingang ins Schlos vnd Außgang war/ wiewol solches Fensterlein bißweilen mit einem nicht gar starken Schloß verschlossen ward. Es ist aber ein gefangener Mohr in dem Obern Schloß gewesen/ welcher/ als ein leibaigener Knecht zu geringen Geschäfften gebraucht worden/ vñ das Kehrkott/ vnd dergleichē/ auß dem Schloß/ durch solches Fensterlein hat pflegen hinauß zu werffen; der ist zum Verräther worden/ vnd hat durch solches Fensterlein die Türggen hinein gelassen/ mit welchen zwar die Besatzung deß Vntern Schlosses/ als sie von jhrem sauff nüchtern worden/ 15. Tag lang/ tapffer gefochten; haben aber nichts außgericht/ vñ seynd endlich davon gezogen. Der Vngarische Pro-Palatinus Isthuanfius setzet solche Eroberung zwischen den Jahren 1553. vnd 55. Calvisius, vnd Ortelius ins 60. Andere haben gar nichts davon. Es setzt gleichwol Ens *lib. 5. p. 242.* das 1558. Jahr/ vnd sagt/ daß in solchem Fileck von den Türken eingenommen worden sey Auß diesem Schloß haben hernach die Türggen vnglaubliche Außfälle/ Brandschäden/ Todtschläge/ vnd Plünderungen gethan/ viel Lands einge-

nom-

nommen / vnd jhres Keysers Sulimani Reich vmb 800. vnd mehr Städtlein / vnd Dörffer / biß an die Bergstädte / weit vnd brait vermehrt. Ao. 1593. haben die Herren Christoff võ Tiffenbach / Obrister zu Caschau / Sigismund Racozi / Simon Forgatsch / Stephanus Bathori / Stephanus Hamonai / zugenant Drugetus, vnd andere Obristen / dieses Fileck wider belagert / võ dz Städlein / durch Verlierung viel Volcks / endlich erobert. Es war noch vbrig das doppelte Schloß / davor man viel Zeit hette zubringen müssen / biß mans außgehungert hette: Weilen aber viel der Türggen darinn / zum Theil die hinfallende Seuch / vnd vngewohnlichẽ Schwindel / oder aller Glieder Resolution; zum Theil blöde Augen bekamen / daß sie jhrem Ampt nicht nachkommen kunten / solches auch den Weibern / Jungfrawen / vnd Kindern / die dergleichen vorhin nie gespürt / zugleich begegnete / so ist jnerhalb deß sechsten Tags / nemblich den 18. Novembris, die Auffgab deß Schlosses geschehen / vnd den Türcken der Vergleich gehalten worden. Darauff haben die Türggen / auß Furcht / viel Schlösser selbstẽ verlassen / als Plabenstein / Denin / Bu-

Bujak/ Ainask/ Somosk / vnd Raben-Schloß/ in welche der von Tiffenbach Besatzung gelegt hat. So hat der Palffi die Schlösser Secen/ Dregel/ vnd Palanka/ (welches letzte beym Fluß Hippolo, an einem lustigen/ vnd gelegenen Ort von den Türggen ist erbaut gewesen/) in seinen Gewaltgebracht/ wie Isthuanfius schreibet. Hier. Ortelius sagt/ daß/ nach eroberung Villeck/ Dyvin/ vnd Hamasky / von den Türken flüchtig verlassen worden; wie auch die 3. Vestungen Zetschin / so eine Stadt seye/) Blauenstein / vnd Sallack: Item Dregel/ vnd Palancka: Aber Samoske / ein vestes Beegen Hauß/ zwischen Zetschin/ vnd Villeck gelegen / wie auch Aniacko / Holkyskow / Hollo Wetske/ habe Herr Nicol. Palphi dem Türggen abgedrungen. Ao. 1605. hat Stephanus Boscaius, Neuer Fürst in Sibenbürgen / Fileck belagert/ vnd weil die Besatzung den Durst / in dem die beede Brünn so in dem Schloß waren / durch die langwürige Sommers Hitze / außgeschöpfft/ vnd vertrücknet waren / nicht länger leiden kunte/ durch Vbergab erobert. Darzu auch kommen/ daß Theils in der Besatzung zuvor

das

das Geld/vnd Tuch/ für die Soldaten/so sie sicher zu dem Georg Basta haben beglaiten sollẽ/selbstẽ geplündert;daher jhme die Soldaten keinen Gehorsam mehr leisten wolten. Ao.1619.hat Bethlen Gabor/vñ Ao. 1621. Setschi Georg/ Filleck erobert/ vnd die Bethlemische Besatzung dariñ nidermachen lassen. Ao.1628.war allhie ein grosses Wetter. Ao. 1645. ist diese Königlich Vngarische Vestung / wegen der Ragozischen/ nicht ohne Gefahr gewesen.

Freystadt/Freystädl.

Galgocium,

AN der Wag/auff einem Hügel gelegen/ ein grosse Stadt/ die aber Ao. 1636 gäntzlich abgebronnen ist. Hat ein vestes hohes Schloß. Ist/wegen deß Ochsenmarckts/ Monatlichen Jahrmarckts/ vnd Verführung deß Weins/so jhrem Grundherrn ein statlichs erträgt/wie auch wegen deß Weinwachs/vnd benachbarten Gesundbades/berümbt. Dann zwo Meilen oberhalb dem Freystädtlein zu Pestõ/(Al. Pisthen;) daselbst ein Bruck vber die Wag / ein vberauß köstliches warmes Bad ist. Es hat zu Freystadt

stadt auch ein feine Bruck über die Waag/ vnd ein Zollhauß. Man redet da Teutsch/ Vngrisch/ vnd Windisch. Ligt 2. Meil von Tirnau/ vnd gantz lustig. König Ludwig in Vngarn hat vmbs Jahr 1523 diesen Ort (der nach deß Hertzogen Laurentij in Sirmio, Tode/ sampt andern ansehnlichen seinen Gütern/ der Cron Vngarn heimgefallen war/) dem Alexio Turzoni, der Bischoffe/ Johannis zu Breßlau/ vnd Stanislai zu Olmütz/ Vatters Brudern/ geschencket. Wer aber jetzt dieses Freystädelein habe/ nach dem der Graven Turzon Mannlicher Stamm gantz abgangen/ ist vns noch zur Zeit vnbewust.

Fünff-Kirchen/ Quinque-Ecclesiæ,

Dieser Bischoffliche Vngarische Stadt ligt 4. Meil von Soclosia, zwischen der Thoau vnd Drab/ fast in gleicher Weite/ vnd ist weder von Werken/ noch der Natur befestiget/ als welche von dem darbey ligenden sehr hohen Berg Mececo leichtlich kan beschossen werden es auch da Altfränkische Mauren/ vnd Thürnen/ vñ dieselbige nit

gantz gehabt hat / als diese Stadt vom Keyser Solymañ deß Jahrs 1543. erobert worden. Ligt sehr lustig / vnd ist reich von gesundem Wasser / Brunnen / vnd Bächlein / auch an allerhand Lebens Mittel / vnd herrlichem Wein. Hat an Schweinen / wegen der benachbarten Wälde / auch anderem Viehe / vnd Fischen / einen Vberfluß / so alles gar wolfeil. Es ist vor Jahren ein berühmbte Hohe Schul allhie gewesen / bey welcher sich etwan in die zwey tausend Studenten auffgehalten haben. Solymañ nahm die Stadt (auß welcher deß K. Ferdinandi Leute / vor der Belagerung hinweg geflohen / denen der Bischoff Stanislaus, die Priester / Mönche / vnd Nonnen / (so vnterwegs von den Vngarn selbsten geplündert / auch zum theil vmbgebracht worden /) gefolget hatten /) den 20. Julij ein / vnd hat die Kirchen / sonderlich die schöne Schloßkirchen zu S. Peter / der alten Könige Werck / zu seinem Aberglauben einweyhen lassen / auſſer einer / oder 2. die Er den Christen / so nicht hinweg fliehen kunten / oder wohin sie fliehen solten / nicht gewust / gelassen hat. Vnd von solcher Zeit an ist Fünff-Kirchen Türckisch geblieben.

S. Ge-

gantz gehabt hat / als diese Stadt vom K
ser Solymañ deß Jahrs 1543. erobert
der. Ligt sehr lustig / vnd ist reich von g
dem Wasser / Brunnen / vnd Bächlein / a
an allerhand Lebens Mittel / vnd he
chem Wein. Hat an Schweinen / wegen
benachbarten Wälde / auch anderem V
vnd Fischen / einen Vberfluß / so alles
wolfeil. Es ist vor Jahren ein berühm
Hohe Schul allhie gewesen / bey welcher
etwan in die zwey tausend Studenten
gehalten haben. Solymañ nahm die S
(auß welcher deß K. Ferdinandi Leute
der Belagerung hinweg geflohen / denen
Bischoff Stanislaus, die Priester / Mön
vnd Nonnen / (so vnterwegs von den
garn selbst geplündert / auch zum theil v
gebracht worden /) gefolget hatten /)
20. Julij ein / vnd hat die Kirchen / sonder
die schöne Schloßkirchen zu S. Peter /
alten Könige Werck / zu seinem Abergl
ben einweyhen lassen / ausser einer / oder 2.
Er den Christen / so nicht hinweg fliehen k
en / oder wohin sie fliehen solten / nicht
wust / gelassen hat. Vnd von solcher Zeit
Fünff Kirchen Türckisch geblieben.

S. G

S. Georgen Berg / Mons Georgij.

EIn kleins Städtlein / in der Graffschafft Zips / vnter den 13. Städtlein eines / so der Cron Polen versetzt seyn / so wochentlich Marckt helt / vnd viel Volcks dahin kom̃et. Hat zwar ein enges / oder kleines / aber gar fruchbares Gebiet / oder Landschafft.

Sonst ist ein S. Georgen / bey 2. meilen von Preßburg / auff Tirnau zu / daselbst An. 1648. den 5. Aprilis Neuen Cal. hundert lich vnd achzig Häuser abgebronnen seyn. Von mehr Orten dieses Namens sihe vnden im Anhang / vnd von besagtem S. Georgen vnten im Wort Pösing.

Bissing / Büssing / Nemethvivarium,

EIn vestes Schloß / vnd Städtlein / oder Marckt / in Vngarn / nahend Oesterreich / vnd der Steyrmarckt / in einem ebnen weiten Felde / aber das besagte Schloß auff einem sehr hohen Felsen / gantz frey / vnd von andern Bergen herumb / als ein sonderbar Wunderwerck der Natur / abgesondert / gelegen; welcher Ort vorzeiten dem Hertzog Lo-

renzen in Syrmio, oder Suynigio, gehört; nach dessen Tode / als seine mächtige Güter der Cron Vngarn heim gefallen / es König Ludwig vmbs Jahr 1523. seinem gewesten Cämmerling / Francisco Battianio, damalen Vice-Ré, oder Ban / in Dalmatien / vnd Illyrien / geschenket hat. Daher noch sein Nachkomm / Herr Graff Adam von Battian / General ꝛc. den man ins gemein den Buttiani nennet / solchen Ort besitzet / vnd bißweiln im Schloß / so man für vnüberwindlich helt / Hoff hält. Das Städtlein ligt vnten in der Ebne. Lazius sagt *lib. 12. Reip. Rom. sect. 3. c. 3 f. 969.* daß die Graven von Hohenlohe / das Schloß Gussing erbauet hetten. Welches man dahin gestellt seyn last.

Gjula, Jula,

EIn Türckisches Gräntzhauß / an dem Fluß Chrysio, oder Keres, so Ao. 1566. von den Türggen / ehe sie für Sigeth gezogen / erobert worden / nach dem sie grossen Schaden davor gelitten / aber endlich der Obriste darinn; Ladislaus Querecenius, oder Kerecschin / oder Chereeschini / den 2. Septembris, auß Vnvorsichtigkeit, vñ Furcht /

Stadt /

Stadt/ vnd Schloß/ den Feinden vberge-
ben/ die aber nicht Glauben gehalten/ vnd ist
Er/ Querecenius, nach Constantinopel
geführt/ vnd daselbst hernach/ auff Zulassung
deß Türckischen Keysers Selemy, deß Soly-
manni Nachfolger/ erdrosselt worden/ wie
der Vngar Isthuanfius *lib. 23. fol. 475.*
schreibet. Welches wider die ist/ so den
Handel anderst erzehlen. Wie dann auch
Hieron: Ortelius im 1. Theil seiner Vnga-
rischen Chronic/ am 164. Blat/ schreibt/ Er
Keretschin seye zu Constantinopel in ein Faß
voll lauter Nägel geschlagen/ gethan wor-
den/ deren Spitzen hineinwarts giengen/
vnd seye das Faß von einem Berg herab ge-
welzt worden/ damit jhme die spitzige Nägel
allenthalben in Laib dringē/ biß er seinē Geist
vnmenschlicher weiß auffgeben/ Sein Sohn
sey auch elendiglich dahin gefahrē ohne Leibs
Erben/ vnd seine Schlösser/ Flecken/ vñ an-
dere statteliche Güter/ frembdē Leuten/ so jhme
nichts verwand/ zu Theil worden. Ga. Ens
schreibet *in hist. Vng.* auch vom Keretschin/
den Dillichius Laßla Zerethsin *p. 163.* nen-
net/ *lib. 6. p. 273.* folgendes: Turcæ dolium
clavis acutis introrsus omni ex parte

adactis perforatum, in montis fastigium deferunt, inque eo incluſum Seretſchinium de monte præcipitant, atque ita clavis toto corpore confixum, crudeli mortis genere necant. Als alſo Gjula durch eine vnehrliche Vber-gab bekommen worden/ ſo iſt die Beſatzung zu Jeneo, oder Geneo, davon geloffen / daß alſo die Türggen ſolchen Ort auch leichtlich hagen einnehmen können / ſo im 64. Jahr zuvor / Lazarus von Schwendi / wider den Türggen abgenommen / vnd als einen wolgelegnen Ort/ mit einer Beſatzung verſehen gehabt.

Gran/ Strigonium.

ISt vorzeiten ein vornehme Ertzbiſchoffliche Stadt in Vnter Vngarn geweſen/ ſo man für deß Ptolomæi Bregætium helt/ am Waſſer Gran/ ſo gegen vber in die Thonau fällt/ vnd 6. Meilen vnterhalb Comorn/ in einer ſchönen/ vnd luſtigen Gegend/ da alles wolfeil/ auch ein guter Wein wächſt/ vnd ein herrlich Bad hat/ neben der Thonau/ das Schloß aber/ darinn S. Adalberti Domkirchen / vnd ein ſchöne Ciſtern/ an ſtatt/ daß man

man vor diesem das Wasser mit dem Trieb der Wasserkunst hinauff gelaitet hat/ auff einem lautern Felsen/ gelegen; in welcher Ertzbischofflichen/ oder Schloßkirchen/ König Stephanus, so sie erbauet/ ruhet; der auch allhie Ao. 909. geboren/ vnd von S. Adalberto, dem Bischoff zu Prag/ getaufft worden ist; wie Bonfinius *decad. 2. rer. Vngar. lib. 1.* berichtet. Salomon Schweigger/ in seiner Orientalischen Raise/ sagt/ daß seiner Zeit allberait Gran schlecht erbaut/ vnd schier alles vber einen Hauffen gelegen/ die Häuser mit Stroh vnd Schindeln bedeckt/ vnd weit von einander gewesen. Der Türckische Beg/ so die Stadt regirt/ vnd dessen Pallast wie ein Heustadel/ habe ausser derselben gewohnt; vnd seye die Straß an allen Orten sehr kothig/ vnd tieff gewesen. Daher es für vnnöthig erachtet wird/ sich mit solcher Stadt Gran/ oder Strigonij, (so so viel/ als gleichsam Istrigranium heissen solle/ weiln/ wie gemeldt/ der Fluß Granus allda in die Thonau/ so auch Ister heisset/ kompt/ als Johannes Martinus Stella de Turcarum Successibus, beym Piccarto *decad. 17. Observat. Historico-Politic. cap. 10. p. 366.*

meldet/) Beschreibung lang auffzuhalten. Der aber gleichwol dieselbe zu haben begehret/der findet sie im fünffteen Theil deß Georg Braunen Städt Buchs / beym Casp. Ens *in del. apodem. per Germ. pag. 11. seq.* vnd beym Isthuanfio, in seinen Vngrischen Historien *lib. 11.* da Er sagt / es lige Gron an dem Vfer der Thonau / auff einem hohen Berg: seye schwer zu stürmen / dieweil solche Stadt mit starcken Mauren/ vnd Bollwerken / vmbgeben; vnd sich vierfach wehren könne. Dann sie habe/ausser deß Schlosses/ vnd der grossen Stadt/ einen andern Berg/ gegen dem Schloß vber / welcher von der Kirch / so auff solcher gewesen/ S. Thomas Berg genant werd; vnd vber das auff dem vntersten Theil / oder Wurtzel deß Bergs/ darauff das Schloß stehet / den Wasser-Thurn/mit einem sehr festen Städtlein/ dardurch die Thonau fliesse/ also/ daß ein jede auß diesen Befestigungen / eine von der andern/ füglich könne beschützt werden. Wie sie dann König Johannes, so wider König Ferdinanden erwöhlt/vergebens belagert; die aber gleichwol hernach Ao. 1543. der Türckische Keyser Solyman / den 10. Augusti erobert hat.

hat. Es lagen darin̄ zween Spanische Obriste/ Martinus Musica zugenant Liscanus, vnd Franciscus Salamanca, so beede vorhin den Feind auffs eusserste veracht̃et/ vnd offentlich gesagt haben/ daß/ wann gleich besagter Sulymanus, vnd mit Jhme/ Keyser Carl der Fünffte/ das Schloß zugleich belagern solten/ sie sich doch/ wegen der Erobe-rung desselben/ im geringsten nicht fürchteten. Als nun Gran also das erste mal in der Türggen Hände kam/ so hat der Ertzbischoff Paulus/ die Domherren nach Tirnau versetzt. Ao. 1594. hat Ertzhertzog Matthias Gran mit 50. tausend Mann belagert; vnd sich Hertzog Frantz von Sachsen Lauenburg auff der Andern Seiten der Thonau/ gegen dem Türckischen Schloß Gockern vber/ verschantzt; in welcher Belagerung/ von den Vnsern/ der Thurn der obgedachten S. Adelberti Kirchen/ dem auch Sulymanus solle verschonet haben/ vnd die andere Schloßgebäu/ angezündet worden/ die auch bald mit grossem Krachen/ den 27. Aprilis, verbronnen seyn. die Vntere/ oder Razenstadt gegen dem Weingebürg/ haben den 1. Maij die Traces, oder Razen/ so

Christen/ vnd der Griechischen Religion/ dem Palffio, vnd den Vngarn/ verrathen. S. Thomas Berg/ darauff das Castell/ oder Blockhauß/ davon man die Stadt beschiessen kan/ vnd gegen dem Schloß / auff eines Stuckes Schuß herfür raichet/ ist von den Vnsern den 23. Maij mit Gewalt erobert wordē. Aber die Wasser: oder kleinere Stad/ haben sie vergebens zu erobern sich vnterstanden. Vnd dieweil/ ohne Eroberung solcher Stadt/ dem Schloß/ oder der Vestung nicht beyzukom̃en/ auch der Vnsern viel tausend geblieben/ vnd der Ruff gienge/ daß der Bascha Sinan mit einem grossen Kriegsheer/ vnd den Tartarn/ von Constantinopel herauß im Anzug were/ so ist die Belagerung auffgehebt worden. Das folgende 95. Jahr (in welchem allhie ein grosses Wetter gewesen/) hat Gran den 22. Junij der Keyserische General/ Fürst/ vñ Graff Carl von Mansfeld/ wider belagert/ vnd auff dem Weingebürg/ so nach Jhme der Carlsperg genant worden/ ein starke Wache gesetzt/ vnd den 25. Julij, alten Cal. nahend dem Razen-Städtlein/ die Türggen/ so den Granern zu Hülff kommen geschlagen/ daß jhrer bey die

14. tau-

14. tausend entweder geblieben/ oder gefangen/ vnd 37. Fahnen/ so viel Feldschlangen/ ein grosse Beut/ mehr als 1500. Gezelt/ so viel Cameelen/ vnd nit viel weniger Maul-Esel bekommen worden. Darüber aber sich besagter General so abgemüdet/ daß Er im Durst allerhand frische Aepffel/ Trauben/ Melonen/ vberflüssig gessen/ vnd begierig getrunken/ vnd darüber in ein Fieber gefallen/ darzu ein Leibweh/ oder Bauchfluß/ kommen/ den man nicht stellen können; deßwegen man jhn nach Comorn gebracht/ daselbst er auch im 52. Jahr seines Alters gestorbē. Nach seinem Tode ist der Ertzhertzog Matthias alsobalden ins Lager kom̃en; vnd/ nach dem bald Anfangs die Türcken die Raitzen Stadt verlassen/ die Vnsern den 24. Julij, das Blochhaus auff S. Thomas Berg eingenom̃en; vnd Gockern/ gegen der Wasser Stad/ vnd dem Schloß Gran vber/ erobert/ so haben den 3. Augusti, alten Cal. mit Sturm sich die Vnsern der Wasser Stadt/ vnd endlich auch den 23. Augusti alten/ oder 2. Septembris neuen Cal. der Vestung/ oder deß Schlosses mit Accord/ oder gewissem Beding/ vnd Vbergab/ bemächtiget/

nach

nach dem dieser Ort 52. Jahr in der Türggen Gewalt gewesen. Man hat im Schloß noch eine Cistern voll Wassers gefunden: vnd ist ein schöne Marmorsteinene Capell/ darinn ein Bischoff begraben/ vnverletzt geblieben. Anno. 1604. ward das Türkische Kriegsheer wider vor Gran/ solche Stadt zu belagern/ geführt/ zog gleichwol vnverrichter Sachen ab. Aber das folgende 1605. Jahr/ als der Visier Bascha Mehemetes wieder darfür zog/ haben die Türggen Gran an dreyen Orten angegriffen/ nemblich die Wasser Stadt/ oder das Obere Schloß/ darinn der Tempel ist/ vnd das Castell/ oder Schantz auff S. Thomas Berg/ darinn Teutsche lagen. Obrister war dißmal allhie Graff Wilhelm/ oder wie Jhn Ortelius nennet/ Vlrich von Oettingen/ welcher wie Isthuanfius will nicht mit gnugsamen nutzlichen Rath/ die alte Vngarische Besatzung/ zu sampt jhren Schiffgenossen/ hinweg gelassen/ weil Er Jhnen nicht getraut. Er ist aber da vmbkommen/ vnd hat Jhme Graff Dampier succedirt/ den die Teutschen/ nach dem obgedachte S. Thomas Schantz/ vnd Blochhauß/ den 24. Septem-

ptembris, vnd hernach auch die Wasser-Stadt in der Türggen Gewalt kommen/ gefangen gesetzt/ vnd in das Schloß den Ali Balcha zu Ofen gelassen/ mit deme sie von der Vbergab/ vnd Abzug/ zu handlen angefangen: hernach haben sie den Dampier wieder ledig gelassen/ vnd seyn vngefehr tausend mit Jhme auß: vnd nach Comora/ mit fliegenden Fahnen gezogen mit sich nehmende jhren Plunder/ welche die Türggen etliche Meil Wegs begleitet/ auch die verwundte/ vnd Krancke/ auff jhren Schiffen vmb den Außgang deß Septembris, nach Comora geführt haben Fast bey 200. Teutsche Soldaten/ welches vorhin niemals geschehen/ seynd mit jhren Fähnlein/ Paucken/ Haupemann vnd Rotemeistern/ eben auff die Weise/ wie sie dem Keyser gedient/ zu Gran/ bey den Türggen geblieben; wie obgedachter Isthuanfius, deme alle diese Sachen gnugsam bekant gewesen schreibet. Hieronymus Ortelius hergegen sagt/ daß von den Altheimischen Knechten/ bey 1500. so meinendig worden/ sampt Weib vnd Kind/ bey den Türggen in der Vestung blieben seyen Wider die außgezogene Haupt: vnd Befelchs-

leu-

leute auch die Soldaten / ist hernach Anno 1606. zu Eingang deß Hornungs / die Execution vorgenommen worden. Vnd also hat der Feind diesen Ort wider bekommen / nach dem Jhn die Vnsere zehen gantzen Jahr innen gehabt. Vnd hat es dem Mehemeti Vesirio zu grossen Ehren / vnd Lob geraicht / weil er vor zehen Jahren / durch Gewalt dahin gebracht / diese Stadt den Vnsern vbergeben / solche aber jetzt wieder erobert. Von welcher Zeit an auch dieser Ort den Türggen blieben ist. Vnd hat Ao. 1615. der Ertzbischoff von Gran / Franciscus Forgacz, den Türggen zugelassen / daß sie von 60. in der nähe vmb Gran gelegenen Christlichen Dörffern / Jährlich ein gewissen Tribut erheben möchten / damit die Christen von diesen Graner Türggen gesichert seyn / vnd bey dem jhrigen ruhig wohnen möchtē. Obgedachter H. Ortelius schreibet / daß das Ertzbistumb allhie Jährlich in die 150. tausend Cronen ertragen habe / *p. 79. part. 1.* dessen Vorsteher Ao. 1638. Herr Emericus Losi gewesen. Sihe von Gran auch Lundorpium, in Sleidano continuato, *Tom. 3. p. 41.* vom Jahr 1595. vnd *p. 618.* vom Jahr 1605.

Gunß

Gunts/Gunsium,

DJeser an dem Fluß gleichen Namens in Vngarn gelegner Ort/ wird auff Vngarisch Cusugum, vnd besagtes Wasser Gunts vom Isthuanfio Gemmeus genant/ welches auß dem Gebürg/ darüber die/ so auß Oesterreich nach Italia raisen/ ziehē müssen/ entspringet/ vnd nach dem es die Flüßlein so er Isthuanfius Lateinisch Aureum, vnd Perennam, heisset/ nahend Sabaria, zu sich genommen/ bey dem Städtlein/ oder Marckt/ Sarvario, in die Rab fällt. Es hat Gunts vorhin jederzeit zum Königreich Hungarn gehört/ Aber in dem Vergleich zwischen Keyser Friederichen dem Vierdten/ vnd König Matthiassen dem Ersten in Vngarn/ wegen Vberlassung der Königlichen Cron gemacht/ ist vnter andern fünff Schlössern/ dieser Ort auch dem Lande Oesterreich/ zum Vnterpfand gegebē wordē; dahin er noch gehört. Es hat der Zeit dz Schloß allhie/ sampt zugehöriger Herrschafft/ Herr Serschij/ deme auch neulich/ im 1645 Jahr/ das daben gelegene/ vnd mit Mauren vmbgebenes kleines Stätlein/ so der Evangelischen Augspurgischen Confession zugethan/ wegen hergeschos-

schossenen Gelds / als ein Pfandschilling/ eingeraumbt worden seyn solle; wie man von Wien geschriben. Es hat vmb das Schloß einen Vngarischen Wall/vnd Graben/vnd ist solches im Städtlein / vmb welches vmb vnd vmb ein grosse Vorstadt gehet / darinn viel Volcks / Teutsche/vnd Vngarn/zu finden. Ausser deß Städtleins/auff dem Berg/ ligt Alt Guntz / nemlich noch ein Thurn / so aber vnbewohnt ist. Vnd solch Alt Guntz helt Lazius für den Ort / allda vorzeiten die Avares jhren Ringum, oder Königliche Hoffstadt gehabt haben. Vnd sagt/daß vor Jahren Graven diß Orts / die man von Guzzinge genant/gewest seyen Die Teutsch vnd Vngrische Kirchen stehen neben einander im Städtlein. Wie starck der Türckische Keyser Sulymannus in der Person Anno 1532. diesen Ort belagert/vnd gleichwol vnverrichter Sachen hat abziehen müssen/ davon seyn / Jovius *lib 30. histor.* Hubertus Thomas Leodius in vita Friderici II. *Elect. Palat. lib. 8.* Hieronymus Megiserus, inder Kärndterischen Chronick / *lib. 11.* das Teutsche Raißbuch / *cap. 29. fol. 578.* Hieron. Ortelius *part. 1. Chronol. p. 60. seq.*

vnd

vnd Andere mehr zu lesen. Obgedacheer Nicolaus Isthuanfius schreibet in dem eylfften Buch/ seiner Vngarischen Historien / daß der berümbte Niclas Jurisitz/ so damaln alhie zugebieten hatte/ von Zeng / einer Meer-Stadt in Dalmacia, (so Theils zu Slavonien/ Theils zu Croatien rechnen / vnd daß solcher auff ebenem Felde bey dem Meer gelegner Ort von den Mitternächtischen Nordwinden gleichsam stätigs beweher werde/ sägen thun/) bürtig/ vñ Adelichen Geschlechts gewesen/ sonsten aber Nicolizza genant worden seye. Dieses Städtlein Guntz/ so keines wegs befestiget/ habe Sulimannus auß Betrug seines Ibrainii, welcher Bascha den Christen / sonderlich Keyser Karlen dem V. gar wol gewolt hat / mit Hindansetzung anderer wichtigster Ort / Ao. 1532. aber vergebens/ belagert/ weiln er keine grosse Stuck/ die/ wie man sagte / gedachter Ibraim mit Fleiß nicht mitgenommen/ bey sich hatte/ insonderheit aber GOtt der HERR da seine Hülff erzeigete / vnd die Furcht / wegen deß höchstgedachten Keyser Karls / so mit grossem Volck nach Wien ankam/ darzu schlug. Dieses hat gleich wol besagter Obrister Ba-

scha Ibraim, von gemeldtem Nicolizza erhalten / daß Er einem / oder dem andern Kriegs Befelchshabern / auß den Janizarn / zur Anzaig deß auffgegebenen / vnd in den Türckischen Schutz genommenen Städtleins / in dasselbe zu gehē erlaubet. Welche / als sie hinein / vnd auff die Mauren kommē / vnd mit grossem Geschrey Gott / auff jhre Weise / angeruffen / einen Purpurfarben / in der Mitte / mit Arabischen / von weisser Farb / mit der Nadel gestickten Buchstaben / ansehenlichen Fahnen daselbsten gelassen / vnd sich alsobalden wieder in das Lager begeben haben. Welcher Fahne / wie dieser Vngarische Scribent weiter meldet / noch in deß Städtleins Tempel auffbehalten wird; vnd wie ein andere glaubwürdige Person berichtet / so diesen Fahnen noch neulich allda gesehen / so ligt auch gemeldter Jurischitz in dieser Kirchen / so die Teutschen inhaben / begraben / allda auch seine Begräbnus / sampt andern seinen Sachen / wol zu besichtigen seyn solle. Ao. 1621. haben die Buttianischen vor Guntz auch nichts außgerichtet.

Hat-

Hatwan/ Hathuan/ Hathuanum,

EIn Städtlein / vnd Schloß / 6. Meilen von Ofen gelegen. Ao. 1544. haben die Herren dieses Orts / Paulus, vnd Orosius, die Dancij, Gebrüder / auß Furcht vor den Türggen / denselben selbsten angezündet / den aber die Türggen wider gebauet haben. Anno 1594. hat der von Tieffenbach / Obrister zu Caschau / dieses auff halbem Weg fast zwischen Ofen / vnd Agria, oder Erla / gelegenes Hathvan / belagert / vnd durch die Seinige ein herzlichen Sieg wider die Türggen / so den Belagerten von Ofen zu Hülff kamen / vnd damit 25. Fahnen / vnd 17 Stück Geschützes / erhalten: Aber / wegen deß Vezier Baschen Sinans / so von Constantinopel auff Ofen kommen / den Er gesörcht / die Belagerung auffgehoben. Ortelius sagt / daß Hatwan / ein starke / nahend dem Wasser Zagiwa / oder Zawiga / in Ober Vngarn gelegene Vestung / Herr Christoff von Teuffenbach vergebens belagert / aber den Türckischen Succurs auß Ofen geschlagen habe; vnd hetten darauff die Türcken dz feste Haus Jasprin / wie auch Zabolon / verlassen. An-

no 1596. den 15. Augusti, ward Hatwahn/ oder Hatwan/ vom Ertzhertzog Maximilian belagert/ vnd hernach Städtlein/ vnd Schloß/ mit Sturm eingenommen/ geschlaifft/ vnd verbrand. Wie die Wallonen damaln allhie mehr als Türggisch gehauset/ das beschreibet gedachter Ortelius *part. 2. Chr. Ung. p. 325.* Es haben die Türggen diesen Ort/ wegen seines guten Lagers/ Anno 1603. wieder zugericht/ die Gräben gesäubert/ vnd den Wall von Erden gemacht; welches Städtlein aber der Roßwurm wieder belagert/ vnd sampt dem Schloß eingenommen; wie Isthuanfius schreibet. Ortelius will/ daß schon vorhero im Jahr 1601. die Vnsern dieses Hatwan vnversehens vberfallen/ vnd eingenommen haben; vnd daß solcher Ort Ao. 1603. wieder in vnsern Gewalt kommen seye. Dergleichen Widerwertigkeiten finden sich zwischen beeden Scribenten mehr. Vnd stehet einem jeden frey/ ob Er besagtem gebornen Vngar/ vnd der so viel hohe Dienste gehabt/ oder aber dem H. Ortelio von Augspurg/ der selbsten nicht in Vngarn gewesen/ sondern nur auß anderer vberschicken/ auch mündlichen Berichte/

richt/ seine Vngarische Historien beschrieben hat/ mehrern Beyfall geben wolle. Es ist aber Ortelius nichts desto weniger zu loben/ daß Er/ was Andere/ sonderlich Dillichius, vnd Ens, von den Vngarischen Kriegen/ vor Jhme/ geschribē/ fortgesetzt/ auch selbiger Historien vermehret hat. Vnd gesetzt/ daß Er an etlichen Orten geirret/ so ist doch solches nicht Jhme/ als einem Abwesenden/ sondern denen zuzuschreiben/ die Jhn so wol mündlich/ als schrifftlich/ vngleich berichtet. Es kan auch dieses wol dem Vngarischen Edelmann Isthuanfio selbsten/ wo Er nicht zugegen gewesen/ begegnet seyn; daher beeder Meynung neben einander gesetzt worden/ damit der Leser desto besser der Sachen verständigt werde. Mögen auch wir wol leiden/ wann in etwas von vns geirret worden/ daß man vns solches in gleichem weise. Als hernach Ao. 1604. der Jagenreutter Pest verlassen/ so haben sein Exempel die Jenigen/ so zu Hathvan waren/ gefolgt/ das Schloß angezündet/ vnd sich mit der Flucht davon gemacht/ welche Brunst aber die Türggen gelöschet/ vnd den Ort behalten; vnd ist deßwegen Execution wider die Auff-

geber gehalten worden: Hatwan aber ist den Türggen biß daher verblieben: so 3. Wassergräben/ vnd 3. gefütterte Pallancken vorhin gehabt/ vnd seidhero noch mehrers befestiget worden seyn mag. Ortelius sagt/ daß Wilhelm Radislau damaln Obrister daselbst gewesen. Von Eroberung dieses Orts/ durch den Rußwurm; im gemeldten 1603. Jahr/ sihe auch den Lundorp. *Tom.* 3. Sleid. *cont. p.* 457. *seq.* da Er auch eines Schwäbischen Weibs gedencket/ so vmb selbige Zeit acht Kinder auff einmal geboren hat.

Hermanstadt/ Cibinium, Gzeben.

DIeses ist die Haupstadt in Sibenbürgen/ auch die vornemste/ gröste/ vnd schönste vnter den sieben Teutschen/ wie in gleichem allen Städen dieses Lands/ so in einer Ebne/ von den Bergen/ vñ Wälder abgesondert/ erbaut/ mit starken Mauren/ Bollwerken/ Pasteyen/ Wassergräben/ Thürn/ vnd dergleichen befestiget/ mit Zeughäusern/ Geschütz/ vnd Munition, wol versehen; (wie sie dann stätigs in jhrer Bestallung tausend Hackenschützen zu Fuß/ so man von der Farb

ihrer Röcke / oder Kleider / die Schwartzen nennet / hat /) mit vielen Pfützen / Teichen / vnd Weyern / weit vmbgeben; inwendig aber mit schönen Gebäuen / Brünnen / vnd lustigen durchfliessenden Bächlein / geziert; Hergegen ist der Lufft da vngesund / vnd gibt es viel contracte Leut. Georgius von Reycherstorff / in Chorographia Transsylvaniæ, sagt / sie habe den Namen Cibinium vom Fluß Cibinio, oder Cibin / daran sie ligt / vnd der in die Alt rinnet; vnd Hermanstadt / von Hermanno, ihrem Ersten Erbauer. Sie ist mit Teutschen besetzt / die weder Vngarn / noch Walachen / da in das Burgerrecht einkommen lassen. Im Innern Rath sitzen zwölff Personen / vñ im Eussern hundert / welche alle / wann sie zu den Heiligen Weyhnachten / Neue Richter wöhlen / gefütterte Füchsene / oder Wölffene Vngrische Schauben / oder Röcke / antragen müssen. Vnd ist da / neben dem Stadt Richter / vnd Burgermeister / auch ein Königs Richter. Es werden hieher die streitige Sachen / so sonsten nicht erörtert werden kõñen / von den andern Teutschen Städten / als Milnbach / Prosß / Cronstadt / Medvesch / Schesburg /

vnd Nösemi / oder Neesen / gebracht. So samlet man auch allhie die Teutsche Landsteuer / die folgends von dar / durch den Königs Richter / vñ Burgermeister / nach Weissenburg geführet wird. Das Wappen dieser Stadt seyn zwey gegen einander stehende blosse Schwerter. Das Getraid / vnd allerley essende Speise / ist da wolfeil. So ist auch der Wein / ob woln er da nicht gebauet wird / nicht theuer / aber kalchicht. Herrliches Wasser hat man allhie. Ao. 1590. hat der Siebenbürgische Fürst etliche Italiäner da einkommen / vnd sie mit Woll / vnd andern nothwendigen Sachen versehen lassen / die da herrliches Tuch zu machen angefangen haben. Es wird diese Stadt an Abtheilung / vnd Weite / ins gemein der Stadt Wien verglichen. Man mache guten Meet allda: vnd werden daselbst etliche Römische Epigrammata gewiesen. Es hat auch allhie eine Buchdruckerey. In der Haupt Kirch / sagt der von Reychersdorff / seynd seiner Zeit 24. Altär / für so viel Priester / vnd ihr Vorsteher ein Probst mit der Inful gewesen. Sonsten ist sie / die Stadt / jetzt der Augspurgischen Confession zugethan. Hat

10. Kö-

10. Königliche / vnd 8. zinßbare Dörffer.

Vnd gehören hieher die Sieben Sächsische Sitze / darunter Reußmarck / Olezna / Schenkerstul / Rupen / ꝛc. seyn / die viel Dörffer vnter sich haben; auch zwischen solchen viel Dörffern / vnd Güter der Edelleute gelegen / so zu der Anzahl der Sächsischen Sitze nicht gerechnet werden; davon obgedachter von Reychersdorff zu lesen. Ao. 1599. hat Michael Waywod auß der Walachey / den 28. Octobris, bey dieser Stadt einen stattlichen Sieg wider den Cardinal Bathori erhalten. Darauff sich fast gantz Siebenbürgen / auch Clausenburg / dem Walachen / deme Herr Zaigkel beygestanden / wie auch hernach Hust Jhme / vnd den Keyserischen ergeben. Vivar hat der gefangene Bathori Istuan / des Cardinals Vetter / dem Keyserlichen General Georg Basta zu liefern anbefohlen / dadurch er wieder ledig worden. Vnd haben den gedachten flüchtigen Cardinal / Andream Bathorium, die Walachen auch bekommen / vnd Jhme den Kopf abgehauen.

Ein Meil Wegs von Hermanstadt ligt das Städtlein / oder Marckt Wyzagna / so

die Sachsen Saltzburg heissen/daselbsten ein stattliches Saltzbergwerck ist / so Jährlich ein hohes erträgt.

So ligen auch nahend Hermanstadt vnterschiedliche Städtlein/ oder Märckt / darinn Sachsen/ oder Teutsche/ wohnen/insonderheit Helca/ auff ein Meil Wegs/ gegen Mittag/ so mittelmässiger Grösse/ darin ein Castell/allda gar gute Sicheln gemacht werden. Ein wenig vnterhalb Helca ist S. Michaels Berg / auff welchem zu höchst ein ansehnliches Castell von Quaderstucken gar schön auffgeführt / dahin die herumb Wohnende/zur Kriegszeit/all jhre Sachen/gleichsam in eine Freyung / flehen.

Zwo Meilen von Hermanstadt lige der Rothe Thurn/ auff einer sondern Höhe / nahend dem Wasser Alt / so ein Wachthauß/ allda die von Hermanstadt/ damit sie/wider Verhoffen/nicht vberfallen werden/stätige Wacht halten / vnd kompt man allda vorüber / durch einen gar engen Fuß: oder Roßsteig/in Siebenbürgen; daher man die Türgen an diesem Paß auffhalten kan.

Hust/

Hust/Hutz/Hustum,

IST ein Schloß/ auff einem sehr hohen Felsen/ so gegen Polen/ vnd der Moldau/ siht/ in Vngarn/ vnd desselben Theil/ so Maramarusium genennet wird/ nahend Sibenbürgen/ gelegen/ so von Natur/ vnd Werken/ auff das allerfestiste/ vnd wegen der jmmerwehrenden/ vnd vnerschöpfflichen Saltzgruben/ dessen Einkommen sehr groß/ berümbt ist/ vnd dabey der Tibiscus, oder die Teissa/ entspringet. Als Ao. 1556. die Sibenbürger von jhrem König Ferdinando abgefallen/ vñ deß gewesten Vngarischen Neben Königs Johannis hinterlassene Witib Isabellam, deß Königs in Polen Tochter/ auß Sarmatia zu sich wieder beruffen/ so hat sie erstlich das Städtlein/ oder Marcke/ bey besagtem Schloß gelegen/ weil es keine Mauren/ bald eingenommen; aber das Schloß hat sich lang gewehrt/ biß der Königin Obrister/ der Bathorius von Somlio, etliche Castell herumb gebaut/ daß kein Proviant hinein hat kommen können: die Belagerte auch durch vnterschiedliche/ vnd vngewohnte böse Kranckheiten/ vnd Wunderzeichen/

chen / seyn geschröckt worden ; vnd König Ferdinandus nicht zu rechter Zeit jhnen Hülff geschickt ; (wie wol sie mit dem Somliano vbereinkommen / Jhme erst innerhalb 50. Tagen / wann in solcher Zeit Jhnen nicht geholffen würde / das Schloß auffzugeben /) vnd noch wenig Soldaten in demselben vbrig waren. Kam also damaln Hust an Sibenbürgen / allda fast stätigs schwartze Wolken vber dem Schloß zu sehen / die von der Sonnen Wärme kaum vor Mittag vertrieben werden. Als folgends Ao. 1565. zwischen K. Maximilian dem Andern / vnd der obgedachten Königin Isabellæ Sohn / Fürst Johann Sigismunden / (den Albizius Joannem Jacobum nennet /) Fried gemacht worden / so ward vnter andern Conditionen / bedingt / daß Er Sibenbürger / dem Keyser / Muncaz / vnd selbiges Gebiet / sampt Hust / den Saltzgruben / oder dem Saltzstein Bergwerck / vnd gantzen Maramarus, dessen Haupt Hust ist / alsobalden restituiren solte : So Er aber gleichwol nit alsobalden gethan / vnd deßwegen diesen Ort der von Schwendi / wiewol vergebens / wie Ortelius will / Ao. 1566. belagert hat. Folgends

gends hat der Keyser Rudolff dieses Hust dem Georgio Bastæ, seinem Generaln in Vngarn/verehrt. Ao. 1605. hat der Stephan Botschkay/ neuer Fürst in Sibenbürgen/ dieses Hust/ durch Hunger/ in seinen Gewalt gebracht. Nach seinem Tode bliebe Hust/ so dem Valentino Hommoniano (ins gemein Homonay genant) mit diesem Beding gegeben worden/ daß Er deß Georgij Pallociani Tochter/ von deß Botschkay Schwester geboren/ heyrathen solte/ in dem vorigen Stande/ zu deß Keysers Belieben/ vnd Außspruch. Als aber der Homonay der Heyrahts Abrede nicht nachkame/ so hat der Neue Fürst in Sibenbürgen/ Sigismund Racocij/ an den Keyser begehrt/ daß Er Jhme Hust wieder zu geben anbefehlen solte. Ist aber gleichwol Ao. 1619. noch Keyserisch gewesen; wie auch Kovár oder Covarium, so beede der Bethlen Gabor Jhme restituirt haben wolte. Vnd hat folgends Ao. 1621. Albertus Molnar, dieses Sibenbürgischen Fürstens Gabrielis Brudern/ Stephano Bethlen von Iktar, deme er sein Dictionarium Ungarico-Latinum zugeschrieben/ vnter anderm/ diesen Titul gegeben:

Co-

Comiti Comitatuum Hunyadiensis, & Maromarosiensis, Domino in Huszt, Illye, &c. wie dann noch heutigs Tags solcher Ort / wiewol Er ausser Sibenbürgen gelegen / zu selbigem Landegerechnet wird.

Jaitz / Jaicia,

DJe Hauptstadt im Königreich Bosen / oder Bosnia, auff einem Berg / sampt einem Schloß / so man der Zeit für vnüberwindlich helt. Beede hat König Matthias Corvinus Ao. 1463. oder 64. sampt vngefehr 24. oder 27. Städt / vnd Flecken / den Türcken abgenommen / so der Türckische Keyser Mahomet bald darauff / aber vergebens / wieder belagert hat / welcher Mahomet / oder Muhamed / zuvor das gantze Königreich Bosnien in seinen Gewalt gebracht / vnd desselben Herrn den Stephan / lebendig hatte schinden lassen. Ao. 1471. belagerten die Türcken das ander mal Jaitz vergebens. Es ligt das Schloß auff einem hohen / vnd felsichten Berg / vnd sagt man / daß solches ein Italiänischer Baumeister / dem Schloß zu Neapoli, das vom Ey den Namen hat / gleichend / vorzeiten erbauet / vnd es davon auch den Namen bekommen habe; dieweil Jaitz

bey

bey den Illyriern ein Eh heisse. Man sihet davon herab auff die Stadt / so vnten am Berg gelegen / vnd wol befestiget ist; allda 2. Schiffreiche Wasser / Verbanus, vnd Pliva, zusammen fliessen / vnd kompt / nicht weit oberhalb deß Schlosses / auch der dritte Fluß in den Verbanum, Namens Bossuta, den Theils für der Alten Bacuntium hal-ten / in welchem die Vngarische Königin Elisabeth ersäufft worden / davon Bonfi-nius, (so diesen Fluß *decad.3. Rer. Vngar. lib.1.* Bozotam nennet / von Jaitz aber also schreibet: Jayza urbs in edito monte sita, in mediterranea Illyrici regione, quæ quondam Bossonien sis Regni caput erat, cum inexpugnabili arce ac hostibus in-accessibili,) vnd andere Vngarische Ge-schichtschreiber / zu lesen. Diese 3. Wassen fallen hernach / vnter dem einigen Namen Verbani, so sich in dem ebnen Lande weit außbraiten / bey Gradisca, (so das Türcki-sche Gradisca genant wird /) in die Sau. Ao. 1520. haben die Türcken abermals Jaitz vergebens belagert. Deß Jahrs 1523. haben sie wider diesen Ort / mit vorigem vnglückli-chen Succes angegriffen / vnd seynd / mit

gros-

grossem Verlust/von Graff Christoff Frangepan hinweg gejaget worden. Aber wenig Jahr hernach hat diese Stadt/vnd Schloß/deß Königs Ferdinands Obrister allda Stephanus Gorbonocus, ein verzagter Mensch/den Türggen auffgeben; welchem Exempel 12. Schlösser/so hieher gehört/als Socolum, Levacia, Grebenum, &c. auch gefolget. Es haben zur selben Zeit/in gleichem deß Johann Carlovitz/in Crabaten/Schlösser/vñ Städt/Uduinam, Licam, vnd Carbavam, (allda ein Bischöfflichen Sitz war/) auch auß solcher der Vnsern Nachlässigkeit/die Türggen eingenommen; als eben damaln Er/Carlovitz/in seinem Schloß Medvevara, gar schwerlich kranck lage/an welcher Kranckheit Er auch das folgende Jahr gestorben/vnd mit Jhme/weil Er keine Kinder hinterlassen/das alte/vnd vornehme der Cyriacorum, oder Carlovitiorum, Geschlecht/so von den alten Römischen Torquatis seinen Vrsprung herführte/gantz abgangen ist; vnd kame seine gantze vbrige Verlassenschafft/an seiner Schwester Söhne Graff Hansen/vnd Graff Niclassen von Zrin/oder Serin/welches auch

Kö-

König Ferdinand bestätigte; so vmbs Jahr 1528. geschehen. Vnd von solcher Zeit an/ ist Jaitz den Türggen geblieben.

Jasso/ Iassovia, ein kleines/ aber sehr lustiges Stättlein/ da der Bischoff von Agria/ oder Erla/ mit seinen Domherren / der Zeit wohnet / welche Domherren aber Ao. 1619. von den Bethlenischen übel tractirt worden seyn. Es ist allhie auch noch ein besonders Stifft.

Keresbania,

EIne Bergstadt in Sibenbürgen / berümbt wegen der Gold: vnd Silbergruben/ allda auch etliche Antiquitätē zu sehen. Wird mehrertheils von Sachsen/ vnd Walachen bewohnt; vnd ist wegen jhr/ der Walachen / bißweiln hierumb vnsicher zu raisen gewest. Ligt an einem lustigen Ort/ aber vneben/ vnd Berghängig.

Kayserm arckt/ ins gemein Kessmarckt/ Cæsareopolis.

DJese Stadt / so deß Herrn Davidis Frölichij, berümbten Mathematici, Vatterland / ligt in der Grafschafft Zips/

bey dem Carpathischen Gebürg / an den Gräntzen Vngarn / vnd Polen / zwischen dem Fluß Poprado, dem Leibizer Bach / vnd dem weiß wasser auff einem / an Korn vnd Flachs / fruchtbaren boden. Das Rathhauß / mit dem neuen / vnd sehr schönen Thurn der Wag / vnd dem sehr dicken Thurn / an dem Obern Stadt Thor / so / vor Jahren / auff Verlag / vnd mit Hülff der gantzen Grafschafft Zips / wider die Einfälle der Hussiten / ist erbauen worden / gibt der Stadt ein sonderliche Zierde. die Teutsche Kirche / (in welcher ein gar künstlichs Crucifix zu sehen /) wie auch die Slavonische / oder Windische / die erneuerte Schul / Pfarrhoff / Schulhauß / Spital vñ Glockenthurn / stehen zwar mitten in der Stadt / aber vmb Pfützen / vnd die hindere theil der Häuser / herumb. Hat ein ansehnlich Schloß / in welchem dieser Stadt Erbherr / der Herr Toekvel wohnet. Man siedet allhie ein geschmakes Bier / vnd findet man allda allerhand Lebens Notturfft / so meistentheils von den benachbarte̅ Bauren / die zu dem Wochenmarckt häuffig zu kommen pflegen / zum Verkauff gebracht werden. Es ist diese Stadt nach Teutsch / die vor-

vornembste in der Graffschafft Zips. Anno 1436. auff Pfingsten / seynd allhie die Vngarisch / vnd Polnische Herren zusammen kommen/haben die Strittigkeiten auffgehebt/vnd zwischen jhren Königen Frieden gemacht / wie Cromerus *lib.21.rer.Polon. f.459.* schreibet. Ithuanius *lib.10.rer.Vng.* sagt/daß Graff Johann von Zips/erwöhlter König in Vngarn/ dem Hieronymo Lasco, Polnischen Palatino, zu Siradien / so seinet wegen nach Constantinopel geraist war / das Schloß Dunavetz/ an dem Fluß Poprad gelegen / vnd die Stadt Keßmarck/ in dem Land Zips/geschenckt/ welche Stadt vorhero König Ferdinand dem Francisco Battiano gegeben / aber die Burger den Lascum eingelassen/ vnd jhme forthin Gehorsam gelaistet hätten. Ao.1261. ist das Closter zu Neerer / bey Kaysrmarckt/in Auffnehmen kommen.

Kirchdorff / wie es Einer oder Kirchdrauff/wie es Herr Frölich/vnd Lateinisch Varallium neñet/ist eines auß den 13. der Cron Polen versetzten Stättlein / in Zips/ zwischen den Bergen / in seinen von besten Waitzen Fruchtbaren Thal gelegen. Auff

dem Hügel/gegen Abend/ist ein Dom Capitel/S. Martins Gotteshauß genant/ in welchem alle Königliche Brieff vnd offentliche Handlungen dieser Graffschafft/ vidimirt, vnd beglaubt gemacht werden. Bey demselben/auff dem Berg/ist ein Wasser/ so zu Stein wird/daß man es zum Häuser bawē brauchen kan: Daher das Sprichwort/daß die Häuser daselbst mit Wasser gebawet seyen. Die Stein/so vnder der Erden wachsen/ werden für Kalch gebraucht. Wann man von Leutsch nach Eperies/ vnd Caschau raiset/kompt man hieher/vnd von hinnen/ neben dem vesten Schloß Zipserhauß (so bey Kirchdrauff/auff dem Felsen/gegen Morgen/gelegen) über den hohen Berg/ vnd Wald/Burtzel grund genant/gen Eperies. Sihe ein mehrers von diesem Kirchdorff oder Kirchdrauff vnd dem besagten Zipser Ländlein in meinen Collectaneis *part.21.c.5.p.256.seq.*

Königsperg/ Regius mons,

Ist eine auß dē siebē Bergstädten in Ober Vngarn/2. Meilen von Puggantz/ vnd 1. von S. Benedict; welches S. Benedict

dict auff dieser Raiß / zwischen Neytra / vnd Schemnitz / gelegen / allda ein Domcapitel ist / so in hohen Ehren gehalten / vñ die Domherren in wichtigen Sachen / als Zeugen / gebraucht werden. Nicht weit von besagtem Königsperg hat es auch einen Sauerbronnen / so / wie der zu Alt Sol / für das Miltzwehe / vnd andere Gebrechen / sehr nutzlich ist.

Lebentz oder Leventz.

Leventz / Letava / oder Licava / Leva / Lkavla / setzet Herr Frölich im Jahr 1643. vnter die Castell / vnd Vestungen / in Vngarn / so noch den Christen gehörig seyn. Vnd hat besagtes Leva / oder Lewa / dem von Colonitsch / wegen seiner Gemahlin / Sophiæ Pereniæ, Ao. 1605. gehört / deme / im Boscaischen Krieg / die Heyduggen das Städtlein gantz abgebrand aber das Schloß / darinn Er Colonitsch damals selbsten gewesen / ist erhalten wordē. Isthuanfius gedenket dieses Stättleins Levæ, welches die Türcken von Gran / vmbs Jahr 1545. eingenommen / vnd außgeplündert / als sie den Wall vberstigen; auch solches an etlichen Orten angezündet; wie wol sie vom Schloß mit Schaden abziehen musten.

Sonsten was obgemeldtes Leventz belangt/ so sagt Ortelius, im 4. Theil/ am 15. vnd 28 Blat/ daß Leiwätsch/ vnd Lebentz/ Schloß/ vnd Herrschafft/ Ao. 1604. Herrn Seyfried von Colonitsch gehört hetten. Es ist Lebentz noch der Christen/ allda die Türggē Ao. 1655. im straifen zimlich eingebüßt haben sollen.

Leibitz/

Ist eines auß den 13. Städtlein in Zips/ so d' Cron Polen versetzt seyn. Ist ziemlich groß/ vnd hat ein weites Gebiet. Die Schul allda ist vor etlich vñ viertzig Jahren/ als derselbē deß Herrn David Frölichs Vatter/ Johannes Frölich/ fürgestanden/ mehrers/ als jetzt/ im Wolstand gewesen.

Leutsch/ Leitschau/ Leutschovia, Levocia,

Ist die andere auß den Königlichen freyen Städten in Ober Vngarn/ vnd zwar die Hauptstadt in Zips/ auff einem Hügel/ oder ziemblichen Höhe gelegen/ vnd wird doch gegen Mitternacht noch mit einem hohen Berg vberschattet. Ist schön vnd groß/ vnd wegen der Jahrmärckt berümbt. Die

In-

Inwohner seyn Teutsche; wird gleichwol auch die Windische Sprach/wegē der vmbligenden Dörffer/da getrieben. Ist der Augspurgischen Confession. Vnd seyn dieser/ vnd anderer Städte in Zips/ Kirchen Gebräuch/den Bergstädtischen gleich. Es hat ein feine Schul da/ gibt auch freundliche/ vnd treuhertzige Leute/ so sich sonderlich deß Feldbaues/vnd Bierbrauens/nehren. Gegen Nidergang ligt Polen/ vnd das hohe Roßnakisch Gebürg/so sich biß in Polen erstrecket. Gegen Auffgang ligen Schmelnitz/ Roßnau/vnd Gölnitz/ vnd zwar Schmelnitz ein halbe Tagraise von Leutsch/ vnd Keßmarck zwo Meilen. Auff dem grossen/ vnd gevierdten Marckt zu Leitsch/ist die Kirche mit Grabschrifften/ der Turzonischen Krufft oder Begräbnus/ S. Georgen Bildnuß/ einer verneuerten Orgel/ vnd köstlichem Predigstul/ gezieret. Das Tach ist zum Theil mit Kupffer gemacht. Es seyn auch auff solchem Marckt zusehen/ das Rathhauß/ die Schul vnd das Kauffhauß. Hat fruchtbare Gärten/ vnd lustige Meyerhöfe/an statt der Vorstädte/herumb. Das Land aber/oder der Boden/ist nit so fruchtbas

bar/als der andern Städte in Zips. Das benachbarte Bächlein gibt kaum so viel Wassers/daß man damit mahlen kan Das Wasser in der Stadt macht bißweiln den Weibs-Personen Kröpffe. Wann die Rathsherren auff daß Rathhauß gehen/so tragẽ sie Teutsche Mäntel / vber den Vngarischen Röcken. Obwolgedachter Herr David Frölich/ hat in seinem Judicio Astrologo Physico auffs Jahr 1633. vnter anderm folgendes: Anno Christi 374. seyn die Hunnen in Pannonien kommen. Ao. 381. ist Vngerland ein Königreich worden. Ihr erster König ist gewesen Balamber/ ein Heyde. Anno 441. haben die Hunnen mit den Römern im Keyserm ärcker Feld ein gewaltige schlacht gehalten darinn Macrinus, der eine Römische Hauptmann auff dem Platze geblieben; der Ander/ Tetricus, aber verwund davon kommen. Die Hunen haben einen blutigen Sieg davon getragen. Ao. 454. haben sich erstlich die Zipser (welche vorzeiten/ Gepidæ genant worden/) in hiesige Gegend deß Carpatischen Schneegebürges niedergelassen. Ao. 1076. hat der Vngarische König Geisa, deß H. Ladislai Bruder/ die Sachsen in

Si-

Sibenbürgen gebracht. Ao. 1136. hat König Bela II. die Sachsen/oder Teutschen in Zips eingeführt/die Vngerischen Gräntzen/ wider seine Feinde/damit zubeschützen. Dahero noch biß auff diesen Tag/ Zipser Land von den Teutschen bewohnet wird. Jedoch sind die vorigen Inwohner Gepidæ auch Teutsche gewesen Ao. 1190. hat das Kayserwärcker Nonnen Closter (welches an dem Ort/ wo jetzt das Schloß stehet/ vorzeiten gebauet gewesen/) florirt. Ao. 1245. als die Tartarn auß dem Zipserland gezogen/ vnd die Inwohner den wüsten/ vnfruchtbaren Kabsdorffer Berg (darauff sie sich wider die Tartarn gantzer drey Jahr lang auffgehalten/) endlich verlassen wolten/konten sie jhre vorige Flecken/ vnd Städte/ nicht wieder bewohnen/weil dieselben von grund auß von dem Feinde ruinirt/ verbrand/ oder zerschleifft worden; Musten derohalben einen andern bessern/ vnd fruchtbaren Berg im Lande/ zur sicher/vnd bequemen Wohnung/ außersehen/ welchen/ als sie angetroffen. bald gebauet/vnd befestiget haben/jedoch mit solcher Furcht/ daß sie auff dem höchsten Orte deß Berges stiller eine Schildwache hatten/

welche sie / zur selbē Zeit ein Leutschawe nennetten / (das nemblich man davon bequem die Leute schauen / vnd auff den ankommenden Feind gute Achtung geben kunte /) welcher Name auch dem Orte hernach geblieben / vnd darauß ein berühmbte Königliche Freystadt nunmehr worden ist / Daß aber auff solchem Berge / da jetzt die Stadt Leutschau stehet / ein Eichwald gewesen seye / bezeugen solches noch heute zu Tage die Stöcke / Stämme / vnd Wurtzeln / die die Burger daselbsten zu weilen in jhren Kellern hin vnd wider antreffen / vnd finden. Ao. 1332. ist dieses Leutschau zum erstenmal außgebrand / Ao. 1342. ist sie zum andern mal außgebrand / da dann viel vornehme Sachen mit im Rauch auffgangen seynd. In der obgedachten Kirch / oder Tempel / wird / vnter anderm / gelesen daß im Jahr 1431. auff Ostern / fast die gantze Stadt / wenig Häuser außgenommen / verbronnen; vnd das Ao. 1494. die Könige Uladislaus in Vngarn / vnd Böheim; vnd Johann Albrecht / König in Polen / allhie zusammen kommen seyn.

Lippa.

DJesen Ort / so vorhin vnbemauert war / hat

hat Marggraff Georg zu Brandenburg/ als Er deß Vngarischen Königs Matthiæ Sohn/ Johannis Corvini, hinterlassene Wittib/ Beatrix, geheyratet/ vnd mit ihr diesen Ort bekommen/ am ersten mit Mauren/ vñ Bollwercken befestiget/ wie Isthuanhius (der sonsten/ diesem Marggraven nicht gewogen ist/) *lib. 17. fol. 301.* schreibet. Anno. 1551. hat sich erstlich der Türck vmb diese Vestung angenommen/ welche vom Morgen/ einen Hügel hat/ der daß Schloß/ vnd am Städtlein/ vberraichet: gegen Mittag lauffe auß das Wasser Maroſch verüber. Im Städtlein war S. Ludwigs Kirche zu sehen. In demselben/ wie auch im Schloß/ hatte Johann Peteo/ zu gebieten/ der mit gnugsamen Soldaten/ vnd anderer Notturfft/ versehen war. Aber Er hat sich von den Seinigen schrecken lassen/ vnd den Ort verlassen; daher den Türggen leicht war/ Städtlein/ vnd Schloß einzunehmen; die aber Castaldus Keyserl: General/ vnd der Mönch Georgius, deß jungen Fürsten in Sibenbürgen Vormund/ nunmehr Cardinal/ (den nicht lang hernach besagter Castaldus vmbbringen lassen/) wieder belagert/ vnd noch in diesem

sem Jahr/den 6. Novembris, die Stadt mit stärmeter Hand; daß Schloß aber den 17. diß mit Accord/ erobert/ nach dem zuvor/ der Türckisch Obrist allda/ die Vorstädte/ so groß waren/ hatte hinweg gebrennet/ Anno 1552. hat Aldana, oder Aldena, ein Spanier/ (deme hernach Keysers Maximiliani II. Gemahlin/ Maria/ das Leben außgebetten/) mit höchster seiner Ehr/ diesen Ort/ ehe noch der Feind darfür kommen/ angezündet/ vnd verlassen. Vnd haben die Türggen/ als sie solches vernommen/ das Feuer so viel sie gekönt/ gelöscht/ vnd die Stadt wieder auffgeholffen. Von welcher Zeit an/ Lippa 44. Jahr lang in der Türcken Gewalt/ biß auffs 1595. gewesen/ in welchem solche Vestung die Sibenbürger/ dasmaln der Türggen Feind/ erobert. Das folgende Jahr versuchten die Türggen diesen Ort wieder zubekommen/ aber vergebens. Als hernach die Sibenbürger wieder auff die Türggische Seiten sich gelenket/ so hat der Keyserliche General/ Georgius Basta, Anno 1603. Lippa eingenommen: aber Anno 1614. der Bethlehem Gabor/ mit Hülff der Türggen/ wieder zu Sibenbürgen gebracht

bracht: wie wol einer schreibet / er hette sol-
che Vestungen Türggen vbergeben. Sihe
vnten Waitzen am Ende.

Loosen / ein schöner Marckt Fleck / vnd
Schloß / 2. Meilen von Oedenburg gelegen /
vnd Herren Adam Viczai gehörig.

Lubló / Lublovia, Lublau /

EIn Städtlein / vnd Schloß / in der Vn-
garischen Provintz Zips gelegen / aber
der Cron Polen / als ein Pfandschilling ge-
hörig; Allda auch der Polnische Vice-Capi-
tan / oder wie Jhn Theils nennen / Haupt-
mann der 13. Polnischen Städtlein in die-
sem Lande / seine Wohnung hat / derẽ Städt-
lein Gemeinden jede absonderlich jhre Rich-
ter / und mit einander einen Graven Jähr-
lich nach jhrem freyen Belieben / erwöhlen.
Vnd ist der Graff der 13. Richter Obmañ /
der die schwerere Sachen entscheidet. Es
seynd gleichwol die Vngarische Stände et-
lichmal / vnd noch auff dem Ao. 1637. vnd
38. zu Preßburg gehaltenem Landtag damit
vmbgangen / eine Bottschafft nach Polen zu
senden / und gedachtes Schloß Lublyo / mit
den 13. versetzten Städtlein / wieder zu lösen.
S. oben im Eingang Zips.

S.

S. Martin / S. Martins Berg/ Arx S. Martini, nahend Rab gelegen/haben die Türggen Ao. 1594. den andern Tag der Belagerung erobert. Dieses Schloß/dem H. Martin zu Ehren geweyhet/ ist/ wegen deß reichen Benedictiner Stiffts/ berümbt/ welches/ vorzeiten/ der Heilige Stephanus/ dieses Namens der Erste/ König in Vngarn/ auff einem hohen/ lustigen/ vnd sich in die Länge ziehenden Hügel/ von der Beut/ deß daselbst vberwundenen Rebellen / wiewol seines Blutfreundes deß Cuppani, gebaut/ vnd den Heiligen Vngarischen Berg genennet hat. Dieses Schloß gehörte damals dem Abbt Paulo Baroniano, von welchem die Vnsern/ gleichsam von einer Wart/ oder Lueg ins Land/ der Stuelweissenburger/ vnd Ofner Türggen/ Straiffen/ vnd Züg/ außzuspähen / vnd denen zu Rab anzuzaigen pflegten. Dann herumb ein gar grosse / vnd ebne Haydē/ darauff vor Jahren gar viel Dörffer/ vnd Kirchen/ gestanden seyn. Nunmehr aber ligt fast alles öde. Vnter König Bela, dem Vierten/ kunten die Tartarn vor diesem Ort nichts richten; aber die Türcken wusten/ wie gemelt/ anders damit vmb-

zu

zugehen. Es haben gleichwol die Vnsern Ao. 1597. diesen S. Martins Berg wieder erobert / den sie noch haben. Sihe meine Collectanea *part. 1. c. 5. p. 264.* in Beschreibung Rab.

Megiesz / Wedwesch / Medveschinum.

ISt eine auß den Teutschen Städten in Sibenbürgen / zwar nicht groß / aber ziemlich vest / an der grossen Kochel / oder Kykellevv, gelegen. Ist ein langweiliger Ort / deren Inwohner Feld: vnd Weinbau haben / wiewol der Wein nicht gar gesund ist. Man halt darfür / daß diese Stadt mitten in Sibenbürgen gelegen. Die Kirch auff dem Berge / ist befestiget / nach gewonheit dieses Volcks / so die Tempel zu befestigen pflegen.

Willenbach / Sabescus, Zabesus, Zaazsebes.

ISt eine auß den siebē Teutschen Städten in Sibenbürgen / aber klein / darnebē gar alt / mit Wassergräben / vnd Mauren / vmbfangen / so gar einen guten temperirten Lufft hat. Ligt in einer Ebne / vnd gar tieffen Thal; vnd ist nicht sonderlich / im vbrigen / fest. Solle vor Jahren der Sachsen fürnem-

ster

ster Sitz gewest seyn. Hat 17. Königlicht Dörffer; vnd ligen nicht weit von dannen die zween Märcke/ Wyncz/ vnd Barboreck. Die Gebäu zu Millenbach seynd mittelmässig. Es gibt Dorngesträuch/ Lachen/ Fischweyer/ auff der seiten gegen Abend herumb.

Mohacz/ Mohacium,

VOn diesem Ort schreibet Martinus Boreg/ in seiner Böhmischen Chronick/ am 632. Blat/ also: Das Städelein Mohaz/ allda die vnglückselige Schlacht Ao. 1526. den 29. Augusti, geschach/ ligt auff halben Weg/ zwischen Ofen/ vnd Griechisch Weissenburg. König Ludwig ist mit einem einigen Diener/ dem von Zetterig/ einem Schlesier/ geflohen/ vnd an ein klein Wasser kommen/ das nicht vber 6. zwerch Hände tieff/ dardurch Er setzen/ vnd seinem Diener folgen wollen. Weil er aber ein schweren Gaul/ vnd einen schweren Küriß/ vnd einen von den Feldflüchtigen durchwületen Furth/ angetroffen/ ist der Gaul im Koth stecken blieben/ so die fördern Schenkel auß dem Lethen gezogen/ weil es aber die hinderstẽ auß demselben nicht bringen können/

vnd

vnd Jhme der König die Sporn geben / hat es sich vberschlagen/ist auff den König gefallen/jhn tieff in den Koth gedruckt/das Er also in dem schlechten Wässerlein (oder / wie Andere melden / in einem Sumpf / da die Thonau außtritt /) ersticken müssen. Der von Zetteritz hat jhn auß dem Koth gebracht/ aber gleich wie Er jhm sein Helmlein auffgemacht/ist Er verschieden Vnd weil Er jhm nicht helffen können / hat Er die Stelle wol abgemerckt/vñ auß seinem Bericht hat man den todten König hernach gefunden/vnd zu Stulweissenburg begraben. Nicolaus Isthuanfius sagt hievon / vnter anderm/ im 8. Buch seiner Vngarischen Historien/also: Mohaz hat vom Nidergang der Sonnen die berümbte Stadt Fünff Kirchen/ vom Morgen die andere Seiten der Thonau / (dann dieselbe sich nicht weit oberhalb deß Städtleins theilet / vnd eine Insul machet /) von Mittag den Außgang der Drab / vnd den Theil deß Illyrischen Lands / so man Slavonien nennet; darzwischen ein weite Ebne/ darauff kein Wald oder Gesträuß ist; die aber ein Wasser durchlauffet/so die Inwohner Carassum nennen/ welches so sümpffig/

vnd außtrettend/das man/wann schon fleis-
sige Achtung darauff gegeben wird/nicht er-
kennen kan/auff welche Seiten er fliesse/dar-
inn es Rohr büsch / vnd Ried / vnd ein tieffen
Letten hat / daß man nit dardurch setzen kan/
ausser im Winter / wann er zugefroren ist.
Auff den gedachten sehr weiten / vnd braiten/
vnter dem Städtlein Rohaz gelegenen Fel-
dern / ein Vngarische Meil vom Städtlein/
ein halbe aber von dem Vfer der Thonau/
ist die vnglückselige Schlacht / den 29. Au-
gusti, mit den Türggen gehalten worden.
König Ludwig wolte in der Flucht / bey fin-
sterer Nacht / durch das besagte Wasser Ca-
rassum setzen / ist aber / als sich sein Pferd ge-
stürtzt / in den tieffen Letten dieses kottigen
Wassers gefallen / vnd in demselben / wegen
Schwere seiner Waffen / vnd in dem das
Pferd sich abgearbeitet / elendiglich erdruckt/
vmbkommen / præstantissimæ indolis, at-
que ingenij Princeps, ac omnibus cor-
poris atque animi doribus insignis. Es
seyn in dieser Schlacht/ zum Theil im Tref-
fen/zum Theil/ in der Flucht / zehen tausend
zu Pferd/vnd vngefehr 12. tausend zu Fuß;
vñ auß dem Adel / vber die 500. so vornehm
vnd

vnd berümbt gewesen / vnd darüber fast alle Bischöffe / mit dem Ertzbischoff Ladislao, zu Gran/vmbkommen. Vnter den Flüchtigen war Emericus Telequessius, welchem ein vornehmer Türck nachgesetzt / vnd Jhn angegriffen / welchem auch Emerich / wiewol sein Pferd müd war / Stand gehalten / den Türggen erlegt / vnd vmbgebracht / vnd hernach fortraisende davon kommen ist. Des Königliche Cörper ist durch Anweisung deß Zeteriz gefunden worden. Als die Türggen hinweg waren / so hat deß Vngarischen Palatini, Emerici Perenij, Wittib / die Dorothea Canisiana, der Christen Cörper / durch 400. vmb Jhr Gelt bestelte Leute / in sehr grosse gemachte Gruben / begraben lassen. Biß hieher Isthuanfius, Besihe von der gedachten Schlacht auch Hier. Ortelium, *part. 1. Chronol. p. 43. seq.*

Munkatsch / Munkacz / Muncacia,

Ein Städtlein / vnd Schloß / ausserhalb Siebenbürgen / auff Polen zu / in Vngarn / vnd in desselben Theil / so Beregiana Provincia genennet wird / gelegen. Der Fluß

Latorcius laufft zwischen dem Städtlein/ vnd Schloß/ welches bey einem/ durch ein sonderlich Kunststück der Natur/ in offenen Feldern/ vnd da keine Berg nahend herumb seyn/ entstandenẽ Felsen/ gebaut/ so Theodorus Queriatovitius, ein Reussischer Fürst/ als Er auß Zulassung der Vngarischẽ Könige Caroli, vnd Ludovici, da im Schloß herschete/ durch grosse Mühe/ vnd Arbeit/ mit einem tieffen Graben/ in dem steinigen Boden/ vmbgeben/ vnd mit Bollwercken befestiget hat; das vor alten Zeiten den Königinen in Vngarn gehörte. Es ligt solcher Ort eine Tagraise von Husst. Hat stattliches Einkommen von Wein/ vnd allen andern Sachen/ so dem menschlichen Leben nöthig/ sonderlich aber von den Schweinen/ die in den grossen Eicheltragenden Wäldern/ auff viel tausend starck Jährlich pflegen gemästet zu werden. Ist eine Zeitlang/ sampt der Landschafft herumb/ in deß Fürsten in Sibenbürgen Gewalt gewesen/ biß Ao. 1567. Lazarus von Schwendi solchen Ort belagert/ vnd wegẽ d' Besatzung unrichtigkeit/ erobert hat. Hier. Ortelius gedenket einer Stadt vnd Vestung in Sibenbürgen/ so Ao. 1603. die

Keys-

Keyserischen in Brand gesteckt hetten/ die er aber Magatsch nennet. Vnd in Anno 1565. sagt Er/ das der von Schwendi Mangatsch/ durch geschwinde Anschläge / erobert habe; vnd hernach Anno 1567. im Februario, wiederumb. Es wird die besagte Vngarische Vestung Munkatsch jetzt dem Fürsten Ragozi zugeschrieben. Siehe meine Collect. *part. 1. c. 5. p. 258.*

Muran/ Muranum, ein Schloß 6. Meil von Leutsch/ nahend Rosenau/ auff einem sehr hohen Felsen/ in Ober Vngarn/ gelegen/ von welchem Isthuanfius *p. 287.* zu lesen. Ist noch in der Christen Händen. Hat vorhin dem Vngarischen Herren/ Setschi Georg/ so der Augspurgischen Confession gewesen/ gehöret. Vnd stehet in der Frühlings Relation deß 1629. Jahrs/ *p. 31. seq.* daß Ao. 1628. deß Herrens Setschi Schatz/ von Gold/ Silber/ ꝛc. im Schloß Muran aller zu Stein worden / doch sein Gestalt (als ein Müntz/ Pokal/ ꝛc.) behalten habe. Er solle der letzte seines Namens/ vnd Mannlichen Stammens/ gewest seyn; hat aber Töchter verlassen/ vnd ist Er von einem Meuchelmörder erschossen worden.

Seine Wittib saß hernach auff Muran/ wie es aber/ nach jhrem Tode/ allhie zugegangen/ davon sihe meine Collectanea *part. 1. c. 5. p. 258 seq.*

Neuheusel/ Arx Nova, Hung. Vyvar,

LIst berümbte Vngarische Vestung/ an einem sümpfigen Ort gelegen/ vnd daher vbel darzu zu kommen. Hat 6. erdene Pasteyen/ so in schöner/ vñ künstlicher Ordnung stehen/ vnd mit Wassergräben vmbgeben seyn. Es seyn Teutsche / vnd Vngarische Soldaten allda / wie auch Razen / oder Rascij so eines besondern/ vnd fast Griechischen Glaubens/ vnd jhr aigen Kirchlein haben. Es gibt deren Razen viel in Vngarn / so gar gute Kriegsleut / aber darneben auch vnbeständig seyn/ als die es gemeiniglich mit dem obsiegenden Theil halten / vnd also Christen vnd Türggen dienen. Ao. 1581. hat Herr Friederich von Sierotin/ sampt den Ständen in Mähren / diese Vestung von dem alten Ort ein wenig hinweg/ vnd an den Fluß Neytra gesetzt/ vnd wieder gebauet. In dem Botschkaischen Krieg/ hat seiner Obristen einer/ der

Re-

Redei, diese Vestung Ao. 1605. belagert. Vnd nach dem die Türggen Gran erobert/ seynd sie den Boscaischen zu Hülff kommen/ daher die Besatzung/ weiln es dero an Proviant/ vnd Pulver gemangelt/ dieselbe/ zwar nicht den Türggen/ sondern dem Hommoniano, vñ gedachtem Redeio, so deß Christlichen Namens waren/ auffgeben haben. Es beschreibet diese Belagerung/ so vom 9. Junij, biß auff den 17. Octobris, gewehret/ Hieron. Ortelius, in seinem vierdten Theil/ *p. 117. seqq.* weitläuffig/ vnd sagt/ vnter anderm/ dz vor der Stadt der Reden Ferentz/ in derselben aber Herr Hans Reichart Strein/ auff Schwarzenau/ vnd Hirspach/ Obrister Leutenant/ zu gebieten gehabt. Die 6. obgedachte Pasteyen nennet Er Scherdinerin/ Fridrichin/ Kayserin/ Forgatschin/ Behemin/ vnd Wienerin: Auß den Thoren/ das Graner/ vnd Wiener. Den 31. Julij sey ein vnversehene Feuersbrunst entstanden/ daß in wenig Stunden/ zu Neuheusel/ bey 400. Häuser klein vnd groß abgebrunnen, darbey gleichwol die Teutsche Evangelische/ vnd die Vngrisch Catholische Kirchen vnversehret geblieben; aber die Vngarisch Calvini-

sche Kirch auff dem Platz seye in Grund abgebrand. Den obgedachten 17. Octobris, habe Herr Strein/ auß Befelch Ertzhertzogs Matthiassen/ dem Humanay/ die Vestung eingeantwortet/ sodurch vnterhandlung deß Illishasij geschehen/ nach dem die Teutschen Soldaten Hungersnoth/ vnd Armuth erlitten/ vnd neun Wochen lang bey 200. Roß schlachten/ vnd solches Fleisch/ in Mangelung Proviant/ vngesaltzen essen müssen. Hernach den 11. Februarij Ao. 1607. seyt die Vestung/ dem Vbergabs Vertrag gemäß/ dem Keyser wieder zugestelt worden. Es haben damaln die Rebellen das Castell Schuran/ ein Meil Wegs von hinnen gelegen/ auch erobert. Ao. 1619. hat Bethlen Gabor Neuheusel/ oder Vyvvar, (dann den Vngarn Vy neu vnd War, eine Burg/ oder Hauß/ bedeutet) in seinen Gewalt bekommen/ so Seetschi Georg/ der es damaln noch mit Ihm gehalten/ den 27. Septembris eingenommen; Darauff hernach Ao. 1621. dieses Städtlein/ vnd Vestung/ der Keyserliche General/ Graff Bucquoi, belagert/ aber darvor sein Leben den 10 Julij gelassen hat.

Ao.

Ao. 1651. seyn allhie/ durch verwarlosung einer Köchin/ in die 100. Häuser abgebronnen.

Neu-Sol/ Neosolium, Novum, Zolium, Bester czebania,

AN dem Fluß Gran / eine auß den sieben Bergstädten in Ober Vngarn/ ist wegen deß grossen Nutz tragenden Kupffer Bergwercks berümbt. Hat viel Schmeltzöfen/ Kupfferhämmer / auch auff dem Gscheid/ oder Berg / wie man auff Chremnitz zu kaiser/ Queckſilber Bergwerck. Es ist da auch ein Königliche Cammer / Einnehmer/ vnd andere Officier. Man kan an keinem Ort in den Bergstädten so leicht/ als allhie/ zehren. Die Stadt helt zu Bewahrung deß Bergs/ vnd Walds/ Trabanten/ oder Soldaten. Dann die Dörffer biß anff ein viertel Meil hinzu gehuldiget seyn. Die Inwohner seyn der Teutschen/ Windischen/ vnd Hungarischen Sprachen kundig. Auff dem Hügelligt das befestigte Schloß / dariñ auch die fürnemste Kirch ist. Gibt einen feinen Wochenmarckt / ein grosse Glogge/ ein gute Orgel/ vnd ansehnliche Burgerhäuser allhie. Ao. 1605. ist Neusol von den Borschkaischen/

auch Türggen/ vnd Tartarn/ angegriffen/ aber denselben auß der Stadt wieder tapfer begegnet worden/ biß die Türggen sie an 6. vnterschiedlichen Orten angesteckt haben/ daß darüber sie/ sampt den Schmeltzhütten/ Kupfferhämmern/ ꝛc. biß auff etliche Häuser/ Gewölber/ vnd Kirchen/ (so mit einer Mauer vmbfangen/) in drey Stunden im Rauch auffgangen ist. Isthuanfius schreibet in Ao. 1605. also: Zolienſis quoque arx, & oppidum muro cinctum, fame, & rerum inopiâ adactum Haidonibus deditionem fecit, & multa alia loca. Ob Er nun hierdurch dieses/ oder ein anders Zolium dieser Orten/ verstehet/ kan man so eigentlich nicht wissen.

Neustadt/ Neustädtl/ Nagibania, Nagybania, Kapnik banya, Nova civitas, Rivulus Dominarum,

ZUgenant Vngerische Neustadt/ an den Sibenbürgischen Gräntzen/ so wegen der stattlichen Gold: vnd Silberbergwerck/ vnd der Müntz Werckstatt/ berümbt ist. Ligt nur 4. Meilen von Sakmar/ vnd Tasnad/ da der Boden alle Notturfft reichlich herfür bringet/

get/ vnd auff den benachbarten Bergen ein herrlicher Wein/ vnd zwar ein besserer/ als der Sibenbürgische/ wächst. Diese obgedachte drey Städte/ sampt dem Schloß Detreco, so die Teutschen/ wie Isthuanfius saget/ Plosenstan neñen/ (vnd welches an den Gräntzen Oesterreich/ vnd Mähren gelegen/ vnd wieder von den Herren Marxen/ vnd Johann/ den Fuggarn zu Augspurg/ deß Antonij Söhnen/ denen es gelihen/ gelöst worden/) hat Keyser Ferdinand der Erste/ dem Melchior Balassio/ als Er zu jhme/ von der Königin Isabella in Sibenbürgen/ vnd jhrem Sohn/ gefallen/ Ao. 1560. gegeben/ wie abermals Isthuanfius schreibet. An einem andern Ort sagt Er hernach/ daß zwischen den Jahren 72. vnd 76. der Türck deß Johannis Balassij zwey Schlösser/ Queco, von den Teutschen Plauenstan genant/ nahend den Bergstädten/ vnd Divinia, eingenommen hette. Es hat im gedachten Neustädtlein/ im Winkel desselben/ ein Schloß/ welches/ da Ao. 1564. das Städtlein den Sibenbürgischen die Thor eröffnet/ sich etliche Tage gewehret/ aber endlich doch/ durch Vbergab/ jhnen zu Theil worden ist. Aber

im folgenden 1565. Jahr/ bekam dieses lustige Städtlein der Keyserliche General/ Lazarus von Schwendi: ob wol solches noch dieses Jahr die Sibenbürgischen wieder eroberten. Hernach bekam diesen ein Meil Weges von Cuuaro gelegenen Ort Schwendi abermals/ vñ befestigte gemeldtes im Städtlein/ oder Winkel der Mauren/ gegen Abend/ gelegenes Schloß/ besser/ legte auch tausend Fuß Knecht zur Besatzung hinein. Daher/ als Ao. 1567. die Türggen/ so dem Sibenbürgerhalffen/ darvor kamen/ vnd sich die Burger im Städtlein jhnen gleich ergaben/ das Schloß/ (ob es wol nicht von einer Mauer/ vnd Steinen/ sondern von hartem Holtz/ vnd dicken Aichen/ mit Erden sechs Schuch hoch außgefüllt/ vñ mit Thon/ oder Leim/ vberzogen/ bestunde/) sich gewehrt/ biß die Türggen mit grossem jhrem Schaden/ vnd Niderlag/ desselben bemächtigt/ nachdem ohngefehr in dem Schloß das Pulver angegangen/ mehr als 300. vnserer Soldaten hinweg genommen/ vnd daß Schloß an vielen Orten angezündet hatte. Es wurden alle/ sonderlich die Teutsche/ nidergemacht/ dieweil der Feinde auch mehr/ als 2. tausend/

dar-

darauff gangen waren. Es ist diese Vestung hernach auff den grund abgebrochen vnd geschlaiffe worden. Das Städtlein ist/ sonders Zweiffels/ nach deß Sibenbürgers/ Johann Sigismunden / Tode/ wider an den Römischen Keyser/ als König in Vngarn/ kommen/ weiln/ als Ao. 1581. König Stephanus in Polen/ vorhin gewester Fürst in Sibenbürgen/ die Stadt Sakmar an Keyser Rudolphen begehrte/ derselbe Jhm darfür dieses Nagibaniam, oder Lateinisch Rivulum Dominarum, (wie es Isthuanfius, oder Rivulos Dominicorum, wie es Frœlichius in descript. Transylvaniæ, nennet/ (so besser als Sakmar ist/ gegeben / welchen Ort Er aber nicht zu Polen gezogen / sondern bey Sibenbürgen gelassen. Sihe vnten Tokay In den Articulis Posoniensibus de Anno 1638. wird gesagt/ daß die Graffschafft Bereah/ die Stadt Nagybania / das Schloß Bajor / der Hayduggen Städtlein Kaba / noch Vngarisch / vnd Christlich seyen. Ao. 1633. hat dieses Neustat dem Ragozij Fürsten in Sibenbürgen gehört/ der alda seine Müntzstat hatte.

Es lag nicht weit von hinen das von

Na-

Natur vnd Werken fest gemachte Schloß Erdödi, oder Erdodium, welches vmbs Jahr 1564. Georgius Bathori dem von Schwendi mit gewissem beding vbergeben/ der eine Besatzung hinein gelegt hat. Die Soldaten hatten dazumal den Thiergarten am Schloß erbrochen/die Hirsch vnd andere Thier darinn/ohne Straff nieder geschossen. Bald hernach kam der Sibenbürger/ mit den Türggen/ wider darfür/ vnd dieweil die Teutschen Soldaten da meutinirten/so bekam Er solches Schloß/wie wol nit ohne grossen Schaden/ in seinen Gewalt; Es ward aber den Vbergebern die Zusag nit gehalten/ auch Erdôdi auff den Boden zerstört/ vnd nimmermehr hernach wider gebaut.

Neytra/Nitria,

EIn Bischoffliche Stadt/ sampt einem Bergschloß am Fluß Nitria, in Ober-Vngarn gelegen. Das gedachte Wasser Neytra scheidet gleichsam die gehuldigte/vñ vngehuldigte Orter/ wie einer berichtet. Allhie aber lauffet es zwischen den beyden Städten, der Obern/ vnd Vntern/durch.

In

In dem Bozschkaischen Krieg / Ao. 1605. haben die Hayducken die Vntere Stadt verbrand/ die Obere aber / so auff einem Hügel gelegen/ vnd Insonderheit das Schloß/ hat Franciscus Forgatsch/ damal Bischoff allhie dem Feinde vberlassen müssen / als die Seinige von Ihme gewichen seyn. Ao. 1619. hat Bethlen Gabor diese Stadt eingenommen.

Nicopolis,

EIne Stadt / vnd Schloß / mit einer Mauer von Zigelsteinen vmbgeben/ wie Isthuanfius berichtet. Philippus Calimachus *lib. 3. de rebus gestis à Vladislao Polonor. atq; Hungaror. Rege* nennts der Bulgarer Haupstadt/ deren ein Theil die Thonau berühret / der ander auff einem Hügel liget/ da herumb fruchtbare Felder / vnd Hägel seynd. Hieron. Orcelius, in seiner Historischen Beschreibung aller Kriegs Empörungen/ vnd Belagerungen der Städt vnd Vestungen in Vngarn / vnd Sibenbürgen / vom Jahr 1395. biß auff den letzt in Anno 1606. mit dem Türggen gemachten Frieden/ sagt p. 15, daß Nicopolis eine Stadt in

My-

Mysia. hernach aber p. 23. daß es die Hauptstadt in Bulgaria, (so Theils zu einem Theil Daciæ, Andere zu einem Theil Mœsiæ machen/) seye allda Keyser Sigismund die unglückhaffte Schlacht mit dem Türckischen Suldan Bajazeth gehaltē/welche Niderlag Andere ins 1396. die Türckische Jahrbücher aber zum Jahr Hegire 794. dz ist/zum Jahr Christi 1392. rechnen. Ins gemein wird gesagt/dz solche Schlacht den 28. September geschehen. Ao 1444. wird diese Stadt vom König Uladislao in Vngarn vergeblich gestürmet. Ao. 1598 hat bey dieser Stadt der Weywod in der Wallachey etlich tausend Türggen erlegt.

Nissa/Nissia,

VOn Theils Nisch/vnd Isse genant/ am Fluß Nissa/oder Nissava, so Serviam von Bulgaria scheidet/gelegen, Ist vorzeiten die Hauptstadt in Servia gewesen / dahin Salomon Schweigger 8. andere 7. Tagraisen/ von Griechisch Weisenburg/ nach dem man raiset/rechnē thun. Theils wollen auch/ daß allhie der halbe Weg zwischen Wien/vñ Constantinopel/seye. Solle vorzeiten Nes-

sus

sus, oder Nisus, geheissen haben. Wie dann auß der verfallenen alten Stadtmauer/ den Pasteyen/vnd Gewölbern vnter der Erden abzunehmen/ daß es ein fürnehme Stadt etwan müsse gewest seyn. Ist auch die Lands Gelegenheit hierumb lustig/ vnd fruchtbar. Salomon Kuselius, in Dictionariolo Geographico, sagt/ daß dieser Ort/ jetzo ein offener Fleck/ so groß als die Reichs Stadt Dinckelspühl in Schwaben seye.

Nogradum, oder Novigradum; ein Schloß/ auff einem nit gar hohen Felsen gelegen/ so Ao. 1544. in der Türcken Gewalt kommen. Hat vor Jahren zum Bistumb Waizen gehört/ daher es auch desselbigen Vorsteher/ Nicolaus Bathorius, mit vielen/ vnd schönẽ Gebäuen/ durch den Werckmeister/ vnd Bildhauern/ Iacobum Tragurinum, verbessern lassen. Hat vom Abend sehr grosse Wälder/ die weit vnd brait nach Fileck vnd Diosgior/ sich erstrecken; vnd gegen Mittag die Thonau/ vnd die Statt Waitzen; gegen Morgen aber Hügel vnd Weingebürg/ so aber nicht hoch; daher man auch das Schloß beschiessen kan/ vmb welches ein Graben/ 30. Schuch tieff/

vnd weit/in dem Felsen selbsten/mit grosser Mühe / vnd Vnkosten deß besagten Bischoffs außgehauen / rings gehet. Hat auch einen Brunnen / nicht mit weniger Mühe/ vnd Vnkosten/gegraben/vnd einen Thurn mitten im Schloß / darauff sein / deß Bischoffs / Namen / vnd Wappen / die drey Wolffszähne / eingegraben/ zusehen. Die Türcken haben hernach solches Schloß von aussenher noch mehrers/vnd mit einem doppelten Wall/befestiget. Gleichwol als Ao. 1594. Ertzhertzog Matthias zu Oesterreich/ im Mertzen/solches Schloß zubelagern anfienge / So haben die Türcken das Stättlein/ oder Marckt Flecken / vnder demselben/ so nicht klein / auch nicht Wehrloß gewesen/ erstlich auff den Grund abgebrandt; hernach auch den Vnsern das Schloß selbsten auffgeben / vnd ist Jhnen glauben gehalten worden/so geschehen im 42. Jahr/nach dem die Türcken solches eingenommen haben; wie Nicolaus Jstwanfy/von Kysazzonfalva/der Königlichen Thorhütter in Hungern Meister/Röm. Keyſ. vnd Königl. Majestatt Rath/wie jhn Ortelius *p. 212.* deß vierdten Theils/ oder Vice Waywoda deß Thorhüter

ter

ter Ampts (Palatinats) im Königreich Vngarn/wie er jhn vorhero am 200. Blat/ Teutsch tituliret, schreibet. Er Ortelius aber (auß welchem/sonders zweifels die Autores deß Sechsten Stättebuchs jhre Beschreibung/ so sie vnter dem Titul Palanca eingebrache/werden genommen haben) meldet von diesem Ort also: Novigrad ist auff einem starcken Felsen erbaut/ die Mauren starck bevestiget/ hat jnnwendig vmb das Schloß ringsweiß einen tieffen in Stein außgehawenen Graben/ außwendig am Berg einen Hohen zwifachen Planckenzaun/ eines Manns dick mit Dörnen geflochten. Als die Vnsern solchen Ort Ao. 1594. belagert/ haben die Türckē das Stättlein/ so vnden in der Vestung gelegen/ in Brand gesteckt/ vnd sich in die Vestung begeben. Den 27. Februarij haben die Türcken das Schloß/oder Vestung/ Ertzherzogen Matthiæ auffgeben/ welche sie etlich vñ sechtzig Jahr ingehabt. Ao. 1685. wird Novigrad den 1. Septembris/ im Botzschkaischen Krieg/ weils mit Proviant/ vnd Besatzung/ nicht versehen/ ohn einige Gegenwehr/ von den Türggen eingenomme/ vnd

besetzt. Biß hieher Ortelius. In den Landtafeln finden sich zweyerley Novigrad / nemlich dieses in Ober Vngarn / vnd ein anders an der Sau / in Pannonia Bubalia, so von Theils Posegiensis Comitatus genennet wird. Herr David Frölich schreibet / daß das Obere Novigrad / vmbs Jahr 1643. noch den Christen / das Vnter aber / oder Novigrad inferius, den Türggen gehört habe. Der Bethlen Gabor / Fürst in Sibenbürgen / hat zwar Ao 1619. Novigrad in Ober-Vngarn eingenommen / wird es aber hernach / bey dem gemachten Frieden / sonders Zweiffels / der Cron Vngarn wieder geben haben; weilen Ao. 1626. die Türggen solches Novigrad belagert / der von Walstein aber es entsetzt hat.

Oedenburg / Sopronium, Sempronium,

Ist ein Königliche Vngarische alte Stadt / nicht groß an jhr selbstē / aber mit einer sehr grossen Vorstadt vmbgeben. Ligt acht Meil vō Wien / an den Grāntzē der Länd Oesterreich / vnd Steyer / vnd von Theils allberait zu Nider Vngarn / von Theils aber

noch

noch zu Pannonia ſuperiore, vnd einer abſonderlichen Gegend / ſo weder zum Obern/ oder Vntern Vngarn zu referiren / geſetzt. Wolffgangus Lazius ſchreibet *lib. 12. Comment. Reip. Rom. in exteris Provinciis bello acquiſitis conſtitutæ ſect. 3. cap. 7. fol. 873. & 975.* daß die Vngariſche Jahrbücher den Lateiniſchen Namen von dem Römer Sempronio herführen / ſie aber ſolchen Ort in jhrer Sprach Soppron nennen. Er zwar muthmasset / daß der Name Zoppronum, oder Sopronium, nicht von Sempronio, ſondern vom Aproniano, dem Landvogt in Pannonia, zun Zeiten Keyſers Valentiniani deß Ersten / deſſen Marcellinus *lib. 25.* gedenke/herkomme. Den Teutſchen Namen Oedenburg aber habe ſolcher Ort erlangt/ als er entweder vom Keyſer Carl dem Groſſen / oder Keyſer Heinrichen dem Dritten/ zerſtöret/vnd geſchlaifft/ hernach aber wieder gebauen/vnd mit Teutſchen Jnwohnern beſetzt worden. Vnd daß beſagter Keyſer Heinrich Oedenburg zerſtöret habe / könne man etlicher massen auß dem Urſpergenſi; auß den Vngariſchen Jahrbüchern aber außdruckentlich erkennen/vnd ſehen/ welche Chroni-

cken auch sagen/ daß diese Stadt jhre Freyheit / vnd Privilegien / zun Zeiten Keyser Heinrichs deß Vierdten bekommen / als sie jhrem König Salomon, bey Griechisch Weissenburg/ wider die Bissenen/vnd Bulgarer/tapffern Beystand gethan habe. Seye heutiges Tages wegen jhrer Auffrichtigkeit/ Vermögens/ vnd herrlichen Weinwachs/ berümbt / allda etliche alte Schrifften zu lesen. Vnd dieses sagt Lazius. Cuspinianus will/daß solchen Ort Theils Erenburg heissen/ weiln er vnter dem Keyser Honorio erbauet worden. Es ist die Stadt schön/volckreich / vnd ziemlich wieder Feindes Gewalt verwahret / allda offt die Vngarische Landtäge gehalten werden; wiewol der Begriff darzu eng ist. Die Statt wird von den Teutschen regiret / so der Augspurgischen Confession zugethan seyn. Nach dem Tode Königs Matthiæ Corvini, im Jahr 1490. erfolget / hat sich diese auff einem fruchbaren Boden gelegene Stadt dem Keyser Maximiliano I. der König in Vngarn zu seyn vermeynte / ergeben. Anno 1605. haben sie die Türggen/ Tartarn/ vnd Hayduggen/ vergebens belagert; aber die Vorstädte auff den

Grund

Grund abgebrand. Ortelius sagt / sey im Junio geschehen. Im nächsten Böhmisch: vnd Oesterreichischen Krieg hat dieser Ort auch viel außstehen müssen; wie Er dann Ao. 1619. vom Bethlen Gabor eingenommen worden ist. Ob es allhie ein Schloß habe/wie Frœlichius will / Andere aber verneinen/davon sihe meine Collect. *p. 1. c. 5. p. 261. seq.*

Ofen/Buda,

DJeser Hauptstadt nicht allein in Vnter-Vngarn/ sondern weyland deß gantzen Königreichs / vnd der Vngarischen König Ordinari Residentz/Beschreibung/ist in deß Georg Braunen Stätt Buchs 1. vnd 6. Theil / zu lesen. Wilhelmus Dillichius beschreibet in seiner Vngarischē Chrōic/am 14. Blat/diese Stadt Ofē mit folgenden Wort: Ofen ist zu vnsern Zeiten in sechs besondere Städte/vnd Oerter/abgetheilet. Das erstē Theil ist das Schloß / das andere die Oberstatt Ofen / ligt auff einem Hügel in die Länge. Vnter derselben / gegen dem Gebürge/ ist ein lange Vorstadt / gehet an von der Thonau / vnd erstreckt sich so lang das

Schloß / vnd Oberstatt ist ; in derselben liget das Blochhauß auff einem sehr hohen Felsen : An der Thonau aber ist das grössest Theil / doch mit in die Mauren eingezogen / vnd wird genennet die Wasser vnd Judenstatt. Vor derselben / die Thonau auffwarts / ist das fünffte Theil der Stadt / nemblich eine Vorstatt / mit einem kleinen viereckichten Pallast / vnd darneben mit einem Vngarischen Stakeet vmbzeunet. Auff dem andern Vfer der Thonau ist Pest / der sechste Theil dieser grossen Statt / recht gegen dem Blochhauß vber / vnd wird mit einer Schiffbrücken an die Judenstatt angehengt. Biß hieher besagter Dillichius. Was Andere von Ofen haben / das folget hernach. Vnd erstlich zwar / was den Namen Buda anbelangt / so wollen Theils / daß solcher von deß Attilæ Bruder Buda, der sie entweder erbaut / oder restaurirt / herkommen solle ; wiewol Sethus Calvisius , vnd P. Bertius , mit Anderen wollen / daß Er Bleda , vnd nicht Buda geheissen habe. Casp. Ens sagt / mit Andern / (Sihe obgedachten 6. Theil deß Stätt Buchs /) daß solchen Namen Theils von den Budinis, einem

nem Scytischen Volck/ (so mit dem Attila ins Vngerland gezogen seyn solle/) herführen. Theils sagen/ daß Buda so viel/ als Bada, wegen der warmen Bäder allhie/ heisse. Theils geben Ihr/ auß dem Ptolomæo, vnd deß Antonini Itinerario, vnterschidliche alte Namen; so aber vngewiß ist. Theils nennens Sicambriam, vnd wollen/ daß die Sicambri ein Teutsches Volck/ so den Römern in diesem Lande gedienet/ vnd ein Regiment auß jhnen hierumb das Winterlager gehabt/ diese Stadt erbauet haben; Davon Andere vrtheilen mögen. Zwar wollen noch Theils/ das der Alten Sicambria entweder zwischen Alt: vnd Neu Ofen/ oder an dem Ort/ wo jetzt Alt Ofen ist/ gestanden seye. Vnd sagt Isthuanfius also: Suburbana Budensia eo inter veterē & novā Budam loco, qui Sicambriæ nomine appellatur: welches Orts Alt Ofen Christliche Inwohner etlichmal bey den Vnsern angehalten/ sie auß dem Türckischen Joch zuerlösen: daher Ao. 1596. Herr Palphi/ auß Gran/ jhnen/ den 20. Januarij, etlich hundert Mañ zu Hülff geschickt/ mit welchen die Alt Ofner bey der Nacht davon/ vnd auff Gran gezo-

gen/ allda man sie vbers Wasser gesetzt/ vnd auff Neuheusel geführe. Hieronymus Ortelius, schreibet/ daß den 22. Januarij bey 2160. Seelen/ sampt 175. geladnen Wägen/ vnd einer ansehnlichen Anzahl Viehes/ darzu zwey grosse Schiff/ darauff etliche alte Männer/ Jungfrawen/ vnd die fürnemsten Personen gewesen/ zu Gran glücklich ankommen seyen. Was den Teutschen Namen Ofen anbelangt/ so kompt solcher her von den Kalchöfen/ so vorzeiten zum Kalchbrennen daselbsten gestanden/ wie in deß Nicolai Olahi Attila zu lesen; welcher also sagt: Buda ab Attilæ fratre ædificata, & ab ejus nomine ita vocata, unde à fratre etiam propterea occisus est. Teutones eam Eczelburg/ i. e. arcem Attilæ vocarunt, deinde Ofen/ à furnis calcis, quæ olim ex lapidibus illic coquebatur: wiewol Salomon Schweigger solchen vom König Ovo, der zun Zeiten Keysers Henrici III. regiret hat/ herführen will. Keyser Sigismund/ König in Vngarn/ hat ansehenliche Gebäu allhie gefährt/ sonderlich einen stattlichen Saal/ auff Römische Manier/ im Schloß erbauet/ auch das Schloß mit einer

Mau-

Mauer vmbgeben / vnd mit schönen Gängen/vnd Gärten/gezieret. Vnd seyn an solchen Gärten nit allein zur Gesundheit / sondern auch zur Lust / warme Bäder / dabey heisse Fischweyher seyn/in welchen Fische geboren werden / vnd leben / die aber / so man in ein kaltes Wasser thut / sterben ; wie Georgius Wernherus, de admirandis Hungariæ Aquis, bezeuget. Nicol. Istuanfius schreibet hievon also: Thermarum fontes vehementi fervore scaturiunt, adeò, ut eorum aquis, anseres, & sues, ejusque modi animalia facilè depilentur ; pisces tamen albos palmaris magnitudinis nutriunt, qui illæsi illis innatant, & si fortè capti in proximum Danubium projiciantur, frigidiorem aquam minimè sustinent, & protinus expirant, *pag.230*. Fast mitten im Schloß hat Er / der Keyser Sigismund / einen gar grossen Thurn/ von Quaderstucken/zu erbauen angefangen/aber weil Er vom Tode vbereilet/ so ist das Werck nicht vollendet worden. Es ligt diß Schloß / wie auch ein guter Theil von der Stadt / auff einer Höhe / der ander aber nider an der Thonau. Sihe von solchem

chem Schloß / vnd auch den obgedachten köstlichen Bädern allhie / den besagten Salomon Schweiggern / in seinem Orientalischen Raißbuch. Es hat die Stadt starke Mauren / vnd Bollwerck; auch schöne wolerbaute steinerne Häuser / also / daß in gantz Vngarn nicht leichtlich jhres gleichen wird zu finden seyn. Ja besagter Wehnerus darff schreiben / daß kein Ort in der Christenheit mit Ofen zuvergleichen seye; Davon aber die / so Ofen gesehen / am besten werden vrtheilen können. Zwar / was das Lager anbelange / so ist solches schön / vnd bequem / vnd die Gegend herumb fruchbar; wiewol der Wein / so zwischen Alt Ofen / vnd dieser Stadt / wachsen thut / nach Schwefel reuchet / so die warmen Wasser verursachen sollen. Isthuanfius schreibet / daß zu Ofen an dem Ort / wo vorhin die Königliche Ställ gewesen / jetzund Scheuren / vnd Frücht Behalter seyen. Die Schiffbrucken / so von hinnen hinüber nach Pest gehet / solle von 63. Schiffen bestehen. Hulsius meldet in Chronol. daß noch viel Christen in der Stadt zu seiner Zeit gewohnt / so der Römisch-Catholischen / vnd Evangelischen Religion zugethan

chem Schloß / vnd auch den obgem
köstlichen Bädern allhie / den besagten
lomon Schweiggern / in seinem Rei
schen Raißbuch. Es hat die Stadt
Mauren / vnd Bollwerck; auch schön
erbaute steinerne Häuser / also / daß in
Vngarn nicht leichtlich ihres gleichen
zu finden seyn. Ja besagter Wehner
schreiben / daß kein Ort in der Chris
mit Ofen zuvergleichen seye; Davon
die / so Ofen gesehen / am besten werden
theilen können. Zwar / was das Lage
langt / so ist solches schön / vnd bequem
die Gegend herumb fruchbar; wiewo
Wein / so zwischen Alt Ofen / vnd d
Stadt / wachsen thut / nach Schwefel
het / so die warmen Wasser verursachen
n. Isthuanfius schreibet / daß zu Ofen
em Ort / wo vorhin die Königliche G
wesen / jetzund Scheuren vnd Frücht
leer seyen. Die Schiffbrucken / so von h
n hinüber nach Pest gehet / solle von
chiffen bestehen. Hulsius meldet in Chr
l. daß noch viel Christen in der Stadt
er Zeit gewohnt / so der Römisch-Cath
en / vnd Evangelischen Religion zug
than gewesen / die ihre Kirchen / vnd Schu-
len da gehabt. Obgedachter Schweigger
sagt / daß die Christen allhie der Evangeli-
schen Religion seiner Zeit gewesen / vnd ein
feine Schul gehabt; es hetten sich auch viel
Juden da auffgehalten / von denen vnd den
Christen Er ein denckwürdige Geschicht se-
tzet. Vnd obgedachter Isthuanfius meldet /
daß in der Kirchen zu vnser Frauen / so man
die Teutsche nenne / die Teutschen Burger
allhie begraben werden. Zwar / wie besagter
Hulsius ferners schreibet / so last der Türck
an vnterschiedenen Orten seines Gebiets / im
Königreich Vngarn / zu / daß nicht allein die
Römische / neben der Lutherischen / vñ Calvi-
nischen Religion da getrieben werde / sondern
es seyn noch Mönche darinnen / so ihre Clö-
ster besitzen. So ist bekant / daß / wann sich
Teutsche Kauffleute / oder Diener / an gehul-
digten Orten befinden / weñ die Türggen /
im durchraisen solcher Orten einen Abstand
nehmen / vnd sie / die Teutschen / allein in die
Schul lauffen / daß keinem kein Leid zugefü-
get wird. Theils wollen / daß Ofen fast so
groß als Eßlingen seye; welches / sonders
Zweiffels / allein von der Obern / vnd rechten

Stadt

Stadt/zu verstehen ist. Hubertus Thomas Leodius rechnet in seinen Annalibus Palatinis, *lib. 7. pag. 209.* von Wien hieher 32. teutsche Meilen. Der S. Georgen Marckt/ oder Platz/ist groß. Es haben sich allhie viel denckwürdige Sachen zugetragen / davon Bonfinius/vnd andere zulesen. Wollen allein zum Beschluß/ der neulichsten gedenken. A. 1438. als ein grosse Vneinigkeit zwischen den Vngarn/vnd Teutschen/ entstanden/habē die Vngarn die Teutsche Inwohner geplündert; davon auch M. Johannes de Thvvrocz *in Chron. Ungaror. part. 5. seu Chron. Sigism. c. 25.* zusehen. Als Ao. 1526. nach der Mohaczer Schlacht/ der Türggische Keyser Solymann hieher kommen/ hat Er die Stadt/darauß die Inwohner geflohen waren/besichtiget/vnd solche/wegen deß weitberümbten/ auch der schönen Gebäu/ Weite/ Lagers/vnd sehr lustigen Außsehens halber/herrlichen Schlosses/gelobet/vnd solche dißmals lär stehen/vñ vnbesetzt gelassen: wie offtgedachter Vngarischer hoher Officier Isthuanfius schreibet. Also meldet auch Johannes Sambucus, in brevi appendice ad Bonfinium, daß Solymannus Ofen/

ohn

ohn alle Besatzung verlassen gefundē/ vñ ver-
brand/ vnd allein das Schloß/ mit dem Kö-
niglichen Marstall/ vñ dem Thiergarten/ ste-
hen/ aber bey seinem Abzug nach Asia vnbe-
setzt gelassen habe. Also schreibt auch Caspar
Ens *in hist. Ungar. lib. 4. p. 188.* daß Soly-
manus nach der Mochazer Schlacht/ Ofen
ohn alle Besatzung gefunden / vnd daher
solche Statt ohn alle Mühe / eingenommen/
vnd verbrand/ deß Schlosses aber/ wie auch
deß Königlichen Marstalls vnd Thiergar-
tens/ verschõt habe. Ortelius hergegē berich-
tet/ dz Solymañ Ofen beschossen/ auch nach
3. Stund gewehrter Widerwehr erobert/ die
Teutschen beym Leben gelassen/ die Vngarn
aber/ Mañ/ Weib/ vñ Kinder/ alles erwürgt;
das Schloß nach 2. Stürmen/ mit Accord/
auch eingenommen habe. Zwar/ daß damals
die Stadt/ vnd Schloß geplündert / vnd
die köstliche deß Königs Matthiæ Corvini
Bibliotheck verbrand worden/ das bezeugen
Andere; wird auch solches zur Cronstadt in
Sibenbürgen an den Wänden der Kirchen
daselbst gelesen. Als darauff von einer Par-
they der Vngarischen Ständte / Johannes
von Zapolia, Graff in Zips/ vnd Waywod

in

in Sibenbürgen / zum König in Vngarn erwehlet worden / vnd Er / hieher kommende / die Stadt öde / vnd schändlich verstellt gesehen / so hat Er das gedachte Königliche Schloß außsäubern lassen / vnd solches mit seinen Leuten besetzt / auch die Burger / vnd Inwohner / so in Teutschland / vnd andere Länder geflohen waren / wider dahin berüffen. Da aber vmb den Anfang deß 27. Jahrs Ertzhertzog Ferdinand von Oestreich / von dem Gegentheil zu Preßburg auch zum König erwöhlet worden / so hat Er / neben andern Orten / auch Ofen / ohne Blutvergiessen / in seinen Gewalt gebracht / vnd ist darauff eben mit der Cron / mit welcher zuvor gedachter Johannes / zu Seulweissenburg gekrönet worden. Ao. 1529. ist Solymannus, in dessen Schutz obgedachter König Johannes war / wider für Ofen kommen / hat die Stadt bald erobert / das Schloß aber hat sich etliche Tage tapffer gewehrt / biß zween Teutsche Obriste / Christopff Besserer / vnd Johannes Traubinger / wider deß Thomæ Nadasdij, Stadt Obristen / Willen / wie der Vngar Isthuanfius schreibet / es mit Beding den Türggen vbergeben haben / welcher

cher Accord aber jhnen nicht gehalten wor-
den; sondern es seyn alle/ etlich wenig Jüng-
linge außgenommen/ vmbgebracht worden;
gar wenig seyn mit der Flucht davon kom̃en
vnter welchen gedachter Commendant Na-
dasdi gewesen/ welcher als man Jhn zum
Wasser geführt/ in ein Schiff gesprungen/
solches ohne Ruder zu dem gegen vber ligen-
dem Gestad/ da besagter K. Johannes seyn
Lager hatte/ getrieben/ von welchem er Gnad
begehrt/ die er auch erlanget hat. Die Stadt/
vnd Schloß Ofen aber hat Solymann Jh-
me Johansen wider geben/ vnd den Ludwig
Griti/ von Venedischen Eltern zu Constan-
tinopel geboren/ mit 3. tausend Türggen/ bey
jhme gelassen/ Er aber ist zur Belagerung
Wien gezogen/ vnd da er davor mit Schä-
den abziehen müssen/ vnd in der Ruckraise
wieder auff Ofen kom̃en/ hat er den besagten
König Hansen besucht/ Jhme das König-
reich bestättiget/ Jhn seinen Bruder genant/
vnd demselben die Vngarische Cron/ Sce-
pter/ vnd andere deß Königreichs Kleino-
dien/ welche Er Solymann/ zusampt derse-
ben Verwahrern/ Petro Perenio, in seinen
Gewalt vorhero auff die Weise/ wie sie vom

gedachten Isthuanfio *p.* 167. erzehlet wird/ gebracht/ vbergeben. Ao. 1530. oder 31. (dann hierinn Isthuanfius nit gar klar ist/ Ortelius aber vnd Andere solche Belagerung gar mit stillschweigen vbergehen/) hat Herr Wilhelm von Rogendorff/ im Namẽ K. Ferdinands/ den ersten Novembris, Ofen zu belagern angefangen; zu welcher Zeit in der Stadt viel von Hunger gestorbẽ/ vñ die noch vbrig waren/ musten jhr Leben mit Roßfleisch erhalten. Vnd were kein Zweiffel gewest/ wañ Rogendorff zeitlicher darfür kommen/ vnd nicht so viel Zeit dem K. Johansen/ den Ort mehrers zubefestigen gelassen/ daß Er solchen einbekommen hette. Aber/ weil Mehemet/ der Bascha zu Griechisch Weissenburg/ den Belagerten zu Hülff kame/ hat Rogendorff die Belagerung/ ehe die Türggen angelangt/ auffgehebt/ viel Kriegszeug/ vnd Soldaten/ so entweder kranck/ oder verwund/ in den Gezelten gelegen/ dahinden gelassen/ so die Feind jämerlich hernach vmbgebracht haben. Ao. 1540. hat Herr Leonhard von Fels/ Ofen/ bey den obern Bädern/ nahend der Thonau/ vnd nicht weit von der Stadt/ vnd dem Tempel zur H. Dreyfaltigkeit

krit/gegen Abend/ belagert; aber vergebens. Das folgende 1541. Jahr ist obgedachter Herr Wilhelm von Rogendorff wieder darfür kommen/ aber den Ort mehrers befestigter gefunden/ als Er jhn vor zehen Jahren verlassen; daher auch die Vnsern grossen Schaden davor gelitten/ dessen Schuld Isthuanfius Jhme dem von Rogendorff/ zumisset. Der Türckische Keyser Solymann ist selbsten zum Entsatz da ankommen/ vnd hat darauff deß Königs Johansen Wittib/ vnd jhrem Söhnlein/ Geschenck ins Schloß geschickt/ vnd solches Kind Jhme ins Lager zu senden begehrt. Als Er dieses erhalten/ hat Er die Seinigen in die Stadt gesand/ welche dieselbe betrüglich eingenommen/ vnd in sein Gewalt gebracht haben. Es hat gleichwol Solymann das Kind der Mutter wieder vberschickt/ vnd Jhr anzaigen lassen/ daß Er die Stadt/ vnd Schloß Ofen behalten wolle/ biß jhr Söhnlein erwachse. Dann Er nicht alle Jahr jhr zu Hülff/ wider die Teutschen/ herauß kommẽ könne. Wolle jhr aber Sibenbürgen/ mit einem Theil/ von Vnter-Vngarn/ auch das Lippische/ vnd Temeswarische Gebiet/ sampt den Saltz: vñ Gold-

bergwerken/die Ihr Gemahl/König Johannes/bey seinen Lebszeiten gehabt/vnd die an den Polnischen Gräntzen/in der Landschafft Maramarus gelegen/vñ jhrem Herrn Vatter/König Sigismunden/(welches Ihr nicht zu geringem Trost seyn könne/) benachbart weren/lassen. Der Mönch Georgius, wie es König Johannes vor seinem Absterben geordnet/soll Vormund/vnd deß Königreichs Verwalter; vnd der alte Verbecius, Vngarischer Richter zu Ofen/seyn; die vbrigen Landherren aber bey jhrem Stande vngeschmälert verbleiben. Er wolle auch/daß alles Geschütz/ Kriegsberaitschafft/vnd Proviant/zu Ofen bleiben solle/ vnd hierüber Schrifftliche Versicherung thun/ daß Er der Königin (welche/ Namens Isabella vmbs Jahr 1539. zum gedachten König Johann geheyrathet/vnd Jhme Ao. 40. den 7. Julij besagten Sohn/den Theils Johann Theils Johann Jacob/Isthuanfius aber beständig Johann Sigismund neñen/zu Ofe gebohren hat/ als Er/König Johannes/damals in Sibenbürgen war/ daselbsten Er auch bald darauff/nemblich den 21. Julij im 53. Jahr seines Alters/ gestorben/ vnd auß

Si-

Sibenbürgen nach Stulweissenburg / zur Begräbnuß/geführt worden ist/) obgedachtem Sohn/die Stadt Ofen/ wann Er zum tauglichen Alter/das Königreich zu administriren/durch Gottes Genad / gelangen werde/wider geben wolle. Als die Königin solches vernommen/ist sie mit grossem Seufftzen vnd vielen Zähren/als von der Noth gezwungen/von dannen in Sibenbürgen gezogen: Er Solyman aber hat sich bald darauff nach Constantinopel wieder begeben/ vnd ist besagter Verbecius, fast alles Vnglücks in Vngarn Verursacher/allhie zu Ofen / gestorben. Ortelius sagt / daß im folgenden 1542. Jahr Ofen/ wie wol vergebens/ von den Christen seye belagert worden. Der auch sagt/ daß Ao. 1577. Ofen grossen Schaden vom Wetter gelitten. Ao. 1598. ist Ofen abermals von den Vnsern vergebens belagert worden; ob woln sie die hindere Vorstadt/wie auch die Obere Vorstadt im Zwinger/mit stürmeter Hand erobert / vnd in die Juden: oder Wasserstadt hinein gedrungt; vñ hat die Belagerung den 4. Octobris angefangen / vnd sich den 2. oder 3. Novembris geendet ; vnd seyn die eingenommene

Vorstädt abgebrand worden; wie gedachter Ortelius sagt. Isthuanfius schreibet/ daß die Vnsern damaln jhr Lager zwischen Alt Ofen/ vñ dem öden Ort/ so man Sicambriam nennet/ langst der Thonau her/ geschlagen/ die Hügel/ vnd bequemere Ort; das Vngarische Fußvolck aber die Bäder/ so man vor Jahren die Vntere/ jetzt die Mustaphanische nenne/ wie auch die Obere/ so man etwan zur H. Dreyfaltigkeit heisse/ eingenommen. Besagte Vntere Bäder hat zu seinen/ deß Isthuans/ Zeiten/ Mustaphas, Bascha zu Ofen gar köstlich/ von Quadersteinen/ mit Bley/ vnd Glaßwerck/ erneueren/ bedecken/ vñzieren; an den Obern aber bey 30. Mühlen vngefehr/ zum Pulvermachen vnd Getraydmahlen/ durch einen Werckmeister auß Asia, schön bauen/ vnd mit einer Mauer vmbgeben lassen. Damaln haben die Vnsern auch/ meldet Er ferners/ die Eussere Vorstadt/ in welcher deß Bassa Hauß/ Stallungen/ vnd Gefängnussen/ seyn/ eingenommen/ wiewol solche mit einem Wall/ vnd in andere Weg wol verwahret gewesen. Hernach seye auch die Vntere Stadt eingenommen worden/ so vor Alters keine Mauren gehabt;

habt;aber nach dem Solymann Ofen eingenommen/vom Arslane,dem Bascha/ auff seinen Befelch/mit einer/zwar nicht gar starken Mauer vmbgeben worden. Hernach haben die Vnsern die Obere Stad angegriffen/darinn auch die Juden Gassen:aber wegen böſen Wetters muste die Belagerung auffgehoben werden. Vnd dieſes sagt gemelder Vngar. Ortelius will/daß das folgende 99. Jahr/ Ofen von den Vnsern wieder/wie wol abermals vergebens / tentirt worden. Ao. 1602. den 2. Octobris, oder wie Isthuanfius will/den 29. Septembris, haben die Vnsern wiederumb Ofen vergebens zu belagern angefangen. Sie nahmen das Blochhauß auff dem Gerharts Berg/ wie auch die Wasser: oder Judenstadt/ vnd das Ober Vorstädtlein (dann es allhie 3. Vorstädte/die Hinder/ Ober/ vnd Vnter/ hat/) ein/vnd ruinirten die Schiffbruck/ so hinüber nach Pest gienge. Aber der Obern/ oder Hauptstadt/vnd dem Schloß Ofen/kunten sie nichts angewinnen;musten sich auch/ mit ihrem Schaden/mit dem Türggischen Basa von Griechisch Weissenburg/ so Ofen zu Hülff kommen/schlagen. Vnd ob woln Ertz-

hertzog Matthias selbsten die Belagerung wieder vor die Hand genommen/so wehreten sich doch die Türggen/sonderlich/nach dem besagter Hasanes 2. tausend Mañ/bey dem Wasserthurn in die Stadt gebracht/also hefftig/das die Vnsern/den 15. Novembris, mit Einbüssung etlich tausend Mann/wieder allda abzogen. Ao. 1603. ist Hauptmann Lehner auß der Stadt Pest herüber in die warme Bäder bey Ofen gefallen/als die Thonau vberfroren war/vnd hat die nackete Männer/die nicht so geschwind zu ihren Wehren kommen kunten/ausser einen/oder zween Knaben/alle nidergemacht: aber die Türggische Weibs Personen/die auch ohne Kleider im Bade gewesen/haben sich geschwind mit Tüchlein bedeckt/vnd in deme die Männer gefochten/vber das Eyß/im Schrecken/mit Heulen/kaum in die Stadt Ofen errettet. Ao. 1606. den letzten Maij, hat das Wetter zu Ofen eingeschlagen/vnd wurden der Türggen/sampt Weib/vnd Kindern/bey 800. Personen/durch das zersprengte Gemäuer/erschlagen. Ao. 1625. seyn allhier vber die tausend Häuser abgebronnen. Ao. 1635. zu Anfang deß Septembris,

bris, ist diese Stadt/durch ein vnversehene Feuersbrunst/gantz in die Aschen gelegt worden/so gar/daß nicht allein zwey Stadthor/ sondern auch die Lavetten an den Geschützen auff den Pasteyen/ verbronnen seyn; wie in deß Latomi Franckfurtischen Herbst Relation dieses Jahrs/am 101. Blat/ stehet.

Es ligt ein wenig oberhalb Ofen/ in der Thonau/S. Margreten Insel/ so Cepelia genant wird/ viel Dörffer/vnd den Marckflecken Couin, sampt Kirchen / vnd allerhand Gebäu/begreiffet/vnd sich fast auff 8. Vngarische Meilen erstreckt. Es wird diese Insel auch die Hasen Insel genañt. Den rechten Namen S. Margarethen aber hat sie von deß Königs Belæ deß I. in Vngarn Tochter Margarita, die in solcher ein Closter Jungfrau/oder Noñe gewesen/vnd hernach in die Zahl der Heiligen ist versetzt worden. Sihe/was von Ofen/vnd der gewestẽ Bibliotheck allhie/in dẽ Collectaneis *p.262.* einkommen ist vnd auch noch ein mehrers von dieser Stadt beym Lundorpio in Sleid. Contin. *Tom 3.p.207. 235. seqq. 239. & 857.*

Palo-

Palota/

EIne Vestung in Ober Vngarn/auff einem Berge/2. oder 3. Meilen von Stulweissenburg gelegen/welche Ao. 1565. Arslanes, Bassa zu Ofen/belagert/ aber Georgius Thurius, tapffer beschützt hat/ deßwegen auch hernach der Arslanes, auß Befelch deß Türggischen Keysers Solymanni vmbgebracht worden ist. Ortelius, der diese Belagerung ins 66. Jahr referirt/nennts eine Stadt/vnd Schloß. Andere/vnd darunter auch der Isthuanfius, nur ein Schloß/welcher sagt daß es 2. Meilen von Wespring gelegen / vnd vom Nicolao Vilaquio vor der Zeit zu einem Lusthause mehrers in einem Thal/als Ebne / erbauet/ vnd von seinem Sohn Laurentio, mit Gewölben/Schwibbögen/vnd Saal vermehret worden/ daher es auch seinen Namen bekommen. Hat einē weiten Graben mit hohen Mauren allenthalben vmbgeben / darinn beständigs/ vnd gesundes Wasser quillet/so den Theil gegen Morgen vnd Stulweissenburg/ gleichsam wie mit einem See befestiget/ da der Obere Theil gegen Mitternacht hergegen dürr vnd

ohne

ohne Wasser seye. Ao. 1593. hat Sinanus, der Türggische General/ durch Zaghafftigkeit der Vnsern/ diesen Ort/ mit Vertrag/ den Er aber nicht gehalten/ erobert. Anno 1598 haben die Türggen den Vnsern Palotafreywillig auffgebē. Sihe Lundorp; in Sleidano Contin. *Tom. 3. p. 193.* welcher sagt/ daß damalen auch Velprinium, Sambucum/ vnd andere Castell/ den Vnserigen zu Theil worden seyen. Ao. 1603. haben die Türggen diesen Ort vergebens wieder zuerobern sich vnterstanden. Daher Palota noch den Christen zugeaignet wird.

Papa/ Pappa,

STadt vnd Schloß/ in Nider Vngarn/ nicht weit vom grossen Wald Bakon, vnd 5. Meil von Rab/ gelegen/ dahin man/ neben schönem Weingebürg/ Schilteberg/ vnd Sokro genant/ raisen thut. Es ist kein Brunn vnd Trinckwasser in der Stadt/ sondern man muß sich Sommer vnd Winterszeit/ so wol fürs Vieh/ als Menschen/ deß Teichwassers/ so die Länge der Stadt gegen Mitternacht bewahret/ gebrauchen. Ist sonsten ein gutes Land herumb/ aber gefährlich

der

der Türggen halber/ so daselbsten zustraiffen pflegen / vnd seyn die Inwohner zu Papa offt auff jhren Feldern / vnd in jhren Weinbergen/ vor jhnẽ / nie sicher. In dem 6. Theil deß Georg Braunen Städt Buchs / wird dieser Ort auch beschriebener gefunden. Daher allhie allein zumelden / was der Teutsche Ortelius, vnd der Vngar Isthuanfius, von solchem schreiben. Dieser Letztere nun berichtet/ daß die Mühlen allhie durch das Wasser/ so man auß dem Teich laitet / getrieben werden. Der Stadtgraben seye voll tieffes Wassers / vnd die Stadt mit einem doppelten Wall vmbgeben. Zwischen jhr / vnd dem Schloß/ seye ein neuer Graben/ 10. Schuch tieff/ vnd noch so viel breit. Ao. 1594. seye Papa / zur Zeit der Belager : vnd Eroberung Rab/ von den Vnsern verlassen worden/ (Ortelius sagt/ daß vorhero in Anno 1593. durch Vbergebung / so aber nicht gehalten / den 30. Septembris, Papa in der Türggen Hände kommen/ besagtes Städt-Buch setzt das 92. Jahr) welchen Ort Ao. 1597. Ertzhertzog Maximilian wieder belagert/ die Stadt mit Sturm/ das Schloß aber mit Accord/ erobert habe. Ortelius sagt/

seye

seye den 19. Augusti geschehen/ vnd bald darauff ins Schloß Feuer kommen/ darüber es im Rauch auffgangen. Ao. 1600. versuchten die Türggen solchen Ort wieder / aber vergebens/ zueroberen. Darauff die Franzosen/ vnd Wallonen/ so in der Besatzung allhie gelegen / eine Auffruhr erregt / vnd den Türggen zu Stulweissenburg Stadt / vnd Schloß/ für jhre vorgegebene außständige Besoldung/ verkaufft. Die Türggen haben jhnen zwar einen Monat Sold geschickt/ vñ sie an: aber Papa nicht eingenommen. Deßwegen der von Schwartzenberg den Ort belagert/ die Franzosen sich tapffer gewehrt/ vñ in einem Außfall/ Jhn/ den von Schwartzenberg/ selbsten erschossen. An seine Stadt kam Melchior von Redern / ein Schlesier/ vnd vortrefflicher Obrister / der aber im Lager schwerlich erkrancket / vnd hernach zu Teutschen Brod in Böheim gestorben ist; Als er bey seinem Abraisen auß dem Lager die Auffsicht vber das Kriegsheer/ dem Nadasdio (dañ Nicolaus Palffius dieses Jahrs zuvor auch gestorben war/) anbefohlen hatte. Als in wehrender Belagerung d' Hunger zu Papa also vberhand genoñen/ daß nichts

mehr als die Gefangene zu essẽ vbrig war/ sie aber/ die Franzosen dafür einen Grauen/ vñ Ekel hattẽ/ so seyn sie durch einẽ Fußsteig der zwischen dem Wall/ vnd dem Teich/ gleichwol an vielen Orten/ Wassers vnd Koths halber/ vngangbar/ aber bey der Nacht von jhnen mit Stroh/ vnd Brettern außgefüllt worden/ mit jhren Weibern/ vnd Kindern/ auß der Stadt/ den 10. Augusti, auff Weissenburg zugezogen. Sie wurden aber auff dem Weg/ von den Vngarn/ (deren Nächstbefreundte/ vnd Verwandte/ sie gar vbel tractirt hatten/) vnd den Teutschen/ erdappt/ der gröste Theil von jhnen erlegt/ vnd greulich vmbgebracht/ also/ daß auch der Kinder/ vnd Weiber/ nicht verschont worden. Bey 90. vngefehr hat man gefangen/ vnd mit grausamer Marter hernach hingerichtet. Es sind auch in dem Treffen mit jhnen der Vnsern viel geblieben/ vnd viel verwundet worden. Auß den 800. Franzosen/ so in Papa gelegen/ seynd kaum 200. zu den Türggen auff Stulweissenburg kommen. Vnd ist also Papa wieder vnser worden/ vnd bißdaher auch geblieben.

Pesth/

Pesth/Pesthum, Pestum,

DIse Stadt ligt gegen Ofen vber/ von der C. Ens *in deliciis apodem. per Germaniam, p. 13.* sagt/ daß sie vielleicht von den Pestanis militibus, zur Zeit der Römischen Regierung/ möge seyn erbauet worden; der auch meldet/ daß Keyser Sigismund von dem Schloß zu Ofen hinüber nach Pest/ (allda Er auch einen solchen Bau/ wie das vorgedachte Schloß/ angefangen/) eine Brugg gen habe machen/ vñ dardurch beede Schlösser zusammen richten wollen/ welches aber/ wegen seines eingefallenen Todtes/ verblieben/ so sonsten/ ohne Zweiffel/ deß Keysers Trajani Brugge/ die Er vorzeiten in dem Obern Mysia vber die Thonau hatte schlagen lassen/ vbertroffen hette. Es gehet gleichwol eine Schiffbrugge von Ofen hinüber nach Pest/ dahin man in einer halben Stund solle gelangen können. Salomon Schweigger in seinem Orientalischen Raißbuch/ meldet/ daß Pest kleiner/ als Ofen in einem ebenen weiten Felde gelegen/ ziemlich hohe/ vnd dicke starcke Mauren habe. Inwendig seyen schlechte nidertrechtige Gebäu/ vñ liederliche Häußlein/ auch sehr kottige/ vnd wüste Gas-

sen

sen / darinn seiner Zeit / etliche Christen gewohnt / die ein eigene Kirchen / vnd Pfarer / so der Evangelischen Lehr hat seyn solle / aber keine Glocken / noch Schlagwhr / gehabt / welche Vhren man damaln noch zu Gran / vnd Ofen / sonsten aber in der Türckey deren nicht mehr / wie Er sagt / gefunden hat. Isthuanfius berichtet / daß Pest viereckicht gebauet / in der Ebne / vnd nidriger / als Ofen / gelegen / seye. Das Feld herumb / darauff man auß Ofen vnverhindert sehen / vnd schiessen kan / werde von einem Bach dieses Namens / Racosius campus genant. Nach der Schlacht bey Mohacz im Jahr 1526. hat der Türckische Keyser Solymann Pest gleich erobert / vnd alles Volck / was noch da gewesen / erwürget. Ao. 1540. hat K. Ferdinandi I. General / Leonard von Fels / Pest eingenommen / so gleichwol / wie Ortelius schreibet / die Inwohner verlassen hatten. Ao. 1541. haben die Türggen diesen Ort erstlich vergebens belagert / hernach aber / als die Vnsern davon geflohen / vnd die Stadt gleichsamlär gelassen / leichtlich einbekommen. Ao. 1542. hat Herr Joachim / Marggraff von Brandenburg / dieses Pest vergebens belagert / vn-

an-

angesehen er ein ansehnliches grosses Kriegsheer bey sich gehabt hat: deßwegen auch den Teutschen Vornehmen/ so sie nun das dritte mal/ Ofen wieder zu erobern/ gehabt/ vergebens gewest ist. Ao. 1600. haben etliche auß der Besatzung von Gran/ zu Fuß/ vnversehens dieses Pest vberfallen/ die so sich zur Wehr gestellt/ nidergemacht/ vnd seyn zween Tag/ biß sie jhren Raub zu Schiff/ vnd nach Waitzen gebracht/ in der Stadt geblieben. Ao. 1602. haben die Vnsern diesen Ort wiederumb/ aber mit grossem Gewalt/ eingenommen/ vnd dißmal behalten/ vnd besetzt. Vnd ob woln der Türckische General Hasanes, nach der Schlacht mit den Vnsern glücklich vff den Feldern vor Pest gehalten/ diese Stadt wieder belagert/ so hat Er doch nichts außgericht. Ao. 1604. ist Hasanes mit seinen Türcken/ wieder auff die Pestische Felder kommen; dessen der Obriste zu Pest/ ein Jagenreuter/ so sehr erschrocken/ daß Er vnerwarter seiner Ankunfft/ vnd Belagerung mit der Besatzung/ auff Gran geflohen/ die Stuck/ sampt vieler Zugehörde vnd Proviant/ hinterlassen/ die Stadt aber zuvor angezündet hat/ so den 5. Septembr.

alten Cal. solle geschehen seyn/ wie Ortelius will. Isthuanfius sage/ Hasanes seye den 10. diß/ neuen Cal. vff selbigen Feldern ankommen.

Pösing/ ein Vngarischer Marckefleck zwischen Modern/ vnd S. Geörgen/ von Preßburg/ auff Tyrnau zu/ gelegen/ welches Pœsinga, wie auch gedachtes Stättlein/ oder Marckefleck/ S. Georgen/ wegen deß köstlichen Weins/ berümbt. Ao. 1619. nahm Pösing/ vnd S. Geörgen/ der Behlen Gabor ein. Ao. 1621. hat Bucquoi/ Keyserlicher Feldmarschall/ Pösing/ vnd S. Geörgen außbländern/ vnd in Brand stecken lassen, Anno 1648. war zu Pösing eine grosse Brunst/ vnd solle solcher Ort Anno 1655. von 2. Türckischen Außspehern fast halb abgebrand worden seyn.

Petrinia/ Petrina, ein Schloß/ dessen Abbild: vnd Beschreibung/ in dem 6. Theil deß Grorg Braunen Stättbuch/ zu finden ist. Ao. 1592. hat Hasanes, Bassa in Bosnia, dieses Schloß bey dem Ort erbauet/ da das Wasser Petrina in die Culp fält/ ein Meil Wegs von Sisseck in Crabaten/ damit Er dieselbe lustige/ weite/ vnd Volckreiche

che Gegend / so von der Kulp / oder Colapi, biß zur Sau / vnd Zagrabia / sich erstreckt / Jhme vnterwerffen möchte: welchen Bau auch die Türggen / als Herr Steffan Graßbain / Hauptmann zu Capronitz / oder Capronia, dem Herrn Erdodi (oder Thomæ Erdodo, Slavoniæ Bano) nicht beyzeiten / wie Isthuanfius redet / zu Hülff kommen / vollendet / vnd deß Erdodi Volck noch darzu angegriffen / viel erlegt / vnd die vbrigen in die Flucht geschlagen. Ortelius sagt also: Petrinia / ein neu mit Holtzwerck in einander geschlossen / vnd wol verwahret Blockhauß / an der Culpa / wird deß Jahrs 1592. sampt einer Brucken darbey / erbaut. Anno 1593. wolte besagter Erdodi dieses Petrinia belagern / aber Herr Ruprecht von Eggenberg wolte nicht darein willigen / sondern zoge mit seinen Teutschen nach erhaltenem Sieg wider die Türcken bey Syseeg / ab. Es ist gleichwol hernach / noch dieses Jahr / von den Vnsern / die Belagerung vorgenommen / aber / als die Türggen zum entsatz herbey kommen / nichts außgericht worden: Das folgende 94. Jahr hat Ertzhertzog Maximilian dieses Petrinia wieder belage-

gert / vnd nach dem die Türckische Besatzung davon geloffen / vnd das Schloß angezündet / solches auff den Grund abbrechen lassen: welches aber die Türggen wieder müssen erbauet haben / weiln die Vnsern / im folgenden 95. Jahr solches abermals erobert / vnd besetzt haben. Ao. 95. haben die Türggen diesen Ort belagert; der ist aber von den Christen Mannlich entsetzt / vnd der Türggen grosses Kriegsheer / von wenig der Vnsern / geschlagen worden. Sie haben zwar noch in diesem Jahr Petrinia wieder / aber doch abermals vergebens belagert. Vnd gehört solche Vestung noch / wie Ao. 1640. von einem vornehmen Herrn bericheet worden / den Christen: Wie dann denselben auch solche im Jahr 1617. in obgedachtem Stättbuch / zugeaignet wird. In den Ao. 1638. zu Preßburg gemachten Articuln stehet / daß die Nedelizenses, vnd Colapiani milites in Croatia, vnd Slavonia, Christen seyen.

Posega / ein Schloß / davon ein gantze Landschafft in Vngarn / nahend dem Illyrischen Lande / zwischen den zweyen Wassern / Sau / vnd Drab / fast gleich innen gelegen / den Namen / vnd selbige von Mitternacht die

Drab /

Drab / vnd von Mittag die Sau hat; von Slavonien aber durch den Berg Garawitz abgesondert wird. S. Nogradum, oder Novigrad.

Preßburg/Pisonium, Posonium, Pausonum, Hungar.

SO heutigs Tags für die Christl. Hauptstadt in gantz Vngarn/ od doch wenigst in Nider Vngarn gehaltē wird. Aventinus will/ daß dieser Ort zu der Zeit/ da die Mehrer noch allhie Herren waren/ Uratislaburgum geheissen habe / darauß hernach die Teutschen Preßburg gemacht hetten. Lazius sagt *lib. 12. Comment. Reip. Rom. sect. 3. c. 7. fol. 973.* daß die Teutschen diesen Ort / Preßburg / von deß alten Bregetionis versetztem Gemäuer / vnd einem wüst ligenden alten Marckteflecken/ oder Burg/ genant. Er muthmasset auch/ daß d; Vngarische Wort Pausōn, dardurch Preßburg verstanden wird / nicht von dem Römer Pisone, wie die Vngarische Jahrbücher wollen / sondern von einem See/ so Peiso genennet wird/ herkomme/ dessen Plinius, in der Nachbarschafft deß Norici, vnd Pannoniæ, gedencket / Ihn

Lacum Peisonis, Antoninus aber Lacum Felicis, vnd heutigs Tags die Vngarn Fertaum, vñ die Teutschen von dem vornemen Flecken Neusidel/ den Neusidler See heissen. Ist ein fischreicher See an den Vngarischen/ vnd Oesterreichischen Gräntzen/ fast bey vier Meilen von Preßburg gelegen/ daran vnterschiedliche Orte/ ausser besagtem Neusidel/ als S. Wolffgang/ ein Dorff/ vnd Schwefelbad/ Rust/ vnd andere mehr/ ligen/ so mit Fischwerck/ Wein/ vnd Ackerbau/ ihre Nahrung suchen. Das Wasser ist nicht hart/ vnd wird Winterszeit ein grosser Vberfluß vom Gerohr da abgestossen/ welches nicht allein zu Bedeckung der Häuser/ sondern auch zu Decken/ vnd dergleichen/ Item zum Brennen/ vnd Brodbachen/ in den vmbligenden Orten gebrauchet wird. Vnd daß vorzeiten Preßburg vonden Lateinern nit Pisonium, sondern Bauzonum, genant worden/ das bezeuget Otto Frisingensis *lib. 7. Chron. cap. 13. & lib. de. reb. gest. à Frider. 1. cap. 30.* zwischen obgedachtem See/ der Raab/ dem Calenberg/ vnd der Muer/ vmb Sarwar/ Scapring/ vnd selbigen Orten herumb/ vermeynt Phillippus Cluverius, in antiqua

Ger-

Germania, seyen die Deserta Bojorum gewesen/ deren Strabo, vnd Plinius gedenken; deme gleichwol Marcus Velserus, vnd Andreas Brunnerus, in ihren Boischen/ oder Bayerischen/ Historien/ zu widersteyn. Sihe von disen der Bojorum Desertis auch oberwehnten Lazium, am 1094. Bl. die Ermitten im Lande/ von der Ens an/ biß an den Calenberg/ da die sehr alte Grafschafft Boilstain/ oder Boelstein/ vnd Boidhofen/ so man jetzt Bayerisch Waydhofen nennet/ in Oesterreich/ gelegen/ setzet; Item von Preßburg den 4. Theil deß Georgen Braunen Stätt Buchs. Es ist Preßburg ein alte/ vnd schöne Stadt/ allda man Vngarisch/ vnd Teutsch/ redet; wie dann Vngarn ausser: vnd in der Stadt/ bey den Teutschen/ wohnen/ aber das Regiment führen die Teutschen/ auß welchen auch der Rath besetzt wird/ so dero Jährlichen Wahltag den 24. Aprilis halten thun. Die Inwohner seynd gutem Theils der Augspurgischen Confession zugethan/ die ihre Nahrung mehrertheils vom Acker: vnd Weinbau/ auch dem Viehhandel/ habē/ den sie nach Oesterreich/ so nicht weit davon bey einem natürlichen/

vnd truckenen Graben / sich anfahet / treiben. Wann man von Wien (so bey 9. oder 10. Meil Wegs von Preßburg lige /) zu Lande kompt / muß man sich auff einer Bleeten / so ein Art von Schiffen / vber die Thonau / so sich bey dieser Stadt in 2. Aerm theilet / führen lassen / weil keine Brugge da ist; damit man dann wol eine Stunde zubringet. Es ist die Stadt an jhr selbsten nicht gar groß / auch nicht sonderlich vest: aber das Schloß / ausser S. Lorenzen Thor / auff dem Berg ist sehr fest vnd schön / viereckicht erbauet / daran vier Thürne seyn / in deren einem / auff Oesterreich zu / die Königlich Vngarische Cron gemeinlich verwahret wird; darzu / wie Einer berichtet / sieben Vngarische Herren / ein jeder einen absonderlichen Schlüssel / damit keiner / ohn den Andern / hinein gehen könne / haben. Vnd ist neulich dieses Schlosses Hauptmann / Herr Graff Paulus Palffi gewesen / vnd vielleicht noch / dessen Bruder Stephanus Palffi / deß Königreichs Vngarn Cantzler / vnten am Berge gewohnet hat. Die Stadt selbsten hat drey Thor / als das besagte Laurentzer / das Michaeler / vnd das Widritzer Thor. Darzu

man

man das Fischer Thörlein/ dabey die Fischer ihre Wohnungen herumb haben/ thun kan. Auff dem Thurn deß Michaeler Thors/ werden diese Wort gelesen; Omne Regnum in seipsum divisum desolabitur. Bey dem Widritzer Thor ist nahend die schöne Kirch/ Collegium, vnd Seminarium S. Emerici Ducis, der Jesuiter/ welche Georgius Druget de Homonna am ersten in seinem Gebiet in Vngarn eingeführet hat. die Franciscaner haben auch ein feinen Tempel/ in dessen Vmbgang das Leben/ vnd die Wunderwerck/ deß H. Francisci; in der Kirchen aber drinnen der Höllen/ vnd deß Fegfeuers Pein zu sehen. Es ist sonsten noch ein Closter allhie/ welches/ weil es vom Alter schadhafft worden/ Petrus Pazmani, der Römischen Kirchen Cardinal/ vnd Ertzbischoff zu Gran/ der Ao 1637. gestorben/ abbrechen/ vnd von Grund auff wieder hat erbauen lassen; wiewol Er das Ende daran nicht erlebt/ sondern sein Nachfahr/ vñ Ertzbischoff zu Gran/ Emericus Losi, solches vollendet/ vnd Jungfrauen S. Claræ Ordens/ Ao. 1640. hinein gesetzt hat. Es ist auch S. Martini Stifftskirchen allhie/ deren

Vorsteher / oder Probst / vmbs Jahr 1522. Hieronymus Balbus, hernach Bischoff zu Triest / vnd endlich zu Gurck / gewesen ist / vnd in welcher die Königliche Crönungen zu geschehen pflegen. Die Evangelisch Lutherischen haben vor wenig Jahren ein gantz neue Kirchen in der Statt / auff dem Marckt / nicht weit vom Rathhause / erbauet. Von welcher ein günstiger guter Freund vnlängsten also geschrieben: Diese Kirch ist zwar so brait / als das Münster zu Vlm / aber nicht so lang / vnd nicht so hoch / hat aber auff drey Seiten sehr braite Borkirchen / oder Lettner; auff der vierten Seiten die Orgel / allda die Studenten sich befinden / also / daß oben schier so viel Personen Platz haben / als herunden; Sonsten aber ein vberauß helle / vnd schöne Kirch. Sie knien nider / brennen Wachsliechter / singen das Vatter vnser / vnd den Segen / gehen mit dem Creutz / vnd Gesang. Halten drey Prediger / vnd einen Seniorem, Mitten in der Kirchen stehet oben geschrieben.

Sancta Trias, Domus hæc tibi sacra est
Numine nomen;
Et tua conserva dogmata Sancta Trias!

Vnd

Vnd so viel sagt dieser. In dem Jahr 1640. in 4. von gedachter Kirchen zur H. Dreyfaltigkeit genant/ außgangenem Tractat/ wird gemeldet/ daß solche an dem Ort/ wo die alte abgebrochne Kirch gestanden / wieder erbauen; aber erweitert worden. Man habe vber dritthalb Jahr an solcher gebauet; die Einweyhung seye den 20. vnd 21 Christmonats/ deß 1638. Jahrs/ geschehen: vnd werden alle Sonn: vnd Feyertag die Liechter auff dem Altar/ bey der Communion, angezündet: auch die Prediger der Augspurgischen Confession dariñen ordiniret. Es hat allhie auch ein wolbestellte Evangelische Lateinische Schul/ oder Gymnasium: Item 4. Apotecken. So seyn auch gemeinlich 4. bestellte Doctores der Arzney allda. Nahend dem Fischer Thörlein hat es ein ansehnliches Bad. Wie sonsten die Stadt lustig liget/ also hat sie auch vor vielen andern Vngarischen Städten einen guten gesunden Lufft. Die in der nähe herumb gelegene Berglein seynd fruchbar an Wein/ geben auch gnugsam Holtz. Die Vorstadt ist groß; welches auch von nöthen / weiln offt die Vngarische Landtäge allhie gehal-

ten

ten werden. So wohnen auch bißweilen alda / der Ertzbischoff von Gran / vnd andere grosse Vngarische Herren / wegen der Königlichen Cammer / so daselbst ist. Es gibt auch grosse Viehweyden bey der Thonau herumb. Auff dem Marckt / oder Platz / stehet / wie gesagt / das Rathhauß / sampt einem Thurn / vnd ein schöner Rohrbrunn. Das Schloß verwachen Vngarische Haydugken. Vnd sagt Salomon Schweigger / in seinem Orientalischen Raißbuch / daß Preßburg eins Theils am Berg / eins Theils auff der Ebne lige / vnd sehe die Gelegenheit der Stadt / vnd deß Schlosses / der Stadt / vnd Schloß Tübingen gar ehnlich.

Nun wollen wir auch etliche Geschichten / so sich allhie zugetragen / erzehlen; als daß vnter Keyser Ludwigen / König in Bayern / Keyser Arnulffs Sohn / die Bayern / zu Preßburg / geschlagen worden / in welcher Schlacht / Hertzog Luitpold / oder Leopold / Obrister Hauptmann / mit 3. Bischöffen / 3 Aebten / 19. Bayerischen Graven / geblieben ist / wie hievon Aventinus *libr. 4. Annal. Bojor.* zu lesen. Ao. 1108 ward Preßburg von den Teutschen / wiewol vergebens /

belagert. Aber folgender Zeit haben bey Regierung Herzog Heinrichs deß Eilfften in Bayern / Theils Teutsche / Preßburg vberfallen / vnd sich für deß Borithij Soldaten / welcher deß Colomanni, so der vierdte König vor dem Geisa zu dessen Zeiten dieses geschehen / gewesen / Sohn seyn wolte / außgeben. König Ottocarus / auß Böheim eroberte das Schloß / vñ die Stadt Preßburg auch / vnd bekam im Schloß einen grossen Schatz; wie / neben den Vngarischen Scribenten / Andreas Brunner / *part. 3. Annal. Boicorum, p. 223. & 350.* vnd von der dritten Martinus Boreck / in der Böhmischen Chronick *p. 232.* zu lesen. Als Ao. 1515. allhie sich die zween Könige / Geb äder / Uladislaus in Vngarn / vnd Böheim / vnd Sigismundus, König in Polen / beysammen auffgehalten / so ist vnversehens ein schwere vnd grosse Brunst entstanden / welche den grösten Theil der Stadt Preßburg hinweg genommen; vnd hat es / vnter andern in deß Uladislai Herberg gebronnen / darüber viel Sachen / die mã in der Eil nicht retten können / auff gangen seyn. Ao. 1563. ist wieder ein grosse Brunst allhie gewesen. Ao. 1590.

in

in welchem zuvor allda ein Erdbidem war/ ist in dem Gäßlein/in welchem die Schmid/ nicht weit von dem Obern Thor jhre Werckstatten haben/vmb den Mittag/vngefehr ein Feuer entstanden / vnd hat dermassen vberhand genommen/daß nicht allein obgedachtes Nonnen Closter/ vnd Kirchen zu S. Clara/ sondern fast die gantze Stadt / wenig Häuser außgenommen/ verbronnen. Es ist gleich wol die grössere S. Martini Kirch/ mit dem Franciscaner Closter vnd Kirchen / wie auch deß Ertzbischoffs Hoff/ sampt deß Heil. Königs Ladislai Capell / vnd das Rathhauß/ stehen blieben. Bald darauff/ als ein Wind gangen / so hat das Feuer auch die Häuser vor der Stadt/ vnten am Berg/ darauff das Schloß gebauet/ wie auch die gegen dem Auffgang der Sonnen angräntzende Häuser ergriffen / vnd in einem Augenblick gleichsam kläglich zu Boden gelegt. In dem Botschkaischen Krieg/ als die Insel Schütt an die Rebellen kommen/ so haben sie die Türggen / vnd Tartarn zu sich genommen/ vnd seyn zu Preßburg Ao. 1605. eingefallen/ vnd mit den Keyserischen allda einen harten Scharmützel gehalten; endlich seynd sie doch

wider nach Tirnau abgezogen. Als in dem Böhmischen nächsten Krieg/vmb die Böhmische Cron/zwischen Keyser Ferdinanden dem Anderen/ vnd Churfürst Friederichen/ Pfaltzgraven/der Bethlehem Gabor/Fürst in Sibenbürggen / Ao. 1619. diese Stadt/ sampt dem Schloß/ eingenommen / so hat Ao. 1620. Graff Dampier solches Schloß wieder zuerobern vermeynt; ward aber von der Besatzung erkant / vnd mit einer Kugel durchschossen. Gleichwol hat Graff Bucquoy das folgende 21. Jahr den 2. Maij, die Stadt / vnd den 7. das Schloß/ eingenommen; so beede darauff im Augusto der Bethlen vergebens wieder belagert hat. Ao. 1642. den 28. May, ist allhie/auß Nachlässigkeit eines Töpffers/ oder Hafners/ deß Nachmittags vmb 2. Vhr ein grosses Feuer entstanden/ daß davon etlich vñ achtzig Häuser abgebronnen seyn. Von mehr Brünsten vnd andern Sachẽ/ siehe vnsere Collectanea. *part. 1. c. 5. p. 262 seq.* Ao. 1655. den 6. Junii, N. Cal. ward die Römische Keyserin allhie zur Vngarischẽ Königin gecrönt/ hernach den 16. dito Herr Leopoldus Ertzhertzog zu Oe-

stereich zum König in Vngarn erwöhlet/vnd den 27. darauff auch gecrönet.

Pribitz/

EIn Städtlein in Ober Vngarn/ auff der Strassen von der Freystatt auß nach Caschau so von Slavonischem/ oder Windischem Volck/ das noch neulich/ als es den Herren Grafen Turson/ deren Mannlicher Stamm nun abgestorben gehörte/ der Augspurgischen Confession zugethan gewesen/ bewohnt wird. Nahend dabey hat es zwey warme vnd nutzliche Schwefelbäder. Boinitz/ vñ Stuben/ genant. Von diesem Städtlein/ hat der hohe Pribitzer Berg vnd Wald/ in welchem viel Leute vmbgebracht/ vnd beraubet werden/ den Namen.

Pudolin/ von den Zipsern Pudlein ins gemein genant/ ein Städtlein mit einer Ringmauer/ wird zu den 13. dem König in Poln/ in der Vngarischen Grafschafft Zips gehörigen Städtlein/ mit Lublau ihren Schlössern/ vnd Dörffern/ (vnder welchen/ das Ober Rauschenbach/ wegen der Gesundbäder/ vnd das vndere wegen der Papyrmühle/ berümbt) gerechnet. Sihe vnsere

sere Collectanea *part. 1. p. 263.* vom Sprichwort/ das es lauter Bader zu Pudlein habe.

Puggantz/

LEine auß den sieben Ober Vngarischen Bergstädten/ so aber wegen der stätigen Türggischen Einfälle/ nunmehr für gering gehalten wird.

Quermendia, Kerment/

LEin Städtlein wie es Gerhardus de Roo, *lib. 6. Austr. fol. 259.* nenenet/ in Vngarn/ an dem Fluß Rab darein da die Pinck/ oder Bynca, fält/ gelegen/ vnd dem Herrn von Battian/ oder Buttiani/ gehörig/ wie der Vngarische Vice Palatinus, Isthuanfius, bezeuget. Vnd sich daher Philippus Cluverius, der diesen Ort zum Land Steyer/ vnd die/ so solchen in die Grafschafft Eisenstadt referiren/ jrren thun. Ligt zwar bey den Steyrisch: vñ Oesterreichischē Gräntzen. Gedachter Isthuanfius sagt/ daß viel darfür halten/ es seye diese Stadt/ so Er Quermendianam Civitatem nennet/ von den Alten Scarbantia geheissen wordē. Andere wollen/ dz Scapring/ Scarbantia, oder

Scarabantia seye. Ao. 1582. hat der Türkisch Obrister zu Sigeth/bey Chacania, nit weit von Kerment gelegē/vber den besagten Fluß Rab gesetzt/ vnd in dieser Gegend grossen Schaden gethan. In dem Botzschkaischen Krieg A. 1605. ist das Schloß allhie/ auß Mangel Lebens Mittel/ vnd Hungers wegen/auffgeben; bald wieder erobert vnd dañ abermals verlohren worden; wie obgemelder Isthuanfius berichtet Hier. Ortelius saget/ daß das Schloß Kerment/ weil die Stadt/ sampt der Vorstad/in Brand gesteckt/auß Mangel Proviant/ vnd Munition/ auffgeben worden seye. Vnd solche Brunst mögen wol die Soldaten selbsten verursacht haben. Dieweil kurtz vorhero der Georg Nemechi/ einer auß der Heyduggen Obristen/die sehr lustige Gegend deß Sees Balathon so mit schönen Flecken/wie grosse Städte/ vmbgeben/ mit Brennen vnd Plündern verwüstet/vñ biß auff Schepreg/ oder Chebregium, gestraiffet hat; allda Thomas Nadasdius, Melchior Ratqui/ vnd die Soldaten von Kerment/zu jhme gefallē seyn; wie abermals Isthuanfius schreibet: auch sagt/ daß/ nach Eroberung Kerment

ment/ gedachter Nemethi Georg/ die Gegend/ welche zwischen den Flüssen Raab vnd Laita/ gegen Wien / vnd Neustadt ist/ mit Brennen vnd Plündern/ingleichem verwüstet habe. Von der letzten Eroberung Kerments schreibet besagter Orcelius also: Die bey Canischa / vnter Nemethi Georgen/ gelegene Türggen/ vnd Tartarn / haben Anno 1606. einen Straiff auff Kerment zugenommen/ dasselbe mit stürmender Hand erobert. Ao. 1621. hat diese Festung Herr Battiani, von den Teutschen ins gemein Buttiani genant / wieder einbekommen/ wie die Franckfurtische Relation setzet; vnd daraus abzunehmen / daß solcher Ort vorher von den Keyserischen / weil Er Budiani es mit dem Bethlehem Gabor gehalten/ eingenommen worden seyn müsse. Er/ Herr/ Battiani, ist Ao. 25. hernach gestorben.

Raab/ Jaurinum, Jaurium, Jauera, Hung. Gyor.

DJeses ist ein gewaltige Vestung in Vngarn/ noch den Christen gehörig/ welche im 5. Theil deß Georg Braunen Städtbuchs, beym Casp. Ens *in deliciis a-*

podem. per Germaniam pag. 42. seq. Stephano Vin. Pigio, in Hercule prodicio, vnd bey Andern mehren beschriebener zufinden. Wird daher allhie die kürtze / vnd was Andere / die nicht in jedermans Handen / davon haben / beobachtet / vnd erzehlet. Die sagen nun / daß Raab 14. oder 13. Meilen von Wien / 5. von Comora / vnd 5. von Vngarisch Altenburg gelegen / ein sehr starcke Vestung / fast in die Runde gebauen; allda vff der einen Seiten die Thonau doppelt / vnd auff der andern die Rab / vnd Rabnitz / oder Rabsa / auch zimbliche Pfützen herumb seyen; vnd habe von der Rab die Vestung den Nahmen. Vnd solcher Fluß Arrabo thue die gehuldigte / vnd Vngehuldigte Dörffer / das ist welche den Türcken tributbar / oder denselben noch nicht vnterworffen / vnterscheiden. Es ist Raab mit Pasteyen / Gräben / Bolwercken / Geschütz / vnd Munition, also vor diesem versehen gewesen / vnd vielleicht noch / daß im Fall der Noth / andern Vestungen in vnter Vngarn / auß dieser hat können geholffen werden: Wie dann auch der Obriste allhie allen andern Haupt: vnd Befelchsleuten in vnder Vn-

garn

garn zu gebieten hat. Ist zimlich fein allda zu leben; sonderlich gibt es viel Krebse / vnd gute Fisch: Hat auch Korn: vnd Proviantheuser. Vnd haben sonderlich die beede Keyser Ferdinand I. vnd Maximilian II. bey Bevestigung dieser Statt / vnd Schlossers / auch Auffrichtung eines ansehnlichen Zeughauses viel gethan. Ab dem hohen Thurn daselbst / kan man der Statt Lager / der Thonau Lauff / die herumb ligende Landschafft / vnd Oerther / schön sehen. Es seyn auch vnterschiedliche antiquiteten noch allda / darauß man das Alter dieser Statt / vnd daß vor Zeiten die Römer da ihr Winter Lager gehabt / verspüren kan; Von welchen angezogene Autores zu lesen. Es ligen stätigs zwo starcke Besatzungen darinn / nemblich Vngarische Reuter / vnd Teutsche Fußknecht: gibt aber benebens / wegen deß bequemen Lagers / ein feine Handthierung allhie. Es ist auch da ein Bistumb / vnd Capitel / deme ein gleichem der Platz / darauff Raab erbawet / zuständig. Man hat gleichwol / neben der Römisch-Catholischen Religion / auch die Evangelisch-Augspurgische Confession, biß auff den Tode Keysers Ru-

dolffen/ zugelassen. Als Ao. 1529. der Türgische Sultan Solymann für Wien ziehen wollen / vnd Rab noch nicht also bevestigt gewesen/ so hat der Hauptmann allda/ Christoph Lamberg das Schloß angezündet/ vnd sich mit der Besatzung davon gemacht. Anno. 1566. ist ein vnversehen geschwindes Fewer allhie an S. Michaelis Tag/ gar frühe / entstanden / dardurch die Statt gantz vnd gar abgebronnen/ vnd sehr viel Leute damit auffgangen seyn. Das Schloß / sampt einer alten Capellen/ seyn schwerlich erhalten worden. Anno 1594. haben die Türcken / vnter jhrem General Sinan, diese Vestung den 21. Julij zu belagern angefangen / denen Sie auch den 29. Septembris zu theil worden ist. Es seind damain ins Türckische Lager vor Raab auff die 25 tausend Tartarn/ die man Precopitas vnd Quereios, nennet/ zu Pferde/ mit jhrem Fürsten Cazis ankommen: Aber es ist Graff Ferdinand von Hardegg/ gewester Obrister allhie/ wie auch Nicolaus Perlin/ von Vrbin/ ein Baumaister/ vnd in Stürm: vnd Beschützung der Städte/ ein Kunstreicher Mann/ (welche den Türcken Raab /

ent-

entweder auß Forcht / vnd Zaghafftigkeit; oder mit Verrätherey (dann solches vngewiß/vnd man bedes ins gemein/ wie Isthuanfius, am 655. Blat melder / außgeben hat / vbergeben hatten) zu Wien/ im folgenden 95. Jahr den 16. Junij, geköpffet worden; davon beym Ortelio *p. 260. seqq.* vmbständlich / vnd dabey auch dieses / am 263. Blat/ zu lesen/ daß Er / der Graff/ ehe Er gerichtet worden/ sich/ wegen der bezüchtigten Verrätherey / weil solches das Vrtheil nicht vermöge/ hoch entschuldiget. Iulius Cæsar Bulengerus berichtet *lib. 9. histor. sui temporis, fol. 288.* daß damaln auff die hundert tausend Türcken/ in Belägerung Raab/ geblieben seyen. Welches aber einem jeden zu glauben frey stehet. Ao. 1597. hat Ertzhertzog Maximilian diese Vestung wider zu erobern versucht; als Er aber vernommen / daß der Bascha Mehemet / mit dem Entsatz / von Griechisch Weissenburg im Anzug/ hat er die Belägerung wider auffgehebt. Im folgenden 98. Jahr / den 28. Merken (Ortelius hat den 29.) ward Raab vom Herrn Adolphen Graven zu Schwartzenberg/ vnd Herrn auff Hohen Landsperg/

durch einen sonderlichen Kriegslist/vnd einer Petardē/jedoch nicht ohne grosse Mühe/ erobert. Dann sich die Türcken in der Statt tapffer gewehrt / daß jhrer darüber 1400. vmbkommen/300. ohne die Kinder / vnd Weiber / sambt 188. grossen Stucken/seyn gefangen / vnd erobert worden. Auß den Vnsern seynd mehr als 500. geblieben / vnd sehr viel beschädigt worden. Die Türcken verachteten die Christen so sehr / daß Sie einen Hanen von Metall / oder Eysen / gemacht / auff die spitzen deß Thurns am Wasserthor gestelt / vnd gesagt / wann dieser Hanen krähe / so würden die Christen Raab widerumb bekommen ; wie gedachter Isthuanfius, vnd Ortelius, bericheen. Das Schloß haben die Vnsern durch Vbergab erobert. Gedachter Graff von Schwartzenberg hat hernach allhie / den Michael Lopes, einen Rittmrister / der Jhme / in Eroberung der Statt sehr behülfflich gewesen / deßwegen köpffen lassen / weiln Er einen Frantzosen / der in der Plünderung nicht wenig Goldes bekommen / heimlich tödten / vnd vnder einen Misthauffen hat verbergen lassen ; wie besagter Vngar Isthuanfius , am

722. Blat schreibet. Anno 1625. als der Friden mit dem Türcken erneuert worden/ hat man zu Raab Frewdenschüß gethan/ darüber die neuerbaute Pastey Schaden gelitten/ auch 70. Personen erschlagen/ vnd verwund worden seyn: so vielleicht bedeutet/ daß es kein beständiger Fried/ wie dann erst An. 27. im Septembri solcher völlig geschlossen worden. Siehe ein mehrers von dieser Vestung in vnsern Collectaneis *part. 1. c. 5. p. 264.* theils wollen das Ao. 1656. nicht nur das Schloß sondern auch 200. Häuser verbronnen seyen. Der Zeit soll Graff Leßle Oberster allhie seyn.

Sakmar/ Sacmarium.

EIn Stättlein/ welches/ sampt dem Stättlein Nemethio, deß K. Ferdinandi 1. Volck/ vmbs Jahr 1534. oder 35. bey eiteler Nacht/ vberfallē/ erobere/ geplündert/ vnd angezündet/ darüber viel Innwohner in der Flucht zum theil in den Fluß Samos/ so zwischen den zweyen Stätten fliesset/ zum theil im Fewer vmbkommen seyn. Besagter Fluß Samosius, oder Samos/ hat in dem Sibenbürgischen Gebürg einen drey-

dopp[illegible]n Ursprung. Und zwar die kleinere / [illegible]erhalb deß Schlosses Gjalu / so bey Clau[illegible]nburg fürbey / und gegen der Statt De[illegible] / so deß Saltzbergwercks halber berühmt ist / rinnet / und daselbsten mit der grössern Samos sich vereiniget / und nicht weit davon hernach den Fluß Lapessum zu ihr nimmet / und bey Sackmar in zween Aerm sich theilet / und eine Insel machet / und entlich beym Dorff Samossego, zwischen Eched / und Barda / mit der Teissa vermischet wird. In der besagten Insel nun lige das Stättlein Sackmar / und in demselben ein Castell / oder Schloß / welches die Bathorij von Somlio, als welchen dieser Orth vor Zeiten gehörte / von Holtz erbauet. Die Türcken haben Anno 1562. als Sie dem Fürsten Johann Sigismund in Sibenbürgen / der sich einen König nante / wider K. Ferdinanden zu hülff kommen / dieses Sackmar belägert / in welcher Zeit das obgedachte und gegen über gelegene Stättlein Nemethium Sie angezündet / und dieweil solches von Holtz gebauet / und zugleich ein starcker Wind gienge / so ist es nicht allein also balden abgebronnen / sondern es seyn

auch

auch vom Winde brennende Strohbüschlein/ vñ Stück von den Tachschindeln übers Wasser in Sackmar getrieben worden/ daß auch selbigen Stättleins Tächer geschwind zu brinnen angefangen. Vnd dieweil der Wind starck zugeblasen / so seynd Häuser/ Ställ / vnd Städel / wiewol weit von den Häusern gelegen / vnd darinn die Soldaten mit jhren Pferden/vnd andern Sachen jhren Auffenthalt hatten/ gleichsam in einem Augenblick verbronnen / weiln weder Soldaten noch Burger da retten kunten ; darüber viel Pferde/ mit andern Sachen/ auffgangen / das Gelt zerschmoltzen / vnd gleichwol die Vnsern sich tapffer wider die Türcken gewehret haben; vnd seyn die Türcken/ vnd Sibenbürger / von der Belagerung Sackmar abgezogen / als Mangel an nothwendigen Sachen für sie / vnd an Futter für die Pferde erschiene ; wie Isthuanfius , deme alle diese Sachen wol bekant/ vnd der zur selbigen Zeit in Vngarn gelebt hat / schreibet. Ortelius sagt/ daß König Johannes in Sibenbürgen Ao 1564. in der Stille für Sackmar kommen/ vnd es mit einem Kriegslist/ vnd im Schrecken auch das Schloß er-

oberte

obert / welches Städtlein der Keyser dem Melchior Balaß / wegen seiner Ritterlichen Thaten / eingegeben hatte. Das folgende 65. Jahr hernach habe gedachter König Johannes Zackmar angestecke / vnd verlassen; Schwendi aber habs / ohn einige Mühe / vnd Blutvergiessen / vnverhoffe einbekommen / vnd was durchs Feuer verderbt / alsbalden / wiederumb bauen / vnd bevestigen lassen. Ao. 67. hab Er Schwendi Zackmar abermals / durch Ergebung / den 14. Januarij. eingenommen. Zwar sagt gedachter Isthuanfius auch / daß Sackmar im Jahr 1564. von den Burgern / in Abwesenheit jhres Erbherrn / Stephani Bathorij von Somlio, dem Fürsten in Sibenbürgen / vbergeben worden; welcher Bathori es mit dem Sibenbürger gehalten / vnd das Castell Ao. 65. allhie abgebrand / vñ sich darauff gen Wardein begeben; Schwendi aber diesen Ort eingenommen / ein neues Schloß in der Insel erbauet / vnd mit 1500. Teutschen Soldaten / vnd vielem Geschütz / besetzt / vnd versehen habe. Welche Geschichten dann Ortelius, als einer hieroben im Reich weit abgesessener / zum Theil / auß empfangenen vngleichen

Be-

Bericht / etwas geendert haben wird. Anno 1605. hat Stephanus Botzschkay Sackmar / fast nach vier Monatlicher Belagerung / durch Hunger / zur Vbergab bezwungen: allda vmbs Jahr 1600. Herr Zäckel Keyserlicher Obrister gewest ist. Ob es hernach wieder an die Cron Vngarn kommen / oder bey Sibenbürgen verblieben / haben wir noch zur Zeit nicht wissen können. Zwar stehet in den Articulis Posonienſibus de dato 26. Martij, An. 1638. in dem 67. Articulo, vnter andern / also: Oppida Nemethi, & Zattmar, veluti ad ſtatum Colonicalem redacta, ad omnes contributiones Comitatus, &c. compellantur. Idem intelligitur etiam de Cumanis & Philiſtæis, villa Szent, Myklos, Teglas, aliis. Welches Zattmar dann vielleicht dieſes Zakmar ſeyn mag.

Scalitz / Skalitz /

EIn feſte Stadt in Vngarn / an den Mährischen Gräntzen / beym Fluß Morava, gelegen / davon in der Franckfurter Relation also stehet: Von Tyrnau ist Bethlehem vber den Weissenberg nach Mähren ge-

zogen / da dann der in Scalitz gelegene Keyserliche Hauptmann Rauber Jhme entgegen gezogen / vnd diese Vestung / vnd Paß / auff Mähren / vnd Schlesien / Jhm vbergeben. Sihe ein mehrers / von disem Ort / in meinen Collectaneis, *part. 1 pag. 266.*

Schemnitz / Selmiczbania,

Ist eine auß den 7. Königlichen Bergstädten in Ober Vngarn / so zwar mit keiner rechten Stadtmauer / aber wol mit hohen Bergen / darauff sie auch zum Theil gebauet / vmbfangen / auff welcher Höhe / gegen Mittag / vnd Auffgang / zwey starcke Schlösser / an statt der Mauren / vnd Bollwerke / so wol an mehr Orten kleine Wachthäuser / stehen. Es werden auch / wegen der straiffendē Türcken zwey hundert Teutsche / vñ Vngrische Knechte da gehalten. Vnd diß ist die Silberreichste Bergstadt / allda herrliche grosse Schmeltz: vnd Brennöfen / dergleichen nicht bald zu finden seyn. Vnd wird solche Officina metallica, der Scheid Gaden genant / weiln dariñ / durchs Feur / Gold / vnd Silber gereiniget werden. Es ist da die Königliche Cammer / dabey ein Cammer-

Gra-

Grave / Einehmer / vnd andere Officier/ welche / wie auch die meisten Burger / auß Teutschland bürtig / vnd mehrertheils der Augspurgischen Confession zugethan seyn/ die aber noch die Meßgewand/ Liechter/ vnd dergleichen/haben/ wie dann in allen Bergstädten gebräuchig. Ist sonsten ein rauher/ vnd kalter Ort/vnd theuer da zu leben / weiln man fast alles dahin von and'n Ortē bringen muß. Der Wein ist gleichwol in einē ziemlichen Geld / der von Frauenmarckt / einem gehuldigten Dorff/dahin gebracht wird. Es ist auch das Bier nicht böß. Es seyn nicht weit davon die Gesundbäder/die man die Eisenbachische/ Roselinische / vnd Stubnensische/ in der benachbarten Liptou/ nennet.

Schinta/ oder Schempta/ Schloß/ vnd Dorff / in Vngarn / so vor diesem den Herren Graven Turson gehört hat/ die allda hundert Trabanten gehalten. Es hat das Schloß einen Wassergraben / vnd grosses Einkommen : gehet auch da ein Bruck über die Waag. Gehört der Zeit Ladislao Esterhasij, nach Abgang deß Tursonischen mañlichen Geschlechts, Sehet wer die Tursonische

Güter setzt habe / in den Collectaneis, *part. p. 265.* im Wort Schempta / oder Schinka.

Schmölnitz / Smölnitz /

EIn Bergstädtlein in der Ober Ungarischen Graffschafft Zips / oder Sepusio, gelegen / vnd wie Georgius Wernherus de admirandis Hungariæ Aquis, berichtet / zum Hauptschloß der selben / oder Zipser Hauß gehörig / so wegen der hohen Gaben die es von der Natur hat / sonderlich vor andern berümbt ist; vnd daher für nicht vnebē gehalten wird / allhie einzubringen / was Herr David Frölich *lib. 1. part. 2. Viatorij. num. 389. pag. 298. seq.* hievon Lateinisch schreibet: Smölnitzij è montibus extrahitur aqua, quam canales & alvei excipiunt. In hos ferrum sive vetus, sive novum, imponitur, quod cùm per aliquot dies aquæ immersum jacuerit, obducitur limo, qui minutis scopis absterſus, ignique impositus, in cuprum transmutatur. Hanc veram metamorphosin, qui, ceu fabulam rident, fabulæ illi ipsi. Aqua etiam intra montes destillans pyramidatim in modum stiriæ cubi-

bitalis, concreſcit. Et hoc vitriolum nativum in Chymia præſtantiſſimum, ideoque per Europam celeberrimum eſt. Ibidem & aliud vitriolum bacillis ligneis ſtudiosè illic locatis, concreſcit, quod factitium & coctum appellatur. Man ſehe / was Er auch in dieſem 9 Capitel / *num. 370. pag. 286.* Vnd obgedachter Wernherus, hievon ſchreiben. Ein guter Freund / ſo auch allhie geweſen / den Augenſchein eingenommen / vnd / was Er geſehen / auffgezeichnet / vnd guswillig mitgetheilet hat / berichtet folgendes: Ao. 1631. den 2. Aprill / hab ich auff der Schmölnitz / die groſſe Waſſerkunſt geſehen / wie nemlich das ſüſſe Waſſer das herbe / durch groſſe Pumpen / herauß in Rinnen hebet / in welche / wañ man neu vnd alt Eiſen etlich hundert Centner leget / ſo wird daſſelbe vom herben Waſſer verzehret / vnd innerhalb 4. oder 5. Wochen zu Kupffer: hernach wird es mit Beſen abgewaſchen / vnd das Eiſen wieder hinein geiegt / biß es endlich gantz von dem herben Waſſer verzehret wird. Wann ein Stuck Eiſen von etlich Pfunden etwa auff 4. Wochen darinn gelegen / ſo durchfriſts diß

Wasser / daß es gleichsam eine Rinden bekompt / welche man / wie eine Baumrinden / kan abnehmen. Diese Rinden aber / oder Cimente / (so wie ein sandiger Leimen siher) wird von den Bergleuten mit Besen abgewaschē / vnd hernach in die Schmeltzhütten geführt / in den Ofen eingesetzt / vnd geschmeltzt / vnd laufft alsdann wie Wasser klar Kupffer herauß / wird doch hernach im Hammer wiederumb geschmeltzt / vnd in kleine eiserne Form gegossen / hernach zu Plech geschmidet / vnd im Wasser abgekühlt. Von solchem Kühlwasser wird ein Bad zugerichtet für contracte Glieder / vnd andere Leibs Gebrechen / so auch wol essen machet. Es wächset auch schön Kupfferwasser allda / eines halben Arms lang / in Gestalt der Eißzapffen / jedoch grün / welches viel besser ist / als das gesottene Kupfferwasser. Item wird da das Antimonium gemacht. Biß hieher gedachter Bericht ; auß dessen Worten / auch die obgesetzte Lateinische können verstanden werden. Hieron. Ortelius schreibet im 4. Theil seiner Vngarischen Geschichten / daß Ao. 1605. den 1. Januarij, dem Botschkay zu Caschau Zeitung kommen / daß sich Ser-

schin /

schin/ Divin/ Blobenstein/ Jarmat/ vnd andere Ort/ an den Bergstädtischen Gräntzen/ Jhme ergeben. Den 2. Hornung were das arme Bergvolck zu Schmölnitz von den Botzschkaischen auß Caschau beraubt/ vnd weils Teutsche/ sampt Weib/ vnd Kind/ vnverschulder Weiß jämmerlich nidergehauen worden. Den 15. April hetten die Rebellischen Heyduggen Bartfeld/ Zabin (Zeben) das Städtlein Schmältz/ vnd Kelmitz/ so sich gutwillig ergeben/ einbekommen. Dieses sagt Ortelius. Der Vngarische Scribent Isthuanfius schreibet/ daß noch im December deß 1604. Jahrs/ dieses/ was oben von Schmölnitz/ so Er Somolnocum nennet/ geschehē/ als die Rebellen deß Graven Christoff Turzons Dörffer verbrand/ vnd sagt also: Quo incendio Oppidum quoque Somolnocum, & Machinæ, quibus admirabilis naturæ aquæ, ferrum omne paucarum horarum spacio in cuprum convertentes, siphonibus hauriri, & per diversa incilia derivari solebant, magno operarum detrimento, Turzonisque damno, concremarunt.

Segedin/Segedinum,

EIn grosse Stadt in Vngarn an der Teissa / so berümbt / daherumb zwischen der Thonau / vnd Teissa / ein grosse weite Ebene ist / darauff sehr viel Viehes erzogen wird. Es kompt die Marosch / oder Marusus, allda in die Teissa. Ist vor Jahren für eine Freystadt gehalten worden / die sehr Volckreich gewesen / wiewol Sie noch vmbs Jahr 1513. keine Mauren / aber einen Graben herumb / vnd einen Wall hatte. Folgender Zeit hat der Türckische Keyser Solymann / als jhme dieser Ort vnterthan worden / in der Statt ein Schloß von Ziegelstein bawen lassen. Es haben aber die Vnsern Ao. 1552. auß einem Hinterhalt / vnd Verrätherey der Burger / die Statt eingenommen / vnd einen sehr grossen Raub bekommen. Dem Schloß kunten Sie nichts angewinnen. Vnd da sie sich in dieser sehr reichen Kauffmans Statt auff das Wolleben begaben / so ist der Bascha von Ofen / der dessen vom Obersten zu Segedin Bericht empfangen / nemblich Halys, ein Verschmitzener / über sie kommen / deme zwar Vnsere Reutter entgegen gezogen / aber die Heyducken

gen

gen seyn in den Wirtshäusern geblieben/vnd sich doch entlich auch ins Feld begeben / mit welchen der besagte Halys oder Aly, auff den nächstgelegenen Feldern vor der Statt geschlagen / vnd Sie vberwunden / daß die Heyduggen / so man freye Fußknecht nennet / zum theil erschlagen worden / zum theil ersoffen / von der Reutterey aber jhr viel mit der Flucht davon kommen seyn. Die Türcken haben alle Fahnen / vnd Stuck / vnd darauff auch wieder die Statt / jedoch nicht ohne jhr grosse Niderlag / bekommen. Daher Sie auch / weilen die Anzahl der gebliebenen beederseits für gleich gehalten wurde / keine Anzaigungen einiger Frewde von sich gegeben. Als der Aly die Statt wider in seinen Handen / so ist der Obrist im Schloß / der Hederbeg / auß demselben / zu Jhme kommen; vnd wurden alle die / so man finden können / ohn einigen Vnderscheid deß Geschlechts / vnd Alters / vnd darunter eine grosse Anzahl der Burger / erwürgt. Vnd schickte der Aly bald hernach fünff tausend Nasen / so Er von den todten Cörpern der Vnsern schneiden lassen / mit 40. Fahnen / vnd etlichen Gefangenen / auff Constantinopel;

Vnd bliebe forthin diese herrliche Landesgelegenheit in Vngarn / darauß man vnzahlbar groß/vnd kleines Vich/in vnderschiedliche Länder Europæ zu schicken pflegte/dem Türcken / dessen man dann der Heyduggen Vermessenheit zu dancken hat.

Segeswar/Scheßburg/Segesvarum, Segesvaria.

EIne auß den sieben Teutschen Stätten in Sibenbürgen / sampt einem auff einer Höhe ligendem Schloß / so der Statt Ofen/ vnd selbigem Schloß / gleichen solle. Vnter der Statt fleusset die grosse Kochel. Die Vntere/oder rechte Statt/ist nicht sonderlich fest. Die Obere aber/ so das Schloß genennet wird / vnd dessen Gestalt gibet / ist fester. Isthuanfius neñet Sespergum, allda Ao. 1562. ein Sibenbürgischer Landtag gehalten/ vnd die Zeckel/ oder Ciculi, wegen jhrer stätigen Widersetzlichkeit / jhrer Freyheiten beraubet worden / ausser deß Sitzes/ oder Landschafft Aurea, so sich der andern 6. Sitzen rebellion nicht theilhafftig gemacht. Wegen dieser Schmach / haben Sie/ die Zäckler / hernach viel Vnruhe erweckt

weckt / deßwegen Sie jhr vorige Freyheit / doch auff ein vngewisses / wider erlangt; bißweilen aber muſten Sie wider vnter das Joch kriechen / vnd ſchwere Dienſtbarkeit leiden. Es hält Schesburg 3. Märckt / den 1. auff Invocavit, den 2. am 2. Sontage nach Trinitat. den 3. den 4. Novembris / wie David Frôlichus, in der Verzeichnus der Jahrmärckt / ſo in Vngarn / vnd Sibenbürgen gehalten werden / bey ſeinem Calender über das 1633. Jahr / berichtet.

Senderovia,

Oder Sinderovia, welchen an der Thonau gelegenen Platz / Maginus zu deß Landes Serviæ Hauptſtatt machet / die Theils Spenderoben / Theils Simandriam, oder Semendriam, die Türggen Semender, vnd die Vngarn Zendreuu, nennen / ſo der Türck Ao. 1438. wie Theils wollen / eingenommen hat. Gemelter Ortelius ſchreibet im 1. Theil / am 17. Blat / daß die Statt / oder Veſtung / Zenderin / oder Sinderovia dem Deſpotæ, oder Landherrn in Raſcia, Georgio, zugehörig geweſen / ſo der Türck Anno 1439. belagert / auch im Auguſto,

Stadt/vnd Schloß/ mit Gewalt erobert habe: Ao. 1476. hetten diesen Ort die Vngarn/ aber vergebens/ belagert. In dem Neuen Ao. 1644. außgangenem Atlante Jansonij stehet also: Servia wird bey dem Lazio Mœsia superior, das ist/ die Ober Sirfn genant. Ligt zwischen Bosnia, oder Wossen/ vnd Bulgaria. Wird von vielen für die alte Landschaffe der Triballorum gehaltē. Cuspinianus, vñ Volaterranus, bezeugen/ daß die Dardani das Land Serviam, vnd Rasciam, bewohnt. Die fürnembste vnd Königliche Statt dieses Lands ist gewesen Sinderovia, &c. ligt vnfern von Belgrad/ an dem Vfer der Thonau. Ward im Jahr 1438. von dem Türggischen Keyser Amurathe gewonnen. Die andere fürnehme Stättlein seyn/ Vidina, von den Türggen Kiratovum genant/ an dem Berg Argentaro Novogradum, oder Neugrad/ an den Gräntzen dieses Landes gelegen/ hat ein vnüberwindlich Schloß. Die andere heisse Samandria, Pristena, da der Keyser Justinus geboren/ Stonibrigadum vnd Belgrad/ so zuvor Tauronum ward genant. Vnd so viel sagt der Atlas. Martinus Crome-

merus *libr. 21. rerum Polon. fol. 464.* meldet/ daß Amurathes, der Türckische König Singidunum, oder Sinderoviam, oder Smideroviam, wie es seine Polaken nennen/ eine Statt am Vfer der Thonau/ nicht gar weit vnter Griechisch Weissenburg gelegen/ Ao. 1438. belagert/ gestürmet/ vnd auch erobert habe. Sethus Calvisius hat das 1439. Jahr.

Gigeth.

EIn dreyfache Stadt/ vnd doppeltes Schloß/ zwischen zweyen Wassern/ zu einer Vestung gar wol gelegen/ vnd mit Pfützen/ sonderlich das Schloß/ allenthalben vmbgeben: wie dann das Wort Sigeth in der Vngerischen Sprach ein Insel heisset. Osvaldus Anthemius hat in der Insel/ so der Bach Almus, der sich ergiesset/ vnd sümpffig ist/ machet/ vor Jahren/ einen runden Thurn erbauet/ vnd nach solcher Insel genennet. Diesen haben seine Nachkommen mit gebäuen/ vnd Schutzwehren vermehret; Vnd als Ao. 1530. deß König Johannis in Vngarn Soldaten/ Statt/ vnd Schloß/ auff der Abendseiten/

allda der Wald Haferd von lauter Lindenbäumen gelegen/ belagerten / so hat Valentinus Enningius, zugenant der Türgg / so diese Belagerung außgestanden/ den Orth noch mehrers bevestiget / ohnangesehen Er damaln allberait tieffe/vnd braite/ mit Koth/ Ried / vnd Wasser angefülte Gräben gehabt hat. Als Er / Valentin / dem Türckischen Keyser Sulyman zu theil / vnd von Jhme nach Constantinopel geführet worden; so haben seine Kinder diesen Orth dem K. Ferdinando I. vberlassen. Das Schloß liget in der Ebne/ darumb in dryfacher Ordnung die Gräben voll Wassers / vnd fünff Bolwerck gehen. Gegen Abendt ligt die Statt mit 2. Wällen/ vnd einem Graben/ vmbgeben / so alles von Holtz / vnd Wasen ist / außgenommen der gedachte alte runde Thurn/ so von Zigelsteinen / aber so eng ist / daß Er von niemands bewohnet/ gleichwol das Pulver / vnd andere nothwendige Sachen darin verwahret / vnd fleissige Wacht als auff einer Wart/ von der man weit herumb sehen kan / gehalten / vnd deß Feindes Ankunfft/ mit einem außgesteckten Fahnen/ vnd einem Geläut / angezeiget wird. Man

kan

kan sich allhie wegen deß Wassers/ deß Vntergrabens nicht wol gebrauchen; aber hergegen seynd auch die Tämme/ durch welche das Wasser in den Gräben behalten wird/ also beschaffen/ daß man Sie mit geringer Arbeit durchstechen/ vnd das Wasser anderswohin laiten kan. Ao. 1555. thaten die Türcken erstlich/ aber nicht ernstlich/ einen Versuch an diese Vestung: darauff Sie solche das folgende 56. Jahr mit Ernst belagerten/ aber wider den Obristen darinn/ Marcum Stanisicium, mit dem Zunahmen Chrouatum, nichts außrichteten. Anno 1566. kam obgedachter Sulyman/ den 1. Augusti/ selbsten hieher/ vnd fienge deß andern Tags die Belagerung an/ in welcher Zeit Er auch/ von Kranckheit/ vnd Alter abgemattet/ im 66. Jahr/ vnd vngefehr 46. seiner Regierung/ an einem Bauchfluß gestorben ist. In der Stadt war Obrister Herr Nicolaus Graff von Zrin/ oder Serin/ welcher die Newe Statt angezündet; aber die Alte/ auff Vorbitt der Soldaten stehen lassen/ welche doch entlich die Türggen mit Sturm erobert/ vnd hat der Graff die vbergebliebene Soldaten zu sich ins Schloß genom-

nommen / dessen eusser Theil gleichwol hernach verbronnen; vnd entlich die Flamm auch in das innere Schloß kom̃en / die man nicht löschen können. Daher der Graff von Serin die Seinige das letzte mal angeredet / vnd darauff mit 600. vberbliebenen Soldaten / durch das eröffnete Thor / herauß / vnd in die Türggen gefallen / auch sambt denselben allen / ausser 3. oder 4. so erhalten / vnd gefangen / vnd hernach von deß Graven Sohn / Georgio, gelöst worden seyn / vmbkommen ist. Die Kinder / vnd Weiber haben die Türggen beym Leben gelassen. Dem Graffen haben Sie den Kopff abgehauen / vnd solchen zum Spectacul auff eine Stangen gesteckt / den Cörper aber hat ein Rittmeister / Namens Mustapha Vilithus, von Banialuca, der zuvor deß Graven Gefangener gewesen / begraben. Es sollen der Türcken in der gantzen Belagerung auff die 20. tausend vmbkommen seyn / vnd zwar drey tausend / oder mehrere / nach dem Tode deß Gravens von Serin / als das Fewer zu dem steinern Thurn / in welchem viel Pulver lage / kommen / vnd solches die vndere Gewölber / mit dem gantzen Gebäu / vnd den alten

Häu-

Häusern / so in dem alten Schlosse waren/ in einem Augenblick über einen hauffen wurff/vnd die Türggen / sonderlich die Janizarn so alles fleissig durchsuchten/ erschluge. Vnd diese Eroberung ist erst ein gutes nach deß Sulymans Tode/den der Oberste Bascha Mehemet / (eines Bulgarischen Christlichen Priesters Sohn/den man jünger dem Vatter genommen /vnd der hernach in deß Sulymans Cammer vfferzogen worden/vnd grosse Thaten gethan) verborgen hat/ erfolget. Obgedachtes deß Graven Haupt hat man dem Graven vō Salm/ mit einem Schreiben / nach Comorn geschickt. Vnd von solcher Zeit an ist Sigeth dem Türggen verblieben / daraus Er der Christenheit grossen Schadē zugefüget hat. Sihe von dieser Belager: vnd Eroberung/ auch Hieron. Ortelium im 1. Theil seiner Vngarischen Geschichten/ am 150. vnd folgenden Blättern.

Giseck/Gissеck/Silacum, Scilcia,

Wolfg. Lazius schreibet *lib. 12. Reip. Rom. sect. 5. cap. 1.* daß dieser bey der Eau/

Sau/vnd an den Gräntzen deß Windischen Landes/Crain/ vnd Vngarn/ bey der Insel Segestica, vnderhalb dem Außfluß der Colapis, oder Culp/vnd der Bischoffl. Vngarischen Stadt Sagrabia gelegener Ort/von den Inwohnern Sisabum geneñt werde; allda/wie Er gäntzlich darfür halte/Sciscia, ein Römische Colonia, vnd ein vhralter Bischofflicher Sitz gestanden/ vnd gewest seye. Es komme aber gedachter Fluß Culpa in die Sau/nicht weit von Sagrabia, in Vngarn. Zu Sciscia habe den Vngarn S. Quirinus das Evangelium geprediget/daselbst er auch gefangen / vnd hernach bey Sabaria, einer Stadt in Ober Vngarn/ ersäuffet worden. Der Bischöffliche Sitz seye / nach vielhundert Jahren von hinnen entweder vom König Stephano, oder vom Geisa, an den nächsten Ort/ nemblich besagt Sagrabiam, das ist/ deß Ptolomæi Sorogam, versetzet worden. Vnd dieses sagt Lazius. Vom Hier. Ortelio wird dieser Ort Siseck / ein Schloß/oder Vestung zwischen den zweyen Wassern Culpa, vnd Sau/erstlich/hernach aber ein Schloß / vnd Closter / dem Capitel zu Zagrabia gehörig/vnd in Crabaten gelegen

gen

gen/ genant; allda/ neben der Culpa, auch die Odra, lauffe. Isthuanfius sagt/ daß Scissia, ein dreyeckiche Schloß von Ziegelsteinen erbaut/ eben bey dem Einfluß der Kulp in die Sau/ gelegen seye. Das Capitel zu Zagrabien/ deme dieser Ort/ durch Geschenck der alten Könige gehört/ habe solches Schloß vorzeiten bauen lassen/ so den alten Namen noch behalte/ allda ein alte/ Römische Burgerschaffe gewesen/ vnd/ durch welchen Orman/ auß Italia, nach Sirmio, vnd Pannonia secunda, geraiset seye; wie solches die meiste Marmolstein/ mit alten Lateinischen Schrifften/ allda; wie auch deß Dionis, Zosimi, Herodiani, vnd anderer Alten Monumenta, bezeugen. Diesen Ort haben die Türggen Ao. 1591. 92. vnd 93. dreymal vergebens belagert; vnd ist/ das drittemal/ zwischen Jhnen/ vnd den Christen/ eine Schlacht bey Sisegk gehalten worden/ in welcher die Vnsern obgesieget/ der Türggen General Hasanes, Bassa in Bosnia, den 22. Junij, in der Kulp/ viel seiner Fußknecht in der Oder ersoffen; ins gemein aber der Türggen vber die 12. tausend/ vnd vnter denselben viel vornehme Leut/ vmbkommen seyn;

ein

ein grosser Raub / sampt 8. Mauerbrecherin / vnd das grosse Stuck / die Kazianerin genant / das man hernach gen Grätz auffs Schloß gebracht / erlanget worden. Der Vnsern Obristen waren / wie Ortelius sagt / Herr Andre von Auersperg / Herr Ruprecht von Eggenberg / vnd Herr Melchior von Rödern; Dinen Isthuanfius den Erdödi zu: vnd voransetzet. Aber die Türggen seyn noch in disem 93. Jahr wieder für die Vestung Siseck kommen / vnd haben / durch ein betrügliches Gespräch sich deß Schlosses bemächtigt / darüber die Besatzung zum Theil vmbgebracht / zum Theil gefangen worden / also / daß jhrer wenig / mit Schwimmen durch die Sau / davon kommen seyn; wie gedachter Isthuanfi schreibet. Ortelius sagt / es seye dieser Ort den 24. Augusti mit Gewalt erobert worden. Im Closter hetten die Türggen noch einen Mönch angetroffen / den sie lebendig geschunden / alsdann zu kleinen Stucken gehaut / vnd verbrand / die Vestung geplündert / verwüst vnd zerstört. Das folgende 94. Jahr haben sie den Ort gar verbrant / den Ertzhertzog Maximilian / dem Dom Capitel zu Zagrabia wieder zugestellt / welches

jhn

ihn bald wieder erbaut/ vnd besetzt hat/ daher solcher noch den Christen/ wie Ao. 1640. von einem vornehmen Herrn berichtet worden/ gehörig ist. Sihe die Collectanea *part. 1. p. 266.*

Sixo/ Sixovia,

Ein Vngarisches Städtlein/ so wegen seiner Jahrmärckt/ vnd deß herrlichen Siegs/ den die Vnsern Ao. 1588. wider die Türggen/ nahend solchem/ erhalten/ vnd daß sie dreymal/ zu vnderschiedlichen Zeiten allda seynd vberwunden worden/ vnd also dieser Ihnen ein vnglückseliger Ort zu seyn scheinen thut/ berümbt ist. Vmbs Jahr 1559. oder 60 ward Sixo von den Filecker Türggen mit Feuer/ vnd Schwert/ verwüstet; aber/ als die Vnsern den Nothleidenden zu Hülff kamen/ so seyn von 5. tausend kaum 400. Türggen entrunnen. Ao. 1577. am Tag Martini, vberfiel der Beeg zu Filleck/ zu wider deß gemachten Stillstands/ diß Städtlein Sixo/ in werendem Jahrmarckt/ vnversehens/ brauchte grosse Tyranney/ plündert/ vnd säbelt die armen vnbewehrten Christen/ vnd führete in die 2. tausend/ so Er/

wie das vnvernünfftige Viehe / zusammen kuppeln lassen/mit Jhme hinweg. Aber vnser Kriegsvolck / so in der Besatzung lag/ saumete sich nicht lang / vnd trachtet / wie sie die armen Gefangenen wiederumb auß der Feinde Händ errettete / eilete jhm starck nach/ hat auch/durch die Vngerischen Bauren/ vnd zuförderst Gottes Hülff/ die Gefangne alle widerumb vom Feind loß/ vnd ledig gemacht/ reiche Beut bekom̃en / viel fürnehme Türcken gefangen / ein Theils nidergehaut / vnd die vbrigen in die Flucht gejagt. Das drittemal / nemblich in obgedachtem 1588. Jahr / waren der Feinde vber 12. tausend / vnd jhr Heerführer Ferhates, Bascha zu Ofen; der Vnsern aber nur bey 2559. vnd jhre Obristen/ Sigismund Racoci/ Michael Sereni / Thomas Seci / oder Setschi/ Johann Rotall / Albrecht Raibiz / Steffan Drugeti Homonniani; zum Theil Vngar/ zum Theil Teutsche. Die Türggen seyn vff Sixo / den 11. Octobris, kommen / vnd haben das Städtlein meistentheils lär gefunden / außgenommen die Kirchen / auff Mitten deß Marckts/ so einen hohen Thurn/ vnd Mauren/ hat/ in die sich etliche junge Bursch

begeben/ vnd daselbst gewehrt haben. Deßwegen die Türggen das Kirchen Tach/ auch das Städtlein/ an etlichen Orten/ angezündet/ vnd sich darauff in die nächste Ebne/ durch welche die Flüsse Purpureus, vnd Hernatus, lauffen/ vnd nach dem sie in die Saionem fallen/ zugleich bey dem Städtlein S. Peter mit der Teissa vermischet werden/ begeben/ vnd daselbsten in die Schlacht gestellt; welche darauff bey der Nacht angangen/ darzu dann der Glantz von der angezündten Stadt geholffen hat. Es seynd der Türggen mehr als 2. tausend vmbkommen/ 376. sampt allen Fahnen/ vnd Feldschlangen/ 482. Pferde/ vnd 121. Kärren mit allerhand Sachen/ gefangen vnd bekommen worden. Von Vnsern Teutschen seynd 220. von den Vngarn 410. vnd vnter denselben Georg Petei/ vnd Friderich Raibitz/ geblieben.

Golnock/ Solnocum, Zolnock/

EIn Städtlein/ vnd Schloß/ zwischen den Wassern Teissa/ vnd Sagiva/ Sagia, oder Zagiwa/ wo sie zusammen fliessen/

vnd 20. Vngarische Meilen von Segedin/ gelegen. Vmbs Jahr 1548. hat Graff Niclas von Salm/ K. Ferdinandi Obrister/ in dem Städtlein Solnock / ein neues Schloß zu bauen angefangen / damit auß solchem Ober Vngarn daselbst herumb möchte beschützt werden / vnd ist nicht lang hernach/ durch der Italianischen Baumeister Kunst/ vnd der Bauersleut embsige Arbeit / solche Vestung / wie ein grosses Städtlein / vnd zwar starck / vnd vbel zu gewinnen / dreyeckicht / von Grund auff / von Erdschollen/ Wasen/ vnd Weidenbäumen / erbauen worden. Hat von Mittag ein braiten/ vnd tieffen außgearbeiten / vnd mit fliessendem Wasser vollen Graben/ vnd drey weite vnd wol verwahrte Bollwerck / an 3. Seiten / in solcher Höhe/ daß man die Tächer/ vnd Spitzen der Häuser / so darinnen seyn / von aussen nicht sehen kan. Ao. 1552. nach dem diese Vestung vier Jahr gestanden/ seyn die Türggen darfür kommen. Der Hauptmann darinn/ Laurentius Niarius, ein schwacher / vnd verzagter Mann / wie auch seine Soldaten gleicher Natur/ seynd davon geloffen. Daher das von Natur/ vnd Wercken sehr veste/

mit

mit 28. grossen Stucken / ausser der kleinen Falkonetlen / 3. tausend Moßqueten; andern Instrumenten / Pulver / vnd Proviant in grosser Menge / versehenes Schloß / so fester als Erla / oder Agria, zusampt dem Städtlein leichtlich in der Türggen Gewalt kommen ist. Ao. 1596. hat Ertzhertzog Maximilian dieses Solnock gegen dem Ende deß Octobris, zu beschiessen angefangen / aber wegen deß einfallenden Winters nichts verrichtet. Vnd dieses schreibet der in Vngarischen hohen Diensten lang gebrauchte alte Nicolaus Isthuanfius. Was in deß G. Braunen Städt-Buch 6. Theil hievon stehet / mag man selber daselbsten lesen. Wollen allhie allein noch vornehmen / was Hier. Ortelius von diesem Ort / vnd seiner Eroberung / in besagtem 52. Jahr / der obern deß Isthuanfij Erzehlung zu wider / aber dem besagten Städt-Buch gleichförmig / schreibet. Der sagt nun also: Zolnock / ein vberauß vestes Schloß an der Teyß / vnd so groß / vnd weit / daß sich 4000. Mann darinnen auffhalten können / belagern die Türggen. Die Besatzung von Teutschen / Vngarn / vnd Spaniern / verlassen jhren Obersten allein im Schloß /

Schloß / vnd nehmen die Flucht. Die Teutschen werden mehrertheils von den Türggen nidergemacht / als die die Erste gewesen / so die Flucht zu nehmen getrachtet. Dem Obristen wird grosse Ehr erzeiget. Es ist zwischen dem Schloß / vnd der Stadt / ein grosser Wassergraben. Der Fluß Zagywa kompt da in die Teyß. Vnd so viel dieser. Heutigs Tags wird dieser schöner / vñ von den Türggen in wesentlichem Bau gehaltener / auch mit Gärten / Weinwachs / vnd Obstbäumen lustig vmbgebner Ort / vnter die fürnemste Türggische Vestungen in Vngarn / gezehlet.

Sophia /

Ist berümbte Kauffmanstatt / vnd das Haubt in Bulgarien / an einem lustigen Orth / vnd dem Fluß Ischia, gelegen. Solle vor Zeiten der Triballorum Haupstatt gewest / vnd Tibisca, genant worden seyn. Hat keine Ringmauren / seyn auch die Gassen nicht gepfläster. Es wohnen da viel Juden / wie auch der Beglerbeg in Griechenland / vnter welchem / als General / viel Sangiaci, auch die gantze Türckische Reu-

ter-

ley in Europa, ist; weiln dieser Orth fast mitten zwischen den Türckischen Provintzen in Europa lige / wie C. Ens *in del. apodem.* schreibet. Vnd kombt man hieher / wann man von Griechisch Weissenburg nach Adrianopel / vnd Constantinopel raisset. Ist durchauß von Holtz / vnd mit hohen Schindeltächern erbaut. Salomon Kuselius, in Dictionariolo Geographico, schreibet / es seye Sophia eine grosse offene Statt / ohne Mauren / so weit als Wormbs die Reichsstatt am Rhein vmbfangen. Die Heydeherumb könte nicht schöner gemahlet werden / vnd übertrifft weit das Lechfeld bey Augspurg / wie Salomon Schweigger berichtet. Es werden in dieser Statt die besten Türckischen Filtzmäntel gemacht / wie in Herrn Melchior von Seydlitz Raise stehet. Martinus Cromerus machet nicht diese / sondern Nicopolim, zu der Bulgarey Haubtstatt / vnd sagt *lib. 21. rer. Polon. pag. 474.* daß / vor der vnglückhafften Schlacht bey Varna Ao. 1444. mit den Türggen gehalten / König Wladislaus in Poln / vnd Vngarn / diese Statt Sophiam eingenommen habe. Ortelius meldet / daß dieser Ort

Ao. 1595. von den Heyduggen / vnd Raitzen / im Martio, überfallen / vnd geplündert worden seye. Andere schreiben solches den Wallachen / vnd Sibenbürgern zu / die diese Statt auch damaln verbrant haben sollen.

Stein am Anger /

AM Wasser Guntz / wird von den Vngarn Sambathe, oder Szombath hely, von den Lateinern ins gemein Sabaria, genant: davon aber im Wort Sabaria vnden im Anhang ein andere Mainung auch zu lesen. War vor Zeiten ein grosse Statt / wie das alte Gemäuer bezeuget. Wird auch noch offt alte Müntz allda auff den Aeckern gefunden. Es schreibet Wolfg. Lazius *sect. 3. lib. 12. Reip. Rom. cap. 2. fol. 967.* daß jhme von einem glaubwürdigen alten Mann erzehlet worden / daß zu deß Keysers Frideichs deß Dritten / (den andere den Vierdten nennen) Zeiten / ein Grab / mit Beinern / außgegraben worden / an dessen Steinen deß P. Ovidij Nasonis Namen geschrieben gestanden: welche der Bischoff zu Raab / als vnter dessen Geistliches Gebieth dieser Orth gehörig / hinwegk genommen habe. Daß daher

her zuglauben / daß der Poët Ovidius, als Er die Gnad erlangt / auß Ponto, allda Er ein Exul gewesen / wider nach Rom sich zu begeben / zu Sabaria gestorben / vnd begraben worden seye. Aber diese Meinung wil von andern nicht passirt werden / wie in der 500. Epistel angezaigt worden ist. Es wird Stein am Anger / wie von den meisten / also auch von Cuspiniano in Austria fol. 60. vor deß H. Martini Vatterland gehalten.

Lata/ Thata, Dotis, Totisa,

DJese Vestung / vnd altes Castell / so 2. Meilen von Comorn / vñ 5. von Raab gelegen / ist nicht groß / hat einen Teich / vnd herumb gute Brunnquellen von kalt / vnd warmen Wassern / vñ stehet daher gleichsam im Wasser / vnd Pfützen. Die alte Könige in Vngarn haben da jhre Lustgärten gehabt: Vnd hat sonderlich Matthias Corvinus dieses Schloß sehr prächtig gezieret vnd stattlich bevestiget / daß Bonfinius daselbe zum höchsten preysen thut. Es hat dabey einen zimblich hohen Hügel / so wegen deß weissen vnd rothen Marmolsteins / der da gebrochen wird / berümbt ist; der aber

auch einem Feinde gute Gelegenheit / das Schloß davon zubeschiessen / gibet. Man sehe / was in dem 6. Theil deß Georg Braunen Stättbuchs / von selbigem stehet. Es solle vor Jahren an diesem Orth ein grosse Statt / von den Alten ad Statuas, oder wie Isthuanfius wil / Theodata, genant / gestanden seyn. Heutigs Tags ist nichts mehr von der Stadt verhanden / vnd das jetzige Schloß auß den vberbliebenen Stücken deß alten / wider erbauet worden. König Ludwig in Vngarn / von den Seinigen / weil Er noch jung / darzu beredet / hat den Türggischen Zschausen / oder Chausium, den Berhamum, (der / vor der Belagerung Griechisch Weissenburg / als ein Gesandter / wegen deß Anstandes / aber mehrers seyn / deß Königs / Macht außzuspehen / vom Keyser Suliman in Vngarn geschickt worden) nach Tata führen / daselbsten / mit allen den Seinigen / heimblich vmbringen / vnd in den sehr grossen obgedachten Teich / so gegen Morgen an deß Schlosses Mauren stosset / vnd dessen Thaim von Quadersteinen gemacht ist / damit keine Merckzeichen davon vbrig blieben / werffen lassen; welchen Todeschlag

schlag zurechen / Er Solymanus Ao. 1526. in Vngarn selber kommen ist. Ao. 1543. hat Er auch dieses der alten Könige Lusthauß eingenommen / vnd zu verbrennen befohlen / dardurch die Bäder / Gärten / vnd andere künstliche Sachen / darauff gangen seyn. Ist hernach wider / wie gesagt / etwas reparirt, vnd von den Vnsern besetzt worden: Daher / weiln es den Türggen / wann sie von Ofen nach Stuelweissenburg wolten / im Weeglag / so ist vmbs Jahr 1557. oder 58. den 1. Maij / solches vom Hamsa, den Beegen zu Gran / vnd seinen Türggen / in Abwesenheit deß Haupemãs / mit List eingebekommen worden; welches Schloß der Graff Egk von Salm Ao. 1565. (Boregk hat das 66. Jahr / der diesen Ort eine Statt / vnd Schloß nennet: vnd setzet auch besagtes Stättbuch das 66. Jahr) wider erobert; aber Ao. 94. den 13. Junij, die Türcken / durch vbergab / abermals bekommen; vnd Anno 1597. mit einem Petarden / die Vnsern / auff ein Newes erdapt; aber die Türcken noch in diesem Jahr / wider erlangt / nach dem es 6. Monat lang in der Christen Gewalt / gewest ist. Darauff in dem fol-

folgenden 98. Jahr / den 1. Augusti, der Graff Adolph von Schwartzenberg solche Vestung Dottis / oder Tata / mit Sturm den Türcken abermals abgenommen. Von welcher Zeit an Sie den Christen geblieben seyn solle; wiewol in dem besagten 6. Anno 1617. außgangenem Stättbuch / dieselbe den Türgen zugeaignet wird. Sihe Lundorp. in Sleid. Contin. *Tom 3. p. 116, 131.* vnd *p. 193.* an welchem letzten Orth Er sagt / als der von Schwartzenberg Ao. 1598. dieses Totis wider erobert / Er auch das Schloß Gastesium eingenommen habe.

Temeßwar / Temesvarum.

EIn von Natur / vnd Wercken wolbefestigte in Sibenbürgen gelegene Statt / vnd Schloß / so von dem daselbst lauffendem Fluß Temeso, oder Temesso, der in den Wallachischen Gebürgen / so nahend der Statt Severin ligen / entspringet / den Namen hat. Ao. 1551. haben die Türcken Temeßwar / aber vergebens / belagert. Der Obriste darinn / Stephanus Losoncius, hat die abgezogene Türcken noch darzu verfolgt / vnd das Schloß Naglacum erobert / vnd

vnd angezündet. Aber das folgende 1552. Jahr/ ist diese berümbte Statt/ so die alte Vngarische König/ wider die Bulgarer/ so allein durch die Thonau von Vngarn abgeschieden werden/ ehe Sie noch Christen waren/ vnd der Cumaner/ oder Cuner/ oder Cunen/ so die Polen Poloucios, die Vngarn aber jetzt Tartarn nennen/ öffterer Einfall zuverhüten/ erbauet; vnd hernach/ als die Türcken vberhand genommen/ stätigs mit einer Besatzung versehen hatten/ von den Türcken/ zwar nicht ohne ihren grossen Schaden/ durch übergab/ erobert worden. Den Soldaten ist nicht Glauben gehalten/ sondern auch dem gedachten Lossancio, der auff der Kriegsleute begehren den Orth auffgeben müssen/ der Kopff abgeschlagen: Aber den Burgern vnd Innwohnern/ daß sie wider in die Stadt sich begeben/ ihre Häuser bewohnen/ vnd nach ihren Gesätzen leben solten/ anbefohlen worden. Es seyn 2. Stätte beysammen/ deren die eine gegen Morgen die Insel; die ander aber gegen Mitternacht eigentlich Temeßwar genennet wird; so alle beede/ sampt dem Schloß/ einen tieffen Wassergraben/ vnd die grössere

Stadt

Statt 3. Thor hat/deren die zwo mit dicken Bollwercken von Erden vnd Holtz/auß Bevelch deß Keyserlichen Generals Castaldi, von den Spaniern / vor Jahren seyn bevestiget worden; vnd ligt zwischen der Statt vnd dem Schloß/der Wasserthurn / so gar fest ist. Von Mittag hat es eine Ebne/vnd weite Felder / auff welchen die Türggen in langer Ordnung/damals jhr Lager geschlagen haben. Es hat auch 5. Meilen von der Statt grosse Felder/vnder Somlionio, welche weil niemands drauff wohnet / die wüste Felder genennet werden. Ao. 1577. ist vnversehens Fewer in das Pulver kommen / so das Schloß/Statt/vnd Mauren/in grund verderbt / zersprenget / vnd zerrissen / wie Ortelius schreibet. Ao. 1596. haben die Sibenbürger diese Vestung vergebens zu erobern versucht/gleichwol die Türcken / vnd Tartarn dabey geschlagen / vnd die Vorstatt geplündert / vnd verbrandt. Ao. 1597. haben sie/die Sibenbürger/als damals Feinde der Türcken / sich wider vergebens daran gemacht. Ao. 1603. haben die Heyduggen die Temeßwarische Vorstatt 2. mal abgebrandt;

brandt; aber die Statt vnd Schloß musten sie den Türcken lassen; deren sie auch noch ist.

Tirnau/ Tirnavia,

Ist ein schöne Königliche Freystatt in Vngarn / auff der ebne gelegen / allda ein Stifft/ vnd deß Ertzbischofflichen Granerischen Domcapitels der Zeit Residentz / deme etliche Häuser allda / für der Capitularn Wohnung / zu erkauffen vergunt worden; wie auch ein Jesuiter Collegium, vnd eine Evangelische Kirch / der Augspurgischen Confession, vnd viel Handelsleute seyn. Ist deß berümbten Mathematici, Poëtæ, vnd Historici, Iohannis Sambuci, Vaterland. Ligt gegen Mähren / 10. Meilen von Comorra / 16. von Wien / 6. Meilen von Preßburg / vnd 2. vom Freystättlein. Die Inwohner sein Teutsche / Slovaken/ vnd Vngarn. Die Evangelischen lassen ihre Kirchendiener zu Preßburg / als welchem Kirchen Convent diese Evangelische Gemeind einverleibt ist / ordiniren, in massen Ao. 1638. den 21. Decembris, mit Herrn M. Hieronymo Beyern / von Augspurg/ ge-

geschehen ist. Martinus Boregk schreibet in seiner Böhmischen Chronic / am 207. Blat / daß deß Königs in Böheim / Wenceslai Ottocari Lusci Mutter / Constantia, des Königlichen Vngarischen Stammens / vmb Ternau / in Vngarn / so zuvor ein geringer Flecken war / Mauren geführt / vnd sonst dasselbe gebaut / daß es ein ansehen einer feinen Statt überkam. Ao. 1547. wurde auff dem Landtag allhie gehalten / auff Vorbitt K. Ferdinandi, den Bauren / die Freyheit an andere Orth sich zu begeben / so Sie in dem Creutzer Krieg / vnter König Uladislao verlohren / wider gegeben. Ao. 1590. war ein Erdbidem allhie. Anno 1605. im Botschkaischen Krieg / hat Redejus, der Heyduggen General / Tirnau / durch übergab in seinen Gewalt gebracht. Vnd haben sich hernach dieselbe / wie auch jhre Gesellen / Türcken / vnd Tartarn / da auffgehalten / vnd seyn einsmals mit einander nach Preßburg gezogen / vnd haben vnderwegs die Marckflecken / oder Stättlein / Sempcium, Bozinium, vnd S. Georgii, verbrant. Anno 1619. bekam Bethlen Gabor Tirnau / so sich aber Ao. 1621. den Keyserischen

schen ergeben; wiewol noch in disem Jahr/ den ersten Augusti diese Statt dem Bethlehem wider worden ist; die Er auch/ als der Krieg Anno 23. auff ein neues angangen/ hernach abermals einbekommen. Also hat sein Nachfal / Georgius Ragozi / sie Ao. 1645. durch den Jhme zugeschickten Schwedischen Obersten Duglas / vnd etliche Vngarn/ mit accord auch erobert. Als der nechste Palatinus, Herr Nicolaus Esterhasi im gedachten Jahr 1645. vmb die Ritternacht/ zu Außgang deß $\frac{11}{1}$. Septembris, zu Großhöfflein gestorben/ hat man denselben erstlich nach Eysenstatt gebracht/ vnd da hinder gesetzt/ hernach auff Puerbach / vnd hieher auff Tirnau / geführt / vnd allda in der Jesuiter Kirchen / so Er / der Herr Palatinus, neulich von Grund auff / mit grossem Vnkosten erbaut / vnd solche zu seinem / vnd der Seinigen/ Begräbnus erwöhlet/ begraben. Man raiset von hinnen nach Mähren über den Weissenberg. Siehe meine Collectanea *c. 1. part. 1. p. 266.*

Kokay/ Tokainum,

Ein geringes Städtlein / aber ziemblich ve-

vestes Schloß / an der Teiß / vnd Bodrogh / wo sie zusammen kommen / gelegen; daher auch die Stadt bißweilen vom Wasser Schaden leidet. Es ist dieser Orte / wegen deß herrlichen Weins / den Theils auch dem Malvasier vorziehen / vnd deß Boli Medici, berümbt. Es hat einen hohen Berg nur eines Büchsenschusses vom Schloß / vnter welchem das Städtlein / oder Marckt liget / so der Vestung / die sonsten mit Wasser allenthalben vmbgeben / schädlich seyn solle. Auß der besagten Teissa / vnd Tibisco, hat Tokay viel Fische / vnd darunter die Stier. Wie dann dieses grosse Wasser so Fischreich / daß man sagt / es 2. Theil Wasser / vnd ein Theil Fisch führe. Vnd ist der Vberfluß bißweilen so groß / daß auch der Lufft davon angesteckt / vnd vnrein gemacht wird / vnd Theils Orten man die Schwein mit Fischen mästet. Die Bodrogh aber (darein das Wasser / Ungus kompt) ist ein faules vnd trübes Wasser / so auß dem Carpathischen Gebürg entspringt. Ao. 1534. hat Herr Leonhart von Fels / K. Ferdinandi General / wider König Johansen / Tokay mit geringer Mühe eingenommen / welches vor-

her

her vmbs Jahr 1527. von den Ferdinandischen auch beschehen. Ao. 1565. hat Lazaruo von Schwendi / neben Andrea Batohrio, Tokey belagert / das Städtlein gleich bekommen / auch das Schloß / ob es sich wol Anfangs gewehrt / durch Vbergab erobert / als das Wasser hart gefroren war / vnd also ihnen zu Nutzen kam / daß sie es innerhalb acht Tagen einnahmen; sonderlich weiln auch deß Fürsten in Sibenbürgen Obrister Nemethi darin erschossen ward. Man fand im Schloß fast bey 4000. Faß voll deß allerköstlichsten Weins / vnd andern Vorrath. Das folgende 66. Jahr / hat der Sibenbürgische Fürst / Johann Sigismund / Tokay / mit seinen Leuten / vnd den Tartarn / aber vergebens / belagert. Ao. 1598. den 10. Maii ist allhie / durch Verwarlosung eines jungen Knaben / von 12. Jahren alt / ein schröckliche Brunst außkommen. Ao. 1605. im Botschkayschen Krieg / ist dieser Ort vom Stessan Bosqaio / Fürsten in Sibenbürgen / selbsten belagert worden; vnd hat die Belagerung vbers Jahr gewehret. Der Obriste darinn war ein Rieber / den Isthuanfius Georgium, Ortelius aber Carolum nennen. Die

belagerten Teutschen haben alle Roß geschlachtet/ vnd vngesaltzen auffgezehrt/auch letzlichen/da nichts mehr verhandē/jhre Hosen/vnd Goller zerschnitten/ dieselbe/ sampt andern abscheulichen Sachen/ genossen: biß sie endlich die Vestung/ nach viel außgestandener Arbeit/ Durst/ Hunger/ vnd anderer Vngelegenheit/ dem Botschkay auffgeben haben: nach dessen Tod/ Tocajum wieder sich zu dem Keyser Rudolffen gewendet hat/ welcher das Schloß allda dem Georgio Turzoni, für die hingelegte Vnruhe/ hernach/ mit diesem Beding/ geschenckt/ daß/ wann jhme 70. tausend Thaler bezahlt würden/ Er dasselbe wieder abtretten solte. Dieses Gräffliche Geschlecht ist nunmehr/ was den Mannsstammen anbelangt/ gantz abgestorben/ vnd hat vnlangsten der Fürst in Siebenbürgen/ Georg Racozi/ Tokay (so vermög diß 68. Preßburgischen Artickels/ im Jahr 1638. dem Königreich Vngarn gehört hat) in seinen Gewalt/ durch Waffen/ gebracht. Darauß zu sehen/ daß bißweiln bald/ bißweiln gar langsam/ dieser Ort vbergangen/ nach dem es die Beschaffenheit geben; vnd es eben an obgedachtem Berg nicht ei-

gent-

gentlich gelegen ist. In dem Ao. 1621. zwischen dem Keyser/ vnd Bethlen Gabor/ zu Niclausburg gemachten Frieden seynd ihme 7. Spanschafften/ sampt der Stadt Caschau/ auff sein Lebenlang/ Item die Vestungen Monchats/ Tokay/ Zakmar/ vnd Eschet vmb ein gewisse Summa Gelds (iedoch/ daß die Besatzung dem Keyser/ vnd Bethlehem/ schweren solle) gelassen worden: Aber in dem letzten Ao. 1624. auffgerichten Vertrag/ seyn Ihme die 7. Spanschafften/ vnd darunter Sackmar/ mit dem Schloß Zabaloh; Item die Abavivarienſische Spanschafft/ mit der Stadt Caschau/ auff sein Lebenlang: das Schloß Minkas/ mit allen denselben Zugehörungen/ vmb 300. tausend Gulden Vngarisch/ so erstkünfftig bey seinen Erben/ gegen Erlegung deß Gelds/ abzulösen/ verblieben: das Schloß Tokay/ mit seiner Zugehör/ möchte Er Pfandsweise/ wie die vorige Besitzer/ innen haben/ jedoch/ daß Er deß Georg Turso Wittib/ ander Summa noch etwas zu bezahlen hette. Das Schloß Echyet (so eben das obere Eschet/ oder Etschied, oder Echedum, davon vnten im Anhang/ seyn wird) soll Ihme/ vnd

seinen Nachkommen / auff ewig geschenkt seyn / wie auch die Stadt Nagybania, wie sampt Possobanien / allermassen es das Bathorische Geschlecht innen gehabt / vnd solle / nach seinem Tode / beym Bethlemischen Geschlechte verbleiben ; wie in der Franckfurtischen Relation stehet. Sihe aber oben Neustadt. Sihe von Tokay / vnd dem Fluß Teissa / auch meine Collectánea *part. 1. p. 267.*

Torenburg / Dorenburg / Torda, ligt zwischen 2. Bergen / vnd ist mehrertheils von den außgegrabnen Steinen der Heydnischen alten Statt / so auff dem Berg gegen Mittag daselbst vor Jahren gestanden / auch groß / vnd gewaltig solle gewest seyn / erbauen worden / deren Anzaigungen / auch allerley Römisches Geld / noch verhanden. In der Höhe stehet ein altes Römisches Portal von Quaderstucken. So ist auch da zu sehen ein grosse Steinkluffe / darüber König Ladislaus mit einem Pferd solle gesprengt haben. Auff dem andern Berg gegen Mitternacht seyn Saltzbergwerck / so das schöneste Saltz haben / vnd wol außgeben / vnd seyn solche Bergwerck vnter der Erden mit Verwun-

der-

derung zu besichtigen. Im obgedachten/ vn/ in Sibenbürgen gelegenen Marckefleckend so die Scribenten ins gemein Lateinisch Oppidum, Georgius von Reychersdorff aber/ Civitatem nennen/ seyn wunderliche gebachene Stein zum Pflastern/ vnd dann hole 2. Spannen brait/ vnd 3 lang/ zum Dachdecken zugerichtet/ zu sehen. Ausserhalb Torenburg fleust das Wasser Aranias, dessen Sand Goldreich/ der auch wol kleine Goldkörnlein flözet. Man bachet allhie sehr schönes weisses Brod: Aber die Photinianer haben auch Nester da gemacht. Es ist dieser vnbemaurte Ort/ im vbrigen/ groß/ vnd reich/ da man allerley Gewerb treibet/ die Viehzucht/ Wayde/ Ackerbau/ vnd Weinwachs/ gut/ vnd herzlich ist; wie besagter Reychersdorff bezeuget/ vnd schreibet/ daß/ das Saltz/ von hier nach Ofen/ vnd viel andere Ort geführet/ vnd schier gantz Sibenbürgen damit versehen werde/ Ao. 1603. hat Moyses Siculus, der auffgeworffene Sibenbürgische Fürst/ dieses Tordam, wie auch Eniedium, Sassebessum, vnd andere Stätt/ vnd Flecken/ in seinen Gewalt gebracht.

Trentschin/ Trincinium.

AN dem Fluß Wag/ein schöne Freystatt/ in Ober Vngarn/gegen Mähren/ mit grossen Vorstädten/vnd einem festen/Herrn Graven Illieshazi gehörigem/Schloß; dabey in der Nachbarschaffe ein warmes Bad ist. Hat vor Jahren dem Johanni Zapoliano, Graffen in Zips/ so hernach König in Vngarn worden/ gehört/ da Er auch/ehe er in Polen geflohen/ gemeinlich sich auffgehalten. Man vermeynt/daß vorzeiten allda ein Römisch Lager gewesen/ oder doch die Römer neue Burger hieher gesetzt hetten/ dieweil man in den Steinen noch grosse Römische Buchstaben findet. Es liget das Schloß auff einem hohen Felsen/ vber dem besagten Fluß Wag/ welcher nicht weit von dem Dorff Vaſecio entspringt/ vnd auß dem höchste Gebürg/darauff stätigs Schnee/ auch im Soñer/ etliche kleine Bächlein zu sich nimbt/vnd bald nach seinem Vrsprung/ Schiffreich wird; vnd nach deme sich die Neytra/ vnd Sithua/ vnd andere Wasser/ darein ergiessen/ nahend Comorn/ in die Thonau kompt. Es ist sonderlich denckwürdig/ daß bey diesem Fluß man im warmen

Was-

Wasserbaden kan: welches 2. Welt Wegs oberhalb dem Freystädtlein / zu Pestön / geschihet / daher dann auch solch köstlich warmes Bad Thermæ Pestenæ genant wird. Welches aber nicht eingefasst ist; sondern es werden nur Gruben in die Erde gemacht / die man mit Däcken / oder Brettern / wann man will auß füttern / vnd in denselben baden kan. Vnd solche Gruben müssen offt verändert / vnd nach deß Flusses der Waag Ab: oder Zunehmen / gerichtet / vnd so der Fluß im Wachsen / mit den Gruben gegen Berg gewichen; wann er aber fället / hinnach gerucket werden. Dann je näher man dem Fluß gräbet / je heisser das Wasser auffquillet. Vnd kan Einer jhme seine Gruben also machen lassen / daß er mit dem Leib im warmen / mit den Händen vnd Füssen aber im kalten Wasser / nemblich im Fluß / ligen thut. Man kan nicht also bald ein sitzen / oder baden / sondern man muß das Wasser zuvor laulecht werden lassen. Will es einem zu kalt werden / so darff Er nur mit den Fingern / oder Zehen / in dem Sand grüblen / so wird bald heisses gnug auffgehen. Ist ein gutes Bad wider den Sand / Krätze / frisch: vnd ala

alte Schäden/vnd Wehetagen der Glieder. Vnd erzeigen sich die Kranckheiten bald/ob sie zum Tode/oder ob der Kranke genesen werde. Nicolaus Isthuanfius (der auch *p.744.* von besagtem Bade zu lesen/schreibet im 31. Buch/ daß Anno 1599. ein grosse Anzahl kranker/ vnd gesunder Leute/ sich in solches/im Herbst/ begeben/ die allda von den Türggen/ vnd Tartarn/ vnversehens vberfallen/ derselben Theils in Dienstbarkeit hinweg geführet; Theils/ die man Schwachheit halber/nicht fortbringen können/ nidergemacht worden. Es seynd damaln von Jhnen viel Flecken/Dörffer/vnd Adeliche Sitz/ vmb die Wag herumb/ verbrand/verwüstet/ein grosser Raub/vnd/ mit demselben/in die 13000. Menschen gefangen hinweg geführt worden; vñ hat sich der General/Graff von Schwarzenberg/auff Anhalten der Vngarn/ darwider nicht auffgemacht. Aber nach dem der Feind hinweg war/ so haben die Vnsern etliche Castell/als Laccum, Bolondvariam, Coppanum, Dombonem, Usoram, welche von dem Fluß Capasso bevestiget werden/eingenommen. Vnd dieses dem Fluß Wag/oder Vago,

go, zulieb. Belangende obgedachtes Trentschin/ so mag/ auß deß besagten Flusses der Wag/ (vff welchem/ vnd den Flössen/ allerhand Sachen gantz gelegen geführt werden) Seiten/ wegen deß Felsen/ das Schloß/ durch kein Gewalt/ vnd Geschoß/ erobert werden. Vom Abend aber/ auff welcher Seiten ein schöne Lustgarten vorzeiten gestanden/ hat es/ gegen vber/ einen Berg/ daselbst Stephanus von Zapolia, deß obgemeldten Königs Johannis Vatter/ ein starke doppelte Mauer/ wie auch einen tieffern außgefürten Graben/ hat machen lassen; daß auch auff dieser Seiten es eine lange Belagerung erfordert/ wann man das Schloß gewinnen will. Vnd gleichwol/ als deß K. Ferdinands Kriegsvolck vmbs Jahr 1528. diesen Ort belagerte/ vnd feurige Kuglen einwarff/ darüber das Schloß angangen/ vnd gantz verbrand/ so ist dasselbe/ sampt der Stadt/ den Ferdinandischen vbergeben worden. Es war diß Schloß folgender Zeit deß Herrn Steffan Illieshazi; wie Er aber vmb solches kommen/ das erzehlet Isthuanfius *libr.* 33. Es hat sich gleichwol Ao. 1605. anfangs die Stadt/ vnd/ nach einer Belagerung/ auch

da

das Schloß dem Steffan Botschkay ergeben / der den gedachten Illieshazi / auß Polen / dahin Er in das Exilium gezogen / wieder in Vngarn beruffen; von dem Jhme dieses sein Schloß / vnd vom Keyser / weil Er Frieden zwischen Jhrer Majestät / vnd dem Botschkay / hat machen helffen / auch seine andere Güter / seyn restituirt worden. Vnd hat jhn hernach K. Matthias gar zum Vngarischen Palatino gemacht; wiewol Er der Augspurgischen Confession zugethan war. Siehe unten im Anhang Bozinum. In den Relationen stehet / daß nicht weit von Trentschin / Neustättel / ein beschlossener Marckt / in Vngarn / lige / allda die Keyserische Cossaggen Ao. 1624. sehr erbärmlich gehauset. In einer andern wird gesagt / daß Trentschin vier Meilen von der Vngarischen Neustadt gelegen seye.

Tyhan / zwischen Wesprin / vnd Sarwar / ein kleines Schloß / vnd darinn eine Besatzung von Christen / in 50. oder 60. Personen bestehende. Ligt / auff einem schönen / vnd hohen Ort / in einer Insel deß Platten-See. Hat nur ein Thor / vnd kein Gebäu / oder Meyerhoff / herausſen. Es kom̃en auch

die

die Soldaten nicht auß solchem / wann es neblicht / vnd dunckel ist. Sonst haben sie da in der Insel jhren Ackerbau / Fischreiche Teich / schönes Holtz / vnd allerley Gewilds; vnd ausserhalb / in der Nähe / herrliche Weingebürg / die aber / durch die gehuldigte Bauren / gebauet / vnd gelesen werden müssen. Ein Büchsenschuß vom Schloß / ist ein gute Brunquell / vnd darneben ein Antiquität / in einem felsigen Berg / nemblich / Stuben / Kammern / Kuchen / Keller / Capell / Tisch / vnd Bette / alles in Stein eingehauen / so vor Jahren / bewohnt worden. Von weme / aber diese Arbeit / vnd die Bänck vmb den felsigen Berg / in Felsen gemacht worden / hat man keinen gewissen Grund. Man helt gleichwol darfür / daß die Einsidler / die da gewohnt / solches gethan haben. König Andreas zu Vngarn hat sonders gerne an diesem Ort sich auffgehalten; wie Er dañ eine Kirch dariñ / sampt einer Capellen von Marmolsteinen Säulen / erbauet / darinn Er begraben / vnd mit einem rothen Marmolstein / Knie hoch / ist bedecket worden. Aber die Kirch ward letzlich zum Roßstall / vnd die Capellen zur Welschen Halenuß Häu / vnd Stroh / gemacht.

Wel-

cher

ehrr König Andreas aber / nemblich / ob es der Erste / oder der Ander diß Namens gewesen / (dann der Dritte zu Ofen begraben worden seyn solle) wird nit aigentlich vermeldet. Anno 1589. ist dieses Schloß dem Obristen zu Wesprin zugeaignet worden / damit Er die darinn ligende Knecht / von dem Einkommen / vnterhalten solte.

Belangende aber obgedachten Plattensee / so sonsten Balaton genant wird / so wohnen Vngar / vñ Türcken / vmb denselben herumb / vnd ligen gegen Mitternacht / vnd Niedergang / Vngarische; gegen Auffgang / vnd Mittag / aber Türckische Castell. Es hat dieser See / so an allerley Fischen reich ist / in der Länge 12. vnd in der Braite / an etlichen Orten 5. bey Tyhan aber nur 2. Vngrische Meilen. Es seynd an vielen Orten hohe Gestad / an etlichen Enden aber ist er mit Gerörich gar verwachsen. Man findet auch viel Otter / Biber / vnd dergleichen / darinn / so in einem rechten Preiß zubekommen; wie dieses ein vornehme Person / so der Orten wol erfahren / berichtet hat. Wilhelmus Dillich im 1. Theil seiner Vngarischen Chronic sagt / daß der Plattsee / so Er Volceas pa-

lu-

ludes nennet/ sich in die Länge/ nach dem Wasser Drab/ bey 10. Vngarischen Meilen ziehe/ aber doch vber 2. nicht breit seye.

Vicegradum, Plindenburg/ Vissegradum,

DJeses weyland Gewaltigen/ vnd schönen/ zwischen Gran/ vnd Ofen/ bey der Thonau gelegenen Orths Beschreibung/ findet man im 5. Theil deß Georg Braunen Stättbuchs; wie auch in deß C. Eds *deliciis Apodemicis per Germaniam p. 12. seq.* vnd bey andern mehrern/ daselbst man selber hievon lesen kan. Das Schloß/ darinn weyland die Vngarische Cron verwahret/ vnd auffbehalten worden/ ligt sehr hoch/ vnd ist fest; Vnten aber an der Thonau ist die Statt/ allda vor Zeiten die Vngarische Könige/ wann sie Ruhe vnd Ergötzlichkeit gesucht/ wegen deß guten Lufftes/ gesunden Lustbarkeit/ schönen Gärten/ Weingewächs/ herrlicher Weide/ vnd dergleichen erwünschten Gelegenheiten/ sich gerne auffgehalten haben; wie dann noch an dem grossen Gemäuer der Königlichen Gebäu/ vnd schönen grossen Marstall/ so

von

von Marmol/ vnd gehawenen Steinen/ gar zierlich gebauet/ zu sehen; welche Statt aber durch stätige der Türcken Vberfäll / vnd Brünsten / übel zugerichtet / vnd verstält worden. Gegen über der Thonau ligt der Marcktflecken Maros, darinn Christen/ so dem Türcken tributbar / wohnen. Es hat sich das Schloß / nach dem Ao. 1526. der Türckische Keyser Ofen eingenomen / tapffer gewehrt vñ ist damaln auch von etlichen Eremitaner Mönchen/ die auß dem Collegio Nostræo dahin geflohen waren/ mit etlich wenig Bauersleuten / erhalten worden. Ortelius wil / daß Solymann Anno 1529. dieses Plindenburg/ sampt Komara / als Er für Wien gezogen / eingenommen / welches wol seyn kan; weiln Ao. 1530/ als das Jahr hernach / K. Ferdinands General/ Wilhelm von Rogendorff / dieses Vicegrad, oder Plindenburg / wider/ aber vergebens / belagert hat. Aber Anno 1540. hat sein deß K. Ferdinands Feldmarschall/ Leonhard von Fels/ die Statt vnd Wasserthurn mit Gewalt/ vnd hernach auch das Schloß mit accord, erobert. Anno 1544. haben die Türcken / diesen Orth wider belagert / vnd das

vn-

vntere/oder kleinere Schloß/ beym Wasser/ bälder (aber das obere/oder grössere/ vnd die rechte Vestung/ erst dann erobert/ als die Soldaten darinn vom Durst schier gar außgemergelt/ vnd halb todt waren; denen aber der accord nit gehalten/ sondern alle/ außgenommen den Hauptmann/ nidergemacht worden seyn. Als die Vnsern Anno 1595. Gran eroberten/ so haben die Türcken erstlich das Stättlein/ vnden am Berg/ alsbald verlassen/ solches in Brand gesteckt/ vnd sich hinauff in die Vestung begeben/ welche Sie hernach den 12. Septembris dem Ertzhertzog Matthiæ auch auffgeben/ als man mit grosser mühe 12. Stuck auff einen hohen Berg gegen über gebracht hat. Ist hernach wider an die Türcken kommen; aber mit was weise/ durch Fridens Tractaten/ oder aber/ als Pesth/ vnd Gran/ die Vnsern letzlich wider verlohren/ das wil sich noch zur Zeit nicht finden lassen. Aber daß Vissegrad/ oder Plindenburg jetzt Türckisch seye/ das wird für gewiß bestättiget.

Villach/ Villacum,

Die Hauptstatt deß Hertzogthumbs Sirmii in Vngarn/ so wie Ofen/ auff einem

nem Hügel bey der Thonau gelegen/ darauß vor Zeiten sehr schöne / vnd wolgebawte Weingärten gewesen/ in welchen sehr köstlicher Wein gewachsen; aber jetzt achten sich die Türcken deß bawens/ vnd pflantzens nichts mehr; daß alles darnider liget. Hat ein doppeltes Schloß/ so in das Ober / vnd Vndere getheilet wird. Dieses Villach hat König Uladislaus belagert/ dieweil Jhme Hertzog Lorentz in Sirmio Rebellisch war/ solche Statt auch/ sampt dem mit doppelter Mauer wolverwahrtem Schloß/ Ao. 1494. eingenommen. Mitten in der Statt war S. Stephans Kirchen. Es soll diese Statt an dem Orth ligen/ wo der Alten berümbtes Sirmium gestanden/ wie theils beym Isthuanfio vermeinen. Die Landtaflen aber setzen solches Vetus Sirmium an einem andern Orth. Ao. 1526. hat der Türckische Keyser Solymannus dieses Villach durch Vbergab eingenommen. M. Iohannes de Thwrocz, schreibet / in seinem Vngarischen Chronico, *p. 5. cap. 57.* vom Bruder Johann von Capistran/ daß Er im Closter der Fratrum minorum de Observantia, vnder dem Habit Er auch das Leben deß H.

Val-

Patters Franciſci nachgefolgt / in der Statt Wylak/ſeye begraben worden / vnd vnzahlbar viel Wunderwerck gethan habe / vnd noch nicht auffhöre biß auff diesen Tag; nemblich vmb die Zeit/da Er der Turocz geſchrieben hat. Aber Nicolaus Iſthuanfius, ein eyfferiger Catholiſcher Mann / ſchreibet *lib. 20. p. 384.* daß / als die Türcken das Sirmium eingenommen / vnd die Mönch den Leichnam deß H. Capiſtrani, in dem Zoloſianiſchen Cloſter / wider begraben / Franciſcus Perenius ſolches Cloſter geplündert/ die Mönch entweder verjagt / oder vmbgebracht/ deß Capiſtrani Leichnam zerſtämmelt / höniſch gehalten / vnd in einen tieffen Brunnen zu werffen befohlen habe. Er ſeye aber hernach/ als das Caſtell Zoloſium. von deß K. Ferdinands Volck / vmbs Jahr 1558. mit Sturm erobert / gefangen worden; weilen Er mit andern / von dem K. Ferdinando ab: vnd zu der Königin Iſabella in Sibenbürgen gefallen war.

Waitzen / Vacia, Vaczium.

SAlomon Kuſelius, in Dictionariolo Geographico, ſchreibt/ dz an dieſem Ort zu

zuvorn ein grosser Wald soll gestanden seyn/ darinn der Einsidler Vacius seinen Auffenthalt gehabt/ nach dessen Tode derselbe vor heilig geschätzet/ vnd groß Wallfahrt darauß entstanden/ folgends demselbigen zu Ehren ein schöne Statt/ Closter/ Schloß vnd Kirchen erbauet/ so man nach dem Einsideler Vaciam genent; vnd folgends in solcher Statt die Vngarn eine Hohe Schulen/ vnd Collegium, auffgerichtet hetten/ so aber nunmehr (vmbs Jahr 1632.) gar in einen Hauffen gangen/ vnd verwüstet worden/ außgenommen das Closter/ vnd Bischöfflichen Sitz/ so noch/ biß auff diesen Tag/ mit Besatzung/ vnd Munition, als eine Vestung/ versehen/ vnd behalten werde. Vnd so viel sagt Kuselius. Was die Geschichten/ vnd letztere Kriegshändel allhie/ anbelangt/ so hat diese Bischoffliche Statt/ K. Ferdinandus Anno 1527. oder 28. bald einbekommen/ die aber dem Neben König Iohanni hernach zu Theil worden/ daher Ao. 1530. die Ferdinandischen solche wider/ aber vergebens/ belagert. Ao. 40. nambs der Feldmarschall Leonhart von Fels/ vnd das folgende 41. Jahr/ die

Tür-

Türcken: dann Ao. 42. die Christen wider ein/ so aber die Türcken zuvor in die Aschen gelegt hatten. Welches doch weyland ein vornemme Statt gewesen/ deren Tempel Geisa, ein grosser/ mächtiger König in Vngarn/ von Grund auff gantz prächtig erbawet hatte. Es müssen solche Statt hernach die Christen entweder selber verlassen/ oder verlohren haben; weiln Ao. 1595. nach Eroberung Gran/ durch die Vnsere; die Türcken diesen Oreh verlassen/ vnd nach Ofen geflohen seyn; welche Haubtstatt wie man darfür hält/ die Christen/ in solchem Schrecken/ auch hetten bekommen können/ wañ sie Stuck darfür gebracht hetten. Dañ die Türcken jhre Weiber/ kleine Kinder/ vnd beste Sachen/ von Ofen nach Griechisch-Weissenburg/ Samandria/ vnd an andere Oreh/ schicken wolten; seind auch viel in die Länder über Meer gewichen; wie Isthuanfius schreibet. Ortelius hergegen berichtet/ die Christen hetten mitten im Januario, besagten 95. Jahrs/ ehe man für Gran kommen/ Waitzen berent/ vnd mit gewehrter Hand erobert/ hernach wider verlohren. Im Jahr 96. sagt er/ hetten die Statt Waitzen

zen die Heyduggen/bey Nächtlicher weil erstigen/vnd übel darinn gehaust: aber dem Schloß nichts angewonnen. Nachmals seye widerumb das Stättlein Waitzen überfallen / geplündert / vnd biß an das Closter außgebrant worden; das Schloß seye wider blieben; Aber / als gegen dem Ende deß Julij, dieses 96. Jahrs/Ertzhertzogs Maximilians gantzes Kriegsheer hieher kommen/ hetten die Jnwohner Statt vnd Schloß / in den Brand gestecket / vnd seyen auff Pest gewichē/das Schloß zu Waizen seye gleichwol etlichermassen von den Vnsern errettet worden/vnd daß noch in diesem 96. Jahr Waizen die Türcken vergebens belagert hetten. Gemelter Isthuanfi sagt / daß die Vnsern Vaciam, so die Türcken verlassen/ in gedachtem 96. Jahr angriffen: Anno 97. hetten die Vnsere Waitzen läer gelassen/ vnd verbrant; aber als die Türcken wider gewichen/restaurirt,vnd besetzt. Ortelius schreibet widerumb/daß in solchem 97. Jahr die Türcken Waitzen abermals vergebens erstlich belagert / aber da sie das andermal starck darfür kommen/so hetten die Vnsern all jhre Sachen/ sampt dem Geschütz/ vnver-

vermercke/ auff der Thonau/ auffwertz gantz sicher in das Ertzhertzoglich Lager nit weit davon gebracht/ hernach die Vestung an allen Orthen mit Fewer angesteckt/ vnd den 9. Novembris verlassen: Aber/ nach der Türcken Abzug/ wider mit Volck besetzt. Ao. 98. hetten die Türcken Waitzen vergebens belagert. Als Ao. 1602. Stuelweissenburg verlohren gangen/ hetten die Vnsern das Geschütz/ vnd Munition, auß Waitzen genommen/ die Vestung in Brand gesteckt/ vnd zersprengt/ vnd sich nach Raab begeben. Isthuanfi meldet ferner/ daß der Feldmarschalck Roßwurm/ Waitzen/ weil es Jhme auff dem Weg von Gran/ nach Ofen/ so Er belagern wollen/ (ob schon auff dem andern Lande) gelegen/ so die Vnsern auß Forcht verlassen hatten/ reparirt habe. Ao. 1605. ward Waitzē dem Botschkay vbergeben. In den Fridens Puncten Ao. 1606. mit dem Türggen auffgericht/ war versehen/ daß die Keyserischen Waitzen wieder erbauen/ erweitern/ vnd behalten möchten. In den Relationen stehet/ daß Bethlen Gabor Ao. 1619. Waitzen eingenommen/ so Anno 20. hernach/ auff Anstifftung sein/ deß

Bethlehns/die Vngarn/dem Türcken vbergeben/ das Städtlein aber die Keyserischen Anno.24. geplündert/ vnd Ao. 26. der von Walstein den Türggen abgenommen hetten. Es schreibt aber Herr Frölich/im Jahr 1643. daß vmb selbige Zeit dieser Ort Türckisch gewesen; der/sonders Zweiffels/ in folgenden Friedens Tractaten den Türcken wird seyn gelassen/ oder von den Vnsern/als in Feindes Lande gelegen/nit mehr seyn besetzt worden. Was obgedachte Vbergab/durch die Bethleniſche Vngarn/den Türggen beschehen/ anbelangt/ so bericheet Einer in einer Schrifft/ so Er vmb selbige Zeit von dem Vngarischen Auffstand/ in Lateinischer Sprach/ herfür gebē/alſo: Quemadmodū in Tranſylvania valida Chriſtianarum ditionū Propugnacula ſub Sigiſmundo Bathoreo à Turcis recuperata, videlic. Lyppam, Solymos, Totvaradgya, Margita, Monoſtor, Arad, Syri, & Facſath, vi & armis occupata, Bethlen Turcis tradidit, ita nunc in Hungaria, limitanea præſidia iisdem Turcis conſignare cœpit, tradiditq;, nuper Vaczium, Epiſcopalem ſedem, inter Budam, & Strigonium

nium, opportuno loco situm, magnis olim Hungariæ sacq; Imperij impensis recuperatum, atq; defensum.

Wardein/ oder Groß wardein/

Varadinum.

VND von den Vngarn Warad genant/ ligt an den Vngarischen Gräntzen gegen Sibenbürgen/ vnd ist ein Schlüssel zu Vngarn/ vnd Sibenbürgen/ Es hat diese Stadt einen grossen Vmbfang/ vnd drey Neben: oder Vorstädtlein. Hat vor diesem ein Bistumb/ auch viel Kirchen/ vnd Clöster/ gehabt/ so nunmehr fast alle nidergerissen/ vnd in die Pasteyen vermauret worden seyn: wie dann in der Statt kein ainige gemaurete Kirch mehr; sondern die Burger/ so der Calvinischen Religion/ haben zu jhren Predigten ein groß auffgericht schindeltach/ gleich einer grossen Scheuren. Innerhalb deß Schlosses war vor etlichen Jahren noch ein zurissener Tempel mit zween Kirchehüren/ so die Bischoffliche Kirch war/ darinn Keyser Sigismund/ vñ der H. König Ladislaus in Vngarn (dessen Bildnuß in Mañs-Grösse/ sampt seinem Roß/ vnd den H. drey-

Kö-

Königen von Metall gegossen/ zu sehen vorhin gewest/ vñ vielleicht noch) begraben worden. Aber vor wenig Jahren hat man/ auff Befelch deß Gabrielis Bethleni, Fürstens in Sibenbürgen/ (als dahin diese Stadt gehörig/) solchen Tempel abgebrochen/ vnd zu Bollwercken gemacht. Besagtes Schloß ist schön/ wol gebaut/ vñ fest: aber die Stadt/ ob sie wol groß/ hat viel schlechte Häuser; vnd dörffen auch die Burger keine hohe Gebäu von Steinen auffführen/ damit die ankomende Türggen nicht jhren Unterschlaiff da haben. Es ist gleichwol ein feine Schul/ vñ Geistlich Consistorium allda/ vnd kommen Jährlich alle vmbligende Calvinische Prediger daselbst zusamen/ vnd werden die Neue vom Superintendenten Ordinirt. Es werden auch allhie drey Recht besessen/ das Stadt Gericht/ das Adels Gericht/ vñ Hoff-Gericht; deren man vor diesem keines hoch loben wollen. Die Jnwohner haben jhre meiste Nahrung von Handlungen/ Teutschen: vnd Türckischen Wahren/ Acker/ vnd Weinbau. Die Viehzucht ist gering. Es gibt auch da viel Zigeuner/ so aigene Häuser haben; deren theils mit Roßtauschen/ theils

mit

mit Smidwerck / vnd theils mit Stehlen / sich ernehren. Vnd diese Leute lassen sich auch hin vnd wider in Vngarn / vnd Sibenbürgen / für Hencker / oder Scharpffrichter / gebrauchen. Der Ehebruch ist vorhin / vnd vielleicht noch / allhie vnd zu Dobritz / vnd anderen Orten hierumb in Vngarn / am Leb̄ gestrafft worden. Es wird zu Beschützung der Stadt / deß Schlosses / vnd der vmbligenden Flecken / ein starcke Besatzung vom Sibenbürgischen Fürsten allhie gehalten. Ein Meil Wegs von der Stadt ist ein herrlich warm Bad / so in zwey Theil für Manns: vnd Weibs Personen / eingefangen; aber weilen es vor diesem keine Doctores (weiß nicht / wie jetzt) da gehabt / so hat man nur für den Lust gebadet: vnd zwar vnsicher darzu: weiln die Türggen zun zeiten eingefallen / vnd die Badleute vnsauber außgerieben / vnd gefangen hinweggeführet haben. Es lauffe bey Wardein das Wasser Körösch / oder die Krensch / vorbey. In der Franckfurtischen Frühlings Relation deß 1639. Jahrs / stehet am 99. Blat / daß / als die Kirch allhie gantz abgebrochen worden / man im December Anno 1638. im durchgraben eine Cruffe / vnd

vnd darinn einen Königlichen Sarck / vnd in solchem ein vberauß köstliche gülden / vnd mit Edelsteinen versetzte Cron / ein Scepter / Monstranzen / vnd andere Meß: oder Kirchen-Ornat / darunter auch ein helleuchtenden Diamant / so groß als ein Hüner-Ey / beneben silbern Bänck / vnd Stangen / gefunden habe; darüber Strit zwischen Keyserl. Majestat / weil groß Ward ein auff Vngarischem Boden gelegen / vnd dem Fürsten in Sibenbürgen / deme die Stadt gehörig entstanden seye. Ob nun solcher Königl. Sarck deß H. Ladislai, oder deß K. Sigismundi gewesen / wird gezweiffelt. Sonsten seyn auff deß Keysers Sigismundi Grab folgende Verß / wie Hieron. Megiser *lib. 9. Chron. Carinth. c. 51. fol. 1076.* berichtet / gestanden:

Cæsar, & Imperium tuus en ego, Roma sacratum
Rexi, non ense, sed pietatis ope.
Pontificem Summum feci, spretis tribus, unum:
Lustravi Mundum, schisma negando malum.

Dieses Orths Beschreibung findet der Leser auch im 6. Theil deß Georg Braunen

Stätt-

Stattbuchs. Georgius à Reychersdorff in Chorographia Transſylvaniæ, beſchreibet Großwardein/ wie ſie zu ſeiner Zeit geweſen/ alſo: Varadienſis Civitas Epiſcopalis eſt ampliſſima, & nullis mœnibus circumducta, in planitie exiſtens; inſignem habet arcem, magnis ſumptibus extructam, & optime munitam, ubi Divus olim Ladislaus Rex Hungariæ, ſuam habet ſepulturam, marmore eleganter excuſam. Illic populus eſt Hungaricus partim Teutonicis Commixtus. Ao. 1242. wurden allhie von den Tartern alle Menſchen vmbgebracht / die Statt greulich geplündert / verwüſtet vnd zerſtöret; ſo ein Canonicus allda / ſo damals gelebt / beſchrieben hat; vnd dieſe erbärmliche Hiſtori inter varios Rerũ Hungaricarum ſcriptores, ſo Iohannes Sambucus herauß geben / zu finden iſt. Vmbs Jahr 1556. wurde dieſer Ort von den Siebenbürgern belagert / vnd von den Vnſern tapffer defendirt. Weilen aber Keyſer Ferdinand anderer geſtalt Frieden / oder Anſtand / vom Sulymann nicht erlangen kunte / Erübergebe dann der Königin Iſabell

in

in Vngarn/ das Land Sibenbürgen/ so hat er dem Forgatsch geschrieben/ daß er einen billichen accord annemmen/ das Volck abführen/ vnd Statt vnd Schloß/ auffgeben solte. Ao. 1598. als dieser Orh wider Keyserisch gewesen haben jhn die Türcken den 29. Septembris zu belagern angefangen. Melchior von Redern/ Obrister darinn/ hat die Statt in Brand stecken lassen/ vnd sich in die Vestung begeben/ dariñ Kyral Georg Oberster gewesen. Den 3. Novembris ist der Feind vnverrichter Sachen wider abgezogen/ nach dem er in die 13. tausend Mann darvor verlohren. War erstlich 60 tausent/ die Vnsern anfangs nur 2000. starck/ davon viel vmbkommen/ vnd gedachter Kyral Georg von einem Schuß gestorben. Sie hatten keinen Entsatz/ sondern Gott hat den Belagerten geholffen; wie Ortelius schreibet. Isthuanfius meldet/ daß die zu Wardein deß Fürsten Sigismundi Bathorii, deme die Türcken geholffen/ Verheissungen nicht angesehen/ sondern dem Keyser zugesagten Glauben gehalten: daher sie in gedachtem 98. Jahr eben auff dem Tag/ da die Vnsern Ofen zubelagern angefangen/

bela-

belagert; seyen auch beede Belagerungen/ auff einem Tag/ wider auffgehebt worden/ nach dem solche 30. Tag vergebens gewehret. Die zu Wardein hettē Statt vnd Vorstätte/ selbsten abgebrant/ vñ sich ins Schloß begeben. Das seye etwas wunderliches/ daß bey so vielen vnd grossen vnzahlbarn Kugeln/ so bey Tag vnd Nacht/ ohne auffhören/ hin vnd her geflogen/ deß H. Ladislai, dieses Nahmens deß Ersten Königs in Vngarn/ Bildnus zu Pferdte/ so beym Eingang der grössern Kirchen/ mit wunderſamen vnd schönen Kunst auß Metall gegossen/ vnd auff einem Marmolstein gestanden/ vnverletzt vnd vngetroffen verblieben; wiewol die Wände herumb/ auch oben vnd vnden/ mit vielen Schüssen hin vnd wider durchschossen wurden. Sihe von dieser denckwürdigen Belagerung/ was Lundorp. in *cont. Sleid. Tom. 3. p. 194. & seqq.* weitläuffig schreibet. Ao. 1603. war allhie ein grosser Erdbidem. In gleichem auch in folgendem 1604. Jahr/ ein erschröcklicher/ so der Vestung grossen Schaden zugefüget hat: die ohne zweiffel/ Vorbotten deß darauff erfolgten Botschkaischen Auffstands gewesen/ in welchem Groß-

War-

wardein auch hefftig belagert / aber von den Kyserischen Obristen Baptista Peczio vnd Cypriano Concinio, beständig / vnd tapffer beschützt wordē; wiewol sie viel / vnd schwere Vngemach darüber außstehn müssē / biß entlich Ao. 1606. vermög deß mit dem Steffan Boscaio getroffenen Friedens / dieser Orth dem Fürstenthum Sibenbürgen wider eingeantwortet worden ist.

Petriwaradin / oder Petrivaradinum, ein Schloß auff einem hohen Berg / oberhalb Griechisch Weissenburg / an der Thonau sampt einem Flecken / vnten am Berg gelegen / da herumb das Geländ sehr schön ist. Ao. 1526. hat der Türggische Keyser Solyman dieses Varadinum Petri belagert / vnd mit Gewalt erobert.

Waradin / Warasin / Varaldinum.

VOn Theils auch Varatinum vnd Waradein / Item Varatinus minus, od' klein Wardein / genant. Ist vom König Andrea II. vnd seinem Sohn Bela IV. in Vngern / erbawet / vnd mit Freyheit begabet worden. Ligt in einer weiten vnd lu-

sti-

stigen Ebne / vnd hat zur Rechten / gegen Mitternacht / den kleinern Arm von der Drab / welcher Fluß ein wenig oberhalb der Statt in 2. Theil getheilet wird; vff der lincken Seiten / so gegen dem winterlichen Sonnen auffgang sihet / ist ein hohes Gebürg / so die Landschafft Saguriam (welche zwischen den Bergen gelegen / vnd sich biß nach Somseduara erstrecket) von den offnen Feldern absondert / vnd nach der Länge sich herziehet; zwischē welches Gebürgs Jöchern / vnd der Stadt Waraßdin / ein Bad ist / so bey den Alten / wie eine Schrifft in Marmor bezeuget / aquæ Iasæ, hernach aber Thermæ Constantinianæ genant worden / welches Wasser heiß / in grosser Menge herfür quellet / vnd gar gesund ist; über solchem aber auff den Hügeln ein herrlicher Wein wächst. Nach dem Tode König Ludwigs in Vngarn / als zween Könige erwöhlt worden / nemblich Ferdinandus Ertzhertzog zu Oesterreich / vnd Johannes von Zapolia / Graff in Zips / vnd Waywod in Sibenbürgen / haben die Bu[illegible] Wa[illegible] ...ger zu ...ßbein sich also ...den ...rranciscum Frangepanum, so es mit König Johanne

gehalten/ergebē: der aber auß dem Schloß/ so deß Vngarischen Palatini Leuth innen hatten/ mit einer Kugel tödtlich geschossen worden/ daß er bald hernach gestorben/ vnd zu Modrusia begraben worden/ verlassende alle seine Güter seinem Bruder Ferdinando; Darauff auch die Belagerung deß Schlosses ein Ende nam/vnd dieser Orth an K. Ferdinanden kam. Wird heutigs Tags auß Land Steyer versehen; allda auch gemeinlich/ der Windisch Obrister/ oder/ wie man jhn jetzt nennet/ General/ seinen Sitz hat: daß also dieser Windische/ oder Illyrische Orth jetzt zum Hertzogthumb Steyer gerechnet wird; wiewol er auff deß Königreichs Vngarn Boden liget. Nicol. Isthuanfius schreibet *lib.11.rer.Ungar.p.183. seqq.* daß der Türckische Keyser Sulyman/ Ao. 1532. bey Grätz über die Muer gesetzt/ von dannen auff Marpurg kommen. Von dar hab Er gar einen rauhen/ vnd engen Weg/zwischen dem Gebürg/ vnd der Drab/ biß zum Dorff Sauritz gehabt/von welchem

die offene vnd weite Felder Viniciæ,

Er in[illegible]ni, oder Warasin/biß [illegible]ch Ra-

vnd Varalo[illegible] [illegible]

sinia, gelangt/ vnd keinen Schaden gethan;

aber

aber weilen auß dem gedachten 3. Meilen vnder Warasin gelegnem Schloß/Rasinia, ein Schuß geschehen / so seye Schloß / vnd Stättlein / angezündet von den Janizarn worden. Allhie hab sich das Kriegsvolck getheilet/vnd sey der Obrist Bascha Ibrahim vff Herbartiam, ein Schloß / Crisium, Gudocium, Chalmam, Montem Claudium, Velicam, vnd entlich auff Zapoliam, Königs Iohannis in Vngarn Vatterland/ zukommen: Er/ der Keyser Suliman / aber / hab sich auff die lincke Hand geschlagen/ vnd seye von Rasinia erstlich auff Capronciam oder Capreinitz / vnd Veruciam, hernach durch das Land Poseba, zwischen den Wassern Sau vnd Drab / in Sirmium, vnd von dannen nach Griechisch Weissenburg gelangt. Anno 1603. als die Wasser überfroren waren / so haben die Tartarn biß zu dieser Vestung Warasin gestraiffet. Es seind aber gleichwol die Vorstätte vor jhnen erhalten worden. Diser Zeit solle Einer von dem Fürstlichen Hause Gonzaga allhie Oberster seyn.

Weissenburg/

ES seyn 3. Vornemme Stätt dieses Namens/ welche Weyland alle dem Königreich Vngarn gehört haben. Vnd

I. so ist Stuel Weissenburg / Alba Regalis, auff Vngarisch Szekes Feyervvar, (dann/ bey den Vngarn Feyer Weiß/ vnd War ein Burg/ bedeutet/) welche Statt/ vnd Schloß in vnter-Vngarn / an einem sumpfigen Orth gelegen ist; allda vor disem die Könige in Vngarn gekrönt / auch gemeinlich begraben worden: wie dann dergleichen herrliche Kirch in gantz Vngarn nicht solle zusehen gewest seyn. Vnd deßwegen hat dieser Orth auch den gedachten Lateinischen Namen bekommen/ wie C. Ens *in delic. apodem. pag. 43.* schreibet. Vnd solche Crön: vnd Begräbnus ist allda in Vnser Frawen/ zugenant der Teutschen Kirche / geschehen. Es macht diese Statt mit Ofen/ vnd Gran/ einen Triangel / fast in gleicher Weite/ vnd ansehen. Die obgedachte Sümpff / oder Pfützen / (deren zwo gar tieff seyn/ alsodaß Pferd / vnd Menschen / wann sie dardurch wollen / Mühe haben) mache der kottichte Fluß Sarvisius, so auß dem Plattensee kompt

kein

kein rechtes Gestatte hat/ sondern sich ergiesset/ vnd daher Weissenburg von Natur fest ist. Es gehē von d' Statt drey gar braite Tämme/ darzwischen Kirchen/ vnd andere Gebäw/ Häuser/ Gärten/ vnd Wisen/ ligen/ vnd daselbst/ als in Vorstätten/ mehr Leute/ als in der Statt/ da obgedachter Tempel stehet/ wohnen; vmb welche Statt ein starcke Mauer/ vnd ein tieffer Wasserreicher Graben zusehen; vnd daher es kommen/ daß König Bela dem IV. allein diese Statt/ Jeem das Schloß zu Gran/ vnd S. Martins Closter/ in Vngarn/ vor den Tartarn errettet worden; wie Bonfinius *decad. 2. rer. Ungar. lib. 8.* schreibet. Ao. 1490. ist diese Statt vom K. Maximilian belagert/ eingenommen/ geplündert/ vnd viel vmbgebracht worden; wie Isthuanfius schreibet. Er hat aber solche/ nach dem Ers fast 11. Monat ingehabt/ dem neu erwehlten Vngarischen König Uladislao, mit gewissem Beding vberlassen; wiewol gedachter Bonfinius *decad. 5. lib. 2.* saget/ daß König Uladislaus, durch Stephanum Bathoreum, Stulweissenburg/ Stein am Anger/ vnd andere Ort in Vngarn/ so die Teutschen eingenommen/ wie-

der erobert habe / als K. Maximilian seinen Soldaten / nicht Geld geben kunte. Anno 1540. nahm diesen Ort deß K. Ferdinandi I. Feldmarschall / Leonhard von Fels / ein. Ao. 1543. hat Keyser Sulymann sein Lager bey dem nächsten grossen See Sostone geschlagen. Die Belagerten haben / zu jhrem Schaden / die obgedachte Vorstädte nit abgebrochen / sondern den Gebäuen zum beste̅ befestigt / daher / als die Türken die Vorstädte eingenomemn / sie auch die Stadt selbst mit Accord / der den Soldaten gehalten worden / den 4. Septembris, erobert habe̅; als der Obrist / vnd Gebietiger der Stadt / Georgius Varcocius, ein Schlesier / in der Vorstadt / als das Stadthor nicht offen / von den Türggen vbereilet / vmbgebracht / dz Haupt / vnd rechte Hand / daran viel guldene Ring gesteckt / so die Türcken sonsten nicht herab ziehen kunten / abgehauen worden; welches auch dem Francisco Capolnaio, von den Tartarn begegnet ist. Ao. 1593. haben die Vnsern / auff Antrieb deß Graffen von Hardegg / Weissenburg angegriffen. Hasanes, Bassa zu Ofen / ist den Belagereten zu Hülff kommen / der aber von den Vnsern / den 24.

Octo-

Octobris, alten Calenders/ geschlagen wor-
den/ vnd auff die zehen tausend Mann ver-
lohren hat; da hergegen der Vnsern kaum
40. vmbkommen/ etlich wenig auch verwundt
worden seyn. Vnd so die Vnsern die Stadt
mit dem Geschütz angegriffen/ so hätten sie
solche/ ohne Zweiffel/ erobert: Aber die Obri-
sten seyn anders/ vnd vbel zu Rath worden/
vnd den 26. wieder abgezogen/ vnd haben
nach Hause geeilet/ Ao. 1598. versuchten die
Vnsern abermals/ aber vergebens/ Weis-
senburg wieder zu erobern. So griff An-
no 1599. der Graff von Schwarzenberg
Stulweissenburg auch vergebens an/ ero-
berte gleichwol zwo Vorstädte/ vnd ver-
brandte sie. Aber Ao. 1601. ward diese
Stadt vom Hertzogen von Mercœur, vnd
Herman Christoffen Rußwurm/ Feld Mar-
schallen/ wieder eingenommen; davon/ vn-
ter andern/ Hier. Ortelius also schreibet:
Es seyn da zu sehen die Stadt selbsten/ die
Domkirchen/ die Burg/ die Ranzenstatt/ die
Inselstatt/ oder Vorstatt Sigeth genant:
(dahin/ wegen deß tieffen Morasts/ schwer zu
kommen/ vnd gleichwol Rußwurm die gan-
tze Nacht durch 9. Stunden lang biß zur be-

sagten Vorstatt gelangt / ein Stund vor Tag / vnd also balden solche Vorstadt angefallen / vnd erobert) der Hertzog hat auff der andern Seiten die Gemös: oder Sümpffstatt / vnd die zwo jnnern Vorstätt / auch erobert / daß die Türggen nicht gewust / wo sie wehren sollen. Nicht weit von der Statt laufft der Fluß Sarewitz. Alle besagte fünff Vorstätte / als die 3. eussere / vnd die 2. jnnere / seyn mit einem tieffen Wassergraben / vnd mit einem starken außgeschütten Zaun vmbfangen / vnd nicht schwächer als Hatwan / oder Papa. Den 20. Septembris ward die Stadt mit Ernst beschossen / vnd selbe mit stürmeter Hand erobert. Die Türken haben hin vnd wider Pulver gelegt / vnd angezündet / also / daß die Kirchen / Burgk / sampt noch andern 3. Thürnen / so nahend der Ringmauer / neben vielen schönen Gebäuen / vnd Häusern der Stadt / darauff gangen. Darauff haben die Vnsern die Häuser Simonthorna / Kopan / Adom / Feldwar / vnd Paa / herumb eingenommen / auch die Türggen / so die Stadt wieder einzunehmen vermeynt / darvor 2. mal geschlagen. Tschakabin / vnd Tschechwar / Türckische Ort / nahend

hnd Stulweissenburg/haben sich auch ergeben/ Vnd dieses sagt Orrelius. Isthuanfius meldet/ der Mercurianus hette die Belagerung den 9. Septembris angefangen/ Rosburmius aber 2. Vorstätte bey der Nacht erobert. Den folgenden 17. Septembris, neuen Calenders/ were die Statt starck beschossen/ vñ nach 3. Tagen solche mit Sturm erobert/ vñ geplündert worde; vñ were durch das von den Türken gelegte Pulver das Feur außkomẽn/ darüber nicht allein der herrliche Tempel/ so in der gantzen Welt/ wegen der Königlichen Begräbnussen/ berümbt/ sondern auch die gantze Statt darauff gangen/ vnd gleichwol von den Vnsern besetzt worden. Hernach hetten die Türggen vnser Läger zweymal/ aber vergebens/ angegriffen; biß es zu einer rechten Schlacht gerathen/ dabey der Ertzhertzog Matthias selbsten gewesen/ vnd einen herrlichen Sieg erhalten; welchen die Türggen den Teutschen zugeschriebẽ/ mit dergleichen sie noch nie biß daher geschlagen hättẽ. Der Hertzog võ Mercœur ist/ zu Eingang deß folgenden 1602. Jahrs/ zu Nürnberg/ auff seiner Heimräise/ an einem hitzigen Fieber/ gestorben; vnd der Rußwurm

wurm / weil Er Ao. 1605. Franciscum Barbianum, deß Graven Johannis Jacobi von Belgiojosa Brudern/zu Prag vmbgebracht / in selbigem Jahr daselbsten mit dem Schwert gerichtet worden/vnd hat Römisch-Catholisch sein Leben beschlossen. Schadæus schreibet *part. 3. Sleidani Continuatilib. 27.* daß dazumal die Christen/ in der Plünderung/auch der Königlichen Gräber nicht geschont/die doch vorhero die Türcken vnbelaidigt gelassen hetten. Das folgende 1602. Jahr haben die Türggen / als diese Stadt noch nicht gar ein Jahr wieder in der Christen Hände gewesen / sie den 12. Augusti belagert/ vnd den 29. selbiges Monats/so die Türggen jhnen für glückselig halten/wieder erobert / als die Teutschen/ohne Vorwissen deß Obristen/ vñ der Befelchshaber/mit den Türggen/wegen der Vbergab / tractirt/ vnd die Janitzern alsobalden in die Stadt gefallen / vnd was sie angetroffen / entweder vmbgebracht/oder gefangen. Die Officierer/ weil sie sagten / die Vbergab were ohn jhren Willen geschehen/hat man nach Constantinopel geführt / davõ der Ingenieur Johannes Marcus Insulanus, vnd Herr Georg

von

von Herberstein / deß Feliciani Sohn / in der Gefängnuß gestorben seyn: Die gemeine Soldaten hat man frey lauffen lassen: von welcher Zeit an dieser Ort den Türggen geblieben ist: wiewol Ao. 1603. die Vnsern die neu erbaute Vorstatt allhie vberfallen/geplündert/vnd verbrand haben.

11. Griechisch Weissenburg/Alba Græca, Belgradum, Taurunum, vnd auff Vngarisch Nandoralba; ist ingleichem ein berühmbte Statt weyland gewesen; deren Plinius, vnd Antoninus, gedenken. Ligt an der Spitzen/ da die Sau in die Thonau fällt. Ist ein ziemblich grosse Stadt/ deren ein Theil/ wie auch das Castell/oder Schloß/ auff einer Höhe ligt. Auff der einen Seiten fleust die Thonau vorüber/ vnd auff der andern die Sau. Es hat da ein schönes/ vnd wolerbautes Kauffhauß/ mit herzlichen Gewölbten weiten Gängen/ darinn die Krämer feil haben: so gantz vnd gar mit Bley bedeckt/ wie auch das Schloß/ vnd die Moßkeen/oder Kirchen. Es gibt da viel Büffel Ochsen. Das Gemäuer an besagtem Schloß ist vnzerbrochen/ vnd von schönen hohen/ starken/ vnd wehrlichen/ mi-

Quadersteinen erbauten Thürnen/ so aber/ ausser Feindes Gefahr/ nicht besetzt wird/ sondern lär stehet. Die Ringmauren vmb die Statt seynd alle zerfallen/ daß sie nur wie ein offener Marckt da liget. So seyn die Häuser gar schlecht/ vnd die Gassen vnsauber; wie in denen nach Constantinopel verrichten Raisen zu lesen. Es mögen aber solche Stattmauren seithero wieder seyn reparirt worden; weil H. Frölich vmbs Jahr 1643. schreibet/ daß diese Stadt mit vielen Thürnen/ vnd einer doppelten Mauer/ befestigt sey/ (so auch Isthuanfius sagt) vñ grosse Vorstätt habe/ darinn Türcken/ Griechen/ Juden/ Hungar/ vnd Dalmater/ wohnen. Ao. 1440. haben die Türcken diese weyland der Christen Vormauer/ erstlich aber vergebens/ belagert Ao. 1456. nahmen sie abermals eine Belagerung vor/ wurden aber vom Johanne Hunniade tapffer wieder abgetrieben; daß sie mit grossem Schaden abziehen musten, wie davon auch Cromerus *lib. 23. rer. Polon.* zu lesen. Er Hunniad starb hernach den 10. Septembris, dieses Jahrs. Ao. 1493 oder wie Einer will/ 92. versuchte der Türck/ sonderlich das Schloß all-

allhie durch Verrätherey/ einzubekommen/ gieng aber auch nie an/ vnd ließ Paulus Quinisius, der Obriste zu Temeswar/ die Verräther/ wie die Hämling Braten/ so die andern/ die darumb Wissenschafft gehabt/ fressen musten. Ao. 1494. versuchte der Türck/ gleichwol abermals vergebens/ Weissenburg zu gewinnen. Als Ao. 1521. der Türckische Keyser Solymann darfür kam/ vnd jhme ein abgefallner vom Christenthumb Anlaitung gabe/ die Vestung zu vntergrabē auch die Thraces oder Raizen/ heimlich mit dem Feinde von Vbergebung der Statt tractirten/ so hat Er diese fürtreffliche damals vbel darzu versehne vnd versorgte/ in dem Theil Thraciæ, so man Counium nennet/ gelegene/ vnd vom Keyser Sigismund/ durch Tausch/ vom Georgio, Despoten in Thracia wie Ishuanhius schreibt/ (Ortelius sagt/ daß K. Sigismund solchen Ort mit Stephano, der Raizen Despoten/ (dem theils der Servianer Fürsten neñen/ vnd daß Servia ausser Weissenburg anfahe/ sagen/) durch etlicher Vngrischer Stätte Verwechselung/ erkaufft/) zu seinem Königreich Vngarn gebrachte Vestung/ durch Vbergab/

die

die Er gleichwol nicht gehalten/ sondern die Besatzung nider machen lassen/ den 29. Augusti (Ortelius sagt den 12. Septembris,) erobert. Johannes Dubravius schreibet im 33. Buch seiner Böhmischen Chronic/ daß diese Vestung/ so der Feind den 21. Augusti bekommen/ wie die meisten wusten/ hette erhalten werden können/ wann König Ludwig in Vngarn nur hundert Gulden zum Sold hergeben hette. Welches auch Martinus Boregk in der Böhmischen Chronic/ am 623. Blat schreibet/ vnd eben den besagten 21. Augusti auch setzet. Darauß zu sehen/ daß die Historici, auch in wichtigen Sachen/ selten mit einander vbereintreffen.

111. Alba Julia, oder Sibenbürgisch Weissenburg/ Vngerisch Feyerwar/ ist eine Statt in Sibenbürgen an dem Fluß Marusio, allda der Fürst in Sibenbürgen sein Ordinari Hofhaltung hat/ vnd ein statliches Gymnasium ist/ welches neulicher Zeit Iohan. Henricus Alstedius (so vorhin zu Herborn im Nassauischen Professor gewesen/ vnd wegen seiner vielfältigen Schrifften weit vnd brait bekant) beruffen gemacht hat. Im Schloß seyn viel Anti-

qui-

quiteten zusehen; deren doch die meisten in deß Fürsten Marstall/ vnd das Bathorianische Hauß/ kommen/ darinn auch die Buchdruckerey/ vnd Müntz vorhin gewesen/ jetzt aber die Professores da wohnen. An dem Statt-Thor sein Romulus, vnd Remus, wie sie an der Wölffin saugen/ in Stein gehawen. Die grössere Kirch ist mit vielen Fürsten Monumenten geziehret. Auſſer der Statt seyn noch vnterschiedliche Anzaigungen/ wie groß dieser Orth/ als der Könige in Dacia Hofstatt/ vorzeiten gewest seye/ so Zarmizegethusa geheissen/ vnd im Vmbkraiß 5. teutsche Meilen. solle gehabt haben. Vnd dieses sagt Herr Frölich in seinem Viatorio. Sihe was hievon weitläuffig in dem Ersten Theil deß Itinerarij Germaniæ fol. 587. geschrieben stehet. In der Statt wohnen Vngarn/ vnd gehet vber das obgedachte Wasser Marosch (welches auß dem Gebürg/ so Moldau/ vnd Sibenbürgen schaidet/ entspringt/ vnd bey Segedin in die Teissa fleusset/) allhie ein schöne höltzerne Bruck/ mit einem Schindtach. Hat vorhin ein Bistumb allda gehabt/ so die Königin Isabella, König Iohannis I. in Vngarn Wit-

tibt

tib / abgethan / wie Georgius à Raichersdorff, so zu ihrer Zeit gelebt / in Chorographia Transylvaniæ berichtet / der auch diesen Ort / vnd sein Lager / wie auch die obgedachte alte Statt Zarmis, vmbständlich beschreibet / vnd den Namen von der Iulia Augusta, deß Keysers M. Aurelii Antonini, Mutter / vermög einer Grabschrifft in einem sehr alten Marmolstein der S. Michaels Kirchen / herführet / vnd saget / daß von hinnen gegen Abend sehr hohe Berg seyen / darauff man gar hart kommen könne / in welchen die Bergstätte gelegen / so reich von Gold vnd Silber seyn. Es ligt diß Weissenburg auff einem thalhangenden Hügel / darumb allenthalben fast auff zwey tausent Schritt ein Ebne ist. Auff der einen Seiten laufft der Fluß Ompaij. Der offtgedachte Mönch Georgius ligt in besagter Hauptkirchen zu S. Michael begraben. Ao. 1603. hat der auffgeworffene Siebenbürgische Fürst Bäckel Moyses diesen Ort 3. Wochen lang belagert / vnd durch vbergab so er nicht gehalten / erobert / wie Ortelius schreibet. Isthuanfius sagt / habs leicht in seinen Gewalt gebracht / vnd seye mit dem allhie gefunde-

nen

nen Geschütz für Clausenburg gerucket. Es hat in diesem Jahr hernach ein Graff von Solms mit den Keyserischen diesen Orth überfallen/ vnd eingenommen; der aber gleich wider von den Türcken erobert / vnd der Graff gefangener nach Constantinopel geschickt worden. Der Stephanus Bocskaius, Fürst in Siebenbürgen / der Ao. 1606. den 28. Decembris zu Caschau gestorben / ligt auch in der obgedachten S. Michaels Kirchen/nahend seiner Schwester / deß Fürsten Christophori Bathorii Gemahlin / begraben. Die Lateinische Grabschrifft hat 14. Vers; darunder diese folgende:

Fida tuo, postquàm pro nomine prælia gessi,
Armaque pro Patria digna salute tuli:
Te Duce jam victor Patriamque tuentibus armis
Suspendi adversis tristia bella manus,
&c.
Christe mihi Christe, salus mea, Christe, voluptas,
Cujus eram unius munere quidquid eram, &c.

So ist auch Marggraff Hanß Georg von Brandenburg / Herzog zu Jägerndorff / als

er Anno 1624. im Martio in Vngarn gestorben/ hieher geführt/ vnd in dieser Kirchen Fürstlich begraben worden. So wird sonders zweifels/ Bethlehem Gabor/ so den 15. Novembris Anno 1629. verschieden / auch allhie begraben ligen.

Gedachter Ortelius setzet noch ein Weissenburg/ so ein Fleck vnderhalb Altenburg/ der Ao. 1594. von den Türcken in Brand gesteckt worden seye.

Wesprin/ Weissbrunn/ Vesprimiũ, Wesprimium, Besprimium,

DRey Meilen von Palota/ vnd so viel auch von Papa/ gelegen/ ein Schloß/ auff einem hohen Berg/ der auff allen Seiten/ besonders gegen Nidergang/ einer gähen Höhen ist/ alte Mauren/ vnd keinen starcken Wall hat. Die Bischoffliche Kirch darinn so gar schön gewest/ haben die Türcken zu einem Roßstall gemacht. An der Seiten deß Schloßberges/ gegen Mitternacht/ seyn tieffe Hölin / oder Steinklüfften / darinnen Wilde Hund / welche Sommerszeit vom vmbgefallenen Vieh/ vnd deme/ so durch die Fleischhacker gemezelt wird / ihre Speiß su-

chen

chen: zu Winterszeit aber/ auß dem Bischofflichen Einkommen/ vnderhalten/ vnd daher Chassar Ebei, deß Keysers/oder Keyserische Hund/ genennet werden. Seyn zimblich groß/ eines theils zottend; zureissen andere haimische Hund; bewachen vnd hüten Nachts diesen Schloßberg/ also sorgfältig/ daß sich heraussen niemands hören lan lassen/ so durch jhr Bellen nicht verrathē würde. Wann jhre Jungen jhnen gestohlen/ vnd in die Stätt oder Dörffer/ gethan werden/ so seyn sie nicht zu erhalten/ sondern ligen todt. Vnder dem Berg/ wie auch in der Gegend herumb/ seyn vor Jahren viel Clöster, Kirchen vnd Capellen/ gewest: deßgleichē sein im Grunde viel herrlicher Brünnlein/ vnd lebendige Wasser/ vnder welchen eins/ so der weisse Brunn genant worden/ von welchem dieses Schloß den Namen behalten haben solle. Es werden offt allhie beym Schloß/ zwischen den Vngarn/ vnd Türckē Duell/ Copi brechen/ vñ Scharpffennen gehalten. Vnden hat es vor Jahren ein Statt gehabt/ ist jetzt ein schlechtes thun/ vnd ligen die Häuser hin vñ wider zerstrewt in den Thälern/ vmb die Hügel vnd

Berge herumb/vnd darzwischen die ruinirten vor Zeiten schöne Kirchen. Dann allhie solle der Vngarisch/vnd Mährische König Suatopluck/oder Suatepolugus, Hoff gehalten haben/ehe die Vngarn/das andermal/auß Scythia, in dieses Lande kommen/vnd durch List/von jhme/Erden/Wasser/vnd Wasen/erlangt/vnd demselben entlich das Leben/sampt dem Königreich/im Krieg genommen haben. Zwischen den Felsen erstreckt sich ein langlechtes Thal/so mit gar lustigen Gärten/vnd Weiden vmbgeben/so die Innwohner der Abbtissin Thal nennen. Es ist Wesprin/nach deß Königs Matthiæ Corvini Tode/in Anno 1490. erfolgt/von den Teutschen eingenommen worden. So ist dieser Orth/insonderheit das Schloß/vmbs Jahr 1551. von den Türcken belagert/vnd erobert/als zuvor die Heyduggen/so ein theil der Besatzung gewesen/zu den Türcke übergeloffen die aber von denselben alle jämmerlich ermordet/vnd die übrige von der Besatzung/so sich ergeben/wider zugesagten Glauben/entweder vmbgebracht/oder in die Dienstbarkeit gesetzt worden seyn. Ao. 1565. (Ortelius sagt 66.) hat Graff Eckgodt

Eggo,

Eggo, Ecchius, von Salm/ diß Vesprim belagert/ vnd gleich im ersten Anfall erobert/ als er Fewer hinein geworffen/ darüber die obgedachte sehr schöne Kirch/ vnd die Gruffe vnder der Erden/ deß H. Stephani. Dieses Namens deß Ersten in Vngarn/ Werck/ vnd der hohe Glockenthurn in einem Augenblick gleichsam verbronnen/ so die Türcken viel Jahr hero vnversehrt erhalten hatten. Ao. 1593. hat der Türckische General Sinanus diesen Orth 4. Tag lang belagert/ vnd/ als die Vnsern davon geflohen/ erobert. Ao. 1598. haben der Graff von Schwartzenberg vnd Palvi/ Vesprim wider eingenommen. Weme dieser Orth der Zeit gehörig/ wird gezweiffelt; dieweil theils berichten/ daß er mit Vngrischen Soldaten zu Roß vnd Fuß/ vnd mit Teutschen Büchsenmaistern/ besetzt seye; D. Frôlich, ein Vngar/ aber/ *lib. 1. part. 2. Viator pag. 304.* Wesprin vnder die dem Türcken gehörige Orth/ in Anno 1643. referiret. Es stehet gleichwol in dem Ao. 1637. außgegangenem Büchlein/ Status particularis Regiminis S. C. Majest. Ferdinandi II. titulirt/ *p. 189.* daß im Jahr 1636. Wesprim

noch den Vngarn gehört habe. Wie dann Ao 1655. die Türcken diesen Ort mit jhrem schaden angegriffen habē / daß Er also noch der Christen seyn muß.

Wihitsch / Bihigium,

Ist ein Städtlein in Crabaten / wie Isthuanfius schreibet. Hieronimus Megiserus *lib. 12.* der Kärndterischen Chronic / setzet sie an den Crabatischen Gräntzen / allda Ao. 1587. wie er oder 86. wie gemelter Isthuanfi, berichten / ein grosse menge Gänß / vñ Enten / vnd wie Megiserus sagt / über die hundert tausend sich nidergelassen. so bey Nacht ein greuliches Geschrey angefangen / vnd mit einander gekämpffe haben / darüber die meisten tod blieben / welche die Soldaten vnd Burger / in die Vestung abgeholt / eingesaltzen / geräuchert / vnd gessen. Darauff haben Ao. 1592. die Türcken diese mit dem Fluß Huna, wie ein Insel / vmbgebene Vormauer der Christenheit / (so Bela, IV. der König in Vngarn / vor Jahren als Er von den Tartarn verjagt / in Dalmatia sich auffhielte / an diesem gelegenen Ort erbawet / vnd diesem Städtlein die Freyheit /

so

so andere vmbmaurete Stätt haben / geben hat) belagert ; welche Christophorus Lambergus, der Obriste darinn / (dege-neri metu perculsus, wie Isthuanfius re-det) denselben mit accord übergeben hat. Vnd ist der gestalt dieser an einem lustigen Orth gelegener / mit Mauren vnd Thürnen versehener ; vñ wegen seiner Priesterschafft / vnd Franciscaner Closters / auch der alten Soldaten / vnd Obristen Gräber / berümb-ter Orth / der so viel Schweiß vnd Blut / die alten Innwohner solchen zu erhalten / vor-lich hundert Jahren her / gekostet / entlich auch in der Türcken Gewalt kommen / vnd denselben biß daher verbliben : wiewol Or-telius sagt / daß Ao. 1594. die Statt Wy-hitsch / an den Crabatischen Gräntzen (so er anderswo in Crabaten gesetzt hat) vom Herren von Lenckowitz / Obersten zu Carl-statt / den 6. Novembris / Morgens / erstigen / geplündert / vnd in Brand gesteckt worden ; das Schloß aber die Türcken behalten het-ten. Vnd hernach / daß im Jahr 1595. Wi-hitsch in Crabaten / vom Obristen in der Carlstatt / überfallen / beraubt / vnd verbrant worden ; aber daß Schloß hab Er bleiben

lassen müssen. Der offtangezogene Vngarische Scribent Isthuanfius gedencket dieser beedē letzten Geschichten nicht/sagt auch/ in Beschreibung dieses Orths/ nichts vom Schloß welches allhie seyn solte.

Wiselburg/ein offener Marckt/ zwischē Vngrisch Altenburg/ vnd Raab/ an einem schönen/lustigen/ebnen Orth/vnd krümme eines Arms/ von der Thonau/ gelegen; allda/vnd biß zum Wasser Raab/mehrertheils Vngarn wohnen. Solle der Alten Quadrata seyn. Sihe aber/ was Lazius *lib. 12. Reip. Rom. sect. 3. c. 5.* von der Alten Limusa, oder der Vngarn Muso, Musenburg/ jetzt Wiselburg/ ein Meil von Altenburg/ an den Oesterreichischen Gräntzen (allda seiner Zeit noch ein kleine Kirch/ vnd nur etlich wenig Häußlein übrig gewesen) schreibē thut. Ortelius meldet/ als Ao. 1595. Fürst/ vnd Graff Carl von Manßfeld/ für Gran ziehen wollen/hab Er/ im Mayen/ vnder Wiselburg/ein Feldlager geschlagen/ vnd selbst die Schauffel in die Hand genommen/vnd den anfang/zwischen der Thonau/ vnd Gemöß/ darein das Wasser Leytha fleust/ zu graben gemacht.

Da-

Zagrabia/Sagrabia, Zagram/Sagram/Agram

Wolffgangus Lazius *lib. 12. Reip. Romanæ in Exteris Provinciis, Bello acquisitis, Constitutæ, Commentariorum, sect. 5. cap. 1.* helt diesen Orth für deß Ptolemæi Soroga, vnd sagt: daß entweder König Stephanus, oder Geisa, den alten Bischofflichen Sitz/der vorhin zu Siscia, oder Siseck/ gewesen/hieher auff Sagrabia, transferirt habe; so nit weit davon / vnd nahend der Sau/ in welche vnderhalb ein zimblichen Weg/ die Kulp fället/ gelegen ist. Er Lazius referiret diese Bischoffliche Statt Zagrabiam zu Vngarn / Isthuanfius aber sagt/ Sie lige in dem Theil deß Illyrici, so man jetzt Sclavoniam, oder das Windische Land nennet / vnd seye in dem Schloß daselbst ein Tempel S. Steffan / dem König in Vngarn zu Ehren erbawt / ein herrliches Werck. Auff dem Hügel / oberhalb Zagrabiæ, lige das Stättlein Mons Græcus. Weiter findet sich nichts von diesem Ort/auch nicht / daß Er einmal were vom Türcken eingenommen worden: aber wol/

daß diese Stadt sich/nach dem Tode deß Königs Matthiæ Corvini, an Keyser Maximilian den Ersten ergeben; die aber die Vngar wider bekommen haben. Auß mündlicher Relation, von Einem/so dieser Orten gewesen/hat man so viel/daß es zwo Städte/darzwischen ein Wasser/wie ein Bach/lauffe/die Eine/so Sommerszeiten in den Gräben kein Wasser habe/werde Zagrabia, oder Zagram/vnd auff Teutsch Agram/ vnd die andere/ darinn der Bischoffliche Hoff/ vnd der Domherrn Häuser/das Capitel (so vielleicht obgedachtes Stättlein Mons Græcus seyn wird/) genant. Die Sau lauffe einen Büchsenschuß von Agram. Ein Anderer berichtet/ daß Ao 1644. beede Städte abgebronnen seyen.

Zeben/Czeben/Cibinium minus,

Ist die kleineste vnter den fünff Königlichen Stätten in Ober Vngarn/die da seyn/Caschau/Leutschau/Bartfeld/Epperies/ vnd dieses Zeben/allda es offt Feuersbrünsten gibt. Der Bodē hat vorzeiten köstlichen Saffran getragen/hat noch an Früch-

ten

len/sonderlich den Pflaumen/einen Vberfluß. Ao. 1604. hat sich diese Stadt auch an die Botschkaische ergeben.

Zipserhauß / Szeppós/ Scepusium, Sepusium, ein vestes Schloß/ auff einem hohen Berg/vnd Felsen/zwischen Leitschau/ vnd Eperies/gelegen; davõ/ als dem Haupt-Schloß/die gantze berümbte/vnd grosse Vngarische Graffschafft Zips/oder Sepusium jhren Nahmen; welche aber nit völlig darzu/sondern viel davon/als ein Pfandtschilling der Cron Poln ; theils Orth auch für sich/ vnd andern Herrn gehörig seyn. Es werden gleichwol diesem Schloß 11. Flecken so man Oppida, gleichsam Stättlein nennet/ gegeben; auß welchen Kabsdorff das fürnembste ist. Vmbs Jahr 1528. hat Königs Ferdinandi I. Kriegsvolck dieses veste Schloß/davon sich der Wider-König in Vngarn Iohannes geschrieben/ sampt den andern seinen Schlössern/ Licava vnd Hadreco, in seinen Gewalt gebracht. Die letztere Zeiten hero/ hat solches den Herren Graven Turzon gehört; die aber/ was den Mañsstam anbelangt/nun abgestorbẽ seyn; wie offt erinnert worden ist. In dem Botzsch-

kaischen Krieg / hat Herr Graff Christoff Turzo / es mit dem Keyser gehalten; bey deme sich auff diesem Hause / Johannes Jacobus Barbianus, Graff von Belgioiosa, (so ein Ort in Italia / an dem Fluß Abdua gelegen /) gewester Obrister zu Caschau; wie auch der Dampier / vnd andere Keyserische Befelchshaber / befundē: daher die Botschkaischen dieses Schloß / wiewol vergebens / belagert haben; vñ / als sie nach dem 22 Tag der Belagerung / den 1. Christmonats / Anno 1604. von dannen / vber den Berg Braniscam, nach Siroca, vnd weiters gen Caschau / abgezogen / haben sie hin vñ wider allenthalben die Turzonische Dörffer greulich verbrand; wie Isthuanfius berichtet. Georgius Wernherus schreibet / de admirandis Hungariæ aquis, daß vff dem Berge bey diesem Schloß / innerhalb einer Hölin / ein Wasser seye / so im Winter fliesse / aber im Sommer also gefriere / daß man von dannen das Eyß / die Trinck Geschirr damit zu kühlen / holen thue.

Zrinium, ein Städtlein / oder Marckfleck / in Crabaten / so die Türcken Ao. 1540. vergebens belagert haben. Dann dabey ein

dop-

doppeltes Schloß/ mit einer doppelte Mauer vmbgeben/ ligt, davon/ als jhrem Vatterland/ die Graven von Zrin/ so man ins gemein Serin nennet/ den Namen führen; welchen Ort aber endlich die Türcken im Jahr 1576. erobert; nach dem sie zuvor der Crainerland Obristen/ Herrn Herwart von Auspeg/ vnter währendem Stillstand/ überwunden/ vnd jhme den Kopff abgeschlagen haben. Es bekamen zwar die Vnsern disen Ort im Jahr 1579. wieder; aber sie verluhren jhn auch bald widerumb. Es haben aber die Graven von Zrin andere gute Ort/ darunter Leyrath in der Insel ist.

Anhang.

DIeses seind nun also die fürnemste vñ bekantiste Ort/deß weitland mächtigē Königreichs Vngarn. Weiln aber auch andre in den Schrifften gefunden werden: So hat man solche ingleichem allhie verzeichnen wollen; ob woln von Theils/ wie es der Zeit damit beschaffen/ vñ weme sie jetzt aigenelich gehörig/ nichts in Erfahrung gebracht worden; vñ bey Theils noch darzu gezweiffelt wird/ ob sie nicht allberait/ in dem vorgehenden/ vnter andern Namen/ einkommen seyn; dieweil die Oerter anders auff Lateinisch/ anders auff Teutsch/ anders auff Vngarisch/ anders auff Windisch/ anders auff Walackisch/ (als welche Sprachen in diesen Landen gängig seyn/) genennet werden. Es seynd aber diese folgende.

Adom/ ein Türggisch Castell/ 4. Meilen vnterhalb Ofen/ an der Thonau gelegen/ so der Türcken Proviant-Hauß gewesen/

vnd

vnd von den Vnsern Ao. 1602. bekommen/ vnd besetzt; aber im folgenden 1603. Jahr/ im Häumonat/ ohne Noth/ wieder verlassen/ vnd in Brand gesteckt worden.

Agneeen/ in Sibenbürgen/ ein Städlein/ so viel Handwercksleute/ sonderlich gute Schmid/ hat; aber der Boden sauren Wein trägt.

Almasium, weyland ein Städtlein/ oder Fleck/ an dem rechten Gestad der Thonau/ allda ein Gesundbad/ auff einer Seiten deß weyland sehr schönen Mönchs Closters/ in die Thonau rinnet/ so Ao. 1606. als man nahend dabey/ zwischen Gran/ vnd Comorn/ den Friden/ zwischen den Christen/ vnd Türggen/ auff 20. Jahr gemacht hat/ (von dessen Conditionen Isthuanfius *lib. 34. rer. Ungar. fol. 845. seq.* zu lesen/) öd/ vnd ohne Inwohner/ gelegen ist.

Anivarsch/ ein Städtlein/ so/ wie Hier. Ortelius sagt/ Ao. 1566. von den Türggen vberfallen worden.

Aranagasch/ 1½. Meilen von Onod/ in Ober Vngarn/ gelegen/ wie abermals Ortelius berichtet.

Arva, ein von Nacur/ vnd Werken/ sehr

festes

vestes Castell / so noch den Christen gehören solle.

Athwar / sagt Ortelius, habe König Johann (Fürst Johannes Sigismundus) in Sibenbürgen / Ao. 1564. mit Accord eingenommen.

Aurana, in Illyrien / ein ansehnliche Commendatur deß S. Johann Ordens.

Banhida, ein Stättlein / zwischen Ofen / vnd Stuelweissenburg.

Bania, eine Statt in der Walachey / alda Ao. 1464. König Matthias auß Vngarn in Lebens Gefahr kommen.

Bathorium, ein Städtlein / so Ao. 1564. Johann Sigismund / Fürst in Sibenbürgen / zusampt der Schantz S. Martini, jenseit der Teissa gelegen / erobert hat.

Bechea, ein Schloß / welches / sampt dem von Natur wolverwahrten Ort Besquereco, der Türckische Beglerbeeg erstlich eingenommen / ehe Er sich nach Chanad / Lippa / vnd Temeswar / gewendet hat. Hier. Ortelius schreibet / daß die Türcken Ao 1551. das Schloß Becche an der Teiß / wie auch Beczkereck / oder Beczkerck / 12. Meilen von Lippa / belagert / vnd eingenommen; wie auch

Cho-

Chonad/vñ darauff für Lippa gezogen seyen:
Item daß Ao. 1594. die abtrünnige Raizen/ den Flecken Berezka/ 4. Meilen von Griechisch Weissenburg gelegen / wie auch das Castell Ohat / vnd andere Schlösser / den Türggen abgenommen haben.

Berkissenina / ein festes Castell in Vngarn/ so noch den Christen gehörig seyn solle: In den Articulis Posonienſibus wird deß Orts Berkissevina in Crabaten gedacht/ dessen / wie auch deß baufälligen Schlosses Dios Györ (od Gyeor) wieder Erbauung/ vnd Befestigung / im Jahr 1638. ist gesuchet worden.

Bethlehem / ein Schloß in Sibenbürgen/ so Ao. 1553. belagert worden.

Biczk / ein Türggisch Castell / so von den Comorrern / vnd andern Freybeutern/ Ao. 1599. erobert worden.

Bochcia, ein Türckischer Ort/ den Anno 1595. mit Varsocio, Georgius Barbelius, deß Fürsten Sigismundi in Sibenbürgen Obristen/ von Carasebesso auß/ vnversehens vberfallen/ vnd alle Türggen/ so in beeden Orten waren/ vmbgebracht hat: Hergegen die Gränitzer Türcken etliche Chri-

sten Dörffer / nicht weit vom Stättlein Jokseo verbrand ; Hinwiederumb die Sibenbürger das Volckreiche Türckische Stättlein Totvardiam in die Aschen gelegt / das Schloß erstiegen / vnd bey 200. Türggen in demselben nidergemacht : auch Fadsatum, Eperiessum, vnd Solmosum, wieder zur Christenheit gebracht haben. Gedachtes Solmosum wird deß Ortelij Solmoz / 1½ Meilen von Lippa gelegen / sonders Zweiffels / seyn / so die Türggen Ao. 1551. vergebens belägert / aber Ao. 1552. als die Christen solches kleines / aber sehr vestes Schloß / auß Zagheit verlassen / eingenommen haben. Er Ortelius sagt ferner / daß solches an den Sibenbürgischen Gräntzen auff einem hohen Berg gelegenes / vnd mit einem tieffen Graben vmbfangenes Schloß / Solmoz / Ao. 1602. der Zäckel Moyses innen gehabt; vnd als Er zu den Türggen gefallen / solches denselben vbergeben ; die Vnsern aber im November dieses Jahrs / es durch Auffgab / wieder bekommen haben. Isthuanfius schreibet / daß das Schloß Solmosia ein wenig oberhalb Lippa auff einem hohen Berg gelegen / vnd vbel zu gewinnen / Anno

no 1552. von den Spaniern / vnd Vngarn / deß Spanischen Obristen Aldanæ Besatzung / verlassen worden seye. Gedachter Ortelius nennet obgemeldtes Bockcia / Bockia / vnd sagt / daß diese nicht weit vom Thonaustrom gelegene Türkische Vestung / wie auch Vasrat / mitten im Raizenland / vier Meiln von Griechisch Weissenburg / vnd 5. von Temeswar; so wol die Vestung Fagiet / der obernante Barbel Georg / oder Georgius Barbelius erobert habe.

Bodonhel, ein festes Schloß in Vngarn / so noch den Christen gehörig seyn solle.

Bolonduarium, an dem Neusidler See / haben Ao. 1603. der Nadasdy / vnd Collonitsch / durch Vbergab eingenommen / vnd eine Besatzung wider die Räuber / so stätig mit Raubschiffen außzufahren pflegten / hinein gelegt.

Boretscho / eine Vestung an den Sibenbürg: vnd Vngarischen Gräntzen / dabey nahend der Fürst in Sibenbürgen Sigismūdus Bathori, Ao. 1601. vom Keyserl. General / Georg Basta / geschlagē wordē ist.

Brinia / ein Schloß / sampt darunter gelegenem alten Stättlein / nicht weit vom

Meer/vnd Zeng/ so vmbs Jahr 1492. oder 93. dem Herrn Bernhard Frangepan gehört hat.

Budacosti/ vnd Budaorsi/ zween gehuldigte Flecken/ vnter Ofen/ so die Vnsern Ao. 1596. geplündert/ viel Christen erledigt/ vnd nach Gran gebracht haben.

Budnoch/ ein weyland Christlicher Marckt/ so Ao. 1599. von den Türggen auß Erlau zerstört/ vnd verbrandt worden; wie Ortelius berichtet.

Butschin/ ein namhaffter Türggische Fleck/ ein Meilwegs von Posega/ vnd auch so weit von Carlstat gelegen/ ward den 12. Novembris, von den Carlstättern vberfallen/ geplündert/ vnd verbrand.

Calo/ oder Callo, ein vestes Castell in Vngarn/ noch den Christen gehörig/ welches/ im Namen deß Keysers/ Ao. 1604. Michael Catajus in seiner Verwaltung hatte/ aber solches dem Steffan Boscai/ Fürsten in Sibenbürgen/ vbergeben/ dardurch Er/ weilen Er der Lateinischen Sprach etwas bessers/ als Andere/ erfahren/ sein Cantzler worden ist. In den Vngarischen Historien wird auch deß Schlosses Challiæ gedacht/ so

zur

zur Zeit / als der Keyserliche General Castaldus in Ober Vngarn das Regiment geführt / von den Vnserigen erstiegen / außgeplündert / vnd verbrand worden ist. Ortelius nennet besagtes Calo eine Statt / vnd meldet / das sie Ao. 1599. bald vberumpelt worden were. Hagelgans schreibet im Jahr 1644. daß diese Vestung der Zeit dem Sibenbürger gehörig seye.

Camengradum, ein Schloß/ vñ Stättlein / so Ao. 1540. die Graven von Zrin/ sampt dem Schloß / vnd Stättlein Dubitz/ erobert / die Schlösser behalten / die Stättlein aber zerstört haben. In deß Herrn Josephs von Lamberg Raise nach Constantinopel/ wird deß Schlosses Camergrad gedacht/ vñ gesagt/ daß es zum Königreich Bosnia gehörig sey. Sonsten/ was besagtes Dubitz anbelangt / so referirt dasselbe Isthuanfius zu Crabaten / so vor Jahren den Rhodiser Rittern / vnd dem Prior zu Aurana ; hernach aber den Graven Johann / vnd Niclassen von Zrin / oder Serin / gehört hat / als die Türggen vmbs Jahr 1538. solchen Ort eingenommen. Ligt gar wol bey dem Einfluß der Huna/ oder Vna/ in die Sau.

Carlowitz / ein grosser Fleck / zwischen Scherwich / vnd Griechisch Weissenburg / an der Thonau / allda guter Wein wächst / vñ die Inwohner mehrertheils Christen seyn sollen.

Carolium, ein Stättlein vber der Teissa / darauß Michael / zugenant der Eiserne / bürtig gewesen / der die Statt vnd Schloß Socloſiam so schandlich den Türggen vbergeben hat.

Carlstad in Crabaten / davon aber / weil solche Vestung vom Hauß Oesterreich erbaut worden / in Beschreibung der Nider-Oesterreichischen Landen zu lesen.

Chrastowitz / im Atlante Hrastowitz genant / ein gar vester Ort in Crabaten / welchen die Türggen Ao. 1592. durch Verrätherey etlicher Windischer Kriegsleute / erobert. Ao. 1693. haben die Türggen hierumb / vnd vmb Sannober / in Duropolia, alles verheeret / vnd verbrant / Trenetschin belagert / vnd bekommen / vnd seyn darauff für Siseck gerucket. Ao. 94. zu Ende deß Julij, bekamen Chrastowitz die Vnsern wieder. Müssen es aber wieder verlohren haben / weil Er Ortelius schreibet / daß Ao. 95. die

Tür-

Türcken/solchen Ort verlassen/vnd die Vnsern wieder eingenommen hetten.

S. Clement/ ein Stättlein an der Sau/ oder Savo, allda Paulus Quinisius, oder/ Kinisius, Obrister zu Temeswar/ Ao 1493. gestorben/ der gleichsam sein Lebenlang beym Kriegswesen/ vnd darzu so glückselig gewesen/ daß Er nie kein Vnglück darinn gehabt hat.

Copan/ Coppanium, in der Gegend Comorn/ ein Türggisch Stättlein/ oder Marckt/ so Ao. 1587. von den Vnsern vberfallen/ vnd geplündert worden/ weil solcher Ort mit einem schlechten Wall verwahret gewesen. Es wurden auch ein hundert Häuser da abgebrand/ vnd ein grosser Raub hinweg gebracht. Aber als die Vngarn/ vnter dem Nadaßdi/ vnd Palfi/ ferners auff den Raub außlieffen/ seynd sie von den Ofner Türcken vbel empfangen worden. Ao. 1599. haben die Türcken Coppan/ vnd das Castell Carat/ verlassen.

Covazo, ein Schloß nahend Tokay gelegen/ so Ao. 1564. Johann Sigismund/ Fürst in Sibenbürgen/ auff den Boden zu schlaiffen befohlen. Von dannen hat Er sich

2. Meil Wegs zum Schloß Achia, dem Michael Bidio gehörig / begeben / so Er / durch Vbergab / bekommen / vnd zerbrochen hat.

Craponack / so Ao. 1601. von den Türcken auß Canischa in den Brand gesteckt worden ist.

Crasnahorka, ein festes Castell in Ober-Vngarn.

Crupa / oder Cruppa / Schloß vnd Marckt in Crabaten / zwischen den Schlössern Novigrad / vnd Camergrad / gelegen. Es laufft allda der Fluß Vna / oder Huna. Hat vorhin den Rhodiser Rittern / hernach Graff Niclassen von Zrin gehört / als solchen Ort Ao. 1565. von den Türggen belagert / vnd erobert worden; nach dem sich die Besatzung / vnter dem Matthia Basquitio, tapffer gewehrt / vnd / sampt jhren Weibern / vnd Kindern / alle vmbkommen; dieweil die Hülff vnter dem Herrn Herwarten von Auersperg aussen blieben / davon Isthuanfius *lib.* 22. vnd deß von Auersperg Vertheidigung / beym Megisero, in der Kärndterischen Chronic / zulesen.

Cuvarum, oder Cuvarium, ein doppelt

Schloß

Schloß/auff einem hohen Berg/beym Fluß Laposso, in der Provintz Crasna, so an Sibenbürgen stosset vnd zuhinderst im Gebürg gelegen/vnd auff alte Manier erbauet. Anno 1565. hat Fürst Johann Sigismund in Sibenbürgen/ solchen Ort vergebens zu erobern versucht. Aber Ao. 1567. nach dem die Keyserischen/ so sich erstlich wol gehalten/ schlechte Wacht angestellt/hat Er solche Vestung/ am 13. Tag der Belagerung/ eingenommen. Hieher hat folgends Fürst Sigismund Bathorius in Sibenbürgen/seine mit lieblichen Sitten/ vnd sonderbarer Keusch: vnd Schönheit begabte Gemahlin/ ein geborne Ertzhertzogin zu Oesterreich/ ohn all ihr Verschulden/verschicket.

Czetnik/ein Marckt/oder Stättlein/in Zipß/allda Eysenbergwerck: hat auch Gold: vnd Silber Grüben; werden aber nicht gebawet.

Czonad/ein Stättlein in Vngarn/so aber jetzt Türckisch ist.

Damascht/ein Vngarisches festes Castell/so noch den Christen gehörig seyn solle.

Sancti Demetrij Oppidum, ein grosse Statt in Sirmio, an der Sau/ so den Na-

men vom H. Demetrio hat/ darauß man das Illyrische/ vnd Sirmische Land/ wol beschützen kan.

Dees, Desium, eine/ wegen deß Saltzbergwercks berümbte Statt in Sibenbürgen/ an dem Fluß Samosio, oder Somosch/ allda die kleiner/ vnd grössere Somosch/ zusamen kommen.

Deva/ ein Schloß in Sibenbürgen/ auff einem hohen Berge gelegen/ so vest ist.

Deversser/ ein vestes Castell in Vngarn/ so noch/ wie auch Diosgior, in der Christen Gewalt seyn solle.

Dombro in Vngarn/ deß Bischoffs von Zagrabrien Stättlein/ so Ao. 1553 von den Türcken geplündert/ vnd verbrant worden.

Dorogh/ ein Razisch gehuldigt Dorff/ davõ die Heide dort herumb Deroghi Puzta genant wird. Ligt zwischen Tokey/ vnd Debriz 2. Meilen vom grossen gehuldigten vnd vorhin den Bathorischen gehörigen Dorff Bessermim/ vnd ist der Syrvisch: oder Walachischen Religion.

Dregelum, ein Schloß in Vngarn/ auff einem hohen Berg gelegẽ/ vñ noch den Christen

stengehörig. Als Ao. 1552. die Gegend vmb Ofen herumb/ von den Türcken/ eingenommen worden/ so hat sich dieses Schloß/ dessen Hauptmann Georgius Zondius gewesen/ gewehrt/ welcher auch Mañlich kämpffende da vmbkommen/ nach dem Er zuvor seine Sachen verbrandt/ vnd die Pferde durchstochen hatte. Vnd ist der Orth darauff den Türcken zu theil worden/ die aber denselben Ao. 1593. auß Forcht vor den anziehenden Christen/ verlassen/ also daß jhn der Palffi damals leichtlich einemmen hat können/ wie Isthuanfius berichtet. Hieronymus Ortelius schreibet/ daß König Ferdinand/ im obgedachten 1552. Jahr/ dem Marggraven Sforziæ Palavicino, vnd andern/ Befelch geben/ für diese auff dem kürtzern Weg auß Vngarn in Sibenbürgen gelegene Vestung/ oder Schloß/ zu ziehen/ so sie gethan/ seyen aber darvor/ von den Türcken/ häßlich geschlagen/ Palavicin/ vnd Erasmus Teuffel/ gefangen worden. Hergegen sagt gemelter Isthuanfi, daß solche Niderlag deß Herren Teuffels/ auff den Feldern beym Stättlein Plessovick/ so die Vngarn Palastum nennen/ den 11. Augu-

sti deß besagten 52. Jahrs / geschehen seye. Vnd dieses meldet dieser vielerfahrne Vngar / wieder den gedachten Teutschen.

Einsiedel / oder Einsedel / ein Zipserisch Bergstättlein / da man viel Eysen gräbt / vnd schmidet.

Erczegvivar / ein vestes / noch den Christen gehöriges / Castell in Vngarn.

Erdewdi / ein Türckisches Schloß / dabey der Fluß Drab in die Thonau fällt. Ortelius hat auch ein Erdewdi / so er ein Stättlein / vnd Vestung nent / vnd sagt / daß der von Schwendi Ao. 1565. solchen Ort / als die Teiß / so nicht gar weit davon laufft / gantz überfroren gewesen / in einem dicken Nebel vnversehens eingenommen / vnd welches Keys. Ferdinand / wegen deß Landes Fruchtbarkeit / offt / aber vergebens / zu bekommen gewünscht habe. Es hetten sich darauff Cabor Bathor / Vhibania / vnd Zenderew / oder S. Andre auch ergeben: Die Türcken aber / vnd Sibenbürger / hetten Erdewli wider belagert / vnd entlich den 4. Augusti / mit accord, den sie nicht gehalten / erobert / gleichwolzuvor grossen Schaden da gelitten.

Feketetho / ein berümbtes / nach Sibenbür-

bürgen gehöriges / vnd zwischen Wardein vnd Clausenburg / auff der Landstrassen / gelegenes Dorff / so von armen Walachen bewohnet wird / die sich zwischen lauter kalten Gebürgen / neben der Keres / oder Kreisch / auffhalten / vnd weder Wein / noch Ackerbau / haben / sondern sich allein vom Häu / Eyern / Fischen / Krebsen / vnd dergleichen / so sie den Raisenden verkauffen / vnd dann vom Tauffgeld nehren / so sie von den Frembden bekommen. Dann ein gar altes Herkommen ist / daß wer zuvor daselbsten nie gewest / von jhnen gehänslet wird / also / daß sie von Einem ein viertheil / oder halben / auch wol einen gantzen Thaler bekommen. Es hat auch Er: ffan Bathori / erstlich Fürst dieses Landes / hernach König in Polen / sich nicht gewaigert / mit seinem aignen Exempel / solch jhr altes Herkommen zu bestättigen. Welcher sich aber von Jhnen nicht gutwillig ablöset / der wird in das obgedachte Wasser Kreisch / so sie den Jordan nennen / gesetzt. Der Nam Feketetho ist so viel / als ein schwarze Pfütze / wie der von Reychersdorff sagt. Fenieseh / ein schöner langer Siebenbürgischer Flecken / dessen Jnwohner / so Teutsche

sche seyn/sich mit dem Acker: vnd Weinbau/ ernehren. Es hat auch ein Gebürg dieses Namens/ darüber man raiset/ wann man von Clausenburg gen Dorenburg/ oder Torda, will/ vnd welches sich gleich vnter der Stadt Clausenburg anhebt/ auff welchem ein seltzame Art von Steinen wächst/ so rundlecht/ vnd den Kugeln zu den grossen Geschützen gleich seyn/ die auch zu 2. 3. 6. in 9. Centner/ wägen thun.

Ferolack/ ein Castell/ 3. Meilen von Lippa/ ward Ao. 1596. durch den Sibenbürger/ dem Türcken abgenommen. Ortelius zwar sagt/ daß die Türcken Ao. 1597. Ferolack/ vnd Tschanat/ auß Furcht verlassen hetten.

Forwar/ ein Castell vnterhalb Ofen/ darvor Ao. 1599. die Heyduggen Schaden gelitten.

Garro/ beym Fluß Bodrogh/ wie Ortelius, aber nicht/ was es seye/ saget.

S. Georg/ zwischen S. Niclaus/ vnd Waska/ haben die Türggen Ao. 1592. den 28. Septembris, mit 18. Fähnlein Fußvolck/ zu Mitternacht/ vberfallen/ vnd eingenommen/ dieses Castell zerschleifft/ vnd in

Grund

Grund verbrennt / wie Ortelius abermals sagt Aber nicht vermeldet / wo gedachte beede Orth / S. Niclaus / vnd Waska / gelegen. Sonsten ist ein S. Georgen nahend Canischa / davon vnten bey Presenitz: Item eins bey 2. Meilen von Preßburg / auff Türnau zu / so ein Städtlein / vnd Schloß / genant / vñ für ein Illieshazisch Gut / gehalten wird; davon oben / Item bey Pösing ein mehrers. So hat offternälter Ortelius eine Türckische Vestung / an der Wallachischen Gräntze / bey der Thonau / so der Sibenbürger Anno 1595. den 28. Octobris, mit Sturm erobert hat / die Er Georgio nennet. Auff dem Ao. 1638. zu Preßburg gehaltenem Landtag / haben die Stände jhren König gebetten daß Ihre Majestät hinfort / durch Königliche Schreiben / die Stätte S. Georgen / vnd Bozin / zu den Vngarischen Landtägen beruffen wolte.

Gesthes / Gésteſch / Gestesia, ein Schloß / nahend Raab / vnd Pappa / so die Vnsern den Türggen Ao. 1588. genommen / aber / auff jhr Bedrohen / weil der Anstand noch gewehret / jhnen wider geben haben. Vmbs Jahr 1599. haben der von Schwar-

zens

zenberg/vnd Palffi/dieses/ wie auch andere Schlösser dort herumb/ als Vitaniam, Besprimium, Palotam, Ticonium, Vasonium, vnd Monedulam, innerhalb 8. Tagen eingenommen; wie Isthuanfius berichtet. Ortelius sagt/ als Ao. 1566. die Christen Tata/ oder Dottis/ eingenommen/ so hetten die Türcken die Castell/ Gesthes/ Vitha/ Tschökiku vnd Sambock/ auß Furcht verlassen: Aber die Stuelweissenburger Türggen hetten Gesthes/ vnd Vithan/ widereingenommen: Ao. 1588. hernach/ seyen Gesthes/ vñ Blowenstein/ von den Keyserischen/ dem Feind abgenommen/ vnd zersprengt worden: A. 1598. hette der Graff von Schwarzenberg die Vestung Gesthes/ so auff einem hohen Gebürg/ mit einem Wald vmbgeben/ vnd viel stärker/ als Tottis/ gewest seye/ wie ingleichem Wesprin/ Tschambock/ Tschackocko/ vnd Tihan/ welche Castell die Türcken alle verlassen/ wieder besetzt: Anno 1605. hetten die zu Gestes/ vnd Todes/ als gezwungene Leute/ den Botschkaischen/ vnd Türken/ gehuldet/ darauß sie dz Geschütz zu theil genommen. Dieses sagt Ortelius. Der Zeit solle Gestes noch den Christen gehören.

Gier-

Giermat, Järmath/ Gyarmath, eine Vestung in Ober Vngarn / so Ao. 1619. Bethlen Gabor eingenommen. Es hat aber im Jahr 1638. vermög deß 70. Preßburgischen Articuls/ Gyarmath wieder dem Königreich Vngarn; wie auch Leva, Neograd, Palanka, Tihan, Sarvar, Rapuvar, Somlyo, vnd Szalauar, gehört. Wie man berichtet/ solle einsmals/ nemblich im Jahr 1552. diese Vestung Gyarmath, sampt Setschin/ von den Türggen eingenommen worden seyn. Es ist Ao. 1627. nicht fern von diesem Castell/ ein Wundergesicht/ von etlichen Hauffen Vngarischen vnd Teutschen Kriegsvolck/ erschienen.

Gochard. Georg von Reychersdorff in Chorographia Transylvaniæ sagt/ daß zwischen Thorda, vnd Dorenburg/ vñ Hermanstatt in Sibenbürgen/ so 12. Meilen von einander ligē/ 2. Oppida, Städtlein od Märkt/ nemblich Gochard, vnd Monera, seyen.

Gölniz/ ein Bergstättlein in Zips/ allda viel Eisen gegraben vnd geschmeltzt wird.

Gora/ ein Castell/ wie auch Rastovitz/ nahend Petrinia beede gelegen/ hat der Obrister Lenkovitz/ mit seinen Crabatischen/ vnd

Crainerischen Völkern/Ao. 1594. den Türcken abgenommen; So sie hernach wieder bekommen: Aber das folgende 95. Jahr/ als die Vnsern Petrinia einnahmen / beede Schlösser verlassē haben; in welchem Schrecken vielleicht auch Jaitz / vnd Banialuck hetten erobert werden können/ wañ die Vnsern fortgesetzt hetten.

Gosdanscum, ein Bergstättlein in Crabaten den Graven von Zrin / oder Serin/ damaln gehörig/ als solches die Türggen Ao. 1577. auß Vnvorsichtig: vnd Faulkeit der Besatzung erobert haben. Das Silberbergwerck bey diesem Stättlein hat vorhin grossen Nutzen getragen / welches aber / so bald es in der Türggen Gewalt kommen/ als die Bergknappen davon geloffen / vnnützlich / vnd verlassen worden.

S. Gothard / wird vom Isthuanfio ein Oppidum, Stättlein oder Marckt / zwischen Rakelsburg/ vnd Sabaria gelegen/ genant / vnd gesagt / daß Ao. 1605. der Commendant allhie den sehr schönen/ vnd gantz köstlichen Tempel / so der alten Könige in Vngarn Werck gewesen / vntergraben/ Pulver darunter thun/ vnd solchen sprengen las-

lassen / darüber also balden der Theil gegen Mitternacht nidergeworffen worden / vnd das gantze schönste Gebäu eingefallen / vnd gleichwol der Ort verlassen worden seye; wie Er hievon *lib. 34. p. 831.* mit mehrerm zu lesen. Ist im Botschkajischen Krieg geschehen. Den Landtafeln nach / ligt dieser Ort bey Kermendt.

Gräden / ein Castell / für welches Anno 1606. den 20. Augusti, die Türckne vber die Culp gerucket / dasselbe eingenommen / vnd in Brand gesteckt: aber das Castell Licanovitz / musten sie den Christen lassen.

Guca / ein Städtlein / oder Maurckt / zwischen Neuheusel / vnd Comorn / dessen besagter Isthuanfius *lib. 28. rer. Vngar.* gedencket.

Hadadum, od Haduwar / ein Schloß so Fürst Johann Sigismund in Sibenbürgen Ao. 1564. mit Gewalt erobert hat.

Heniczida / ein Dorff / daran ein Castell vnd ein guter Paß / zwischen Dobritz / vnd Wardein in Vngarn gelegen / aber dem Fürsten in Sibenbürgen gehörig.

Herman. Vmbs Jahr 1551. oder 52. ist Elias / Fürst in der Moldau / durch die Enge deß Aitosischen Gebürgs / so die Mol-

dauer / vnd Zäckler / von einander scheidet / mit vielem seinem / vnd auch Türckischem Volck / in Sibenbürgen eingefallen / vnd sein Lager bey Toriano geschlagen; darauß Er geschwind die Freybeuter zu Pferde mit den Türcken vermischt / gegen Shepsio, Orbaio, vnd Quisdio (in welchen Orten / vnd Stättlein / oder Märckten / die Zäckler jhre Zusammenkünffte zu halten pflegen) geschickt; auch Herman / vnd Prasman / Sächsische Märckt / verbrandt; wiewol ein grosser theil von Jhnen / durch die Vnsern / vmbgebracht / vnd jhnen aller Raub wider abgenommen worden ist. Hieron. Ortelius setzet einen Orth / den er Hermand nennet 10. Meilen von Ezech: vnd Isthuanfius heisset obgedacht Prasman / an einem Orth Prasmavum, so vmbs Jahr 1539. Petrus, Fürst in der Moldau erobert / vnd verbrandt habe.

Vielen / sagt gemelter Ortelius, sey ein Hauß / vnd zimbliche Vestung / so Ao. 1602. Georg Basta / wie auch das Castell Almas in Sibenbürgen gegen Ober Vngarn / eingenommen: die drey vornembste Vestungen in Sibenbürgen / gegen den Türckischen

als

als Lippa/ Geonea/ vnd Fogares/ wie auch Deve/ seyen noch in besagtem Jahr/ da Zickel Moyses Vnruhe in Sibenbürgen angericheet von deß Sigmund Bathori Volck besetzt gewesen/ denen Basta Gelt hergegen sie jhme solche Vestung geben hetten.

Hunniad/ ein Marckt/ auff der Strassen von Groß Wardein/ nach Sibenbürgen/ gelegen/ von dannen man zum Dorff Körösfw kommet allda ein Schritt von der Straß/ vnter einem braiten Stein/ die Körös/ oder Kreisch/ so vnderhalb Giula den Namen der schwartzen vnd weissen Kreisch bekombt/ vñ bey Bekyn in die Marosch fälet/ entspringet.

Es ist noch ein anders Hunniad/ so Hunniad Veyda/ oder Veyda Hunniad/ genant wird/ vnd ein Gräntzhauß/ gegen der Walachey werts/ ist/ vnd mehrertheils von Walachen bewohnt werden solle. David Frölich sagt/ daß Vaida Huñiad zwischen dem Berg Vulcani, vnd der Enge Orlæ, nahend dem alten Gemäur Vlpiæ Trajanæ, oder Sarmisgethusæ, einer weyland gantz Edlen/ vnd grossen Statt/ gebawen seye/ vnd Eysen Bergwerck habe.

S. Hydwig/ oder Hedwig/ oder Hydwigs/ ein Castell/ am Balotter/ oder Blatten See/ so Ao. 1593. von den Türcken überfallen/ vnd in grund abgebrand worden. Sie haben auch Jscha/ nicht gar weit davon/ vnd zwischen S. Georgen/ vnd klein Comorn/ gelegen/ zugleich erobert.

Jadogna/ ein schöner Marckt/ oder offnes Stättlein/ auff der Strassen von Wien nach Constantinopel/ zwischen Griechisch Weissenburg/ vnd Nissa/ gelegen/ allda etliche Herbergen von Stein/ vnd zwo schöne mit Bley gedeckte Kirchen/ Item ein schönes Bad von Marmolstein; vnd allda noch/ in vorigen Zeiten/ ein schlagende Vhr anzutreffen gewest seyn solle/ deren man sich sonsten in der Türckey nicht gebraucht.

Iasenocium, ein Schloß an der Sau/ so die Türcken Ao. 1538. als die Vnsern davon geloffen/ eingenommen/ das aber Thomas Nadaßdi gleich wider erobert/ vnd geschlaifft hat.

Jglo/ oder Neocomium, Teutsch Neudorff/ ist eines auß den 13. der Cron Poln versetzten Stättlein in Zips/ an dem Wasser Kunnert/ so die Vngarn Hornath nennen/

nach

nach der Länge gelegen. Ist bekandt/ wegen deß Eysen Ertz/ vnd Schmideen/ auch allerley Kuchen-Speisen/ vnd deß Collegii Musici, so die Burger allda haben. Nicht weit von hinnen/ gegen Marcivilla werts/ wird auß einem Berg/ Erden gegraben/ so zur Artzney dienet.

S. Job/ ein Schloß/ weyland dem Steffan Botzschkay gehörig/ so Ao. 1604. den 6. Octobris, der Graff von Belgioiosa erobert/ vnd geplündert; welches/ vnder andern/ dem besagten Botschkay Vrsach gegeben/ sich wider den Keyser auffzulainen.

Kabsdorff/ Villa Compositi, ist einer auß den ailff Flecken/ so man Stättlein nennet/ vñ die zum Haupt Schloß der Grafschafft Zips/ oder Zipserhauß/ gehörig seyn. Ist berümbt/ wegen deß Biers/ Sihe Frölichen *part. 2. Viatorii lib. 1. p. 297.*

Kalatscha/ ein Türckisch Castell/ nahend Tolna/ vnder Ofen/ wird von den Vnsern/ Ao. 1603. eingenommen/ verbrent/ vnd zerstört; wie Ortelius schreibet.

Kanibor/ ein grosser Marckt/ wird von den Vnsern/ Anno 1600. geplündert; aber

das Castell musten sie bleiben lassen/ vnd seyn darauff für Esseck gerucket.

Kayst / Kisdenum, ein zimblich grosses Städtlein/ sampt einem hohen Schloß/ in Sibenbürgen/ allda saurer Wein wächst.

Kerestur/ Liska/ Thalia/ vñ Szanco / so gute Wein herfür bringen / werden von wolgedachtem Herren Frölich / vnder die Vngarisch/ mehrers gegen Morgen gelegene Oppida, Märckt / oder Stättlein/ an gedachtem Ort/ vnd 302. Blat / gesetzet.

Kleinschelcken / ein Stättlein / oder Marckt/ in Sibenbürgen / so/ wegē deß herrlichen Weinwachs/ berümbt ist.

Kochelburg / auch ein Marckt / oder Stättlein / in Sibenbürgen/ an der kleinen Kochel gelegen / von welchem Wasser es vmbgeben wird. Es entspringen die grösser/ vnd kleine Kochel/ vmb das Zäckel Land/ vnd das Moldauische Gebürg; seyn aber trübe/ vnd vnflätig Wasser / so nahend Weissenburg in die Maroschfallen. Vnd zwischen diesen beyden Wassern/ auch etwas darüber/ vnd vmb Berthalm / ist das Weinland/ so andere Ort mit Wein versihet. Er ist aber Kalchicht; daher so viel Contracte Leut

in

in Sibenbürgen seyn / die auch von der Colica sehr geplaget werden. Es wohnen zu Kochelburg Teutsche/vnd Vngarn.

Kogatiza/oder Czelempesar/in Ober Bosnia/ein Stättlein/ davon/vnd etlichen Steinern Gräbern/in Itinerario Germaniæ *fol.595.* zulesen.

Komara. Hieron. Ortelius sagt/daß Keyser Solyman Ao. 1529. Komara eingenommen habe / sagt aber nicht / was es seye.

Lack/ein Castell am Blattensee/5. Meilen von Canischa / so Anno 1599. der von Schwarzenberg erobert. Anno 1600. verliessen diese Vestung die Vnsere auß Forcht. Ao. 1603. erobert / verbrante / vnd schlaiffte sie Herr Seyfried von Collonitsch.

Lapus / soll ein Türckische Vestung seyn / wie Ortelius sie nennet / vnd daß die Christen / von Canischa Ao. 1595. weit für solche hinauß gestraiffet hetten/sagen thut.

Limbach. Wolffgangus Lazius *lib.12. Reip. Rom. sect. 3. cap. 3. p. 968.* hat einen Ort in Vnter Steyer / den Er Valbach nennet/vnd Jhn für der Alten Valena; gleich wie Lymbach für Olimacum, helt/

vñ sagt/daß noch daselbst Römische Schrifften/vnd hin vnd wider Ehrine/vnd Silberne Müntzen / gefunden werden ; welche beede Ort / zu seiner Zeit / Graff Nielassen von Salm/vnd Neuburg/ gehört hetten. Er handele selbsten auch / von dem Namen / vnd Anzaigungen der Alten Salæ, so die Inwohner Salavar/ das ist/ Salamburg/ nennen/ vnd schreibet/ daß es ein denckwürdiges Closter in dieser Gegend/ nach welchem auch das benachbarte Feld / so sich weit biß an das Wasser Mur (so Er vor der Alten Savaria helt) erstreckt/ vnd von den Steyermärkern/ im Salat genant werde / allda ein köstlicher Wein wachse / vnd die Vngarische Grafschafft Zaladien daran stosse. Vnd dieses sagt Lazius. Andere berichten/ daß diese Ort allberait in Vngarn ligen ; so auch Theils Landtafeln (die 2. Limbach / das Nider/vnd Ober/ setzen) andeuten. Isthuanfius gedenket in dieser Gegend eines Orts/ so Er Linduam nennet / welches / den Vmbständen nach / sonders Zweiffels / das Limbach seyn wird. Dann Er die Raise von Rackerspurg/ auß Land Steyer / nach Sabaria in Vngarn/ durch die Thäler deß Obern Linduæ,

vnd

vnd das Stättlein S. Gotthart/führet. Im Botschkaischen Krieg / Ao. 1605. sagt Er ferners / seyn die Banffij Liduenses, zum Georgio Nemethio, der Hayduggen Obristen/gefallen. Vnd damaln seye auch Ormosd / im Land Steyer / (welches allein/ durch den Fluß Drab / von dem Theil deß Illyrici, jetzt Slavonia/ oder das Windisch Land/genant/ wie Er ferners schreibet/ abgesondert werde /) bey der Nacht vberfallen/ geplündert/vnd angezündet worden. Er gedenket auch eines Orts / vmb selbige Zeit so Er Villam Chacaniam, an dem Wasser Rab/ein Meil Wegs von Kermend gelegen/ vnd dem Buttiani gehörig/nennet; wie auch deß Stättleins/ oder Marckts/vnd Schlosses / Quismartonij. Der Hieronymus Ortelius sagt / daß Ao. 1587. im Augusto, die Türggen von Sigeth/vnd Fünffkirchen/ den Christen/ diß/ vnd jenseid Limpach/ dem Keyser gehörig/ eingefallen seyen/ vnd Roratz / Reßneck / vnd Tornack / verheeret hetten: Sie seyen aber / von den Vnsern / bey dem Catzer See/ ein Meil von Canischa/ geschlagen worden. Ao. 1604. hetten die Caniser Türcken den Marckt Limpach in den Brand gesteckt.

Lypel

Lyps/ein Schloß in Ober Vngarn/ von welchem man nach Geiva vnd ferners auff Leitschau/ vnd Caschau/raiset.

Maco, ein grosser Marckt/in der Gegend Temeßwar/ vnd Segedin/ so wegen guten Ackerbaus / vnd Weinwachses/ berümbt ist.

Marothum, ein Stättlein/so weyland deß Ertzbischoffs zu Gran gewesen/ allda Er sich mit Jagen herumb erlustigt/vnd seine Wohnung bißweilen gehabt hat. Ward vmb die Zeit der Mohazer Schlacht/ im Jahr 1526. gehalten / erstlich mit einem Wall/ vnd Graben/ befestigt/ vnd nach derselben Schlacht/ tapffer beschützet/ aber von den Türggen mit grossem Gewalt eingenommen/ vnd jederman nidergemacht. Ortelius gedenckt eines Marckts/den Er Maros nennet/ welchen Ao 1599. die Tartarn in Brand gesteckt haben. So sagt eine Franckfurtische Relation/ daß Ao. 1627. Marus dem Bethlehem Gabor gehört habe; darunter aber/ sonders Zweiffels/ das Ländlein Maromarus wird zu verstehen seyn/so ein Sibenbürgische Grafschafft.

Mar-

Martanitz/ein Fleck in Duropolia, so einsmals von den Türggen erobert/vnd geplündert worden ist.

Merroniza/ein Marckt/allda sich Oberbosnia/so vngefährlich bey der Statt Verbossen anhebet/endet/welches nicht so rauch/vnd bürgig/als Nider Bossen ist.

Mezenseuffen/ein Bergstättlein in Zips.

Mischlo/ein Dorff/zwischen Tokey/vnd Caschau/darinn ein Edelmanns Sitz/auff einer Höhe/gleich einem Castell/daselbst es vor diesem viel weisse/vnd gespiegelte Pfauen gehabt/so/an vier vnterschiedlichen Orten/Tag vnd Nacht/fleissige Wacht gehalten haben sollen/dz es gleichsam vnglaublich scheinet Dann keiner von der Wacht gedörfft/biß Ihn ein Anderer abgewexelt. Hund/Wölff/Füchs/vnd andere Ihnen auffsetzige Thier/wie auch die Verändterung deß Wetters/sollen sie mit ihrem Geschrey vermeldet haben; wie ein weyland vornehme Person/in dero Vngarisch-Siebenbürgischen Raiß Beschreibung/auffgezeichnet hat. Wie es aber der Zeit damit bewand/haben wir keine Nachrichtung.

Mis-

Miscocium, ein Stättlein/ oder Marckt/ dabey Anno 1559. fünff sehr grosse Stein/ wie ein Menschen Kopff/ auß der Lufft herunder gefallen seyn; davon Nicolaus Isthuanfius *lib. 20. fol. 394.* zu lesen.

Modern/ in Ober Vngarn/ so die Bethleniſchen Ao. 1619. erobert/ vnd Ao. 1621. der Keyserische General Bucquoy/ sampt Ronzersdorff/ außplündern/ vnd in Brand stecken lassen.

Modrisch/ Modrusia, in Crabaten.

Mohium, ein Stättlein/ oder Marckt/ nähend Solnock/ so/ wegen deß Jährlichen Marckts/ berümbt ist.

Moldau/ oder Zepsinum, vnd Sixovia, zwey Vngarische/ mehrers gegen Morgen gelegene Stättlein/ so beede/ wegen der Jahrmärckt berümbt/ vnd noch in der Christen Hände seynd.

Moncastrum, oder Bialogrodum, ein sehr feste Statt/ nicht an deß Boristhenis, wie Paulus Iovius wil/ sondern bey deß Nestri, oder Tyræ, Außgang/ gelegen/ ist Ao. 1484. nicht ohne der Türcken grosser Niderlag/ in deß Türckischen Keysers Bajazetis Gewalt kommen/ welcher eben in diesem

vnd

vnd folgendem Jahr/ gantz Moldau durchgestraiffet / vnd verwüstet/ aber solch Land nicht vnder sein Joch/ wie abermals Iouius vnrecht erzehlet / gebracht hat. Es haben damaln die Türcken auch die sehr veste Statt Kyliam, so theils / daß sie von den Alten Griechen Litostomon genant wordē seye/ vermeinen / vnd welche bey dem Außgang der Thonau gelegen / erobert: Item / Anno 1485. das Meergelände / oder den Strich am Meer/ so man Bessarabiam nennet / so sie biß auff den heutigen Tag behalten ; wie Cromerus *lib. 29. rer. Polon. fol. 635.* berichtet. Isthuanfius schreibet *lib. 3. rer. Vngar.* daß der Türckische Keyser Bajazetes in der Moldau/ die Schlösser Achillea, vnd Moncastrum, da der Fluß Tyras, jetzt Nester genant/ in die Thonau fält/ vnder dem Stillstand/ noch bey Lebszeitē Königs Matthiæ in Vngarn / heimblich erobert habe ; welche von den Vngarischen Königen Carolo, Ludovico, vnd Sigismundo, wider erbawt vnd befestigt worden/ wie die an den Steinen der Thoren eingehawene Schrifften bezeugen.

Monosso, so 3. oder 4. tausend Schritt/ von

von Ivanicio gelegen / ein Schloß / vnd Stättlein / oder Marckt / so theils für deß Plinii, vnd der Alten / Mons Claudius, halten / so Ao. 1591. der Erdödi, Ban in Illyrien / den Türcken wider abgenommen / vnd das Schloß / ob es wol vnder jhn / den Erdôdi, gehörte / zerstöret hat.

Nesmeliũ, ein Stättlein / oder Marckt / so die Teutschen Langendorff nennen / allda Keyser Albrecht der Ander / vñ König in Vngarn / am Bauchfluß / Ao. 1439. gestorben seyn solle / wie Isthuanfius erzehlet. Andere / als Megiserus, &c. sagen / daß Er seinen Geist beym Dorff Megher / in der Insel Schütt / auffgeben hab. Ortelius schreibt / Er seye im Dorff Nesmel / nahend Preßburg / gestorben. Obgedachtes Nesmel aber ligt nahend dem Schloß Waytzen; da gegen über die Türcken Ao. 1597. deß Ertzhertzogs Maximiliani Lager / aber mit jhrem Schaden angegriffen haben.

Neumarckt / Wasarhell, in Sibenbürgen / zwischen Kocheiburg / vnd Nösen / oder Bistricia,

S. Nicolas / oder S. Nicolaus, oder Fanum S. Nicolai, ein vormals gewesten

vester Orth/ in Vngarn/ nahend der Teissa/ vnd nicht weit von Solnock/ am Fluß Sal/ vff einem von Getraid/ Wein vnd anderm/ Fruchtbaren Boden gelegen/ so die Türcken Ao. 1595. auß Forcht/ selber in Brand gesteckt/ vñ verlassen/ darauff Ertzhertzog Maximilian/ das Schloß so bey 42. Jahren in der Türcken Hände gewesen) gantz vnd gar zerschlaiffen/ den Graben außfüllen vnd den Flecken dabey/ so schön gebawet/ verbrennen lassen. Sihe/ was von diesem Orth in dem Sechsten Theil deß G. Braunen Stättbuchs/ vnd beym Hieron. Ortelio, stehet; welche mit einander nicht durchauß vbereinstimmen. Es saget auch gemeltes Stättbuch/ daß hierauff der Ertzhertzog Maximilian die drey feste Oerther/ als das Castell Servassi/ daß Schloß Bekes 3. Meilen davon vnd das Schloß Erdeg/ vnd also diese 4. Orth innerhalb 6. Tagen/ erobert habe. Sihe vnden Saroſia.

Novia, ein Schloß/ an dem Fluß Vna/ so/ mit der Vnsern grossem/ vnd ewigen Schandflecken/ wie Isthuanfi redet/ in wehrendem Stillstande/ die Türggen in jhren

Gewalt gebracht / vnd sich darauff wieder nach Banialuca begeben haben.

Obrouatium, ein Marckt oder Stättlein / mit einem Schloß / in Crabaten / so die Türcken vmbs Jahr 1536. eingenommen haben. Im Jahr 1538. hernach / haben die Venediger solchen Ort wieder erobert.

Onoch / Onodia, ein Castell / in dem Agriensischen / oder Erlauischen Bezirck / dabey Ao. 1582. die Türcken von den Vnsern seyn geschlagen worden: das Onod aber haben die Türcken auß Solnock / in diesem Jahr geplündert / vnd verbrennet. David Frölich sagt im Jahr 1643. daß solches Castell noch den Christen gehörig seye: welches auch die Articuli Posonienses in Anno 1638. bestättigen.

Orosfalva, ein Reussisch Stättlein / welches König Colomann in Vngarn / als Er Reussen auß Lodomeria, vnd Gallicia, Reussischen Provinzen / hieher gesetzt / gebauet / vnd verordnet hat / daß sie im vbrigen frey seyn / vnd allein der Könige Porten / vnd Thürne / hüten solte / so noch zu deß Isthuanfi Zeiten / wie Er im 16. Buch berichtet / in acht genommen worden ist.

Oster-

Osterwitz/Ostervicia, Ostravicia, ein Schloß/vnd Stättlein/oder Marckt fleck/ auff den beyder Lica, vnd Carbava gelegnen Feldern/hat vorzeiten König Bela/als Er von den Tartarn auß Vngarn/in Dalmatien vertrieben worden/vnd herumb sich im Exilio auffgehalten/an einem bequemen Orte gebauet Ao. 1522. haben die Türggen diesen Ort eingenommen; hernach Ao. 1538. die Venediger wider erobert/vnd verbrand ob Er wol zur Vngarischen Cron gehörig gewesen/vnd zu Crabaten damaln gerechnet worden ist.

Ottovo, so Ortelius in Anno 1566. ein Schloß an der Drab nennet.

Patach/Patakinum, vñ Theils Botach genant ein Ragozische Vestung/vnd gute Schul in Vngarn/davon in meinen Collectaneis *part. 1. c. 5. p. 255.* zu lesen.

Palanka/davon im 6. theil deß Georg Braunen Stättbuchs zu sehen vnd zu lesen; daselbst sie eine Statt in Ober Vngarn/od vielmehr ein Schloß/genennet wird; so offt eingenommen/hernach von den Türggen/ biß auffs Jahr 1593. behalten; aber damals von jhnen/auß Forcht verlassen worden/

sampt Triegel / Blavesten Zetschin / vnd Andern. Vnd lige besagtes vestes Bergschloß Triegellum, wie auch Novigradum, nicht weit davon. Ortelius sagt / daß Palanka Ao. 1599. von den Vnsern selbsten in Brand gesteckt / vnd verlassen worden sey.

Palantwar / ein Castell am Blatten-See / fünff Meilen von Canischa / wird Anno 1599. durch den von Schwarzenberg / mit Sturm erobert. Die Türggen habens hernach wider eingenommen; aber der von Collonitsch abermals Ao. 1603. erobert vnd besetzt.

Polotz / Polocia, ein Schloß / zwischen den Wassern Vngo / oder Vngwar / vnd Bodrog / bey Sibenbürgen / ward Ao. 1526. von deß Königs Ferdinandi Volck / eingenommen / vnd geschlaifft.

Pankota / ein Schloß / so Ao. 1565. vom Bassa von Temeswar eingenommen worden / vnd noch in Ao. 1595. Türckisch gewesen ist.

Parcanum, sagt Isthuanfius, ligt gegen Gran vber / so die Vnsern Ao. 1594. vergebens angegriffen haben.

Pax / Paxum, ein Fleck bey der Thonau / so

so vmbs Jahr 1490. nach dem Tod/ deß Königs Matthiæ, von deß K. Maximilian deß Ersten Volck/ auß Stuelweissenburg/ vberfallē/ vñ geplündert worden. Ao. 1603. ward dieses Pax/ sampt Saßwar/ vnd Kalatscha/ so Ortelius alles Castell nennet/ von den Vnsern eingenommen/ verbrand vnd zerstört. Isthuanfius sagt/ seye Ao. 1602. geschehen/ als Hasanes vor Pesth wieder abgezogen/ vnd nennet die Castell/ vnd Vestungen/ so damals die Vnsern bey der Thonau/ eingenoñen/ Adonum, Paxum, vnd Felduarium, so sie mit Vngarn besetzt haben. Es ligt aber Pax nahend Tolna bey zwölff Meilen vnter Ofen/ so vor diesem/ vnter die gehuldigte Ort/ die den Christen/ vnd Türcken/ zugleich verbunden/ gezelet worden.

Pazozim/ ein Stättlein vmb Temeßwar/ wie Ortelius berichtet/ allda die Türcken. Ao. 1476. wie Er sagt/ von den Vngarn geschlagen worden seyn.

Pentela/ vnterhalb Ofen/ an dem Gestad der Thonau/ ein Marckteflecken/ allda noch altes Gemäuer/ vnd dergleichen/ zu sehen. Daher Theils darfür halten/ daß solcher Ort von den Alten Porentiana genant

worden/ dabey der Hunnen König / Attila/ erstlich mit den Römischen Obristen / geschlagen hat. Ortelius nennets ein Castell/ nach Welscher Manier / vnd sagt/ lige zwo Meilen vnter Ofen / neben der Thonau welches Potentiana die Vnsern Ao. 1598. erobert heteen. Theils Landtafeln nennen Pentela auch Potentiana.

Perlach / Perlacum, ein Stättlein/ oder Fleck/ darinn ein Schloß/ nahend der Mur/ oder in einer halben Insel/ so die Drab / vnd Mur / machen / gelegen / wie Isthuanfius meldet. Die Landtafeln setzen Brilach/ nicht weit von Warasin / vnd Czakonthurn / so vielleicht dieses Perlach seyn wird.

Preschitz/ Jßboschuß/ vnd Roscovitz/ Schlösser / vnd Gräntzhäuser / werden Anno 1592. von den Türggen erobert / sagt Ortelius.

Presenitz/ ein Türggische Vestung/ drey Meilen von Canischa gelegen / wird auß Forcht/ von den Türggen/ bey der Nacht in Brand gesteckt / sagt Ortelius abermals in Anno 1594. Isthuanfius aber schreibet/ vnter anderm / also: Franciscus Tahius hat Ao. 1566. deß Gasparis Bothi Schloß/

so

so bey eines Rennwegs Länge von Canisa gelegen/ vnd zu S. Geörgen genant wird/ befestiget. Als Er aber daß Schloß Berzentz/ so Clemens Salaius verlassen/ einzunemen versaumt/ so haben die Türggen solches vest gemacht/ vnd eine Besatzung dahin gelegt; folgends auch gemeldtes Schloß zu S. Geörgen angegriffen/ so aber damaln erhalten worden. Ao. 1594 ist Graff Georg von Zrin/ (ins gemein Serin genant) auff dieses im Windischen Lande/ oder Illyrico, gelegenes Schloß/ zugezogen/ welches die Türggen verlassen/ vñ angezündet habē; wie auch Segusdium. Vnd dieses sagt Isthuan.

Prividia/ ein Marckt flecklein/ oder kleines Stättlein/ auff einem nidern Hügel/ in Ober Vngarn/ gelegen/ so vor Jahren/ wegen deß edlen Saffrans/ der allda häuffig gewachsen/ vnd/ an Güte/ den Spanischen/ Italiänischen/ Französischen/ vnd Oesterreichischen/ weit vbertroffen/ berümbt gewesen/ Heutigs Tags ist er von hier nach Baimocia gewandert/ von welchem Ort oben/ vnter den Städten/ geredt worden ist/ vnd der in dieser Nachbarschafft liget. Es gibt viel Tuchmacher zu Prividia.

Putnock/ ein festes Castell in Vngarn/ so noch / wie die Articuli Posonienses, vnd Frôlichius bezeugen / den Christen gehörig ist. Ao. 1567. kam dieses Putnocum, auß Zaghafftigkeit deß Michaëlis Temesij, gewesten Gebietigers darinn / durch Vbergab / an die Türcken / die damaln auch viel andere Castell eingenommen / vnd die edle Landschafft vmb Caschau / Agria / Tokay / Regetz weit vnd breit verwüstet haben.

Radna/ ein Orth in Sibenbürgen / allda / wie auch zu Offera / Silber : vnd Kupffer / mit Gold / vnd Silber / vermischt / in den Bergwercken zu finden ist; wie David Frölich schreibet.

Rapolna / ein Fleck in der Gegend Kopau / so Anno 1600. von den Tartarn verbrandt worden / saget Ortelius.

Razenmarckt / oder Rachzkevv, vnderhalb Ofen / in der Insel / so daselbst die Thonau machet. Salomon Kuselius nennts Aquinium, Copel, vnd Zambuk.

Rechnitz / ein schöner Battiani: oder Butianischer Marckt / in Vngarn / gegen Oesterreich vnd Steyer / der Ao. 1644. außgebronnen / aber fein wider gebawet seyn solle.

le. Hat ein gar festes Castell/ oder Schloß allda; welches gleichwol Ao. 1621. vom Keyserischen Obersten/ Graffen Colalto, erobert worden ist.

Restveck/ ein Ort in Vngarn/ den die Vnsern/ so bey Raab jhr Lager gehabt/ eingenommen haben; wie Ortelius berichtet.

Rips/ oder Rupes/ ein grosser Marckfleck/ in Sibenbürgen/ allda es ein Saltzwerck/ vnd Fruchtbaren Boden/ vnnd ein Schloß auff einem Felsen gelegen/ hat.

Rißward/ von welchem Ort besagter Ortelius also schreibet: Rißward wird Ao. 1567. vom Sibenbürger überfallen/ auch das Warmbad daselbst/ so man der Herren Bächlein neñt/ wider eingenommen/ aber die Keyserischen haben beyde bald wieder erobert. Siehe oben Neustädtlein.

Rockalsheim/ ein Castell/ wie es Ex Ortelius nennet/ vnd sagt/ daß Ao. 1605. im Botzschkaischen Krieg/ solches die Rebellen eingenommen hetten/ so verlassen gewesen: Als sie es aber besetzen wöllen/ seye einem Soldaten vnversehens ein brinnende Lunden in das Pulver entfallen/ so alles zerstossen/ vnd was durchs Fewer nicht ver-

zehrt / in grund vbereinander gefallen: welches Castell / seiner Erzehlung nach / in der Gegent Kerment ligen mag.

Rosenberg / ein Marckt in Ober Vngarn / zwischen Karlwa / vnd S. Nicolau. Man kompt vom Flecken Karlwa / über das Wasser / die Arva / oder Mutter / genant / gen Rosenberg. Wann aber die Wasser groß / so raiset man vom Dorff Sutschan / das zwischen S. Martin / vnd Karlwa ligt / über den Hohen / vnd gar gehen Berg / der Altvatter / oder Vadra / genant; welcher Weg aber gar böß / mühesam / vnd gefährlich ist. Es hat allhie zu Rosenberg eine Brucken über die Waag / sampt einer Maut / oder Zoll: Vnd wird der gantze Strich hierumb / vom Freystättel auß / biß in die Zips / die Lyptau genant.

Rosnau / Rosnavia, ein Bergfleck / oder Stättlein / in Ober Vngarn / allda es Eysen / Kupffer / vnd auch etwas von Gold: vnd Silber Bergwerck gibet.

Rowato / nennet Ortelius ein Türgische Vestung / zwischen Sabathga / vnnd Villeck / so Ao. 1593. Herr Christoff Frey-

herr

herr von Teuffenbach/ Feld Obrister in Ober Vngarn/ eingenommen habe.

Sabatz/ Sabacia, Sabacium, so die Türcken Ao. 1492. vergebens angegriffen. Es ist aber Sabaz ein starckes/ vnd festes Schloß/ in einer Insel; so die Sau oder Savus, machet/ gelegen; welches die Türcken erbawt/ aber König Matthias Corvinus in Vngarn/ Ao. 1475. belagert/ vnd erobert hat. Ao. 1521. belagerten/ die Türcken dieses 5. grosser Meilen von Griechisch Weissenburg/ gegen Mittag/ gelegenes Castell wider/ vnd eroberten es dißmal/ vnd kamen darüber alle Soldaten/ so darinnen waren/ vnnd sich tapffer wehreten/ vmb jhr Leben. Iohannes Sambucus sagt/ daß Selymus Ao. 1514. in Croatiam gezogen seye/ vnd Sabazium erobert habe.

Sabatca/ ein Castell/ so die Türcken von Fileck/ an dem Fluß Rima/ vnd einem gelegnen Orth/ wider die Christen gebawet/ damit sie im Außstraiffen gegen Caschau/ vnd Sixo/ oder aber gegen Erla/ vnd Tokay/ ein gelegene Herberg/ vnd Ruhestatt/ daselbst hetten. Darzu jhnen das auff einen Büchsenschuß davon gelegenes Stättlein

Som-

Sombatum gar wol dienete. Deßwegen so haben Ao. 1593. die Herren/Christoff von Teuffenbach Oberster zu Caschau/ Sigismund Racozi/ Simon Forgatsch/ Steffan Bathori/ Steffan Homonai/ zugenant Druget/ vnd andere Obersten/ solches Sabatta erobert/ vnd geschlaifft/ wie Isthuanfius berichtet. Hieron. Ortelius schreibet von diesem Orth/ also: Sabatka/ Pelsotz/ Gombazeck/ Chrasnahurca/ Sagde/ Schlösser/ sampt andern vmbligenden Castellen/ vnd Flecken/ werden vom Schwendi/ dem Georgen Bebeck/ so vom Keyser zum Sibenbürger gefallen/ Anno 1566. erobert. Ao. 1593. wird Sabathga/ ein starcke/ vnd mit hohen gezäunten Wählen/ vnd Pasteyē/ verwahrte Vestung/ vom Herren Christophen Freyherren von Teuffenbach/ Feld-Obristen in Ober Vngarn/ von Caschau auß/ im Novembri, belagert/ vnd den 8. Novembris mit stürmeter Hand erobert. Vnd dieses sagt Ortelius.

Sabaria, von welchem Orth Nicol. Isthuanfius schreibet/ daß solcher/ als der mit einer schwachen vnd alten Mauer verwahret gewesen/ nach dem Tode deß Königs

Mac

Matthiæ Corvini, dem Keyser Maximiliano I. die Thor geöffnet habe. Es hetten aber die Vngarn Ao. 1491. Sabariam geschwind wider erstigen / vnd eingenommen: Anno 1605. seye Sabaria den Botzschkaischen auffgeben/ bald von den Keyserischen widererobert/ vnd dann abermals verlohren worden. Wie aber dieses Sabaria von den Teutschen genant werde / das sagt er nicht. Die Meisten verstehen vnder diesem Nahmen Stein am Anger: Vnd sagt Wolfgangus Lazius *lib. 12. Reip. Rom. fol. 966.* daß Sabaria bey den Vngarn/dem Namen/ vnd altem Lager nach / noch bekant seye; wiewol die Teutschen / als Er darfür halte / von dem alten Gemäuer deß vor diesem zerstörten Stättleins / vnd denen auff dem Hügelein ligenden Drümmern der Säulen/ solchen / wegen deß Alters / vnd daß Er deß H. Martini/ Bischoffs zu Tours in Franckreich/ Vatterland / vñ deß H. Quirini Martyr-Statt gewesen / ehrwürdigen Ort/ Stein am Anger nennen. Vnd daß Stein am Anger der Alten Sabaria seye / stimmet auch mit ein / Herr David Frölich / *part. 2. Viatorij, lib. 1. cap. 9. p. 292. & 304.* Siehe

oben

oben vnter den Stätten Stein am Anger. Weiln aber Antoninus zwischen Sabaria vnd Scarabantia, oder Chzepregh 34. tausend Schritt setzet; vnd Scarabantia, oder besagter Marckfleck Chzepregh der Vngar / oder Scapring / Schäpring / der Teutschen / nur 14. tausend Schritt / von Stein am Anger / liget / so helt daher Philippus Cluverus, in descript. Norici, das Schloß vnd Stättlein Sarwar / oder Sarvarium, für der Alten Sabaria, Man rechnet aber von gemeldten Sarwar 2. Meilen nach Stein am Anger. Vnd ist selbiges Stättlein Sarwar allenthalben mit Wasser vmbgeben / weiln da die Güntz / vnd Rab / zusammen kommen. Hat vmbs Jahr 1594. Herrn Nadasdi gehört; welches vornehme Vngarische Geschlecht solches / sonders Zweiffels / noch haben wird. Obgedachtes Schapring / oder Chepregium, oder Zaprinum, haben Ao. 1605. die Rebellische Heyduggen / vnter ihrem Obristen / Nemethi Georg / eingenommen / vnd hat sich daselbst Thomas Nadasdi zu Ihnen begeben. Theils halten Khirmend / oder Kermend / für der Alten Scarabuntia, wie Lazius angeführt / vnd Cluverius in descript. Norici, vermeinet / es sey Scarabantia, oder Chzepregh / vnd Scarabuntia, oder Kermend / ein Ort / vnd Stätt / wie Sabaria, vnd

gedachtem Ort erinnert. Vnd dann sagt Salomon Kuselius dz Sabariam die Vngar/ Kimarorubath nenneten.

Sacolcia, eine Statt/ an den Vngarischen/ vnd Mährischen Gräntzen gelegen/ allda Anno 1605. sich die Burger an die Botzschkaische Parthey ergeben; welche Statt aber die Mährer wieder eingenommen/ vnd sampt dem Schloß Berentz/ besetzt; welche Besatzung erst lang hernach/ nemblich nach vollendtem Krieg/ von dannen genommen worden. Vnd weilen der Botzschkaische Obrister darinn/ auß diesem Ort vertriben worden/ so hat er die Statt zuvor angezündet/ daß sie darüber/ biß auff 2. Kirchen/ abgebronnen. Vnd haben damaln die Türggen/ vnd Heyduggen/ Mähren mit Schwert vnd Feuer verwüstet: Holitz aber/ dariñ sich Petrus Revaius tapffer gewehret/ ist beym Keyser beständig verblieben.

Saduara, Sadvaria, ist in dem angedeuten Krieg/ Ao. 1605. von 60. Teutschen Soldaten/ den Heyduggen vbergeben worden/ welches doch so starck/ vnd fest/ daß Lazarus von Schwendi im Jenner/ Ao. 1567. (da es deß Georgij Bebeci Gemahlin/ der

Soph.

Sophiæ Patociæ, deren besagter Eheherr damaln in Sibenbürgen war/ gehörte/) solches mit gantzer Macht belagern/ vnd lang stürmen müssen/ biß Er es durch Vbergab/ bekommen. Dañ es auff einem hohen Berg gelegen ist.

Salankemen/ ein Stättlein mit einer Ringmauren/ vnd Schloß/ oberhalb Griechisch Weissenburg/ da gegen vber der Fluß Teissa/ oder Tibiscus, in die Thonau fällt.

Salka/ ein Stättlein oder Marckflecken in Vngarn zwischen Leva/ vnd Gran/ gelegen.

Salgo/ ein Schloß in Vnter Vngarn/ auff einem gehen Felsen gelegen/ so die Türcken durch einen List/ Ao. 1552. einbekommen/ als sie einen grossen Stock/ oder Bloch/ von einen Baum/ auff zwey Räder gelegt/ etlich Joch Oxen fürgespannt/ vnd solchen biß zu dem Gipffel deß Bergs/ als obes ein Geschütz were/ geführt; daher der Hauptmann im Schloß vor Schrecken/ dasselbe den Türggen auffgeben hat; wie Isthuanfius *lib. 18. p. 332.* berichtet

Salonocia, ein Schloß/ so Ao. 1605. Herrn Battiani/ oder Butiani/ gehört hat.

Sam-

Sambock/ ein schönes Schloß / dabey ein Fleck zwischen Ofen/ vnd Stuelweissenburg/ so Nicolaus Palphi / Oberster zu Gran/ den 28. May/ Ao. 1595. mit stürmender Hand erobert / darüber das Castell im Feuer auffgangen ist; wie Hier. Ortelius schreibet; welcher hernach im Jahr 1599. eines Türckischen Castells / Nahmens Schambock / gedenket/ so vom Graven von Schwarzenberg / vnd den Granern / im Aprilen / erobert / verbrent / vnd gesprengt worden. Scheinet daß beede Ort einerley seyen.

Samlaccia, ein Stättlein/ oder Marckflecken/ so vmbs Jahr 1527. dem Battianio, oder Butiani/ gehört hat.

Samosium, ein festes Schloß / so der Mönch Georgius, gewester deß Jungen Fürsten in Sibenbürgen Vormund / den der Keyserliche General Castaldus hinrichten lassen/ von neuem erbauet hat.

Santo/ ein Ort zwischen Caschau/ vnd Tokey/ vnd zwar von jener 5. von dieser Statt aber 3. Meilen gelegen / so sich mit Feld: vnd Weinbau nehret.

Saros / Saros̃ia, Scharosch / Zaros,

ein vestes/ auff einem hohen Berg/ zwischen Zipserhauß/ vnd Eperies/ vñ zwar 2. Stund von Eperies in Ober Vngarn/ gelegnes/ vnd den beeden Brüdern/ Georg vnd Paul Racozi/ gehöriges Castell/ so König Ferdinandi I. Feld Obristen/ Leonard von Fels/ vmbs Jahr 1534. erobert / von dannen Er nach Eperies gezogen / vnd deß Wider Königs Johannis Volck geschlagen / vnd in die Flucht gebracht hat / deren viel in der Teissa ersoffen seyn. Sihe von diesem Zaros, oder Scharosch den 6. Theil deß Georg Braunen Stättbuchs / allda solcher Ort eine Statt genant / vnd daß sie lange Zeit der Böhmen/ vnter dem Gisera, (Giscra,) Auffenthalt gewest seye/ gesagt wird. Ortelius gedenket auch eines Castells vmb die Teissa/ so Er Scharvosch nennet / vnd welches die Vnsern Ao. 1595. eingenommen/ vnd sagt/ daß sie in gleichem damaln das Castell Bekertsch / 3. Meilen von Scharvosch / vnd 2. Meilen von Gyula/ vnd daß Castell Erdeheg / nahend dabey / so die Türggen in Brand gesteckt / vnd verlassen / bekommen hetten. Sihe oben S. Nicolas vnd in vnsern Coll. *p.* 255. vnd folgende Blätter.

Saros-

Saroſpatacum, ſo Petrus Perenius, der Königlichen Vngariſchen Cron Verwahrer/ mit Mauren vnd Bollwerken / wie eine Statt zu befeſtigen angefangen/ vnd am erſten die Lutheriſche Religon/ wie Iſthuanfius ſagt/ in Vngarn eingeführt; vnd Zun Zeiten der beeden Vngariſchen wider einander kriegenden Königen/ Ferdinandi I. vnd Johannis, gelebt / vnd zu beeder Crönung die Cron hergeben hat.

Scardona, eine Statt in der Provintz Camiſſatia, ſieben tauſend Schritt vom Meer gelegen / ſo vor Jahren zum Königreich Vngarn/ mit Crabaten/ gehört/ haben die Venediger Aº. 1538. nach dem ſie zuvor jhrer Mauren entblöſt worden / mit ſampt Obravitz/ vnd Oſtrovitz/ in Crabaten/ zerſtören laſſen / damit jhrer Meer Stätte/ vnd Gebiet als auch die Vngariſche wol im Lande gelegene Schlöſſer / vnd Felder/ wann ſolche Oerter wieder ſolten gebauet werden, nicht durch ſtätige der Türcken Vberfäll / beläſtiget würden.

Scherwich/ ein Schloß/ vnd Flecken/ oberhalb Griechiſch Weiſſenburg / an der Thonau.

Schetnick/ oder Czetnick/ ein Bergstättlein / daselbst / wie auch zu Topschin/ Eisen Bergwerck seyn.

Schleining / ein Marckt / mit einer Mauer vmbgeben/ dariñ ein vestes Schloß/ Herren Graven Battiani / oder Buttiani/ gehörig. Die Kirch ligt vor dem Marckt. Ein stund davon ist das Dorff Jormersdorff/ daselbst ein Sauerbruñ/ welchen Sommerszeit viel Leuthe besuchen / solchen auch nach Schleiningen tragen lassen/ vnd allda trincken. Weil/ in dem Botzschkaischen Auffstand / der Herr Battiani es mit Ihr Keys. Majest. gehalten / so haben die Rebellen diese Herrschafft Schleining Ao. 1605. grob heimgesucht.

Schwedler/ vnd Stoß/ seynd Bergstättlein in der Vngarischen Grafschafft Zips.

Sebes/ ein Walachisch Dorff/ auff der Raise auß Vngarn / nach Sibenbürgen/ zwischen Fekete-oo / vnd Huñiad / allda Aschen/ Fohren/ vnd dergleichen gute Fisch/ auch grosse Krebs / zubekommen seyn. Ein wenig oberhalb / vnd gegen diesem Dorff über/ ligt auff einer Höhe das Schlössel Se-

bes-

beswar / dahin / von den Heraußraisenden / die Maut: oder Zollzeichen geschickt werden. Vnd diß ist ein Vornemmer Paß nach Sibenbürgen / der mit wenig Personen kan gesperret werden. Sonsten gedencket Isthuanfi deß Flecken/ oder Städtleins Sebesli, ein Meil Wegs von dem Sibenbürgischen Weissenburg gelegen.

Secenum, ein Türckisches Schloß/ welches Johannes Balassius, Obrister zu Ec-Sol/ vnd in den Bergstätten / damit Er seinem Bruder Melchior / der zu Sakmar/ so die Türcken / vnd die Sibenbürger belagerten / eingeschlossen war/ etwas Hülff erzeigte / belagert: aber von den Filecker Türcken dabey hart geschlagen worden / daß vieldarüber vmbkommen/ auch viel gefangen worden seyn; so vmbs Jahr 1562 geschehen.

Sedegem/ ein Türggisches Castell/ weit vnter Ofen gelegen / so die Hayduggen / vnd Raizen / Ao. 1595. vberfallen / geplündert / vnd verbrand haben / wie Ortelius schreibet.

Segest / die Vestung/ wie auch Sertschin / (welches feste Castell in Vngarn noch den Christen zugehören solle. Sihe Schmdl-

nitz.) haben die Türggen / auß Forcht vor den Vnsern / Ao. 1594. in Brand gesteckt / vnd verlassen; wie abermals Ortelius sagt. Isthuanfius hat einen Ort / den Er Segusdium nennet / vnd schreibet / daß die Türcken ein ansehnliche Kirch / vorhin den Franciscaner Mönchen gehörig / in dem Stättlein Segusdio, (so die Marcelli, Vngarische Herren / mit Königlichem Vnkosten / vorzeiten erbauet / die aber / nach Eroberung Sigeth / verlassen worden /) weil sie Ihnen / zu ihren Nachstellungen / vnd Außstraiffen bequem / wieder auffgerichtet; Als aber Anno 1594. Graff Georg von Serin / im Windischen Lande / wider das Schloß Bersentz gezogen / so hetten die Türggen nicht allein selbiges / sondern auch Segusdium, als sie davon geloffen / angezündet. Scheinet also / daß deß Ortelij Segest / vnd deß Istuanfij Segusdium eines seyn möchte.

Selistria, eine Türggische Statt bey der Thonau / so die Bulgari, vnd Türggen / Destorum nennen / hat Ao. 1603. Radul Weyda auß der Walachi vberfallen / geplündert / vnd in Brand gesteckt / wie Ortelius, der sie Silistriam nennet / schreibet. Vorher in Anno

no 1595. ist jhr dergleichen/ von den Walachen/ vnd Sibenbürgern/ auch geschehen.

Serentium, ein Schloß 2. Meilen von Tokay/ in Ober Vngarn gelegen/ mit einem Graben/ vnd Wall/ verwahret; welches Anno 1565. Lazarus von Schwendi/ der Keyserliche General/ eingenommen hat. Ao. 1605. hat Stephanus Botzschkai allhie einen Landtag gehalten/ von dannen Er in Sibenbürgen gezogen/ vnd daselbst zum Fürsten gemacht worden ist. Ortelius nennet dieses Castell Serentschin.

Sernick/ Statt vnd Schloß/ an der Crabatischen Gräntzen/ werden von Herren Georgen von Lenckowitz/ Obersten zu Carlstatt/ Ao. 1595. mit Sturm eingenommen/ vnd verbrandt; wie Ortelius schreibet.

Severinum, ist ein Statt an der Thonau/ bey den Gräntzen der Walachey/ an welchem Ort man noch Merckzeichen von der wunderlichen steinern Brucken/ die allda Keyser Trajanus über die Thonau hat machen lassen/ sehen solle/ von welcher Brucke/ vnd jhrer Form/ vnd warumb sie Keyser Hadrianus zum theil wider abbrechen lassen/

insonderheit Dio Cassius Cocceius *lib. 68. Histor. p. 789.* zulesen. Es wird diese Statt ins gemein Sevverin, Sevvrin, vnd Sevrin genant. Ist jetzt Türckisch.

Siben Linden/ ein Castell/ vnd Flecken in Sibenbürgen/ 3. Meilen von Weissenburg/ so Ao. 1603. Zäckel Moyses erobert hat/ schreibet Ortelius.

Sickwar/ ein Castell 1½ Meil wegs von Stuel Weissenburg gelegen/ wird meinaydiger weise/ von den Vnsern/ Ao. 1602. verlassen. Idem Ortelius.

Siklontscha/ ein Schloß 7. Meil vnderhalb Sigeth/ da die Türcken Ao. 1566. eingebüst haben. Idem Ortelius.

Simega, oder Simegia, ein Schloß deß Bischoffs von Wesprin/ nit weit von dem Balatoner See/ auff einem Hohen/ vnd von andern abgesonderten Berge/ gelegen/ vnd deßwegen nicht leichtlich zugewinnen. Ist Ao. 1605. in dem Botzschkaischen Auffstande/ durch List/ in der Heyduggen: vnd wider/ durch einen andern/ in der Keyserischen Gewalt kommen: welches Schloß der Heyduggaisch Obrister/ Nemethi Georg/ hernach vergebens wider belagert hat; Als auff der an-

andern Seiten Johannes Tilly/ ein Niderländer/ deß Georgen Basta Obrist Leutenant/ nach Cusego, mit vier tausend Soldaten kommen/ vnd die straiffende Tartarn geschlagen hat; darüber aber Hertzog Friderich von Holstein bliben ist; wie Isthuanfius schreibet. Wie auß den Articulis Posonienſibus zu ersehen/ so hat Anno 1638. dieser Ort/ sampt zugehöriger Landschafft/ oder Comitatu Simigienſi, noch den Christen gehört.

Slatina/ ein Marcketfleck/ den der Windisch Obrister/ der von Herberstein/ Anno 1597. außgeplündert/ vnd verbrandt hat/ ligt 2. Meilen von Verucia.

Socklios/ Socloſia, Stättlein/ vnd Schloß/ vier Meilen von Walpo/ bey der Drab/ gelegen/ so Bonfinius *lib. 2. decad. 3.* Rerum Vngaricarum, Sockles nennet/ allda Keyser Sigismund/ König in Vngarn vnd Böheim/ als Er von den Vngariſchen Herren gefangen genommen wordē/ in einer finstern Gefängnuß 80. Schritt tieff/ ein halbes Jahr gesessen seyn solle; wie hievon besagter Bonfinius, vnd viel andere mehr/ vnd darunter auch Isthuanfius *lib.*

15. in Beschreibung dieses Orts / *fol.* 260. zu lesen. Ao. 1543. ist Socklos von den Türcken angriffen worden. Es war selbiger Zeit allda Obrister / Michael / zugenant der Eiserne / oder vielmehr Bleyerne / auß dem Stättlein Carolio jenseit der Teissa bürtig / welcher das Stättlein / so sich etlich Tag hätte wehren können / verlassen / vnd sich im Schrecken ins Schloß / so auff einem gehen Felsen gelegen / vnd starcke Mauren gehabt / begeben / vnd solches hernach auch den Türcken / auß Forcht / auffgeben hat.

Sombatum, von den Teutschen Olsnitz genant ein Stättlein / oder Marckfleck / so Ao. 1587. Salvares, der Beeg zu Sigeth / mit vielen Dörffern / so an den Steyrischen Gräntzen beym Fluß Muer / zwischen demselben / vnd dem Wasser Cernitz / gelegen / verwüstet Aber Graff Georg von Serin / Johann Globizer / Hauptmann zu Capronitz / oder Caproncia, vnd andere / haben einen herrlichen Sieg wider jhn erlangt; davon Isthuanfius zu lesen. Ortelius erzehlt die Sach etwas anders. Vnter andern sagt er / am 177. Blat / daß die Türcken damals das Land / diß / vnd jenseit Limpach / über-

überfallen / Moratz / Reßneck / Tornack / sampt noch 17. Dörffern / verheeret. Der Scharmützel seye darauff bey dem Catzer-See / ein Meil von Canischa erfolgt / in welchem der Vnsern obgesieget. Des Orths Sombati, oder Olsnitz / gedenckt er nicht. Mag in dem Teutschen noch einen andern Namen haben.

Somsedia, ein Schloß / auff einem Hügel bey der Sau gelegen / davon man Turopolien / vnd die gantze Landschafft / jenseit deß besagten Flusses / weit vnd breit sehen kan.

Sosnoico, ein Schloß in Ober Vngarn / so deß Lissoncij Wittib / Ao. 1576. nach ihres Herren Tode / besessen hat / ein von Natur sehr festes Schloß / zu welchem ein einiger Eingang ist; wie hievon Isthuanfius *lib.* 25. zu lesen. Vnd gleichwol so hat der heylose Hauptmann allda / selbiger Zeit solches / auß Forcht / verlassen / vnd ist nach Erla geflohen / als die Türcken sich gegen jhme näherten. Welches vnder wehrendem Stillstand geschehen ist.

Srebernicum, ein / wegen d' Gold- vnd Silber Bergwerck / berümbtes vornehmes

Stätt-

Stättlein in Bosnia / gegen den Traciſchē / vnd Bulgariſchen Gräntzen / über der Sau gelegen / welches von Zeiten Keyſer Sigiſmunds an / biß daher ein Vngariſche Beſatzung gehabt hatte / iſt Ao. 1520. auß Verwahrloſung deß Thomæ Mathuſnaii, Obriſten daſelbſt / ſampt den Schlöſſern Teſſen / vnd Sokol / in der Türcken Hände kommen.

Streczen / ein veſtes Vngariſches Caſtell / noch den Chriſten gehörig / wie D. Frölich berichtet.

Stridon / Stridona, oder heutigs Tags Sdrigna, Strigna, deß H. Kirchenlehrers Hieronymi Vatterland / wird vor deß Ptolomæi Sidrona gehalten / vnd beym Nigro, Belas genant. Carolus Stephanus ſagt / vnder anderm / davon alſo: Stridon, oppidū in agro Iuſtinopolitano, quod à Gothis everſum, Dalmatiæ quondā Pannoniæq; confiniū fuit, intra Petram piloſam, Portulam, & Primentum, poſitum.

Stubitz Iſthuanfius ſchreibet *lib. 24.* daß im Windiſchen Lande / welches das Waſſer Sukla vom Land Steyer abſondere A. 1572. die Bauren, auffrühriſch worden / vnd auch Nider / oder Vnter Stubitz / allda

allda ein warmes Bad / für krancke Leuth / eingenommen: Der Adel habe hernach die Bauren geschlagen / vnd viel gefangen / davontheils gehenckt / theils auff andere weg schwerlich gestrafft / vnd sonderlich jhr Oberster / Matthæus Gubez / zu Zagrabia / jämmerlich hingerichtet worden seyen.

Summerein / ein Marcktfleck / vnd der fürnembste Ort in der Insel Schütt / so Lazius Sumureyn / Sumarinum, oder Zamurum, nennet. Besagte Insel Schütt machet die Thonau / so sich vnder Preßburg / biß auff Raab / vnd Comorn in vnderschiedliche grosse Aerm theilet / vnd auch den Fluß Waag daselbst zu Jhr nimmet. Daß also die Schütt eine Insel zwischen Preßburg / Raab vnd Commorn / ist / welche in der Länge 12 vñ in der Braite 7. Meilen / wie Stephanus Vin. Pighius, in Hercule prodicio berichtet / haben solle. Man sage / daß darinn vber 12. tausend Menschen wohnen: welches leicht zu glauben / wann anders besagte Meilen für rechte Meilen zu halten. Isthuanfius schreibet *lib. 6. fol. 91.* daß 257. Dörffer darinn seyen. Aventinus helt darfür / sie habe den Namen von den Schützen / weil

weiln die Hunnen/vnd Avarn/Bogenschützen gewest/vnd diese Insel zu erst bewohnet hetten. Es mag aber wol vielmehr der Nam vom Anschütten deß Sandes vñ Erdreichs/ durch die Thonau / darauß nach vnd nach diese Insel entstanden / herkommen. Sie hat einen grossen Vberfluß am Getraid/vnd allerley Geflügel. Wie dann auch da / vnd vmb Comorn / herrliche Fisch / als Stierl/ Hausen/ꝛc. gefangen / vnd wolfeil gegeben werde. Vom Isthuanfio wird diese Insel Sallocosia, vom C. Ens *in rerum Hungar. historia lib. 1. p. 13.* Cituorum Insula, vnd Scythica, genant; die in dem Botzschkaischen Krieg Ao. 1605. als die Inwohner sich an die Rebellische Heyduggen gehengt / wol etwas außgestandē hat. Ao. 1619. hat Bethlen Gabor die Schütt eingenommen. Aber Ao. 1621. hat sich dieselbe wider / biß auff Schittnau/wie in der Franckfurtischen Relation stehet/an die Keyserische ergeben.

Sümani / ein Castell/ nahend der Mur/ darauß dem Feind jederzeit grosser Abbruch/ vnd Widerstand geschehen/wird Ao. 1604. von den Türgen vberstiegen / vnd alles gefäng-

sänglich hinweg geführe/ vnd das Castell in Brand gesteckt; wie Ortelius berichtet.

Sumonium, ein Stättlein/ so Ao. 1521. von den Türcken eingenommen/ die Inwohner/ wider zugesagten Glauben / entweder vmbgebracht/ od verkaufft/ vnd das Stättlein; wie auch das Stättlein S. Demetrii vnd andere Orth daselbst/ vmb Sabaz vnd dem Fluß Sauherumb/ nahend Griechisch Weissenburg/ so dem Hertzog Lorentzen in Sirmio gehörig gewesen/ abgebrand worden seyn. Es ist besagte Landschafft Sirmium sehr lustig / vnd schön/ hat köstlichen Weinwachs/ vnd an Vieh/ vnd allen Sachen/ zu deß Menschē Auffenthalt nothwendig/ einen Vberfluß.

Tama / oder Thama / ein Marckt in Ober Vngarn/ der Ao. 1599. von den Vnsern geplündert worden; wie Ortelius sagt.

Tapolczan/ ein Flecken auff der Strassen von Preßburg gen Leutschau/ 3. Meilen vom Freystättlein/ so mit einem starkē zwyfach auffgeworffenen Graben vmbfangen.

Tarzcal / ein Stättlein in Ober Vngarn/ allda ein köstlicher Wein/ gleiches Geschmacks mit dem Tokainer/ wächst; welche

beyde

beyde Stätt ein Weingebürg mit ein ander haben / so sie / wegen Gleichheit eines Gezelts / Czatar Tokain nennen.

Telegd, ein Flecken / auff der Raise / von Groß Wardein auß / nach Sibenbürgen / allda ein Schloß / an welchem zu nechst die Keres / oder Kreusch / hinfleust. Georgius von Reychersdorff nennts Oppidum, so man für einen Marcktflecken / oder Stättlein / nehmen mag / vnd sagt lige zwischen Feketetho / vnd Reeff / von jenem 2. vnd von diesem / da die besagte Kreusch entspringet / drey grosse Meil Wegs.

Tillen / eine auß den sieben Bergstätten in Ober Vngarn / so die Andere an Alter vbertreffen solle; aber an Bergwerck / oder Metallen / nichts mehr hat; vnd daher jetzt ein geringes Stättlein ist / mit Planken / zwischen gar hohen Bergen vmbfangen / vnd 2. Meilen von der Schemnitz gelegen.

Tina / ein Marcktfleck / oder Stättlein / in Ober Vngarn / zwischen Caschau / vnd Tokay / fast auff halbem Weg / vnd nicht weit vom Fluß Hornato gelegen; welches auß dem Carbathischen Gebürg entspringet / bey Caschau vorüber fliesset / das Was-

ser

ser Tarcia / vnd andere/ zu sich nimmet/ vnd in die Teiß fällt. Bey Tina ist Ao. 1527. deß Königs Iohannis Volck/ von den Ferdinandischen geschlagen worden.

Tinin. oder Tininium, ein Stättlein in Dalmatien / vnd Bischöfflicher Sitz / an dem Wasser Tito, so Mühlen treibet / heutigs Tages von den Inwohnern/ Querca genant wird / vnd nicht weit von der Statt Sibenico in das Adriatische Meer fället. Dieses Stättlein ist Ao. 1520. von den Grätzer Türggen in Bosnia / bey der Nacht/ vberfallen / vnd die Inwohner von Ihnen/ entweder vmbgebracht / oder gefangen hinweg geführt / hernach das Stättlein geplündert/ vnd angezündet worden.

Tolna / ein schöner Marckt/ bey 3 Tagraisen zu Wasser / vnterhalb Ofen / an der Thonau/ gelegen / allda noch Ao. 1584. gehuldigte Vnterthanen / nemblich solche / die den Christen/ vñ Türggen / zugleich verbunden waren/ gewohnt; vnd die Christen allda eine Kirchen / vnd Evangelischen Prediger gehabt haben sollen; wie Johañ Lewenklau/ der diese Raise damaln hiedurch nach Constantinopel gethan/ meldet. Ortelius sagt/ li-

ge 13. Meilen vnter Ofen. Isthuanfius neñts/im Jahr 1521. Oppidum frequens, & clarum, ad Danubij ripam, infra Quinque ecclesias positum. Vnd in Anno 1602. sagt Er / daß Tolna 16. Meil Wegs vnter Ofen gelegen/vor zeiten eine berümbte Statt gewesen/ welchen Ort/in dem gedachten Jahr/die Heyduggen eingenommen/vnd die Türggische Häuser/so sie allda gefunden/ außgeplündert hetten. Besagter Ortelius nennts ein weil einen Flecken/ ein weil eine Statt/ vnd Marckt dabey/ so Anno 1599. die Tartarn in Brand gesteckt; die Heyduggen aber/den grossen Marckt hernach/ im selbigen Jahr verheeret/ vnd die Brucken vber die Drab zerrissen hetten. Gedachter Isthuanfius hat nichts hievon in diesem Jahr: vnd will es sich auch sonsten nicht allerdings reimen.

Torlipscha/ein Städtlein in Ober Vngarn/sampt einem Bergschloß.

Torschova/welches Vngarischen Orts/ wie auch deß Schlosses Regez/ David Frölich/*part. 2. Viat. p. 302.* gedenket.

Vagendrüssel/ ein Bergstättlein in der Zips.

Da

Vahoßina/ein Castell vnd Dorff/in Duropolia, wie Ortelius sagt/so Ao. 1593. von den Türken vberfallen vnd außgebrand worden.

Varbosania, ist eine grosse Statt in dem Theil von Bosnia, so die Innwohner Hercegovinam, andere aber Ducatum Sancti Savæ nennen / vnd den Türcken schon lang gehörig ist. In Herren Josephs von Lamberg Raise/ von Laybach auß / nach Constantinopel / wird gesagt/ daß die Statt Verbossen in Nider Bosnia lige / welches Land sich an dem Wasser Wuna anhebe/ vnd biß hieher wehre. Sey ein fast gebürgig Land/vnd hab allenthalben grosse Wälder: vnd zu Verbossen wohne der Außreiseweg Wascha/oder Hauptmann / im Königreich Bossen. Andere nennens Bosniam ulteriorem ad mare vergentem.

Varda, zugenandt das Kleinere / ein Schloß/an einem sümpffigen Orth in Oberr Vngarn / nahend Eched vnd Neustatt/ gelegen / darzu man nur einen Weg über lange Bruggen hat / vnd deßwegen böß zu belagern ist; wie es solches/in vorigen Kriegen/2. oder 3. mal erwiesen hat.

Varheli, einer alten Stadt in Siebenbürgen Ort/oder Platz/ allda die Walachen offt graben/vnd die edle Stein/ Gelder vnd andere alte Sachen herfür suchen.

Varna, eine Stadt / nahend dem Meer/ die König Uladislaus in Vngarn vnd Polen Ao. 1444. erobert/sich nahend dabey gelagert / aber von den Türcken überwunden worden / vnd blieben ist. Cromerus sagt *lib. 21. rer. Polon.* daß die Alten diese Stadt Dionysiopolim genant haben: der daselbst auch von der gedachten Schlacht; deßgleichen Bonfinius *decad. 3. Rer. Ungar. lib. 6.* vnd andere mehr; insonderheit aber Philippus Callimachus, de rebus gestis à Uladislao Polonorum atque Hungarorum Rege, (da er auch *lib. 3.* diese Stadt Varnam beschreibet/) zu lesen.

Vaswar/ Vasvarum, so man Eysenburg / oder Castrum ferreum nennet / ein Städtlein / oder Marckfleck an der Rab/ nahend Kermend gelegen / dessen Schloß Keyser Maximilian der Erste/nach Königs Matthiæ Corvini in Vngarn Tode / belagert hat. Weilen aber / in seinem Abwesen/die Schwaben schlechte Wache hielten/

vnd

vnd deß Weins zuviel zu sich nahmen/ vnd sonderlich den Feind verachteten/ so haben sie von der Vngarischen Besatzung allda grossen Schaden gelitten; wie Ithuanius *lib. 1. rer. Vngar.* schreibet.

Velica, ein Schloß in Illyrien/ so die Türcken vmbs Jahr 1545. eingenommen.

Verucia, ein Schloß/ so vor Jahren dem Nicolao Banffio gehört/ vnd es dabey ein grosse vnd Volckreiche Stadt gehabt hat. Ligt ein Tagreise vom Schloß Rahocia, so nahend der Landschafft Posega, vnd vest ist. Obgedachtes Illyrisches Schloß Verucia, haben Anno 1553. die Türcken eingenommen; welches hernach Anno 97. der Windische Obrister/ der von Herberstein/ vergebens belagert hat.

Vgod/ setzet David Frölich vnder die veste Vngarische Castell/ so noch den Christen gehörig seyn.

Vidina, ein Schloß vnd Marckflecken/ an den Gräntzen der Bulgarey/ von den Vngarn Bodonum genant/ wird bey Regierung Königs Uladislai in Vngarn vnd Böheim/ nach dem Jahr 1500. von den Vngarn eingenommen; vnd wurden da-

malen die Christliche Griechen in Vngarn/ zwischen Temeßwar vnd Griechisch Weissenburg/ gebracht vnd gesetzet.

Vinecki, eine Vestung/ wie auch Brancich / an dem Fluß Marusch/ oder Maros/ so der Eremitaner Mönch Georgius, Bischoff zu Wardein / vnd endlich Cardinal/ hat bawen lassen / nach dem Tode deß Königs Johannis in Vngarn / der jhn/ seinen gewesten Pfenningmeister / an dem Todbette seiner Gemahlin Isabellæ, vnd jhrem einigen Sohn zum Vormund hinderlassen hat. Er war zu Camissacio, in dem Mittelländischen Dalmatia, von Ehrlichen/ vnd Adelichen Eltern gebohren / vnd hiesse sein Vatter Gregor Veissenitz. Chytræus nennet jhn *lib. 17. Saxon.* Georgium Martinusium, vnd sagt am 456. Blat/ daß er Anno 1551. vmbgebracht worden seye. Dillichius schreibet/ *p. 152.* Castaldus hette jhn erstochen. Sihe aber/ was oben hievon gesagt worden.

Vinz / entweder ein Städtlein / oder Marckflecken in Sibenbürgen / allda es viel Widertäuffer gibet. Wie dann die/ durch Keyser Ferdinanden den Andern/ auß

Räh-

Mähren vertriebene Widertäuffer zum theil in Vngarn/ zum theil in Sibenbürgen/ Herberge gefunden haben/ vnd liebe Gäst geweſt ſeyn ſollen.

Vnguar/ oder Vngwar/ deſſen Ortelius gedencket/ vnd ſaget/ daß Anno 1564. König Johannes (Fürſt Johann Sigiſmund) in Sibenbürgen/ als Er nach dem Tode Keyſers Ferdinandi I. den Frieden am erſten gebrochen/ die Stadt Vngwar/ darinn Burckſtaller Obriſter geweſen/ nicht habe gewinnen können.

Vybel/ ein Vngariſch Städelein/ ſo deß Jahrmarckts halber berümbt/ wie David Frölich *num.* 397. ſagt/ hat ein zerſtöhrtes Schloß.

Waal/ ein veſt Türckiſch Caſtell/ ſagt Ortelius, 5. Meil wegs von Gran gelegen/ ſo die Vnſern Anno 1599. überfallen vnd verbrandt haben.

Walkowar/ ein Marckt vnd Schloß/ auff einer Höhe/ bey der Thonau/ oberhalb Griechiſch Weiſſenburg.

Walpo/ oder Zerkurzebeth/ dabey nahend der Cazianer Anno 1537. außgeriſſen. Anno 1543. ward Walpo die Veſtung/ von

den Türcken erobert / sagen Ortelius vnd Dillichius. Isthuanfius schreibet / daß der Türckische Keyser Solyman Anno 1543. dem König Francisco I. in Franckreich zugefallen / das Vngerland wieder mit Krieg angegriffen / vnd / durch die Seinige / das Schloß vnd Städtlein Walponem, an der Drab / belagert / vnd solchen Ort / durch Vbergab eingenommen / aber den Accord nicht völlig gehalten habe. Vnd wird derselbige noch heutigs Tags den Türcken zugeeignet / der vor Zeiten berühmbt solle gewest seyn / vnd von theils Valpon genennet wird.

Warschon / ein Castell / beym Platten-See / nahend Wißbrünn / so Anno 1605. im Botschkaischen Auffstand / die Heyduggen eingenommen ; aber die Keyserischen auß Papa vnd Raab mit stürmeter Hand wieder erobert haben.

Wartberg / ein Marckt zwischen Preßburg vnd Tirna / in Ober Vngarn / von jedem Ort drey Meil. Die Innwohner seynd Teutsche / Vngarn vnd Winden / so sich ab dem Wein- vnd Ackerbau / auch der Viehzucht / nehren.

Wilagoßwar / nennet Ortelius ein Schloß/dem Celesti Janusch gehörig/so er Anno 1602. nach dem Exempel deß Zeckel Moysis/dem Türcken übergeben wollen/sey aber von den Seinigē/ nidergehaut worden.

Zalacna/ das grössere vnd kleinere/ waren vor Zeiten sehr grosse Städte / wie auß den alten Wahrzeichen erscheinet. Heutigs Tags werden sie von den Wallachen bewohnt/vnd seyn deß Bergwergs halben berümbt / wie David Frölich schreibet. Siehe hievon auch den Georgium à Reychersdorff/ in Topographia Transylvaniæ.

Zarcad / nennet Ortelius eine Türckische Vestung / so die Christen auß Wardein Ao. 1599. erobert / aber das folgende 1600. Jahr / die Türcken wieder mit Sturm bekommen hetten. Lige bey Wardein / wie es dañ auch die Landtaffeln dort herumb setzen.

Zegin / ein vestes Vngarisches Castell/ so noch der Christen/ wie Herr David Frölich bezeuget.

Zegzard/oder Segardin/ ein Türckisch Castell/ 12. Meilen vnter Ofen / jenseits der Thonau gelegen/so nicht groß/ aber zimlich vest ist / wie Ortelius berichtet / vnd daß es

von den Vnsern Anno 1598. erstiegen/ vnd in Brand gesteckt; hernach aber in Ao. 99. von den Heyduggen eingenommen worden seye/ sagen thut.

Zernick/ ein Türckischer Fleck in Crabaten/ so/ von den Vnsern Ao. 1593. geplündert wordē/ wie gedachter Ortelius schreibt.

Nach-Rede/ vnd Zugab.

DIeweil die Exemplarien deß Drucks vom Jahr 1646. so wol abgegangen/ daß derselben zum Kauff fast keine mehr verhandē/ und man dahero bewegt worden/ diese Vngarische Beschreibung wieder auffzulegen/ eines vnd anders/ so in solcher Zeit vorgeloffen/ zu ändern/ auch vnterschiedliche Oerter/ so in der ersten edition im Anhang einkommen/ hinfür zu rucken/ vnd etliche/ deren man seithero innen worden/ hinzu zusetzen. Vnd aber das verwichene 1659. Jahr/ deß Herren Petri de Revva, Graffens zu Tyroz/ ꝛc. Buch/ de Monarchia, & sacra corona Regni Hungariæ, (das man eine

Zeit-

Zeitlang nicht mehr bekommen können/) zu Franckfurt in Fol. wieder gedruckt worden: Als hat man die Ordnung der Christlichen Könige/ die in dem erstẽ Druck mangten/ neben etlich andern Sachen darauß ziehen/ Teutsch geben / vnd hieher / als eine Zugab/ bringen wollen.

Es ist aber der erste Christliche König in Vngarn Stephanus gewesen / sein Vatter Geiza auß Arpad / einer auß den sieben Vngarischen Hauptleuten / hat zwar zu Legung deß Grunds in der Christlichen Religion so bey Regierung Keysers Caroli Magni, in Vngarn eingeführet / aber wieder gefallen war / einen Anfang gemacht; war aber kein König/ sondern ein Hertzog / wie dann auch dieser sein Sohn Stephanns / als er jhme Anno 997. succedirt / drey Jahr als ein Hertzog regiert / biß es den grossen Herren in Vngarn beliebet hat / weil er über so viel Völcker zugebieten / daß er sich vmb einen höhern Titul bewerben solte. Daher er dann im vierdten Jahr / nach seines Vattern/ deß Geizæ Tod / eine Botschafft nach Rom/ zum Pabst Sylvestro II. abgeordnet / der jhm eine Cron übersendet hat/ mit welcher er

Anno

Anno 1001. ist gecrönet worden. Er hat als ein König 37. Jahr glücklich regiert/ vnd ist Anno 1038. gestorben. Mit seiner Gemahlin/ Fraw Gisela, Keyser Heinrichs deß Andern Schwester / hat er einen Sohn/ Nahmens Emerich / erzeugt / der aber vor dem Vatter / entweder deß Jahrs 1028. oder 1031. sein zeitliches Leben geendet hat.

Nach diesem König Steffan / der 63. Jahr alt worden / kam ins Regiment seiner Schwester Gisalæ Sohn / Petrus Alemannus, dessen Vatter Wilhelmus / ein Hertzog in Burgund gewesen / im Jahr Christi 1039. welcher aber einen bösen Eingang gemacht / alles nach seinem Kopff angestellt / der Vngarn Rath nicht geachtet / vnd die Frembden befördert; daher die Vngarn im dritten Jahr seines Regiments/ deß Königs Stephani Schwester Mann / den Abam, erwehlt. König Peter nam seine Zuflucht zum Keyser Henrico III. welcher mit viel Volcks in Vngarn kommen / vnd den Abam überwunden / den Petrum wieder eingesetzt / vnd wie er regieren solle / vnterrichtet hat; deme er auch eine Zeitlang nachkommen; folgends aber wieder auff seine alte

Meynung gefallen ist. Daher die Vngar abermals sich wieder jhn gesetzt / vnd als er nach Oesterreich geraist/ die Kriegsleute jhme erstlich die Augen außgestochen haben/ darauff auch der Tod erfolget; vnd ist auch der Alba in der Flucht / an dem Ort / da er viel Edelleut hinrichten lassen / von den Seinigen vmbgebracht worden.

Die Vngar machten hierauff deß Ladislai Calvi, (Königs Stephani Vattern Bruders/ oder / wie etheils wollen/ desselben Sohns) ältisten Sohn/ den Andream zum König / wider welchen der Keyser Heinrich abermals in Vngarn zog / deß Willens / die dem König Petern angethane Schmach zu rächen; deren dieser Andreas/ sambt seinem Bruder Leventa, sonderlich Verursacher gewest seyn. Aber der Keyser leydete für dißmal / wegen auffgefangenen Schreibens/ vnd erdichter Antwort / auch Mangel an Proviant vnd Fütterung / nicht geringen Schaden / vnd muste sich mit dem König Andrea vergleichen / damit er wider sicher auß dem Land kommen kondte / im Jahr 1053. König Andreas ließ hernach seinen Sohn Salomonem, fünff Jahr alt / krönen /

nen / damit sein Bruder nicht zu frieden war / daher ein Krieg entstund / in welchem Anno 1058. Andreas überwunden worden; vnd nach dem er sich in dem Wald Bacon, eine Zeitlang auffgehalten / einsmals gejagt vnd auff den Stein den er selbst gesetzt / gefallen / Anno 59. gestorben ist.

Nach dem nun gedachter Bela zum König erklärt / vnd gekrönt worden / hat er seine Regierung weißlich vñ löblich geführt; wiewol wegen eines schweren Falls / so jhn übel zugerichtet / Er Anno 1063. gestorben ist.

Nach jhm kam gedachter deß Königs Andreæ Sohn Salomon / deme Keyser Henricus IV. Hülff thate / daß er zum andern mal gecrönet ward. Als aber der Keyser hinweggezogen / hat Geiza, deß Königs Belæ Sohn / ein Polnisch Kriegsheer in Vngarn gebracht; wiewol die Sach verglichen / vnd Salomon von diesem Geiza selbsten / zum dritten mal gecrönt worden ist. Weil aber Er durch Einen sich verführen lassen / daß Er dem Geizæ und seinem Bruder Ladislao nach dem Leben gestellt / so ist wieder Krieg entstanden / in welchem Geiza obgesieget / Salomon aber auß dem Königreich ver-

verjagt worden. Es hat gleichwol Geiza, weil Salomon noch gelebt / sich der Königlichen Regierung als ein König / nicht vnderzogen/vñ ist im vierdten Jahr gestorben.

Stracks darauff wird gedachter sein Bruder Ladislaus einhellig zum König erklärt; der aber / so lang Salomon gelebt/ sich nicht crönen / auch keinen König nennen lassen wollen. Hat hernach einen Sieg wider den König Salomon erlangt / der darauff ein Einsidel worden/vnd Ao. 1077. gestorben ist. Bey Regierung deß gedachten Königs Ladislai, hat der König Boleslaus in Polen / den Bischoff zu Cracau vmbgebracht/sich darauff in Vngarn begeben/daselbst er von seinem Verstand kommen/vnd von seinen Hunden gefressen worden ist. Gedachter König Ladislaus starb Anno 1095. vnd ward zu Varadin begraben. Vnd dieses schreibt der Autor in der I. Centuria, von denen sieben obernanten Königen.

Hierauff folget der König Colomannus, deß obbesagten Geizæ Sohn; weiln König Ladislaus keine Söhn verlassen. Dieser Colomann hat seinem Bruder Almo.

mo, (den der König Ladislaus, sein Vetter / zum König / den ältern / nemblich den Colomann aber / zum Bischoff zu Agrien erklärt hat; deme aber gleichwol der Almus, nach deß Ladislai Tod gewichen ist) vnd dessen Kind / dem Belæ, die Augen außstechen lassen; vnd ist schandlich / nach dem er besagten seinen Bruder Almum gar getödtet / Anno 1114. gestorben.

Deme sein Sohn Stephanus II. noch ein Knab / succedirt / vnd hernach anfangs wol / aber mit der Zeit gar übel regiert / vnd sich verhaßt gemacht; daher er das Königreich dem Belæ, den sein Vatter blenden lassen / übergeben hat / vnd er Anno 1131. gestorben ist.

Ernanter König Bela, der Blinde / hat Anno 1141. verlassen seinen Sohn

Geizam den Andern / der gar löblich regiert hat 20. Jahr lang / vnd Anno 1161. gestorben ist

In welchem Jahr auch die Vngar seinen Sohn Stephanum III. zum König zu Stuhl Weissenburg gekrönet haben. Wider jhn hat sich seins Herren Vatters Bruder / Ladislaus II. auffgeleint / vnd jhn

Ao.

Ao. 1170. vmb die Cron gebracht; aber nur 6. Monat regiert. Darauff dieses Ladislai Bruder Stephanus IV. auch deß blinden Königs Belæ Sohn/ kommen/ als der die Cron in Händen hatte. Die beede Könige/ Stephani Vettern/ hielten eine blutige Schlacht miteinander/ darinn ein grosser Vngarischer Adel darauff gieng; der eingetrungene König Stephanus IV. sich in einem Wald verborgen hielte/ vñ darin starb; Stephanus̄ III. aber/ als der rechtmässige König/ die Cron sambt dem Königreich/ wieder in seinen völligen Gewalt bekam/ aber bald hernach Ao. 1173. starb/ vnd zu Gran begraben ward.

An dessen statt ward sein Bruder Bela III. von den Vngarn erwöhlet vñ gecrönt/ der 23. Jahr wol regiert/ vnd ein grosses Lob hinder sich verlassen hat. Ist zu Stuel-Weissenburg/ wie viel andere Könige mehr/ vor jhme/ begraben worden.

Jhme succedirte sein Sohn Emericus, vnd diesem Anno 1200. sein Sohn Ladislaus III. der aber nur 6. Monat regieret hat. Vmb diese Zeit ist das Tartarische Königreich zu Cathayne entstanden.

Vnd bißher gehet deß Autoris andere Centuria.

Anno 1201. kam Andreas II. obgedachtes Belæ III. Sohn/ in die Regierung/ welcher Hierosolymitanus, wegen vorgenommenen Kriegs in dem H. Lande / ist zugenandt worden. Anno 1217. führete er sein Volck wider den Sultan in Egypten / vnd erhielte An. 1221. einen Sieg/ nam auch die Stadt Damiatam ein. Da er aber wieder in Vngarn gelangte/ fand er seine Gemahlin Gertrud nicht mehr/ als die sein hinderlassener Statthalter Bancbanus vmbgebracht / dieweil sie darzu geholffen / daß ihr Bruder deß Bancbani Gemahlin beschlaffen hat; so auch vom König an diesem Bancbano nicht gerochen worden ist; wie der Autor mit andern Vngarischen Historicis, schreibet; wiewol theils Teutsche Scribenten einen Zweiffel in diese Geschicht setzen / wie ich anderswo vermeldet habe. Es ist aber König Andreas (von dessen vierdten Sohn Andrea, die Hertzogen von Croy im Niederland herkommen/) An. 1235. gestorben/ vnd hat jhme sein Sohn Bela IV. succedirt/ welcher vnruhig regieret hat/ vnd seiner

ner Zeit die Tartarn in Vngarn vnd Polen gefallen seyn/ welchen weder der König/ noch sein Bruder Colomannus, König zu Halicia vñ Lodomeria, gnugsamen Widerstand thun kondten; sondern der König Bela, verkleideter Weise/ sich an den Polnischen Grentzen/ in der Graffschafft Turoz/ wo das Castell Turoz ist/ auffhalten muste.

Endlich kam der besagte König Bela wieder zu seinem Königreich / richtete dasselbe auff / regierte wol / überwande den letzten Hertzogen in Oesterreich / deß vorigen Geschlechts Fridericum, vnd starb An. 1275.

Sein Successor vnd Sohn/ Stephanus V. hatte mit dem König Ottocharo in Böheim zu Kriegen / der Preßburg eingenommen hat. Es regierte aber dieser Stephanus nicht lang/ sondern starb An. 1278.

Ladislaus IV. sein Sohn vnd Nachfolger am Königreich / machte eine Bündnus mit Keyser Rudolpho I. wider den gedachten König Othocarum in Böheim; selber aber führete er zu Hauß ein schandliches Leben / deßwegen Er auch vom Bapst in den Bann gethan ward; vnd kamen die Tartarn zum andern mal in Vngarn. Zu dieses

Königs Zeiten kam auch bey den Vngarn der Brauch auff / wie der Autor darfür hält / den Bart vnd die Haar auff dem Kopf zu scheren / wie solcher noch bey den Vngarn gesehen wird / vix illud ad ornatum, & honorem Hungaris impositum, cùm etiam apud Hebræos rasura barbæ, & capitis, ignominiosa fuit; schreibet Er *fol. 18.* Endlich ward besagter König Ladislaus Anno 1291. von den Cumanis, deren Töchter Er zu seiner Wollust brauchte / vmbgebracht / vnd succedirte jhm

Andreas III. zugenant Venetus, ein Enick Sohn deß obgedachten Königs Andreæ II. so in Egypten Krieg geführet hat. Dann als besagter König Andreas II. vnterwegs verstanden / daß seine Gemahlin / die Königin Gertrud / wie oben gesagt / vom Bancbano vmbgebracht worden / hat Er / auff seiner Ruckraise in Italia, beym Marggraffen von Este, seinem alten Freund / eingekehret / vnd dessen Tochter Beatricem zur Ehe genommen / welche nach seinem / deß Königs Tode / schwangern Leibs / wieder zu jhrem Herren Vattern sich begeben / vnd nach etlichen Monaten einen Sohn gebo-

geboren/ den sie Stephanum genennt / vnd welcher / mit der Zeit / zu Venedig/ die Tomasinam Maurocenam zur Ehe genommen / vnd mit jhr diesen Andream III. erzeuget; der sich / nach dem obernanter König Ladislaus bey den Hungarn sich so verhaßt gemacht / nach Vngarn begeben/ aber gefangen / vnd zum Keyser Alberto I. geführet worden/ der jhn/ als er Fried zu halten / vnd deß Keysers Tochter Agnesen zu heuraten/ versprochen/ mit Volck nach Vngarn gesandt/ da er auch zum König erwehlt vnd gecrönt worden. Starb aber An. 1301. auß Betrübnus/ keinen Sohn verlassende/ vnd war also der Letzte von deß obgedachten Königs Andreæ II. Mannlichen Stammen; damit sich auch deß Autoris Centuria 3. endet.

Nach deß besagten Königs Andreæ Veneti Tode / haben die Vngarn den König Vencesilaum in Böheim vnd Polen / zu jhrem König erwöhlet; der sich aber deßwegen bedanckt / gleichwol endlich / auff der Gesandten so starckes Anhalten / bewilligt/ daß sein Sohn Venceslaus jhr König werden möchte / der auch nach Vngarn gefüh-

ret/vnd zu Stuhl Weissenburg zum König gecrönt worden. Damit aber der Bapst nicht zu frieden gewesen / welcher gewolt/ daß die Vngar den Carolum Robertum von Neaples / dessen Ahnfraw deß Vngarischen Königs Ladislai IV. Schwester gewesen/zum König nemmen solten; der auch einen starcken Anhang bekommen; daß deßwegen obgemeldter König Wentzel/ mit einem grossen Kriegsheer in Vngarn kommen / vnd seinen Sohn im 3. Jahr seiner Regierung / von dannen / sambt der Cron/ abgeholet hat. Es ist aber hernach dieser junge König Vencesilaus , zu Olmütz in Mähren / von einem vnbekandten Meuchelmörder/An. 1307. den 3. Augusti im 18. Jahr seines Alters / mit etlichen Stichen erstochen worden.

Viel der Vngar aber haben Hertzog Otten in Bayern / dessen Mutter Frau Elisabetha/ Königs Belæ IV. Tochter gewesen/ zu jhrem König erwehlet / der seine Leut zum König Wentzel in Böheim deßwegen gesandt / der auch nicht allein die Cron jhme gutwillig / ohne einige Vergeltung überschickt; sondern sich auch alles Zuspruchs/

spruchs/ so sein Sohn an Vngarn erlangt/ begeben hat. Kam also dieser Otho mit der Cron in Vngarn/ vnd ward zum König von zweyen Bischöffen gecrönt. Aber da Er in Siebenbürgen raiste/ ward er daselbst/ von dem Waiwoden Ladislao gefangen/ vnd jhm die Cron genommen: kondte auch nicht eher loß werden/ biß er sich deß Königreichs Vngarn mit einem Eyde/ verziehen hatte. Man schickte jhn in Reussen/ den die benachbarte Preussen/ so Teutsche/ erkant/ vnd demselben wider zu den Seinigen verholffen haben.

Hierauff nun wurde endlich der oben ernandte Carolus Robertus, oder Carolus I. von Neaples/ von den Vngarn zu jhrem König angenommen; wiewol er noch allerley hernach außstehen müssen/ nach dem er An. 1310. zur Cron gelangt/ vnd An. 1330. auß der Schlacht/ mit den Wallachen gehalten/ kaum entrunnen ist. Hat aber hernach glücklich regiert/ vnd das Königreich vermehret. Vnd ist dieser erste Carolus, so seine Ankunfft von den Königē auß Franckreich vnd Neapels gehabt/ An 1342. gestorben/ vnd zu Stuel-Weissenburg begraben worden.

Jhme succedirte sein Sohn Ludovicus, der vnterschiedliche Kriege glücklich geführet / vnter denen auch der Neapolitanische gewesen / weiln sein Bruder König Andreas zu Neaples / von seiner Gemahlin Johanna / mit einer seidenen Schnur / oder Strick / ist vmbgebracht worden; so Er / der König Ludwig / gerochen hat / vnd deßwegen auch in der Haupt-Stadt Neapoli, ein König von Sicilien vnd Jerusalem / außgeruffen worden ist. Er muste aber zum andern mal / sich in das Königreich begeben / auch zweymal mit den Venedigern Krieg führen. Als Er nun 29. Jahr in Vngarn regiert hatte / starb König Casimirus in Polen / dessen Schwester Elisabetha / deß Königs Ludovici Gemahlin / war. Daher die Polnische Stände / weil Casimirus der Letzte von den einheimischen Königen gewesen / jhn An. 1371. zu jhrem König begehrt haben; so er auch angenommen / vnd 12. Jahr daselbst regiert hat. Er verließ nur 2. Töchtern Mariam vnd Hedwigem / deren die ältere (so Königs Caroli IV. in Böheim Sohn / dem Sigismundo, nachmals Keysern / versprochen war /) Königin in Vngarn /

garn/Hedwig aber Königin in Polen ward/ welche folgends / auß Willen der Stände/ den Jagellonem, Großfürsten in der Littau/ zur Ehe genommen / der deßwegen ein Christ worden / vnd seine Länder zur Cron Polen gebracht hat.

Was nun die Mariam anbelangt/ ist sie Anno 1382. von den Vngarn / wie eine Mannsperson gecrönt worden; da man sonsten der Königin rechten Arm nur mit der Cron bey jhnen pflegt anzurühren. Anfangs ließ sich jhre Regierung wol an; aber/ nach dem sie deß Palatini Nicolai Garæ Rath schier nur allein folgete / verdroß es etliche vornehme Herren / die mit andern berathschlagten/ den Carolum parvum König zu Neaples/ ins Königreich zuberuffen/ der auch Anno 1384. König vnd gecrönet worden. Welches dann der Königin Mariæ vnd jhrer Frau Mutter/ der alten Königin/ sehr weh gethan; die sich mit dem Palatino Gara berathschlaget / vnd den König Carolum, als ob sie sich freundlich mit jhm vnterreden wolten/ zu sich gebracht; der aber bey jhnen eine tödliche Wunden bekommen/ davon / oder vielmehr auß Betrübnus deß

Gemüths er gestorben. Da nun die beyde Königin vermeynten sicher zu seyn/ wurden sie auff dem Weg/ von Joanne, dem Bano, oder Landshauptmann in Croatien gefangen genommen / ihre Begleiter der obgemeldte Palatinus vnd Blasius Forgacz, getödtet; die alte Königin ersäufft/ die Königin Maria aber/ wieder auff den Königlichen Thron gesetzt; damit sich auch die 5. Centuria vnsers Autoris endet.

Es ist oben angedeutet worden/ daß König Ludwig in Vngarn vnd Polen/ den Sigismundum, Königs Caroli IV. in Böheim (so auch Römischer Keyser gewesen/) Sohn/ zu einem Ehemann seiner Tochter/ der gedachten Mariæ/ erwöhlet. Nach dessen Tode aber/ hette die Mutter der Tochter lieber deß Königs in Franckreich Brudern/ zum Mann gegeben; der sich auch allbereit in Vngarn zu raisen gerüstet. Als aber dieses Sigismundus erfahren / ist er eilends in Vngarn kommen/ hat Mutter vnd Tochter in einem Schloß belagert vnd die Mutter gezwungen / ihme die Tochter zu geben. Nach diesem hat die Königin Maria auff einem Landtag / nach Belieben der Herren

vnd

vnd deß Volcks/die Cron/das Scepter/vnd alle Gerechtigkeit zum Königreich/jhme Sigismundo, An. 1386. überlassen / der das folgende Jahr darauff / die Regierung angetretten / vnd den obgedachten Banum Croatiæ, mit 32. andern / so mit der alten Königin vnd den Jhrigen / so grob verfahren / hinrichten lassen. Die Königin Hedwig in Polen aber / hat die Königreich Hallicien vnd Lodomerien in Reussen/den Vngarn entzogen / daß hernach die Königein Vngarn den blossen Titul davon gehabt haben. König Sigismundus aber hat die rebellische Wallachen / so die Türcken zu Hülff genommen/ geschlagen; vnd war dieses das erste mal / daß die Vngar mit den Türcken zu thun bekommen. Vnd weil die Türcken auch Serviam, Bulgariam, &c. angegriffen/so hat König Sigismundus ein grosses Kriegsvolck wider sie außgeführet/ vnd die Stadt Nicopolim an der Thonau belagert; ward aber durch Frechheit vnd Künheit der Frantzosen / so das Spiel verderbt/gezwungen / auff einem kleinē Schifflein/sein Leben/nacher Constantinopel/zum Griechischen Keyser/zu retten; von dannen

Er

Er mit den Venedischen Schiffen in Italien/ vnd ferners in Vngarn gelanget ist. Es ward aber der Türckische Sulehan Bajazethes vom Tamarlane wieder bezahlt/ der hernach An. 1402. gestorben ist. Die Vngar/ so noch ingedenck waren/ wie er den obgedachten Croatischen Landshaupteman/ mit den andern/ grausamlich hinrichten lassen/ haben/ wegen deß vnglückhafften Treffen bey Nicopoli, mit dem Türcken/ Vrsach gesucht/ sich wider jhn zu empören; wie sie jhn dann gefangen genommen/ vnd im Schloß Soklos/ in eine finstere vnd achtzig Schritt tieffe Gefängnus gethan/ darin er sich ein halbes Jahr/ biß Er darauß wieder erledigt worden/ betragen müssen; nach dem er schon längst zuvor seine Gemahlin die Königin Maria verlohren/ mit der Er keine Kinder überkommen hat. Er starb An. 1437. nach dem er 51. vnd wann man seiner Braut Mariæ Regierung darzu thun will/ 55. Jahr das Königreich Vngarn regiert hatte. Besagte seine Gemahlin Maria/ starb im ersten Jahr nach der Hochzeit; mit der andern Gemahlin/ nemblich der Vnzucht halber beschreiten Barbara/

Graff

Graff Hermans zu Cilly Tochter / hat er eine Tochter/nahmens Elisabeth/erzeuget/ deren Eheherr/nemlich

Ertz Hertzog Albertus zu Oesterreich/ nach deß K. Sigismundi Tod / König in Vngarn vnd Böheim / vnd endlich auch Römischer Keyser worden ist; starb aber An. 1439. den 27. Octobr. nach dessen Abschied die Königin einen Sohn / An. 1440. den 21. Febr. geboren hat / den man hernach Ladislaum posthumum genandt; auff den aber die Vngarn nicht warten wolten / sondern durch Botschafft dem

König Uladislao in Polen jhr Königreich aufferugen; wiewol die Teutschgesinnetes vorher dahin gebracht / daß die nach Polen geschickte wieder zuruck beruffen vnd das Kind/ vier Monat alt/ im Schoß seiner Frau Mutter/ vom Ertz Bischoff vnd Cardinaln zu Gran/ist geeröne worden: in welchem 40. Jahr auch die Buchtrucker Kunst auffkommen ist. Die Keyserin Elisabeth/ als sie die Vngarische Cron mit List an sich gebracht / hat sich mit dem Kind vnd der Cron / zum Keyser Friderichen in Oesterreich begeben; Der obgemeldte König Uladislaus

dislaus aber ist / auff so starckes / deß andern vnd Polnischgesinnten Theils Gesandten Anhalten / in Vngarn kommen / daselbst Er auch gecrönet worden / nicht zwar mit der H. Cron / so / wie gemeldt / die Keyserin Elisabeth hinweg hatte; sondern mit einer andern / so in einer Capell / auff dem Bildnus S. Stephani / deß Königs / zu Stuel Weissenburg gewesen. Vnd ward den folgenden Tag geordnet / daß man eben diese Cron deß H. Stephani wol auffheben / vnd dieselbe zur Crönung der Könige / wann man die Alte nicht wieder überkommen möchte / behalten solte. Dieser König Uladislaus, hat mit Amurathe dem Türckischen Sultan / einen zehenjährigen Frieden gemacht / aber auß Antrieb deß Bapsts Eugenii, vnd deß Cardinals Juliani, (dessen Vrsachen hierzu der Autor *fol 36.* setzet /) wieder gebrochen; daher er auch den 11. Novemb. Anno 1444. mitten vnter den Janizarn bey Varna / in der Schlacht geblieben / sein Haupt auff eine Stangen gesteckt / vnd durch Griechenland vnd Asien / zum Zeichen deß Siegs / gewiesen worden. Seine Grabschrifft lautet also:

Romu-

Romulidæ Cannas, ego Varnam clade notavi,

Discite mortales, nõ temerare fidem,
Me nisi Pontifices jussissent rumpere fœdus,
Non ferret Scythicum Pannonis ora jugum.

Den Cardinal Julianum hat man auff der Strassen nackend ligen gefunden / so viel Wunden gehabt; vnd wollen theils / daß er von seinen Leuten selbst / als ein böser Rathgeber / vmbgebracht worden seye. Vnd geschach solche vnglückhaffte Schlacht 49. Jahr nach deß Königs Sigismundi bey Nicopoli. Sihe / was der Autor *fol.* 37. über die Erzehlung deß Fr. Philippi Bosquieri Franciscani, (daß die Christen damaln / als der Frieden mit dem Amurathe getroffen worden jhme Christum in der Hostia zum Geisel gegeben / den der Türck / als Trau vnd Glauben nicht gehalten worden / auß seinem Busen herfür genommen / vnd angeruffen / auch an demselben einen Rächer nicht gehaltenen Bunds / erfunden hette /) schreibet. Es ist gleichwol Hunniades Corvinus mit der Flucht davon gekommen /

wel-

welcher / wegen seiner fürtrefflichen / wider die Türcken / verrichteten Thaten / zum Verwalter deß Königreichs / in Abwesenheit deß jungen obgemeldten Königs Ladislai von den Vngarn ist gemacht worden.

Es ward aber dieser König Ladislaus hernach / auff Begehren jhr / der Vngar vnd auch der Oesterreicher / vom Keyser Friderico, seinem Herrn Vettern vnd Vormunden / von sich gelassen; vnder deme die Stadt Constantinopel den 29. Maji, Anno 1453. am 54. Tag jhrer Belagerung / vom Mahomethe, dem Türckischen König / deß obernanten Amurathis Sohn / erobert / vnd der Griechische Keyser Constantinus Palæologus, in der Flucht / vnder dem Thor gefallen / erdruckt vnd zertretten worden. Hernach stirbt auch Anno 1456. der obgedachte Corvinus, nach dem er zuvor die Stadt Griechisch-Weissenburg / wider den besagten Mahometem so tapffer beschützt / vnd den Türcken grossen Schaden gethan hatte. Er solle in der Schlacht eine Wunden empfangen haben / von der er nicht lang hernach gestorben; wiewol theils wollen / daß er an der Pest geblieben / mit der das

Vnga-

Vngarische Lager damalen hefftig angesteckt war. Als Er/wie gehört/Gubernator deß Königreichs worden / hat Er einen schweren Eyd thun müssen / den der Autor *fol. 41.* setzet / auch noch mehr darzu thut; darauß zu sehen / wie scharff die Alten mit jhren Eydschwüren/auch in geringern Sachen gangen seyn. Besagter Joannes Hunniades Corvinus hat zween Söhn hinderlassen / Ladislaum vnd Matthiam, deren der ältere den Graff Vlrichen von Cilly/der jhn außgefordert/vmbgebracht/vnd deßwegen/auff deß Königs Ladislai Befelch/geköpffte; der Jüngere aber nach Prag gefangen geführt worden ist. Anno 1457. hat sich der König Ladislaus nacher gemeldtem Prag zum Beylager/ mit deß Königs Caroli VII. in Franckreich Tochter/Magdalena/ erhebt/ist aber daselbst / noch vor dem Beylager/ gestorben / der besagte Matthias Corvinus aber seiner Gefängnus entlediget/ vnd nach Vngarn Anno 58. gelassen worden / da jhn die Stände zu jhrem König erwehlet / vnd An. 64. gecrönet haben/ weil die Crönung 6. Jahr lang / biß der Keyser Friderich die Cron/ gegen Erlegung

sechszig tausent Gülden / hat abfolgen lassen / verschoben worden ist.

Dieser König Matthias Corvinus hat grosse Thaten gethan / viel Krieg geführet / Länder vnd Oerter eingenommen / darneben aber auch die Gelehrten lieb gehabt / vnd zu Ofen eine Bibliother von Lateinisch- vnd Grichischen / mitten auß Griechenland geholten Büchern / angerichtet / so groß / vnd in zween Theil abgetheilet gewesen; welche zwar / nach dem der König Ludwig bey Mohak geblieben / von den Türcken grösten theils zerrissen worden; gleichwol noch heutigs Tages etliche überbliebene daselbst zu sehen / vnd von den Janizeris fleissig / vnd mit grossen Ehren verwahret; auch nicht leichtlich einem Christen oder Türcken / dieselbe zubesichtigen / zugelassen werden. Er / der König Matthias stirbt Anno 1490. im Mertzen zu Wien / so er vor etlich Jahren / erobert hat / an dem Schlag / wie man ins gemein darfür gehalten / vnd wird nach Stuhl Weissenburg / zur Begräbnus geführt / vnd jhme diese Grabschrifft gemacht:

Corvini brevis hæc urna est, quem magna fatentur

Facta fuisse Deum, fata fuisse hominem.

Eine andere aber/ vnd diese folgende/ stehet auff seinem Grab:

Matthias Regum specimen, & gloria Martis,
Hic jaceo fortis, obrutus ante diem.
Qui domui Reges, populos, fortesque Bohemos
Invasi solus, qui timor Orbis eram.
Cæsare de gemino fateor duxisse triumphum,
Alter Germanus, Turcicus alter erat.

Er hat von zweyen Gemahlinen keine Kinder / aber von einer Beyschläfferin einen Sohn / Nahmens Johann Corvin / hinderlassen; usitatam expertus divini judicii formulam, quâ illegitimi amoris sectatores, nullis domestici thori gaudiis, lætificantur, setzet der Autor *fol.* 53. darzu; und beschliesset damit auch seine fünffte Centuriam.

Nach seinem Tode thaten sich vmb die Vngarische Cron vier Herren bewerben/ nemblich Maximilianus Cæsari; Uladis-

laus, König in Böheim / dessen Bruder Albertus, vnd der vorgedachte Johannes Corvinus, vnd hatte ein jeder seinen Anhang in Vngarn: Aber Wien / Neustat / Brug / vnd andere Ort in Oesterreich / ergaben sich wieder an den K. Maximilian.

Endlich ward obgedachter König Uladislaus in Böheim / mit gewissem Beding / von den Vngarn An. 1491. zu jhrem König erwehlet vnd gecrönt; wiewol es noch etliche grosse Herren mit dem Maximiliano hielten / auch deß Königs Bruder Albertus, deme sein Herr Vatter / König Casimirus in Polen / Hülff thate / (als der vermeynte / daß der ander sein Sohn Uladislaus, mit der Cron Böheim sich solte vergnügen lassen /) die Stadt Caschau in Ober-Vngarn belagerte; und als wider denselben Er König Uladislaus gezogen / vnter dessen K. Maximilianus etliche Ort in Vngarn / vnd darunter auch Stuel-Weissenburg eingenommen; aber auß der Kirchen / so voll herrlicher der Könige Geschenck war / nichts / als ein klein güldenes Creutz hatte nemmen lassen / so seiner Vorfahren / der Fürsten in Oesterreich / solle gewest

geweſt ſeyn/wie dann ſolches auch das Wapen zuerkennen gab. Es verglich ſich aber hernach der König Uladislaus / ſo wol mit dem K. Maximilian / als auch ſeinem Bruder Alberto, vnd hatte Joannes Corvinus allbereit ſeine außgeſetzte Herrſchafften vnd Ort / ſambt ſeines Herrn Vattern Schatz / vnd lebte hernach nicht gar lang mehr; daß alſo Uladislaus forthin ruhig ihrentwegen regierte: Aber zu Hauß mit etlichen rebelliſchen Herren zu thun bekam / die Jhme vnd den Seinigen / den Verluſt in Croatien wider den Türcken deß Jahrs 1494. erfolgt / zumeſſen thaten / wider die Er aber An. 95. obgeſieget / etlichen verziehen / den auffrühriſchen Prior aber zu Aurana / in einen Sack ſtecken / vnd bey der Nacht ertränckten laſſen. Vnd ſtarb Er An. 1516. verlaſſende zwey Kinder / nemblich Ludovicum, der noch gar jung zum König gecrönt worden / vnd Annam, die Herr Ertz-Hertzog Ferdinand zu Oeſterreich zur Ehe genommen / wie hernach folgen wird.

Gedachter König Ludwig iſt ohn eine auſſere Haut zu früh geboren / vnd dieſelbe jhm von den Medicis, auff die Weiſe / wie

sie der Autor *fol. 60.* beschreibet / gemacht worden / die Frau Mutter aber ist auß Schamhafftigkeit / vnd Versaumnus der Weiber / gestorben. Anno 1521. zur Zeit der Belager- vnd Eroberung Griechisch Weissenburg / durch die Türcken / ward König Ludwigen seine Braut / Fräulein Maria / Königs Philippi I. in Hispanien Tochter / vnd Keysers Caroli V. Schwester in Vngarn gebracht / mit der er aber keine Erben bekommen / ist auch dieselbe nach seinem Tode eine Wittib verblieben; wiewol sie noch viel Jahr das Niederland / an statt ihres Herrn Brudern / löblich regieret hat. Er der König bekam im 14. Jahr allbereit einen Bart / im 15. hielt er sein Ehelich Beylager / vnd im 18. seines Alters / hatte er allbereit graue Haar. Anno 1526. den 29. Augusti, als er das 20. Jahr noch nicht erreichet hatte / hielt er die vnglückhaffte Schlacht mit dem Sultan Solyman / bey Mohach / oder Mohack / insgemein Mohaz genannt / vnd kam in der Flucht elendiglich vmb sein Leben: der Solymannus aber nach Ofen / so auß Schrecken / vnd weil die Königin in der Eil / von dar gen Preßburg gewi-

gewichen / verlassen war: Er nahm allein drey Messinge Säulen / oder drey Signa, von alter Kunst / als deß Apollinis, der Dianæ, vnd deß Herculis, mit hinweg / vnd thate sonsten keinen Schaden / weder in der Stadt / noch in dem Königlichen Residentz Schloß / wie der Autor *fol. 68.* berichtet. Aber nach seinem Abzug / müssen die Türcken allhie übel gehauset haben / weil er gleich auff diesem Blat hernach schreibet / daß Joannes Zapoliay, Graff in Zips vnd Waywod in Siebenbürgen / als er über die Thonau gesetzt / diese Haupt Stadt angezündet / außgeplündert / vnd leer von Burgern gefunden habe.

Dieweil nun also Vngarn den König verlohren / so seyn die meisten der überbliebenen Ständen / zu Stuel Weissenburg zusammen kommen / vnd haben daselbst den gedachten Graffen Joannem Zapoliay, oder Scepusium, zu jhrem König erwöhlt / den auch Paulus de Varda, Ertz Bischoff zu Gran / den 11. Novemb. dieses 1526. Jahrs gecrönt; der stracks deß gebliebenen Königs Ludovici Cörper daselbst begraben lassen / vnd den Siebenbürgern einẽ andern Waywoden gesetzt hat.

Hergegen hat der Vngarische Palatinus, Stephanus Batthori, eine Zusammenkunfft zu Preßburg angestellt / zu dem auch der obgedachte Ertz Bischoff von Gran / der den Johannem gecrönt / getretten ist; vnd ward Herr Ferdinand / Ertz Hertzog zu Oesterreich / Infant in Hispanien / Keysers Caroli V. Bruder / so deß Königs Uladislai Tochter / vnd deß vmbkommenen Königs Ludovici Schwester / Fr. Annam, wie auch oben gemeldt / zur Ehe hatte / zum König daselbst erklärt / Anno 1527. darauff es dann in Vngarn wunderlich zugegangen ist; vnd seyn viel vornemme Herren / vnd darunter auch Urbanus vnd Franciscus, die Battiani, zum Ferdinando gefallen; dessen Macht / weil er nunmehr auch König in Böheim war / vnd die Oesterreichische Erblande innen hatte / jmmer zuhergegen deß Johannis abnam; daher er mit dem gedachten Türckischen Keyser Solymanno sich vergliche / daß er sein Lehenmann ward; Er aber hat / nach dem er etlich mal geschlagen worden / sich in Polen flüchtig / gleichwol / nach dem er vernommen / daß Solymannus zu seinem Besten / im Anzug

wider

wider König Ferdinandum seye / wieder in Vngarn begeben / daselbst sich verstärcket/ auch durch seinen Anhang obgesieget. Als Solymannus ankommen / hat die Besatzung zu Ofen/selbigen Ort/ (so König Ferdinand vorhero eingenommen gehabt/) die von Teutschen bestanden/ jhme / sambt jhrem Obristen Thoma Nadasdio, den sie/ weil er in die Vbergab nicht willigen wolte/gebunden/ auffgegeben/ so Solymannus dem Johanni zubesitzen/zugestellt hat. Obernanter Ertz Bischoff Paulus / ist daher auch wider zu jhm/aber nach deß Solymanni Abzug auß Vngarn/abermals zum Ferdinando gefallen. Dann/nach dem Solymannus die Stadt Wien vergebens belagert/ vnd wieder in der Eil nach Ofen / so 32. Meil davon gelegen gelangt/ vnd dem Johanni die Vngarische Cron/ die Petrus Prini, als derselben Verwahrer / da er vom Johanne gewichen / zur Crönung deß Königs Ferdinandi hergegeben/dieselbe ferner zuverwahren/wieder empfangen/ aber nicht an den gehörigen Ort / ins Schloß Vissegrad gethan/sondern bey sich behalten; vnd weil er auß Forcht vom Schloß Soklos,

nach

nach Saarospatak fliehen wolte/ unterwegs in einem Dorff/ (wiewol es theils etwas anders erzehlen/) von deß Königs Johannis Leuten/ sambt seiner Gemahlin/ Kindern/ Schatz/ vnd der gedachten Cron/ gefangen/ vnd dem Solymanno, als er nach Wien zubelägern gezogen/ übergeben worden/) wieder zugestellt/ hat er sich in sein Land begeben. Endlich ward Fried zwischen den beyden Königen Ferdinanden vnd Johann gemacht/ vnd diesem/ was er innen hatte/ auff sein Leibs Lebenlang/ sambt dem Titul gelassen; mit dem Anhang/ wañ er Johannes einen Sohn bekommen wurde/ daß demselben alles deß Vatters eigenthumbliche/ oder erbliche Schlösser/ sambt Siebenbürgen/ verbleiben solten. Damit aber Solymannus, als er es vernommen/ nicht zufrieden gewesen; bey deme gleichwol/ als er in Vngarn gelangt/ sich Johannes wieder eingekaufft/ Er Solymann aber/ nach dem er die Stadt Keöszeogh/ oder Güntz/ (die Nicolaus Juresich, oder Jureschitz/ tapffer defendirt/) vergebens belagert/ vnd sich vorm Keyser Carl/ der auff Wien mit vielem Volck gelanget war/

beförch-

beförchtend/ wieder nach Hauß durch Sclavoniam vnd Syrmium gezogen ist. Darauff hernach zwischen den beeden Königen der Krieg wieder angangen/ aber abermals An. 1536. Fried zwischen jhnen/ fast mit vorigen conditionen gemacht/ jedoch deß Johannis Erben etliche Graff- oder Spannschafften außgesetzt worden/ so noch in der Siebenbürger Gewalt seyn/ vnd die Siebenbürgische Fürsten den Titul partium Regni Hungariæ Dominorum führen; vnd also Siebenbürgen/ so vor Zeiten ein Theil deß Königreichs gewesen/ jetzt etlicher Theil deß Vngerlands Herz geneñet wird/ wie der Autor *fol.* 77. schreibet. Hierauff hat König Johannes seine Stadt Ofen bevestiget/ vnd mit deß Königs Sigismundi in Polen Tochter/ Fräulein Isabella, zu Stuhl Weissenburg hochzeitlich Beylager gehalten/ aber nicht lang mehr hernach gelebt/ sondern ist/ nach dem er die Botschafft/ daß jhm ein Sohn zu Ofen gebohren were/ empfangen/ zu Sassebesio gestorben/ vnd nach besagtem Weissenburg geführet worden/ im 53. Jahr seines Alters. Seinem angedeuten Kind haben theils die Vngarische

sche Cron / so in deß verstorbenen Vatters Gewalt gewesen / auffgesetzt / vnd es Stephanum, hernach aber insgemein Johann den Andern genandt.

Es hat aber der König Ferdinand an die Königliche Wittib seine Gesandten geschickt / vnd begehrt / jhme / vermög deß mit jhrem Eheherren getroffenen Friedensvergleich / das Königreich abzutretten; weil sie aber die Antwort auffgeschoben / biß sie vom Solymanno seine Meynung hierüber einnemmen möchte: Als ist der General Leonhardus von Fels / mit seinem Kriegsvolck auff Gran zugezogen / welcher Vissegrad / zwischen Gran vnd Ofen / hernach Pest / Waizen vnd Stuhl Weissenburg / eingenommen; wiewol die Türcken / so der Königin zu Hülff kommen / Waizen An. 1541. bald wieder hatten. Vnd als Solymanus selber bey Ofen ankam / gieng es übel daher / vnd wurden sehr viel Ort damals vnd hernach An. 45. 2c. verlohren / vnd kam auch Ofen durch List in seine Hand; die Königin aber ward mit jhrem Kind in Siebenbürgen geschicket. Zu Stuhl Weissenburg ward alles fleissig durchsucht / auch der Königli-

niglichen Gräber / darinn man viel stattliche Sachen gefunden /nicht verschont: deß obgedachten Königs Joannis Cörper ward auß seinem Grab gethan / als ob er nicht vnter die andere Könige gehörte / weil Solymann sein Oberherr/ vnd er nur dem Nahmen nach/ein König gewest seye; vnd ward er vom Stadt-Richter bey S. Michael in der Vor-Stadt begraben. Endlich ward An. 47. ein Anstand auff fünff Jahr lang/ mit dem Türcken gemacht. Vnter dessen der Mönch / hernach Bischoff / vnd endlich Cardinal Georgius, (so deß jungen Fürsten Johannis in Siebenbürgen Vormund seyn wolte/) es eine weil mit dem König Ferdinando/eine weil mit der Königin Isabella gehalten hat; daß daher Joannes Baptista Castaldus, mit einem Kriegsvolck/ in Siebenbürgen gesendet worden/ der/ mit sambt dem gedachten Georgio es dahin gebracht / daß die Königin die Vngarische Cron/Scepter/vnd andere Königliche Zierden/so sie noch biß daher bey jhr gehabt/von sich gegeben / auch Siebenbürgen / sambt Nieder Vngarn / dem König Ferdinanden abgetretten / vnd darfür das Hertzogthumb

Oppeln

Oppeln vnd Franckenstein in Schlesien bekommen; wiewol sie sich in Polen/zu jhrer Fraw Mutter vnd Herrn Brudern/dem König Sigismundo Augusto begeben/ vnd von demselben das Samborien sische Ambt/an den Siebenbürgischen Grentzen/ erlanget hat. Welches aber dem Türckischen Keyser Solymanno nicht gefallen/ vñ daher/ noch vor Außgang deß Anstands/ wieder zue Kriegen An. 1551. angefangen hat/ dessen Leuten aber deß Königs Ferdinandi Leute sich dapffer widersetzt / vnter denen auch Simon Forgacz gewesen / welcher/nach dem er sich trefflich gebraucht/vnd viel Wunden empfangen/ endlich nahend den vmbkommenen Türcken / nieder gefallen/ vnd in den Mist eingewickelt worden ist: Da dann/weil man zu seinen Wunden nicht gesehen / Würme darinn zu wachsen angefangen haben. Endlich ward er von einem Türcken / der seines Herrn Vattern vor diesem/Gefangner gewesen/erkant/welcher sich seiner angenommen/zu den Wunden sehen lassen / vnd das Lösegeld / nemblich 800. fl. vor jhn bezahlt / auch von demselben / als er jhn frey gemacht / ein mehrers

nicht/

nicht/ als was er für jhn außgelegt/ begehret hat. In diesem Jahr 51. den 8. Decemb. ward obgedachter Cardinal Georgius, ins gemein der Mönch genant/ weil er in Verdacht kommen/ als wolte er es wieder mit dem Türcken/ wie vor diesem/ halten/ von etlichen Italianern/ mit vielen Wunden/ vmbgebracht/ so der Bapst vnd die Cardinál hoch empfunden haben; auch die Vngar nicht allerdings damit zu frieden gewest seyn. Dieweil aber Solymannus sehr trohete/ mit grosser Macht in Vngarn zu kommen/ wann der König Ferdinand/ dem jungen Fürsten Johanni, Königs Johannis Sohn/ das Siebenbürgen nicht restituiren werde/ als ist es endlich geschehen/ sonderlich weil die Türcken An. 56. etliche Orte in Vngarn angegriffen/ vnd erobert haben. Folgends ward ein achtjähriger Fried/ zwischen den Christen vnd Türcken getroffen/ vnd demselben auch der Fürst in Siebenbürgen/ der sich vnter dessen feindselig erzeigt/ aber wenig gewonnen gehabt/ mit eingeschlossen worden ist.

Anno 1562. wird deß Königs/ nunmehr etliche Jahr Keysers Ferdinandi I. ältister

Herꝛ

Herr Maximilianus II. den 20. Sept. zum Böhmischen/vnd An. 63. den 8. Sept. zum Hungarischen König geerönt: vnd ist im folgenden 54. Jahr/den 26. Iulii, sein Herr Vatter/höchstgedachter Keyser Ferdinandus I. gestorben; nachdem/noch bey Ihrer Keys. Mai. Leben/der offternandte Fürst in Siebenbürgen Iohannes II. so gern ein König gewest were/auß Anstifftung anderer/abermals einen Krieg erregt hatte. Dessen sich auch Solymannus angenommen/ selber in Vngarn kommen/vnd Sigeth belagert hat; welches Orts Schloß aber vom Graffen Nicolao Zrinio, oder Serin/tapffer defendirt worden/biß er endlich den 7. Sept. An. 1566. mannlich kämpffende/vmkommen; vorhero aber der besagte Sultan Solymannus im Lager natürlichen Todes gestorben ist; deme sein Sohn Selimus succediret hat; mit welchem der Keyser Maximilianus An. 1568. auff 8. Jahr/einen Stillstand der Waffen gemacht/darin auch der gedachte Iohannes, Fürst in Siebenbürgen/eingeschlossen worden. Der hernach An. 70. ohne Kinder gestorben/vnd jhme Stephanus Batthory, An. 1571. den

24. Maji, in Siebenbürgen succedirt hat: sein gröster Schatz aber / ist zwischen dem König in Polen/vnd seinen dreyen Schwestern getheilt/ etwas davon auch dem Keyser Maximilian / vnd dessen Gemahlin; vnd etwas dem Türckischen Keyser Selimo geschickt worden. Als nun Keyser Maximilian mit dem gedachten Fürsten Stephano Frieden hatte / so stirbt er Anno 1576. am Tag Maximiliani, seines Alters im 49. vnd etwas darüber / zu Regenspurg / am Hertzklopfen/ daran er 20. gantzer Jahr gelitten haben solle / vnd dem Grieß.

Ihme hat der älteste Sohn/ Herr Rudolphus II. so Anno 1572. zum Vngarischen König allbereit erwehlet gewesen / succedirt. Vnter dessen ist An. 1574. obernanter Selymus gestorbē/ an dessen statt sein Sohn Amurathes III. ins Regiment kommen; auch obgedachter Fürst Stephanus in Siebenbürgen / König in Polen / sein Bruder Christophorus aber / Fürst in Siebenbürgen worden. Vnder höchstbesagtem Keyser Rudolpho II. Anno 1588. bey währendem Stillstand / wurden die Türcken bey Sixovia, vom Sigismundo Rakoczy, Stepha-

no Homonnay, Iohanne Barchay, vnd andern Obersten/ häßlich geklopfft: vnd gieng hernach Anno 1591. vnd folgende/ der Krieg in Vngarn mit dem Türcken insonderheit starck an vnd fort. Vnd obwoln der Türckische Keyser Amurathes in dessen verstorben; so hat doch sein Sohn vnd Successor Mehemetes den Krieg continuirt/ vnd ist selbsten in Vngarn kommen. Hergegen der Fürst in Siebenbürgen Sigismundus Bathory, deß obernanten Christophori Sohn/ die Türckische Freundschafft verlassen/ vnd sich auff deß Keysers Rudolphi Seiten begeben: mit deme sich hernach Jhr Keys. Maj. verglichen/ vnd gegen Abtrettung Siebenbürgen/ jhme andere Güter eingeraumet hat. Weiln aber die Keyserliche Generaln Georgius Basta, vnd Iohan. Iacob. Barbianus, Graff zu Belgiosa, der Siebenbürger vnd Ober Vngar Gemüther/ sonderlich auch der Religion halber/ erzörnet/ so ist deß Steffans Botzkay Auffstand/ in den Jahren 1604. vnd 5. erregt worden; den der Türckische Keyser/ durch den Vezirium, mit einer alten/ entweder Servischen oder Bosnischen/ oder

wi

wie die meisten gewolt / Griechischen Cron crönen lassen. Aber An. 1606. ward Fried mit dem Boczkay gemacht; darauff auch hernach der Türckische erfolget ist/ An. 1607. auff 20. Jahr lang. Boczkay hat gleichwol deß Friedens nicht lang genossen/ weil jhme von seinem Cantzler Michael Katay / Gifft beygebracht worden ist. Vnd damit beschleußt der Autor auch seine 6. Centuriam, nach dem er zuvor etwas von dem Siebenbürgischen Zustand vermeldet hat. Daß der obgedachte Fürst Sigismund Bathory/ hat seine Güter in Schlesien verlassen / ist wiederumb heimlich in Siebenbürgen kommen / vmb welches Lande sich darauff sein Vetter / der Cardinal Andreas Batthoreus, angenommen / wider welchen sich aber der Waywod in der Walachey gesetzt / vnd denselben überwunden hat / der auch in der Flucht von den Bauren vmbgebracht worden ist / daß also Siebenbürgen der Keyser/ durch deß Wallachen Hülff / wieder bekommen / vnd solches Land dem Georgio Bastæ zuregieren übergeben; welcher auch den Sigismundum Batthoreum, so abermals mit einem Kriegsheer in Siebenbürgen

kommen / geschlagen / vnd dem Michaeli, Waywoden in der Walachey / weil er / daß ers mit dem Türcken hielte / in Verdacht gerathen / den Kopff abschlagen lassen hat. Vnd obwoln Moyses Székel wieder Vnruh in Siebenbürgen erreget / so ist er doch bald hernach vmb den Kopff auch gesprungen / vnd Siebenbürgen / vnder deß besagten Bastæ Auffsicht / dem Keyser / biß auff die obbesagte Zeit deß Boczkay / geblieben.

Hierauff nun folget die siebende vnd letzte deß Autoris Centuria, darinn erstlich der Auffstand der Heyduggen in Vngarn / nach dem obenvermeldten Frieden mit dem Boklay vnd Türcken / vnd was den Ertz-Hertzog Matthiam, mit einem Kriegsvolck / meistentheils von Vngarn bestehend / in Böheim Anno 1608. zu ziehen bewogen / beschrieben wird. Vnd ward hernach den 12. Junii Friede zwischen den beeden Herren Brüdern gemacht; die Vngarische Cron / so der Keyser Rudolph bißher bey sich gehabt / sambt dem Rechte zu derselben / vnd dem Königreich / dem Ertz Hertzog Matthiæ mit Vorbehalt deß Titels / vnd was demselben angehörig / übergeben / vnd ist / den 300. Vngari-

garischen Abgeordneten die Cron/ neben anderm Königlichem Schmuck/ den 17. berürten Iunii zugestellet wordē/ die solche durch die Prager Stadt/ in das Ertz Hertzogliche Läger/ in Begleitung deß Cardinals Francisci von Dietterichstein/ vnd vieler Böhmischer Herren/ geführet haben/ welche den Herr Ertz-Hertzog hernach zu Gast gehabt hat.

Als nun also derselbe/ sambt seinen Vngarn/ die Cron ohn Blutvergiessen/ in den Gewalt gebracht/ ist er darauff in Frieden auß Böheim wieder ab/ vnd nach Wien gereißt/ vnd hat daselbst den mit dem Türcken vorhin gemachten Frieden bestätiget/ aber nicht erhalten können/ daß der Sultan jhme auch Siebenbürgen frey überlassen hette/ sondern es ist damit von demselben/ der Gabriel Bathor belehnet worden. Von Wien hat sich der Ertz Hertzog Matthias auff den außgeschriebenen Landtag nach Preßburg begeben; da Ihr Hochfürstlichen Durchleucht erstlich etliche Puncten einzugehen/ vorgehalten worden; darauff fürs ander/ die Wahl eines Palatini (so beym Keyser Ferdinando I. abgangen war/) wieder/

vnd zwar in der Person deß Stephani Illes-
hazy, eines Evangelischen Herrens/ erfol-
get/ vnd ist innerhalb etlicher Tagen/ ferners
auch höchstgedachter Ertz Hertzog Matthi-
as einhellig zum Vngarischen König er-
wöhlt/ vnd hernach an S. Elisabethen Tag/
deß besagten 1608. Jahrs gecrönt worden.
Vnd ist von solcher Zeit an/ hinfort die Cron
nicht mehr hinweg geführt/ sondern zu
Preßburg im Schloß verblieben/ vnd solche
zuverwahren zween Herren/ als vnser Au-
tor, Herr Petrus de Reva, Graff von
Thurocz/ vnd Herr Stephanus Palffy von
Erdeöd/ Graff zu Preßburg/ ernant wor-
den. Ob nun wol man vermeynte/ es wür-
de forthin beständiger Friede zwischen den
beeden Herren Brüdern seyn/ weilen der
Keyser Rudolff mit Vngarn/ dem König
Matthiæ auch Oesterreich vnd Mähren/
sambt der Hoffnung zur Succession an
Böheim/ überlassen: So hat sich doch neue
Vnruhe wieder erhebt; die zwar/ auff ge-
wisse Maß/ gestillt worden/ so der Autor am
Ende deß 127. Blats beschreibet. Vnd ist
hernach der Keyser Rudolff An. 1612. den
20. Januarii zu Prag gestorben; König
Mat-

Matthias aber / auch König in Böheim/ vnd den 13. Junii, besagten 1612. Jahrs/ Römischer Keyser worden. Keyser Rudolff hat sich gar nicht; aber Keyser Matthias an Fr. Annam, Herren Ferdinandi, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich / ꝛc. Insprug/ Fräulin Tochter / verheuratet; aber keine Erben mit derselben bekommen. Daher Er mit den Böhmen gehandelt / daß Sie / noch bey seinem Leben / den Herren Ertz-Hertzog Ferdinanden zu Oesterreich / ꝛc. so zu Grätz im Land Steyer Hoff gehalten / zum König / Anno 1617. gecrönt haben / so das folgende 1618. Jahr auch von den Vngarn geschehen. Vnd ist hierauf das nechste 1619. Jahr / den 20. Martii N. C. höchsternandter Keyser Matthias / zu Wien mit Tod abgangen; nach dem vor dero / vnd der Keyserin Annæ Abschied / zwey hellleuchtende Säulen in der Lufft gesehen worden / so bald vergangen seyn / auch ein Flüßlein / so Mühl-Räder zu treiben gnugsam / bey Sixovia in Vngarn etliche Wochen / vmb selbige Zeit / mit Blut gerunnen ist.

Ihrer Keyſ. Maj. Succeſſor, höchſtgedachter Herr Ferdinandus der Ander / auch

Römischer Keyser / hat An. 1637. den 5. 15. Februarii vmb 9. Vhr vormittag zu Wien diese Welt gesegnet.

Dero Majestät der älteste Herr Sohn / Herr Ferdinandus III. wie im Keysertum; also auch in den Königreichen Vngarn vnd Böheim / succedirt hat. Vnd zwar ist derselbe An. 1625. den 8. Decemb. zum König in Vngarn gecrönt worden / vnd hat An. 1657. den 2. Aprilis N. C. diese Welt zu Wien verlassen. Ihr Keys. Maj. ältester Herr Sohn / Herr Ferdinandus IV. ist zwar An. 1647. den 6. 16. Junii, zu Preßburg in S. Martins Haupt Kirchen gecrönet worden; aber noch vor dem Herrē Vatter An. 1654. den 9. Julii N. C. gestorben; daher Ihr Keys. Maj. glorwürdigsten Angedenckens / ander Sohn / Herr Herr Leopoldus, Anno 1640. den 9. Junii N. C. geboren / An. 1655. den 16. Junii zum König in Vngarn erwöhlt / vnd den 27. hernach zu Preßburg gecrönt / in obgemeldtem 1657. Jahr succediret hat.

Der Nächste nach dem König ist der Palatinus, deren nicht viel wie in Polen / sondern nur einer in Vngarn ist / dessen Ampt

vnser

vnser Autor Centuria 6. *fol.* 88. beschreibet / vnd vnter anderm sagt / daß er die erste Stimm / in Erwehlung eines Königs / habe / deß Königlichen Erbens in seiner zarten Jugend / Vormundseye / wann kein König verhanden / oder derselbe noch ein Kind / die Landtäge anzusagen / die Vneinigkeiten zustillen / den Zwispalt zwischen dem König vnd Königreich / als ein Vnterhändler / zuvergleichen / die Gesandschafften vnd Klagen anzuhören / dieselbe dem König fürzubringen / die Gerichte / so ihm angehörig / zubestellen / in Abwesenheit deß Königs seine Stell zuverwesen / vnd die Königliche Geschäffte mit den Räthen / zuverrichten habe / ausser etlicher Hohen / die allein an dem Königlichen Gewalt vnd Ansehen hangen. Herr Caspar Jongelinus de Lambertinis, Abbt zu Eusserschal / auch Keyserl. vnd Königlicher Historiographus, hat eine Verzeichnus der Palatinorum deß Königreichs Hungarn / vom Geba an / so An. Christi 1001. vnder S. Stephano, dem ersten Christlichen König gelebt / biß auff die Zeit Königs Ferdinandi I. gesamlet / vnder dessen Regierung die Palatini mit dem Her-

ren Thowa Nadasdi, auß der alten Grafen Pochenedioz Geschlechte / abgangen/ vnd an ihre statt Königliche Statthalter/ oder Locum Tenentes gemacht worden/ deren auch etliche vor ihm dem Nadasdio gewesen seyn. Dann höchstgedachtem König der grosse Gewalt vnd Ansehen eines Palatini bedencklich vorgefallen. Vnd sagt der bißher gebrauchte Autor Petrus de Rewa an obangezogenem 88. Blat also: Præter id, quod difficulter in Electionem Palatini Ferdinandus consenserat, proditum etiam memoriæ est, ipsum successoribus suis diligenter caviſſe, ne imposterum, futuris temporibus, velut Regiæ dignitatis, cum socio, divisâ Majestate, creatio Palatini in Hungaria admitteretur, sed antiquata haberetur, quandoquidem summum jus, & supremam potestatem, cum socio partiri, cum eo præsertim, qui subditi nomen, inter alios Regni cives, obtineret, indignum videretur. Aber vor Antrettung der Königlichen Regierung Herren Matthiæ II. haben es die Vngar dahin gebracht/daß wieder ein Palatinus, wie auch oben allbereit

reit angedeutet/ist erwöhlet worden/als damaln Herr Franciscus Forgacz de Gimes, Ertz-Bischoff zu Gran vnd Cardinal/ Königlicher Statthalter auff eine kurtze Zeit/ gewesen ist. Es seyn aber dem ersten obernanten/ vnd wieder Anno 1608. durch die Vngar erwöhltem Palatino, Herren Stephano Illyeshazi, von Illyeshaza, Königlichem Hoffmeistern Graffen in der Lyptow vnd zu Trentschin gefolget.

2. Georgius Turzo, von Bethlenfalva, Anno 1610.

3. Sigismundus Forgacz, von Gimes/ Anno 1618.

4. Stanislaus Turzo, von Bethlenfalva, Anno 1622.

5. Nicolaus Esterhazi, von Galanta, Anno 1625.

6. Joannes Draskovich, jmmerwährender Graff von Trakosthian, vorhin Banus, oder Lands-Hauptmann in Croatien/ Anno 1647. erwöhlt/ so das folgende 48 Jahr zu Preßburg gestorben.

7. Paulus Palfy, perpetuus Comes de Erdeod, Anno 1649. zum Palatino deß Königreichs Vngarn/ vnd Judice Cumano-

manorum erwöhlt / vnd Anno 1654. gestorben.

8 Franciscus Veselenii von Hadad / stetswärender Graff von Muran / wird Palatinus, vnd der Cumaner Richter / Anno 1655. den 5.15. Januarii, so noch der Zeit / als wissend / im Leben ist.

Obgemelder Abbt / Herr Iongelinus, hat auch einen Catalogum / oder Register der Richter deß Königlichen Hoffs / durch das Königreich Vngarn / zum Beschluß angehenget / auß denen der Letzte vnd jetzige ist Herr Franciscus de Nadasd, perpetuus Comes terræ Fogaras, Anno 1655. am Tag S. Ladislai, deß Königs in Hungarn / erwöhlt.

Was Sibenbürgen anbelangt / so ist der Fürst Georgius Racocius, Sigismundi Sohn / der dem Bethlen Gabor succedirt hat / vnd dessen in dem vorgehenden offtgedacht wird / Anno 1648. gestorben. Sein Sohn vnd Successor Georgius der Ander / hat Anno 1656. einen vnglückhafften Zug in Polen vorgenommen / darüber er bey seinem Lehenherrn / dem Türckischen Sultan / nicht allein in Vngnad kommen / sondern auch

auch den Siebenbürgern selbst verhaßt worden/ weil er den besten Kern auß dem Adel/ vnd tapffern Soldaten/ sambt einem grossen Gut/ mit sich in Polen geführt; aber im Abzug/ als er den Tartarn/ der Polen Gehülffen/ in die Hände gerathen/ sehr eingebüst/ vnd an Leuten vnd Gütern mächtigen Schaden gelitten hat: vnd noch darzu von den Türcken/ ein newer Fürst in Siebenbürgen/ Namens Barchay/ oder wie er in einem Schreibē auß Vngarn genennet wird Wartschay Akatsch/ auff Teutsch Achatius Wartschay eingesetzt worden ist/ so ein Vngarischer/ oder Sibenbürgischer Freyherr/ der sich lang an dem Hoff deß Fürsten in Siebenbürgen/ Vatter vnd Sohns/ auffgehalten/ vnd von beeden offtmals Potschaffts Weise/ nach Constantinopel geschickt worden; dardurch er sich den Türckē bekant gemacht. Ob aber wol von denselben er grossen Beystand gehabt/ also/ daß sich Racocius auß Siebenbürgen/ auff seine Güter in Vngarn/ sonderlich auff das mächtig veste Schloß Ditschet/ mit seiner Mutter/ Gemahlin vnd Kindern/ begeben müssen; So ist Er Racocy doch wieder in Siebenbürgen

kom-

kommen / vnd hat dem besagten Barchay oder Wartschay / vnd seinen Türcken / mit Hülff der beeden Vaiuoden in der Moldau vnd Wallachey / gnug zu schaffen geben; auch die vornembste der Teutschen in Siebenbürgen Stadt / nemblich Szeben / oder Hermenstatt / (dahin sich gedachter Wartschay / weil sie jhm gewogen / mit etlich tausent Türcken / in der Flucht begeben /) belagert. Wellen aber die Türcken / selbige zuentsetzen / angezogen / hat Racocius, nahend Clausenburg / als dahin er jhnen entgegen gezogen / mit denselben ein Treffen gehalten / darinn der Türggen mehr als der Christen geblieben seyn sollen: Er aber hefftig verwundet worden / daß man jhn kaum nach Groß-Wardein hat bringen können; daselbst er auch / entweder noch im Mayen / oder bald nach Eingang deß Brachmonats dieses 1660. Jahrs gestorben. So allhie wegen der vorigen edition oder Drucks im Jahr 1646. da Georgius Racocius der Erste / noch gelebt / vnd zur Erklärung deß Eingangs oben / pag. 23. seq. da beede Georgii, Vatter vnd Sohn / beysammen stehen / zuerinnern gewest ist.

Namen-

Namen-Register

Der vornembsten Ort / Wasser / vnd dergleichen / im Königreich Vngarn / so viel nemblich deren in dieser vorstehenden Beschreibung zu finden seyn.

A.

Albavivariensische Spanschafft/ 293
Abdam/ 112
Abrugbania, 33
Abtissin Thal/ 340
Achillea, 303
Adom / Adonum, 328. 350. seq. 389
Agneten/ 351
Agram / S. Zagrabia.
Agria, oder Erla/ 34 seqq. 84. 277. Agrische Schlacht/ 103. deß Bischoffs jetziger Sitz/ 161
Agrius fl. 35
Ainasl/ 127
Aitosisch Gebürg/ 371.
Albania, 7
Alba regalis, 324
Alba Græca, 331 seq. Alba Julia, 334.
Albi montes, 13
Almas, Almasium, 351. 372.
Almus fl. 263
Alt/ Aluta fl. 110

Altenburg / 38. seq.
AltSol / 41
Altvatter / Berg / 394
Alvink / 51
S. Andre / 364. 265 seq.
Aniacko / 127
Anivarsch / 351
Apericssum, S. E, perics.
Aquincum, 392
Arrabo fl. S. Rab.
Aradum, Arad / 88. 312.
Aranagasch / 351
Aranias fl. 295
Argentarus mons, 264.
Arsona, 43. 59
Arva, 351. seq 394
Arx Nova, S. Neuschenssel.
Athia, 95
Athivar, 352
Auershorn / Berg / 13
Aurana, 99. 352.
Aurea, 262
Aureus fl. 143

B.

Babocia, Babotsch / 44. seq. 76.
Bacuntius fl. 159
Bader / 128. 240. 255 297. seq. 315. 321. 393. 413.
Baicia, 46
Baimocia, Baimocium, 46. 391
Baior, 189
Bakon, Wald / 219
Balatō, lacus, Plattensee / 12. 242 300. seqq.
Bamaluch, S. Banialuca.
Banbida, 352
Bania, 352
Banialuca, 6. 47. seq. 370.
Barboreck / 176
Barefeld / Barsan / Bartpha, 48. seq 259
Bare-

Barzen/ Ländlein/ 106. seq.
Battianium, 49. seq
Bathorium, 352
Bauzonum, 230
Bechea, Becche, 352.
Bekesch/ Bekes, 385 402.
Bekyn, 373
Bela, Belas, 50. 412
Belgioiosa, 348
Belgradum, 331
S. Benedict/ 164
Beregiana Provincia, Grafschafft Bereghy/ 179. 189
Berentz/ 399
Berettzga/ 353
Bergstatt/ 43. 99. 185. ihre Ceremonien/ 254
Berislo, 50
Berkissenina, Berkissevina, 353. seq.
Berssentia, Berzen. Berthailinum, 50
Berthalm/ 376
Bessarabia, 383
Bessermim/ 362
Besprimium, Such Wesprin.
Besquerecū, Beczkereck/ Beczkerck/ 352.
Besterczebania. S. NeuSol.
Bethlehem in Siebenbürgen/ 353
Bialogrodum, 382
Biczk/ 353
Bietza, 51
Bigihon, 4
Bihigium. S. Wihitsch.
Binca, fl. 241
Binse, 51
Bistritz/ Stadt/ 52
seqq. 55. Fl. 52
Blauenstein / Blauenstein/

uesten / Bloben- stein / 127. 259. 368. 388.

Blatten See. S. in P. vnd Balaton. 159.

Bochcia, Bockia, 353. seqq.

Bodonhel, 355

Bodonum, 421

Bodrogh, fl. 290 seq. 366.

Boidhofen / 231

Boilstein / Boelstein / 231.

Boinitz / 240

Blowenstein. Such Blauenstein.

Boiorum deserta, 231. seq.

Boldua, fl. 43

Bolonduaria, Bolonduarium, 298 355.

Boretscho, 355. seq.

Borsmonostran., Cl. 62

Bosna, Bosnia, 381 419. seq. Fl. Land 5. 158. seq. 5.

Bossuta, Bozota, fl. 159.

Boza, 55

Bozin, 56. 288. 367

Bozcum, 50

Braila, Insel / 43 Stadt / 26

Brancich, 422

Braniska, Berg / 348

Brasso. Such Cronstadt.

Bregætium, Bregetio, 134. 229

Bressburg. S. im P.

Brilach / 390

Brinia, 355

Brise fl. 48

Bros, 57. seq.

Brugg an der Leita / 41.

Brugg / so denckwürdig / 121. seq. 223. 407.

Bucoresta, Bucorestum, 58. seqq.
Buda. S. Ofen.
Buda Cossi, 356
Buda Orsi, 356
Budnoch, 356
Bujak, 127
Bulgaria, 7. 192. 278 seq. 285.
Burzelgrund/ 164
Burzia, Burzland/ 110. seq.
Butschin/ 356

C.

Cabor Bathor, 364
Calenberg/ 230. bis.
Calo, Callo, 356. seq
Camengradū, Camergrad/ 357. 360
Camissacia, Camissacium, 422. 403
Canisa, Canischa/ Vestung/ vnd selbige Gegend/ 46/ 62. seqq. Fluß/ 46. 67. 70.
Capitel/ Städlein/ 346.
Caposius, Capossus fl. 75. 298.
Caposvarium, Capozwiwar/ 75. seq.
Capreiniz/ Caproncia, 77. 323. seq. 410.
Carassus fl. 177
Caransebes, Caransebessum, S. in K. 353
Carat, 359
Caranum, 79. seq.
Carbaua, 160. 387
Carlowitz/ 160. 358
Carlstadt/ 77. 356. 358.
Carolium, 155. 410. 358.
Carpatisch Gebürg/ vnd wilde Pferd darauff/ 12
Cärpen/ 42
Carpona, 56

Caschau/ 80. seqq. 293.
Castanowiz/99. seq.
Castrum ferreum, 420.
Catzer See/379 411.
Cæsareopolis, S. Keßmarckt.
Cepelia, 217
Cerepia, 38
Cernauoda, 59
Cerniz/Fl. 410
Chacania, 242
Chactornia, Such Tschakethurn.
Challia, 356
Chanadium, Chenadium, Chonadium, 87. seq. 352
Chasma, 323
Chepregiũ, Chzepreg, 242. 398. seq.
Charasnahorca, 360. 396.
Chremniz/ 49. 101. seq.
Chrastowiz/ 358. seq.
Chrysus, Chrysius, fl. 90. 132
Cibin/Fl. 151. Cibinium, Stadt/S. Hermanstadt.
Cibinium minus, S. Czeben.
Ciquarium, 49
Cirquena, 78
Claudius mons, 323 384.
Cituorũ Insula, 414
Clausenburg/ Claudiopolis, 57. 89. seqq. 153. 366
S. Clement/ 359
Clissia, 27. 66. 92 seqq.
Colocza, 94
Coloswar. Such Clausenburg.
Colapis. S. Kulp.
Colapiani milites, 228.
Comaria, 75
Comorn/ 95. seqq.

der vornembſten Ort/Waſſer/ꝛc.
Ein anders / oder klein Comorin/98 ſeq.
Conſtantinianæ Thermæ, 321
Copalentz/ 78
Cópan/ 298.359
Copel, 392
Copranitz / S. Capreinitz.
Corona. S. Cronſtall.
Corothna, 76
Coſtanitz/ 99. ſeq.
Covarium, 157.188 360.
Covazo, 359
Covinium, 5.217.333
Crabaten/Croatia. 3 ſeqq. 100.
Craponak, 360
Craſna, 361. Craſna horca. S. in Ch.
Cremnitz. S. in Ch.
Creſtelſum, Creſtianiſche Schlacht/ 102. ſeq.
Creutz/ Veſtung/ 78. 104.
Criſium, 77.103.323 ſeq.
Cronſtall/ 104. ſeqq.
Cronſtätter Wald/ 106.109.
Crupa, 27.360
Culp/Fl 226.270.345
Cumaner / Cunen/ 253.285.
Cuſegum, 409
Cuſugum. S. Günk
Cuvarium. S. Covarium.
Czakonthurn / ſeq. S. Caniſa. 111
Czeben/ 346
Czelempeſar/ 377
Czeernick/ 361.404
Czonadium, 361
Czorga/ 45.98

D.

Dacia, 19. ſeq. 24
Dalmatia, 2.3. ſeq. 422.

Damaſche/ 361
Dambra, 78
Debritz/ Debrecenium, 113. ſeqq 315.
Decanocia, 73.74
Dedus, Berg/ 101
S. Demetrii Opidū, 361. ſeq. 415.
Denin/ 126
Dees/ Deſium, 250. 362.
Deſerta Boiorum, 231. ſeq.
Deſme, 89
Deſtorum, 59. 406
Detrecum, 187
Deve, Deva, 362. 373.
Devetſſer, 362
Dionyſiopolis, 420
Diosgior, Györ, oder Gyeor, 102. ſeq. 353. 362. 193.
Divin, Divinia, Dyvin, 127. 187. 259.
Döbritz. S. Debritz.
Doburgiani Campi, 60
Dombo, 298
Dombro, 362
Dorenburg. S. Torenburg.
Dörn/ 78
Dorogh, Doroghi Puzta, 362
Dotis. S. Tata.
Drab/ Fl. 12. 121. 321 361.
Dregel/ 127. 362. ſeq
Drilo, 94
Dubitz/ 4. 357
Dunavetz/ 163
Duropolia, 358. 411 419.

E.

Eched/ Echyed/ 122. 250. 293. 419.
Eczelburg/ 202
Einſedel/ Einſiedel/ 364. Heberg Einſiedel/ 110

Eisenbachische Bäder/ 255
Eisenburg/ 420
Eisenstatt/ 115. seqq. 289.
Eisenthor/ 108
Enied/ 118. 295
Eperies/ 49. 118. seqq. 402. Ein anders/ 354
Erdig/ Erdeheg/ 385. 402.
Erdeli. S. Siebenbürgen.
Erdödi, Erdodium 190. seq.
Erdevvdi, 364
Erenburg/ 198
Erla. S. Agria.
Erzegvivar/ 364
Esseck/ Ezeck/ 121. seq 376.
Eschied/ Eschet/ 293
S. Eched.
Ezech/ 372

F.

Facsath/ Fadsatum, 312. 354.
Fagiet/ 355
Fanaticus sinus, 4
Feketetho, Fekketetoo, 364. seq.
Felduarium, Feldwar/ 389
Felmerium, 111
Felnemetium, 38
Feniesch/ 365
Ferolack/ 366
Fertaus, Feurtne, See/ 12. 230
Feyerwar/ 334
Fileck/ 124. seqq. ad Flexum, 40
Fogaras, Fogares, Fogarasch/ 111. 373.
Forchtenstein/ 116. seq.
Forvvar, 366
Frauenmarckt/ 255
Freystätl/ 128. seq.

Fumium, 4
Fünfkirchen/ 129. seqq. 177.

G.

Gabronitza, 4
Galatien/Gallicia, 1
Galgocium. Such Freystatt.
Garawiz/ 229
Garignicza/ 4
Garro/ 366
Geiba/ 380
Gemmeus fl. 143
Gengiessum, 38
Geneo, Jeneo, Geonea, 89. bis. 134. 373.
S. Georgen Schloß bey Canisa, 367. 391. S. Presenitz.
S. Georgen in Ober Ungarn/ 56. 226. 288. 367. seq. andere Orte dieses Namens/ 78. 367.
S. Georgen Berg/ 13'.
Gereßgal/ 76
Gergicia, 62
Gesthes/ Gestelia,
Göstesch/ 367. seqq.
Gialu, 250
Giermat, Gyarmat 369.
Gimesch/ 88
Ginß. S. Gunß.
Girgio, Girgium, 61. seq.
Giula, 132. seqq.
Glaßhütten/ ein Bad/ 102
Gochard/ 369
Geckern/ 137. 139
Gölnitz/ 167. 369
Gombazeck/ 396
Gomorrhen. S. Comorn.
Gora, 369
Gordanscum, 369
S. Gothard/ 69. 370 seq. 379.

Gras-

Gradatz/ 78
Gräden/ 371
Gradiſca Turcicum, 159
Gran/ Stadt/ 134. ſeqq. 137. 142. 325. 233
Fluß/ 42. 134. Ertzſtifft/ 54. 236. 286.
Grätz/ 371. 322
Grebenum, 160
Gretzner/ Berg/ 13
Groß-Höfflein. S. in H.
Groß-Wardein. S. in W.
Gudocium, 323
Günß/ Stadt/ 143. ſeqq. 116. fl. 143
Güſſing/ 131. ſeq.
Guta/ 371
Gyor. S. Rab.

H.

Haczag/ Haczak/ Haczas/ 57
Hadadum, Haduwar/ 371
Hadrecum, 347
Halitien/ 1
Hamaſky/ 127
Harſan/ 65
Hafen Inſel/ 217
Hafert/ ein Wald/ 266.
Hathuan/ Hatwan/ 147. ſeqq.
S. Hedwig. Such Hydwig.
Helka/ 154
Heniczida/ 371
Hercegovina, 419
Herman/ Hermand/ 371.
Hermanſtatt/ 150 ſeqq 369.
Hernatus fl. 275
Herbartia, 323
Hevath, fl. 80
Heveſienſiſche Landſchafft/ 34
Hielen/ 372. ſeq.
Hierafus, 26
Hippolus fl. 127

Histria, 7
Hodolin/ 56
Höfflein/oder Groß-Höfflein in Vngarn / ein Marckt vñ Schloß/ gegen Oedenburg zugelegen/ 116. 283
Homa, 26
Höle/ Berg/ 13
Holkykow/ 127
Holitz/ 399
Hollo/ 127
Hornath / Hornatus, oder Kuñere/ Fl. 80. 374. 416
Hornstein/ 116
Hrastowiz. S. Chrastowiz. 99
Huna/ Fl. 3. 342. 358. seq.
Hunniad / zweyerley/ 158. 373
Hust/ Huzt/ 153. 155 seqq.
S. Hydwig/ 374

J.

Jablunck/ 13
Jadera, Jadra, 3
Jadogna, 374
Jaicia, Jaitz/ 6. 27. 158. seqq. 370.
Jalounicia fl. 61
Jármat/ 259. 369
Jasæ aquæ, 321
Jasenocium, 374
Jasso, Jassovia, 161
Jasprin/ 147
Javera, Jaurinum, Jaurium. S. Rab.
Jbanitsch. S. Ivanitium.
Jeneo. S. Geneo.
Jglo/ 374
Illye, 158
Illyricum, 6
S. Job/ 375
Joffeum, 354
Jordan in Siebenbürgen/ 365
Jormersdorff/ 404

Jaboschuß/ 390
Jicha/ 374
Ischia, fl. 278
Isse. S. Nissa.
Ivanicium, Jvanitsch/ 77. seq.
Jula. S. Giula.

K.

Kaba/ 189
Kabsdorff/ Kabsdorffer Berg/ 169. 375. 347.
Kalatscha/ 375. 389
Kalmanchze/ 76
Kanibor/ 375
Kapnickbanya. S. Neustatt.
Kapuvar, 369
Karansebes/ 78. seq.
Karothna/ 76
Kayserm arckt. Such Keßmarckt.
Kanst/ 376
Keimiz/ 259
Kenijer/ 57
Keres/ Chrysus fl. S. Kreisch.
Keresbania, 161
Kerestur, 78. 376
Kerment/ 241. seqq. 398.
Keßmarckt/ Keysermarckt/ 29. 161. seqq. 168. Keßmärcker Gebürg/ 12.
Kimarorubath 399
Kiratovum, 264
Kirchdorff/ 163
Kirchdrauff/ 163
Kisdenū. S. Kanst.
Kleinschelken/ 376
Kobelstorff/ 116.
Koche!/ Fl. 175. 262. 376. seq.
Kocheiburg/ 376
Kogatiza/ 377
Komara, 304. 377
Königsperg/ 164
Kopan/ 328
Koroschk/ Fl. Such Kreisch.
Körösßfw/ 373
Köroth-

Korothna. S. in C.
Koscovitz/ 390
Kouar, 157
Kralwa/ 394
Kreisch/ Fl. 90. 132 315. 373. 416.
Kulp. Such in C.
Kunnert / oder Hornath/ Fl. 80 374
Kykellevv. Such Kochel.
Kylia, 383

L.

Lacus Felicis, 230
Laccum, 298
Lak/ 377
Langendorff/ 384
Lapessus, Laposfus fl. 250. 361
Lapus, 377
Latorcius fl. 180
Leibiz / 165. Leibizer Bach/ 162
Leika/ Fl. 48
Leitha/ Fl. 39. 243 344.
Leiwätsch/ 165
Letava, Litava, 165
Letenium, 69
Leva, Levva, 43 165. 369. 400.
Levacia, 160
Leutsch / Leutschau/ 29. 49. 166. seqq.
Liburnia, 4. seqq.
Lica, 27. 160. 387
Likava, 165. 347
Limbach/ 377. seqq. 410.
Limusa, 41. 344
Lindua, 378. seq.
Lippa/ 88. 170. seqq. 312. 352. 373.
Liptau/ 255. 394
Lips/ 380
Liska/ 376
Litanowitz/ 371
Litostomon, 383
Lodomirien/ 1
S. Lorentz/ 76
Lubio/ Lubiaw/ Lubsow/ Lublyo, 28 173. seq.
Lubrek/

Lubrek. 78
Lugassiũ, Lugatsch/ 80. seq.
Lugos, 79

M.

Macedonia, 7
Maclarum, 38
Maco, 380
Magatsch / Mangatsch/ 181
Maramarus, Marosmarus, Maramarosium, 155. seqq. 380.
Marcus Zeck/ 21
Marcivilla, 375
S. Margrethen Insel/ 217
Mährischen Königs vor Zeiten Residents/ 340
Marosch/ Marisus, Marysus, Marusius, Maruschl/ Fl. 21. 57. 87. 118. 260 334. seq.
Maros, Marus, 304 380.
Marothum, 380
Marpurg in Steyr/ 322.
Martanitz/ 381
S. Martin/ 76. 394
S. Martins Closter/ 325. S. Martins Gotteshauß/ S. Martins Berg/ oder Arx S. Martini, 381. seq. S. Martini Schanz/ 352.
Mathiussii, 47
Mecerus mons, 130
Medvevara, 160
Medwesch. S. Megies.
Meghes/ 384
Megies, 785
Mehemets Verwüstung/ eine Landschafft/ 47
Merenburg/ 109

Metro-

Metroniza, 381
Mezenseuffen/ 381
Mezregneu, 98
S. Michaels Berg/ 154.
Millenbach/ 175
Milliarzca, fl. 6
Mincasch/ 293
Mischlo/ 381. seq.
Miscocium, 382
Modern/ 229.382
Modrisch/ Modrusia, 322.382
Mœsia, 7.264
Mohaz/ 176. seqq.
Mohium, 382
Moldau/Land/ 24 seq. 371. 383.
Stadt/ 382
Monchats. Such Muncaz.
Moncastrum, 59 382. seq.
Monedula, 368
Monera, 369
Monosso, 383
Mons Claudius, 323 384.
Mons Græcus, 345. seq.
Mons Georgii, 131
Monostor, 312
Morava fl. 253
Morat/ 379.411
Mossoviesische Provinz/ 38
Muncaz/Mükatsch/ 156.179. seq.
Münch/ein Berg/ 13
Mur/Fl. 8.46.378 410.
Muran/Muranum, 181. seq.
Mursa, 121
Musum, Musenburg/ 41.344
Mutter/ein Berg vñ Wasser/ 13.394
Myklos, 253
Mysia. S. Mœsia.

N.

Nagibania. S. Neustatt/

Statt/ 189. 294 Naglacum, 88. bis. 284.

Nandor alba, 331

Nater / Berg/ 13

Nedeliz/ 228

Negrevoda, Gebürg/ 60

Neitra / Neytrach / Nitria fl. 46. 96. 190. 296. Et. 190

Nemethium, 249. seq. 253.

Nemethvivarium, S. Güssing.

Neocomium. S. Neudorff.

Neograd / Grafschafft/ 369

Neerer/ Closter/ 164

Nesmelium, 384

Nessus, Nissus, S. Nissa.

Nester/ Fl. 382. seq.

Neudorff/ 374

Neugrad/ 264

Neuheusel/ 182. seqq.

Neumarckt in Siebenbürgen/ 21. 384.

Neusidel/ 230. Neusidler See/ 12. 230

Neu-Sol/ Novum Zolium, Neosolium, 185. seqq.

Neustatt / oder Ungrisch Neustatt / 186. seqq. 300. seq.

S. Niclaus/ 367. 394. 384. seq.

Nicopolis, 7. 191. seq. 279.

Nissa/ Nissia/ Stadt vnd Fl. 192

Nisch. S. Nissa.

Nitria. S. Neytrach.

Nogradum, Novigradum, zweyerley / 78. 193. 360. seqq.

Nosen / Nosenstatt.

S.

S. Bistricia. Nostræum Collegium, 304
Novia, 385
Novogradum, 264

O.

Oblucicia, 59
Obravitz/ Obrovatium, 386. 403
Ochsenberg/ 13
Odenburg/ 196 seqq. 116.
Oder/ Odra fl. 271. seq.
Ofen/ 121. 199. seq. 309.
Offera/ 392
Ogulin/ 78
Ohat/ 353
Olezna/ 153
Olimacum, 377
Olsnitz/ 410
Ompaii fl. 336
Onod/ Onoth/ 351 386.
Orbaium, 372
Orohova, 59
Orlæ angustiæ 373
Ormosdium, 379
Orosfalva, 386
Osterwitz/ Ostrovitz/ 403. 387.
Ottouo, 387
Ovar, Ovarium, Ovvar, Ouvvar, 38 seqq.

P.

Paa/ 328
Palastum. S. Plessovick.
Palanka/ 43. 127. 369. 387.
Palanetwar/ 388
Palota/ 218. seq. 368
Pankota/ 388
Pannonia, 7. Pannonia Bubalia, 4
Pannonia 196. Pannonia Savia. 4. Pannonia secunda, 271
Pannonia Superior, 197
Papa/

Papa/ 219. seqq. 78
Parcanum, 388
Patak/ Parakinum, 387 seq.
Pausonum, S. Preßburg.
Pax, Paxum, 388
Pazozim, 389
Peiso, See/ 12. 230
Pelsoz/ 396
Pentela, 389
Perenna, fl. 143
Perlach/ Perlacum, 390
Pernstein/ 116
Pesth in Vngarn/ St. 223. seqq.
Pestön/ alda das köstliche Bad/ 128. 297 seqq.
S. Peter/ ein Städlein/ 275. ein Gränzhauß/ 78
S. Petri Posegani Collegium, 121
Petra pilosa, 412
Petrinia, fl. 226. Bestung. 226. 370. seqq.
Petrivaradinum, 320
Philistæi, 253
Piesen/ 51
Pinck/ Fl. 241
Pisonium, Posonium. S. Preßburg.
Pistben. S. Pestön.
Plabenstein/ Plawenstein/ Plowenstein/ 126. 259. 368. 388.
Plat/ Platten See/ Balaton, 98. 300. seqq.
Plessovick/ 363
Plindenburg/ 303. seqq.
Pliva, fl. 159
Plosenstan/ 187. seq.
Polemitz/ 28
Poloucii, 285
Polotz/ 388
Propradus, fl. 162. 163
Porta, 108
Portula, 412
Posega, Schl. 228
Posegiensis Comitatus, 196. 323. 356.
Pösing/ 229. seq.
Possobanien/ 294
Potentiana, 389
Prasman/ Prasmanum, 372
Preßburg/ 116. 226. seqq.
Preschitz/ 390

Presenitz/ 390
Pribitz / Orl/ Berg vnd Wald/ 239
Primentum, 412
Pristena, 264
Prividia, 391
Proß/ 57
Pruch/ 27
Pudolin/ Pudlein/ 28. 32.240.
Puerbach/ 289
Puggarn/ 241
Pürzelgrund/ 13
Purzländlein/ 106. seq.
Purpureus, fl. 275
Putnock/ 392. seq.

Q.

Quadrata, 344
Queco, 187
Querca, fl. 417
Quermendia, Quermendiana civitas, S. Kerment.
Quinque Ecclesiæ. S. Fünfkirchen.
Quisdium, 372
Quismartonium, 379

R.

Rab/Fl. 230.241. Vestung/ 243. seqq.
Rabnitz/Rabsa/Fl. 244
Rabenschloß/ 127
Racosius Campus, 224
Radna/ 392
Ragus/ 3
Rahocia, 421
Rakerspurg/ 69. 378
Rapolna, 392
Rascia. S. Rätzen.
Rasinia, 322
Rastoviz/ 369
Rauschenbach/ 240
Rätzen/Raizenland/ 5. 333.355.263.
Ratzenmarckt / Rachzkew, 392
Rechnitz/ 392
Reeff/ 416
Regetz/ 392.418
Remetzines/ 78
Reßneck/ 379.411
Restveck/ 393
Reußmarck/ 153
Rima, fl. 395
Rinnia, Rymnia, fl. 44
Ringus Avarum, 144
Rips/ 393
Rißward/ 393
Rivulus Dominarum, Rivuli Dominicorum,

rum, 186. 189. 393
Rodiensisch Goldberg-werck/ 55
Rokalsheim/ 393
Romania, 5
Ronzersdorff/ 382
Roselinische Bäder/ 255
Rosenau/ Rosnau/ 110. 167. 394. 181.
Rosenberg/ 394
Rosgradum, 59
Rosnatisch Gebürg/ 167
Rothe Thurn/ 154
Rowaco, 394
Rupen/ Rupes/ 153. 393
Rust/ 230
Rymnia, S. Rinnia.

S.

Sabaria, 69. 143. 270. 280. 396. seqq. 378.
Sabaz/ 395. seq.
Sabarca/ Sabathga/ 395. seqq.
Sabescus, 175
Sacolcia, 399
Saduara, Sadvaria, 399. seqq.
Sagde/ 396
Sagia, Sagiva, fl. 275
Sagoria, 321
Sagrabia, Sagram/ 270. seq. 345. seqq.
Sajo/ Fl. 275
Salmar/ 189. 249. seqq. 293.
Sal/ Fl. 385
Sala/ 378
Salack/ 127
Salambürg/ 378
Salankemen/ 400
Salat/ Ort/ 378
Salavar, 378
Salgo, 400
Salka/ 400
Sallacosia. S. Schütt.
Salona, 93
Salonocia, 400
Salzburg in Siebenbürgen/ 154. seq.
Samandria, 309. 264
Sambethe, 280
Sambock/ 368. 401. seqq.
Samlaccia, 401
Samoske. S. Somost.
Samos/ Somosius, fl. 249. 362.
Samossegum, 250
Sannober/ 358
Santo, 401

Sarkany/ 109
Sarmatisch Gebürg/ 12
Sarmisgethusa, 373
Sarewitz / Sarvisius, fl. 324. 328.
Sarosia. S. Scharosch.
Sarospatacum, 403. seq
Saruasco, 38
Sarwar / Sarvarium, 143. 230. 300. 398. 369.
Sassebessum, 295
Saßwar/ 389
S. Savæ, Hertzogthumb/ 419.
Savaria, 378
Sau/ Fl. 5. 331. 357. seq.
Saurits/ 322
Scarabantia, Scarbantia, 242. 398
Scardona, 403
Scepsium, 372
Schambock/ 401
Scharosch/ 401. seq.
Scharvosch/ 402
Schäpring/ Seapring/ 230. 241. 398. seq.
Schemnitz/ 254. seqq.
Schenkerstul/ 153
Schepreg/ 242. 398. seqq.
Scherwich/ 358. 403
Scheßburg/ 262. seq.
Scheternick/ 404
Schewerberg/ 13
Schiltberg/ 219
Schinta/ 255
Schirnau/ 414
Schleiningen/ 404
Schmälz/ 259
Schmölnitz/ 167. 256. seqq.
Schneegebürg/ 12
Schuran/ 184
Schütt/ Insel/ 96. 238. 413. seqq.
Schwedler/ 404
Schwonika/ 6
Scisscia. S. Siseck.
Scythica, Insula, 414
Sdrigna. S. Stridon.
Sebes, Sebessi, Sebessum, 80. 404. seq.
Sebessus, fl. 51
Sebeswar/ 405
Secen, Secenum, 127. 405.
Sedegem/ 405
Segardin/ 424
Segest/ 405
Segedin/ 260 seqq.

Segestica, Insula, 270
Segeswar. S. Scheßburg.
Segusdium, 391.406
Selie/ 76
Selistria. 59.406.seq.
Selmiczbania. Such Schemnitz.
Semender, Semẽdria, Simandria, 263
Sempronia. S. Oedenburg.
Sempcium, 288
Sendre/Sendro/ 43.
Senderovia, Sinderovia, 263
Sepusium, Scepusium. S. Zips/ vnd Zipserhauß.
Serin. S. Zrinium.
Serentium, Serentschin/ 407
Sernick/ 407
Servia, 5. seq. 192. 263. 333.
Serraium, 8
Servassium, 385
Sespergum. S. Scheßburg.
Setschin/ 258.259.369 405.
Severinum, Sevrin/ Sewrin/ 79. bis. 251 284.
Siebenbürgen/ vnd dessen Lands Beschreibung/ 18.19.seqq.175 seine Gräntzen/ Stände/ vnterschiedliche Inwohner/ 20. seq. deß Landes Macht/ Fruchtbarkeit/ vnd Gaben/ 21.22. Fürsten/ Grösse/ Gräber/ 23.seqq. Lutherischen Bischoffs Sitz/ 51. der sieben Teutschẽ Städte Religion/ 104. wañ selbige Teutsche in diß Land komẽn/ 19.108. Namen der besagten Teutschen Städte/ 151. die 7. Sächsische Sitz/ 153. Zäckler oder Ciculi, 21. seq. 262.seq. Widertäuffer allda/ 423. Saltz/ 393. 294.seq. Volckreichste Stadt in Siebenbürgẽ/ 105. Haupt vnd gröste Stadt/ 150.

Siebenbürg. Bergstätt/ 336
Sibenicum, 417
Sieben Linden/ 408
Sicambria, 201. seq. 214
Stridona, 412
Sigeth/ 265. seqq.
Siklontscha/ 408
Simandria, 263
Simonthorna/ 328
Simega, Simegia, Simigienser Landschaft/ 75. 408.
Sinderovia, 263. seq.
Singidunum, 265
Sirsn/ 264
Siri, Syri, 312
Siroca, Sirocum, 38. 348.
Sirmium, Syrmium, 132. 305. seq. 323. 361 seq. 415. seq.
Sisacum. S. Siseck.
Siscia, S. Siseck.
Siseck/ 269. seqq. 345
Sithua/ Fl. 296
Sixovia, Sixo/ 273. seqq. 382.
Skaliz/ Scaliz/ 253
Slatina, 409
Slavonia, 4. 177. 345. 379.
Sinderovia, 265
Smölniz. S. Schmölnitz.
Sokles / Soklos / Socklios, Soclosia, 129. 358. 409. seq.
Sokro/ 219
Sokol, Socolum, 160. 412.
Solium vetus, 41. Solium novum, 185
Solmos / Solmosium, Solmosia, 354. seq.
Somolnocum, 259
Solnok/ 275. seqq.
Solymi, 312
Sombatum, 396. 410
Somlyo, 369
Somoswivar, 79
Somosch/ Fl. 89. 362
Somost/ 127
Somlionium, 286
Somsedia, 411
Somseduaria, 321
Sophia, St. 7. 278. seqq
Soppron/ Sopronium. S. Odenburg.
Soroga, 270. 345

Sofnosco, 411
Softon, See/ 326
Soowar/ 119
Spenderoben/ Spenderovia, 263
Srebernicum, 411
ad Staruas, 287
Stein am Anger/ 280 seq. 325. 397.
Steyrische vnd Windische Gränze/ 379. 412
Stephanopolis. Such Cronstatt.
Stonibrigadum, 264
Stoß/ 404
Streczen/ 412
Stridon/ 412
Strigna. S. Stridon.
Strigonium. S. Gran.
Stuben/ Stubnensische Bäder/ 240. 255
Stubitz/ 412
Suchana/ 26
Sukla/ Fl. 412
Summerein/ 413. seq.
Sumani/ 414
Sumonium, 415. seq.
Surschan/ 394
Suynigium, 132
Szalauar, 369
Szanto, 376
Szeben. S. Hermanstatt.
Szekes Feyerwar, 324
Szendre, 43
Szent, 253
Szent Georg Yvar, 78
Szeppös, 30. 347
Szombath Hely, 280

T.

Tallia, 38
Tapolczschan/ 415
Tarcia, fl. 83. 417
Taroza, Torissa fl. 119
Tarzal, 13. 415
Tasnad/ 186
Tata/ Doris, 281. seqq. 368.
Tatry, 13
Taurunum, 331
Teglas, 253
Teissa/ Fl. 155. 290. 400
Telegd/ 416. seq.
Temesus, Temessus, fl. 284.
Temeswar/ 284. seqq.
Tepla, fl. 48
Tergovista, 60
Ternin/ 78
Ternovizza, 26

Tercvara. S. Tertz.
Tertz/Tertzburg/ 110
Teſſen/ 412
Teuffels Hochzeit/ ein Berg/ 56
Teutſchlands alte Grentzen mit Vngarn/ 19. Ende deſſelben/ 110
Thalia/ 376
Thama/ 415
Theodata/ 282
Thonau/ 6. ſeqq. 11
Thot Lipſcha/ 418
Thracia, 5. 333
Tibiſca, 278
Tibiſcus. S. Teiſſe.
Ticonium, 368
Tihan/ 300. ſeq. 368. 369
Tillen/ 416
Tina/ 416
Tininium, 417
Tirnau/ 137. 287. ſeqq.
Titus, fl. 417
Todes, 368
Tokay/ 289. ſeqq.
Tolna/ 389. 417
Tömös/ Fl. 79
Töplitz/ 78
Topſchin/ 404
Torda, Torenburg/ 118. 294. 369. ſeq.
Torianum, 372
Tornak/ 379. 411
Tot Lipſcha. S. in Th.
Totſchva/ 418
Totvaradgya, 312
Totvardia, 354
Touvinskapötſch/ 78
Trajaniſch Bruck/ 407
Treſcortum, 26
Trentſchin/ Trincinium, zweyerley/ 296. ſeqq. 358.
Triballer Landſchafft/ 7. 278. 264.
Triegellum, 388
Tſchakabin/ 328
Tſchakethurn/ 113. ſeq. S. Caniſa.
Tſchackocko/ Tſchokitu/ 368.
Tſchambock/ 368
Tſchanat/ 366
Tſcheckwar/ 328
Turopolien. S. in D.
Turtzburg/ Turtzfeld. S. Tertz.
Tyhan. S. Tihan.
Tyras, fl. 382. ſeq.

V.

Vacia, Vaczium, S. Waitzen. Va-

Vadra, ein Berg/ 394
Vagus, fl. S. Wag.
Vagendrüssel/ 418
Vahobina, 419
Vaida Hunniad/ 373
Vallbach/ 377
Valena, 377
Valeria, 4
Valpon, 424
Varallium, 163
Varbosania, 419. seq.
Varda/ 250. 419
Varheli, Varhelum, 58 420.
Varna, 420. seq.
Varadinum, S. Wardin.
Varadinum Petri, 320
Varasdinum, 320. seqq.
Varsocium, 353
Vaswar/ 420
Vascapum. S. Eisenthor.
Vasecium, 296
Vascat, 355
Vasonium, 368
Uduina, 160
S. Veit am Flaum/ 3
Velica, 323. 421
Verbanus, fl. 44. 47. 159
Verbossen/ 381
Verucia, 323. 421. seq. 409.
Vesprimium. S. Wesprin.
Vgod/ 421
Uhibania, 364
Vicegradum, Vissegradum, 303. seqq.
Vidina, 264. 421
Villach in Vngarn/ 305 seqq.
Villa Chacania, 379
Villa Compositi, 375
Villagosvarum, 79
Vileck. S. in F.
Vinecki, 422. seq.
Vinz, 422
Vinicia, 322
Vistova, 59
Vitschehossa/ 78
Vitha, Vitania, 368 seq.
Vivaria, 77. 153. Einanders Vyvar, 181
Ulpia Trajana, 373
Una, fl. 357. S. Huna.
Vngarlands Beschreibung/ 1. Deß Königreichs Grösse

vor Jahren / vnd Titul / 1. Theil / 2. warum̃ es also abgenommen / 1. Deß Vngarlangs aigentlich also genante Grentzen / 8. 231. seine Abtheilung in das Ober vnd Vntere / 8. in die Spanschafften oder Comitatus, 8. seqq. vornembste Obrigkeiten vnd Gesätze bey den Vngarn / 9. 15. Wasser / See / Berg / Wälder / Wisen / Weyde / wilde Thier / Fisch / Obst / Wein / Saltz / Bergwerck / Marmor / edle Stein / Lufft / Kräuter / 12. seqq. Pferde / 13. grosse Heyde / 114. Der Vngar Sitten / Gebräuch / Gewonheiten / 15. seq. 31. Die vorige vnd jetzige Inwohner deß Landes / vnd jhre Regenten / 16. seq. Waapen / Waffen / Landtäge / vnd dergleichen / 12. 16. 17. Ob Vngarn zu Teutschland gehörig / vñ ein Wahl- oder Erb Königreich seye / 15. 16. seq. die Vngarische Studenten werden auff theils Hohen Schulen nicht deponirt / 17. Die letzte Palatini, 18. 56. dreyerley zugelassene Religionen in Vngarn / 205. 113. wann die Lutherische Religion am ersten da eingeführt worden / 35. Item die Jesuiter / 233. theils Ort seyn vom Vngarischen König freywillig in eines andern Herren Schutz gelassen worden / 27. Theils kommen an Oesterreich / 116. seq. Polen bekompt auch etwas von Vngarn / 2. 28. seq. die schönste Christliche Städte der Zeit in Vngarn / 31. 32. Die fünff Königliche Freystätt in Ober-Vngarn / 48. 80. 346. Die Bergstätte /

stätte/ 101. Vngarischer Bestungen Bau/ 63. Hier. Orteliі Vngarische Chronic/ stimbt offt mit andern nicht überein/ 148. 149. Vngarische alte Geschichtē/ 168. S. Cronstatt. Der Christen in Vngarn vnter den Türcken Befreyung 205. seq. woher die Vngarische Ochsen meistentheils komen/ 114. 262. wo das Land am besten seye/ 114. 115. Vngarn hat an theils Orten nit Holtz/ 115. Der Vngarischen Oerter Nahmen werden vnterschiedlich gegeben/ 350. fürnemste Bibliothec im Lande/ 104. wo vorhin die Hohe Schulen gewesen? 130. 308. Griechen kommen in Vngarn/ 422. Bauren erlangen ihre alte Freyheit/ 288. Land zwischen der Huna vnd Eulpa/ 100. Kranckheiten so da insonderheit regieren/ 376. Reussen werden in Vngarn gesetzt/ 386
Vngrisch Alcenburg/ 38
H. Vngrische Berg/ 174
Ungus, oder Vngwar/ Fl. 290. Dit. 423. seq. 388.
Volceæ paludes, 302
Uroscicum, 59
Usora, 298
Vulcanus, Berg/ 373
Vyhel/ 423

W.

Wag/ Vagus, fl. 51. 96. 296. seq.
Waidhofen/ 231
Waitschenwar/ 78
Waitzen/ 307. seqq.
Waal/ 423
Wallachey/ 25. seq.
Wallachisch Gebürg/ 284.
Walkowar/ 423
Walpo/ 409. 423. seq.
Wara. S. Wardein.
Warasdin/ Warasin/ 70. 78. 320.
Warbosayne/ 6
Wardein/ zweyerley/ groß

groß vnd klein / 313. seqq.
Wasarhell / 384
Warschon / 424
Waska / 367
Wartberg / 424
Weinland / 376
Weissenburg dreyerley / als Stuel-Weissenburg / 324. seqq. Griechisch-Weissenburg / 331. seqq. 265. Siebenbürgisch-Weissenburg / 334. seqq. noch ein Weissenburg / 338. seq.
Weißbrunn. S. Wesprin.
Weißwasser / Fl. 162
Wesprin / 338. seqq. 78. 368. seq. 408.
Weske / 127
Weyda Hunniad / 373
Wihitsch / 345. seqq.
Wilagoswar / 425
Windisch Marck vnd Land / 27. 345. 379.
Wincz / 176
Wiselburg / 41. 425. seq.
Wisprünn / 424
S. Wolffgang / 230
Wossen / 264
Würtzgarr / Berg / 13
Wüste Felder / 174
Wylak / 307
Wyzagna. S. Salzburg.

Z.

Zabin. S. Zeben.
Zabaloh / 294
Zabesus, 175
Zabolon, 147
Zadvar, 43
Zagiwa, Zawiga, fl. 147. 275.
Zagram / Zagrabia, 270 seq. 345. seqq.
Zäckler in Sibenbürgen Sitze / 21
Zalmar. S. Salmar.
Zaladien / 378
Zalatna / 425
Zambuk, 392
Zamurum, 413. seq.
Zapolia, 323
Zapprinum, 398
Zara, 3
Zarcad / 425
Zarmis, Zarmizegethusa, 335
Zaros,

Zaros, 401.
Zatemar/ 253
Zaazsebes. S. Zabesus.
Zazwaras. S. Prosp.
Zeben/ 259. 346
Zegin/ 425
Zegzard/ 425
Zeiden/ 109. Zeidner- oder Cronstätter Wald/ 106. 109.
Zekelwassarhel/ 21
Zeng/ 3. 27. seq. 78. 145
Zenderin/ Zendreuu, 263. 364.
Zeplinum, 382
Zernick/ 426
Zerturzeberh, 423
Zerschin/ Zersichin/ 43 127. 388.
Zips/ Grafschafft/ derselbē Grösse/ Innwohner/ Sprach/ Sitten/ Gebräuch/ 28. seqq. 166. 256. 347. seq. vornembste Städte/ 162. Haupt-Ort/ 166 347. 375. seq. von wañen die Teutschen in Zips kommen/ 168
Zipserhauß/ 29. seqq. 256. seqq. 163. 164. 347.
Zolium. S. Alt vñ Neu Sol.
Zollnock. S. Sollnock.
Zolosium, 307
Zoppronum, 197
Zrinium, 348

ENDE.

Verzeich-

Verzeichnus etlicher Sachen / so noch zu ändern / vnd zuverbessern.

In der Zuschrifft iiij. z. 18. lise secourüe. Am blat 5. in der 12. zeil / für 1459. lise 1439. vnd in der zeil 15. Macedoniæ. Bl. 13. z. 8. l. 1615. im Iunio, vnd z. 14. l. Batter. Bl. 17. z. 6. l. continuation, cap. 29. für 28. Bl. 23. z. 4. lasse das Wort jetzige auß / vnd lise der Fürst in Sibenbürgen. Bl. 32. z. 17. l. Tom. 3. Sleid. contin. p. 178. seqq. Bl. 62. Anno 1660. im Iunio, ist diese Vestung Canisa / oder Canischa / sambt allem Vorrath vnd Münition, durch Verwarlosung / gantz abgebrant worden / also / daß auch viel Stuck zerschmoltzen / vnd Stein an Gebäuen / wie man von Grätz schreibet / zersprungen. Bl. 82. z. 6. vom Ende / l. 34. Brücklein. Bl. 86. z. 6. vom Ende / laß das Wort jetzige auß. Bl. 97. z. 5. l. prodicio. Bl. 108. l. Duuall. B. 132. z. 10. vnd 12. l. besessen / Hoff gehalten. Bl. 143. was von Güntz allhie / nach Inhalt der ersten edition oder Drucks / gemeldet worden / das ist zu ändern / weil nunmehr solcher Ort gelöset / vnd wieder zu Ungarn gehörig ist Bl. 164. z. 21. l. part. 1. für 21. Bl. 165. z. 11. l. Likava. Bl. 163. z. 2. l. Vestung dem Türcken. Bl. 176. z. 9. l. Boregk / vnd z. 15. Zetteriz. Bl. 181. z. 7. Herr Petrus de Rewa sagt / daß Munkatium, zu seiner Zeit / von Rechts wegen / den beeden Graffen Esterhazi gehört habe / p. 25. de Corona Ungariæ. Bl. 182. der jetzige Ungarische Palatinus Herr Franc. Veselenius, wird perpetuus Comes, oder beständiger Span von Muran genant / daß also / sonders zweiffels / diese Herischafft oder Spanschafft jhme zuständig seyn wird. Bl. 197. z. 6. für 873. l. 973. Bl. 219. Salman hat Anno 1660. der neue Sibenbürgische Fürst Barchay eingenommen. Bl. 232. z. 16. sonsten seyn ordinariè zwen Conservatores coronæ, denen die Cron zuverwahren anvertrauet / vnd ist der allhie genante Herr Graff Paulus Palffi nicht mehr im Leben. Bl. 249. z 16. Herr Graff Leßle soll jetzt nicht Oberster zu Räb seyn / wie allhie stehet. Bl. 264. z. 20. l. Argentaro gelegen.

Novogradum z vnd z. 25. Tautunum. Bl. 270. z. 6. l. Sisacum. Bl. 290. z. 12. 13. l. Teissa/oder Tibisco. Bl. 293. letzte Zeil/ l. davon oben p. 122. seq. Bl. 300. z. 12. 13. S. oben lit. B. p. 56. Bl. 320. z. 5. vom Ende/ l. Varadinum minus. Bl. 323. z. 15. l. Posega. Bl. 358. z. 19. für 1693. l. 1593. Bl. 372. z. 6. l. Scepsio. Bl. 379. z. 3. l. Linduenses. Bl. 392. z. 17. l. Kopan, vnd z. 22. Aquineum. Bl. 394. z. 5. 6. 10. für Karlwa/ l. drey mal Kralwa. Bl. 404. z. 7. Schletning wird insgemein Schläming genant. Bl. 408. z. 2. l. 779. Bl. 411. z. 14. l. Lossoncii Wittib.

In der Zugab.

Bl. 429. z. 6. l. Aba. Bl. 430. z. 1. l damit sein Bruder Bela nicht. Bl. 442. z. 9. l. die 4. Centuria. Bl. 451. in der letzten Zeil / l. Cæsar. Bl. 464. z 1. l. Sohn / Herr Maximilianus. Bl. 475. z. 17. 18. ist etwas außgelassen/ vnd zu lesen / Nicol. Esterhazi von Galanta, Anno 1625. so Anno 1645. im 63. Jahr seines Alters gestorben. 6. Ioannes, &c. Bl. 478. z. 6. l. Hermanstatt.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Zeiller, Martin,

Beschreibung deß Königreichs Ungarn & darzu gehöriger Landen

Ulm 1660
Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Gs 10.684
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11246730-5